Nr. 35 Mittwoch, den 11. Februar 1914 28. Jahrgang

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark)
mit der illustrierten Wochenschrift „Bergisch Land"

Elberfeld
Hauptexpedition und Redaktion: Kaiserstraße 50.
Anzeigen-Annahme bis abends 7 Uhr.
Fernsprecher für Expedition und Redaktion: 4601, 4602, 4603

Barmen
Hauptexpedition und Redaktion: Neuerweg 41/43.
Anzeigen-Annahme bis abends 7 Uhr. — Fernsprecher 754.

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, für telephon. Aufträge sowie für Aufbewahrung von Manuskripten wird keine Gewähr übernommen.

Bezugspreis: Durch unsere Boten monatlich 60 Pfg.; durch die Post monatlich 70 Pfg., vierteljährlich Mk. 2.10 exkl. Bestellgeld (42 Pfg.) — Erscheint an allen Wochentagen nachm. 5 Uhr.
Anzeigenpreis: Die 7gespaltene Zeile 25 Pfg., außerhalb des Verbreitungsbezirks 35 Pfg.

Anzeigen- und Abonnements-Annahme:
Elberfeld: R. Stumpf, Burgstraße 7.
Elberfeld-Mirke: A. Heine, Lüppertstraße 1.
Elberfeld-Nordbahn: Emil Rübsamen, Marienstraße 1.
Elberfeld-Südbahn: Paul Hermannsen, Grifflenberg 90.
Unter-Barmen: G. A. Langenbeck, Alter 171.
Ober-Barmen: W. Runge, Berlinerstraße 26.
Barmen-Wichlinghausen: W. Meyer, Westkotterstraße 1.

Verbreitungsbezirk: Elberfeld - Barmen - Beyenburg - Burscheid - Cronenberg - Dahlhausen - Gevelsberg - Gräfrath - Gruiten - Haan - Hasslinghausen - Hückeswagen - Langenberg - Langerfeld - Leichlingen - Lennep - Lüttringhausen - Mettmann - Milspe-Altenvoerde-Neviges - Nierenhof-Obligs - Opladen-Radevormwald - Remscheid - St. Hasten-Ronsdorf - Schwelm - Solingen - Sonnborn - Sprockhövel - Tönisheide - Velbert-Bohwinkel - Wald - Wermelskirchen-Wiesdorf-Wipperfürth-Wülfrath.

Die heutige Nummer umfaßt 20 Seiten

Die Milderung der Militärstrafgesetze.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" bringt den Entwurf eines Gesetzes betreffend Änderung der §§ 66, 70 usw. des Militärstrafgesetzbuches. Das Militärgesetz wird demzufolge dahin abgeändert:

1. Dem § 66 ist als zweiter Satz anzufügen: „In minder schweren Fällen kann, wenn die Tat nicht im Felde begangen ist, die Strafe bis auf 14 Tage mittlern oder strengen Arrest ermäßigt werden." 2. Dem Absatz 1 des § 70 ist als zweiter Satz anzufügen: „In minder schweren Fällen kann, wenn kein Rückfall vorliegt, die Gefängnisstrafe bis auf drei Monate ermäßigt werden." 3. Dem Absatz 1 des § 78 ist als zweiter Satz anzufügen: „In minder schweren Fällen kann die Gefängnisstrafe, wenn die Tat nicht im Felde begangen ist, bis auf drei Monate ermäßigt werden." 4. Dem Absatz des § 95 ist als zweiter Satz anzufügen: „In minder schweren Fällen kann, wenn die Tat nicht im Felde, nicht gegen den Befehl, unter das Gewehr zu treten, und nicht unter dem Gewehr begangen ist, die Strafe bis auf 14 Tage strengen Arrest ermäßigt werden." 5. Im Absatz 1 des § 96 ist hinter den Worten „zehn Jahre" einzuschalten: „In minder schweren Fällen mit Freiheitsstrafe nicht unter drei Monaten." 6. Im § 97 Absatz 1 treten an Stelle der Worte „einem Jahr" die Worte „sechs Monaten" und im Absatz 2 an Stelle der Worte „zwei Jahren" die Worte „einem Jahr". § 97 Absatz 2 erhält folgende Fassung: „Hat die Täterschaft eine schwere Körperverletzung oder den Tod des Vorgesetzten verursacht, so ist statt auf Gefängnis oder Festungshaft auf Zuchthaus von gleicher Dauer zu erkennen. In minder schweren Fällen tritt Zuchthaus- oder Freiheitsstrafe nicht unter einem Jahr ein." 7. Dem § 110a ist als zweiter Satz anzufügen: „In den Fällen der §§ 106, 107 und 110 ist neben einer erkannten Gefängnisstrafe die Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes zulässig." 8. In § 138 Abs. 1 werden die Worte „nicht unter 14 Tagen" gestrichen. 9. Im § 164 Abs. 2 ist der zweite Satz zu streichen.

Der Entwurf ist gestern dem Reichstage zugegangen. Nach der „Germania" bezwecken die vorgeschlagenen Änderungen die Ausgleichung gewisser Ungleichheiten im Militärstrafgesetzbuch, die durch die Novelle aus dem Juli (aus Anlaß des Erfurter Prozesses) entstanden sind. Es werden jetzt die unteren Strafgrenzen gegen mehrere Vergehen herabgesetzt, damit nicht unter Umständen schwere Vergehen, bei denen durch die letzte Novelle die unteren Strafgrenzen bereits herabgesetzt sind (z. B. militärischer Aufruhr), leichter bestraft werden als verhältnismäßig leichtere (z. B. tätlicher Angriff auf einen Vorgesetzten). Die oberen Strafgrenzen bleiben unberührt.

Agrarische Hochsaison.

Berlin, 10. Febr.

Der heutigen Eröffnungssitzung des Deutschen Landwirtschaftsrates wohnte in Vertretung des Kaisers der Kronprinz bei. Auch der Reichskanzler wird, wie üblich, der Bedeutung dieser angesehensten landwirtschaftlichen Körperschaft durch Teilnahme am morgigen Festmahl und mit einer Rede dort gerecht werden, die herkömmlicherweise den Standpunkt der Regierung gegenüber den Wünschen und Beschwerden der Agrarinteressenten präzisieren, darüber hinaus aber wohl die hervorragenden Erscheinungen und Probleme auf dem Gebiete der inneren Politik berühren wird. Man weiß, warum. Herr von Bethmann Hollweg dürfte, solange er die schwere Bürde seines Amtes trägt, ja lange vor den Herren vom Landwirtschaftsrat die Worte als Inschrift für seinen Grabstein reklamieren, die Fürst Bülow dort als sein Epitaph in Anspruch genommen hat: „Hier ruht ein agrarischer Reichskanzler." Andererseits würde er gewiß energisch Einspruch dagegen erheben, wenn ihm die Eigenschaft eines „nationalliberalen" Reichskanzlers als geschichtliches Charakteristikum zugewiesen werden sollte, wozu die stramm konservativ gerichteten Mitglieder des Landwirtschaftsrates, dem Heydebrandschen Stichwort folgend, möglicherweise Neigung verspüren. In Wirklichkeit werden Herrn von Bethmann Hollwegs Verdienste um die deutsche Landwirtschaft auch dann nicht geringer sein, als die des Fürsten Bülow, wenn er die vom Bunde der Landwirte propagierte „Ausfüllung der Lücken" im Zolltarif ablehnt.

Der Landwirtschaftsrat wird immerhin noch fein säuberlich mit der Kanzlerpolitik umgehen gemäß seinen Traditionen und seinem Berufe als beratendes, begutachtendes Fachkollegium. Das Wettern gegen „Demokratisierungsgefahr" und „Passivität" der Regierung diesem „Unheil" gegenüber ist einer anderen Genossenschaft förmlich Herzensbedürfnis, die denn auch am kommenden Montag in den Berliner Zirkusarenen dem leitenden Staatsmann forsche Marschweisen blasen wird. Die Regiekünstler des Bundes der Landwirte bereiten alles sorgsam vor, damit das Fortissimo-Nachspiel zur Kanzlerrede im Landwirtschaftsrat die Herren in den oberen Regionen eindrucksvoll belehre, wie die mancherlei Schäden der Zeit am zweckmäßigsten zu heilen seien und die Gunst der „zuverlässigsten Staatsstützen" um Frhr. v. Wangenheim, v. Oldenburg-Januschau und etliche zungengewandte Männer ohne Ar und Halm restlos erworben werden konne. Diese Kraftnaturen sagen eben in aller Ungeniertheit, was auszusprechen die Leute von der feineren agrarischen Fakultät sich zu vornehm dünken, wovon aber auch sie keineswegs mit Entrüstung Kenntnis nehmen. Herr von Bethmann Hollweg weiß ohne Zweifel um diese Stimmungen, und wenn er auch Wert darauf legen mag, des Vertrauens des Landwirtschaftsrates sicher zu sein, so wäre er doch furchtlos genug, schon in sein Bekenntnis vor dem Landwirtschaftsrat die Antwort auf die demnächstigen, der Tendenz nach hinlänglich bekannten Vorhaltungen von seiten der Häuptlinge des Landwirtsbunde vorweg einzuflechten.

42. Plenarsitzung des Deutschen Landwirtschaftsrats.

Berlin, 10. Februar.

Der Deutsche Landwirtschaftsrat ist am heutigen Dienstag zu seiner 42. Plenarversammlung zusammengetreten. Als Vertreter des Kaisers war der Kronprinz erschienen. Gleichzeitig mit dem Kronprinzen erschien der bisherige Regent des Herzogtums Braunschweig Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg. Weiter waren anwesend Kriegsminister von Falkenhayn, Handelsminister Dr. Sydow und Finanzminister Dr. Lentze. Auch zahlreiche Vertreter der bundesstaatlichen Regierungen hatten sich eingefunden. Präsident Dr. Graf Schwerin-Löwitz entbot im Namen des Landwirtschaftsrats dem Kronprinzen einen herzlichen Willkommensgruß und erblickte in diesem zweiten Besuch des Kronprinzen einen neuen Beweis für das Interesse, das der Kronprinz und der Kaiser den Arbeiten des Landwirtschaftsrates entgegenbringt. Graf Schwerin-Löwitz schloß mit einem Hoch auf den Kaiser, die deutschen Fürsten und die freien Städte. Staatssekretär Dr. Delbrück sprach als Vertreter des Reichskanzlers, dessen Abwesenheit er wegen dringender Dienstgeschäfte entschuldigte. Darauf wurde in die Tagesordnung eingetreten. Zunächst kam an die Reihe die Frage einer allmählichen Abstoßung der ausländischen Wanderarbeiter. Unter dem Gesichtspunkt einer Vermehrung der einheimischen Landarbeiterschaft behandelte Professor Dr. Gerlach-Königsberg die Frage. Er schilderte die Schaden, die dem deutschen Wirtschaftsleben durch die zunehmende Abhängigkeit der deutschen Landwirtschaft von ausländischen Wanderarbeitern geschlagen werden und machte dafür die treibhausartige Entwicklung der Industrie verantwortlich, die die Bevölkerung vom Lande fortsauge und dadurch die Quelle zum Versiegen bringe, aus der sich auch die städtische und industrielle Bevölkerung fortdauernd ergänzt. Eine allgemeine Arbeitslosenversicherung, die die Abwanderung vom Lande und den Arbeitermangel in der Landwirtschaft noch verschärfen würde, sei zu verwerfen. Ein Ausgleich sei durch staatliche Fürsorge für die wirtschaftliche Entwicklung und für die Hebung des Kulturzustandes der Abwanderungsgebiete zu schaffen, damit sich die Vorzüge des Lebens auf dem Lande voll entwickeln konnten. Die innere Kolonisation bedürfe kraftvoller Förderung unter Wahrung der Interessen eines leistungsfähigen Großbetriebes und eines einflußreichen Großgrundbesitzerstandes. Die von den großen Ansiedlungsgesellschaften betriebene Umwandlung großer Güter in Bauerndörfer genüge nicht. Sie müsse ergänzt werden durch eine Kleinsiedelung, die in vorhandenen Bauerndörfern die dort häufig fehlenden kleinen und kleinsten Besitzstellen schafft. (Beifall.) Als zweiter Redner sprach der bayerische Reichsrat Freiherr v. Thüngen-Thüngen. Er sieht eine der Ursachen des hohen Bedarfs an ausländischen Arbeitern in der erfreulichen Steigerung unserer landwirtschaftlichen Produktion. Daß zur Erzeugung der heutigen Riesenquantitäten auch mehr Arbeitskräfte gebraucht würden, sei klar. Aber man dürfe nicht auf halbem Wege stehen bleiben. Deutschland müsse von der ausländischen Produktion vollkommen unabhängig gemacht werden. Unsere östlichen Nachbargrenzländer erschlössen sich mehr und mehr der Kultur und brauchten die Arbeitskräfte selber. Deshalb müßten wir unsere Landarbeiterschaft vermehren und mit der Bevölkerungsvermehrung Schritt zu halten suchen. Die Statistik rufe uns da ein Menetekel zu. Der Geburtenrückgang zeige sich auch schon auf dem Lande. Daher müsse der Gesetzgeber energisch eingreifen. (Beifall. Zustimmung des Kronprinzen.) Die Freizügigkeit sei gewiß ein angeborenes Menschenrecht; aber die Freizügigkeit der unmündigen Kinder sei nicht notwendig. Es genuge die väterliche Autorität nicht mehr, die Gesetzgebung müsse eingreifen. Die Einwanderungsbeschränkungen Amerikas zeigten uns den Weg. Wer in die Großstadt gehe, müsse nachweisen, daß er sich selbst ernähren könne. Die größten Völker seien zugrunde gegangen durch die Überwucherung der Großstädte. Die deutsche Landwirtschaft gedeihe da am besten, wo die richtige Mischung von großem, mittlerem und kleinem Besitz vorhanden sei. Hier müsse der mittlere bauerliche Besitz das Rückgrat bilden. Es möge ja Gegenden geben, wo der Grundbesitz etwas zu groß geworden sei. Dafür sei anderswo die Parzellierung schon zu weit gediehen. Von gesetzlichen Maßnahmen, für diese Gegenden wieder einen größeren Besitz zu schaffen, höre man aber nichts. (Heiterkeit und Zustimmung.) Dieselbe Frage beleuchtete unter dem Gesichtspunkte einer Verbreitung des maschinellen Landwirtschaftsbetriebes Professor Dr. Fischer (Dahlem) und Gutsbesitzer Schurig (Stedten). An die Referate schloß sich eine längere Debatte, in der Kammerherr v. Oldenburg-Januschau vor allem die Betonung einer Stärkung der väterlichen Autorität durch Freiherrn von Thüngen unterstrich und gleichfalls dafür eintrat, daß jeder, der in der Stadt Arbeit suche, den Nachweis führen müsse, daß er eine Wohnung hat. Es müsse durch die Gesetzgebung verhindert werden, daß die Leute vom Lande in die Stadt stürmten, sonst würden alle Wohlfahrtseinrichtungen auf dem Lande nichts nützen. Es möge noch soviel von der großen Arbeitslosigkeit in den Städten in den Zeitungen stehen, die Leute würden doch nicht danach fragen. (Lebhafte Zustimmung, an der sich auch der Kronprinz beteiligt.) Was die Krankenversicherung für das Land jetzt unter erheblicher Belastung eingeführt, hätten die Leute längst. Wenn man die Leute frage, ob sie zwei Drittel der Beiträge zahlen wollten, dann sagten sie: Um Himmels willen, laßt es so, wie es bisher gewesen ist; wir haben ja das Unsrige! (Auch hier nickte der Kronprinz lebhaft zustimmend.) Rittergutsbesitzer Frhr. v. Wangenheim (Klein-Spiegel) gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß der Kronprinz diesen Verhandlungen beiwohne, und führte die bisherige Ergebnislosigkeit der Verhandlungen des Landwirtschaftsrats über die gleichen Fragen zurück auf die Angst maßgebender Kreise vor der demokratischen Presse und vor den nächsten Reichstagswahlen. (Dann verabschiedete sich der Kronprinz von der Versammlung und verließ den Saal.)

Annahme fanden schließlich folgende Leitsätze des Professors Gerlach und des Freiherrn v. Thüngen:

„Die zunehmende Abhängigkeit der deutschen Landwirtschaft von ausländischen Wanderarbeitern muß wegen der mit ihr verbundenen nationalen und wirtschaftlichen Gefahren herabgemindert und allmählich beseitigt werden. Die Handelspolitik hat Landwirtschaft und Industrie gleichmäßig zu berücksichtigen; die Landwirtschaft muß auf dem Arbeitsmarkte konkurrenzfähig bleiben. Es ist eine den Bedürfnissen der Landwirtschaft in den einzelnen Gebieten entsprechende Grundbesitzverteilung zu erstreben. Die ländliche Wohlfahrtspflege im weitesten Sinne des Wortes ist auszubauen. Die elterliche Autorität ist zu stärken, besonders auch gegenüber der mißbräuchlichen Ausnutzung der Freizügigkeit auf jugendliche Personen. Der Geburtenrückgang ist zu bekämpfen. Für die wissenschaftliche Erforschung der Landarbeit und der wirtschaftlichen Verhältnisse der Landarbeiter und Kleinstellenbesitzer sind Mittel bereitzustellen."

Ebenfalls angenommen wurde folgender Antrag von Professor Fischer-Dahlem und Schurig-Stedten:

„Die Ausbildung der landwirtschaftlichen Maschinen ist bereits jetzt zu einer solchen Höhe gediehen, daß die Maschinenbenutzung sehr viel zum Ersatz der Handarbeit, besonders der Saisonarbeiter, beitragen kann. Eine noch erheblich weitere Verstärkung der Maschinenarbeit ist aber notwendig. Sie muß einerseits durch technische Erfindungen und Verbesserungen seitens der Industrie ermöglicht werden, andererseits müssen die Landwirte die Wirtschaftlichkeit der Maschinenverwendung verbessern." Folgender Zusatz wurde angenommen: „Für eine Bodenständigkeit der Landlehrer, der eigentlichen Erzieher der Jugend, ist nach Möglichkeit zu sorgen."

Es folgte die Frage der landwirtschaftlichen Vorbereitung auf den Ablauf der Handelsverträge. Hierzu führte Reichstagsabgeordn. Graf Schwerin-Löwitz aus, daß man heute noch nicht wisse, ob die laufenden Handelsverträge, wenn auch nicht von uns, so doch von den Gegenkontrahenten gekündigt werden. Jedenfalls müsse sich die Landwirtschaft rüsten, wie die Industrie sich seit mehreren Jahren gerüstet habe. Er unterbreitete dem Landwirtschaftsrat einen längeren Antrag, der unter Anerkennung der guten Folgen der geltenden Handelsverträge für unser gesamtes Erwerbsleben die Abstellung sehr nachteiliger Mängel verlangt, die unser Vertragstarif namentlich für die Landwirtschaft und die Gärtnerei enthält. In jedem Falle müsse unsere Landwirtschaft sich baldigst auf die Eventualität einer vollständigen Neuordnung der jetzigen Handelsverträge rüsten. Der Antrag wurde angenommen, ebenso ein Antrag des Reichsrats Dr. Buhl-Deidesheim auf vermehrten Schutz der Winzer.

Der Landwirtschaftsrat beschäftigte sich dann weiter noch mit der Zentralisation des landwirtschaftlichen und gewerblichen Arbeitsnachweises zum gegenseitigen Ausgleich der Arbeitskräfte und mit der Sicherstellung einer wirtschaftlich zweckmäßigen Verwendung der steigenden Kartoffelernten. — Mittwoch Fortsetzung.

Der nickende Kronprinz.

Berlin, 11. Febr. (Spezialtelegramm.) Daß der Kronprinz bei den gestern im Deutschen Landwirtschaftsrat von Herrn von Oldenburg vorgetragenen sozialpolitischen Anschauungen durch lebhaftes Kopfnicken seine Zustimmung zu erkennen gab, genügt dem „Vorwärts", um festzustellen, der Kronprinz habe Klarheit geschaffen über seine sozialpolitischen Ansichten. Einschränkung der Freizügigkeit, Knebelung der Arbeiter, Wiederherstellung des Hörigkeitsverhältnisses auf dem flachen Lande, soweit das irgendwie angehe, das seien die Ideale der Scharfmacher, denen der Kronprinz gestern lebhaft zugestimmt hab.

Die englische Thronrede.

Das englische Parlament ist gestern unter dem üblichen feierlichen Gepränge mit der Verlesung einer Thronrede durch König Georg wieder eröffnet worden. In der Thronrede erklärte der Monarch:

Meine Beziehungen zu den fremden Mächten sind andauernd freundschaftlich. Es gereicht mir zu großem Vergnügen, in naher Zukunft imstande zu sein, mit der Königin den Präsidenten der französischen Republik zu besuchen und auf diese Weise Gelegenheit zu erhalten, für die herzlichen Beziehungen, die zwischen unseren beiden Ländern bestehen, Zeugnis abzulegen. — Die Thronrede kündigt sodann ein Gesetz an, das auf Grund von Beratschlagungen mit den Regierungen der sich selbst regierenden Dominions entworfen worden ist, sich auf britische Staatsangehörigkeit bezieht und eine Reichsnaturalisierung vorsieht. (Das Gesetz wird die Wirkung haben, daß eine Naturalisierung in irgend einem Teil des Reiches im ganzen Reiche gültig sein wird.) Des weiteren werden die Beratungen bezüglich einer Verständigung über Albanien und die Ägäischen Inseln erwähnt. Es wird die Hoffnung ausgesprochen, daß diese Beratungen und die von der Internationalen Kontrollkommission getroffenen Maßnahmen geeignet sein werden, Ordnung und Sicherheit wieder herzustellen. Die Ankunft des neuen Herrschers sei ein weiterer Fortschritt für eine wirksame und feste Regierung dieses Landes. Erfreulicherweise seien die Verhandlungen mit der deutschen und türkischen Regierung über Angelegenheiten in Mesopotamien einem friedlichen Abschluß nahe. Der König gedenkt sodann mit großer Befriedigung der internationalen Konferenz für die Sicherheit auf dem Meere und kündigt eine den übernommenen Verpflichtungen entsprechende Vorlage an. Weiter wird der Not in Indien gedacht und Wiedereinbringung der Vorlage, über die in der vorigen Session zwischen den beiden Häusern des Landtages Meinungsverschiedenheiten bestanden hätten, angekündigt. Mit Bedauern gedachte der König, daß eine Lösung der irischen Probleme noch nicht erfolgt sei, und er hoffe von dem guten Willen aller Parteien und Bekenntnisse eine dauernde Verständigung. Es wird dann noch eine Reihe weiterer Gesetzentwürfe angekündigt.

Der König machte die Fahrt zum Parlament in Begleitung der Königin.

Paris, 11. Febr. (Spezialtelegr.) Der Eindruck der englischen Thronrede in hiesigen politischen Kreisen ist keineswegs als günstig zu bezeichnen. Man weist darauf hin, daß König Georg, abgesehen von den ernsten Betrachtungen, die er der inneren Lage Englands widmete, auch die europäische Situation nicht als sehr aussichtsreich kennzeichnete. Insbesondere fällt es auf, daß der König bezüglich Albanien und der Inselfrage einer

zuversichtlichen Auffassung nicht Raum gab. Dagegen bemerkt man, daß in der Thronrede die Verbesserung in den deutsch-englischen Beziehungen betont wird. Über die darauf bezüglichen Worte des Königs ist man hier nicht sehr erbaut. Ebenfalls stellt man in politischen Kreisen fest, daß Frankreich diesmal in der Thronrede nicht besonders gedacht wurde. (Das war aber doch der Fall! Red.) Man scheint sich in England, so erklärte ein Deputierter, mehr Deutschland zuzuwenden und von der engherzigen Politik, die die Entente cordiale in der letzten Zeit betrieb, wieder entfernen zu wollen. (Aus der Fassung der Thronrede läßt sich das kaum ersehen, aber das offiziöse englische Depeschenbureau müßte einen auf Deutschland bezüglichen Passus zurückgehalten haben. Red.)

London, 11. Febr. (Spezialtelegramm.) Alle Blätter kommentieren diejenige Stelle der Thronrede, in der von der Homerulefrage die Rede ist, und alle Blätter deuten sie als das sicherste Anzeichen für die gefahrvolle Situation und die kritische Lage, die aus dieser Frage für das Land entstanden ist. Während die liberalen Organisationen diese Stelle in der Thronrede als Appell des Königs auffassen, den Streit über die Homerulefrage friedlich beizulegen und einen Bürgerkrieg zu vermeiden, erblicken die Toryblätter in dieser Stelle der Thronrede eine Warnung des Königs an das jetzige Kabinett, die Dinge nicht zu übertreiben und beträchtliche Zugeständnisse an die nord-irischen Protestanten zu machen. Die Toryblätter geben auch ihrer Befriedigung darüber Ausdruck, daß der König in der Thronrede anerkannt hat, was die Liberalen seit zwei Jahren in Abrede stellen, nämlich, daß die Gefahr eines Bürgerkrieges wirklich bestehe. Die Torys haben ihre Drohung verwirklicht, und bald nach Verlesung der Thronrede den Antrag auf Auflösung des Parlaments gestellt. Die Antwort des Premierministers hierauf war in durchaus versöhnlichem Tone gehalten. Der Premier gab seiner Hoffnung Ausdruck, daß der Streit um Ulster doch noch friedlich beigelegt werde und ein Modus gefunden werden müsse, um die Ulsterleute zu befriedigen. Mr. Asquith stellte auch die baldige Bekanntmachung der neuen Regierungsvorschläge an die konservative Partei in Aussicht. Allein trotz des versöhnlichen Geistes, den die Rede des Premierministers atmete, versuchen die Torys, die ganze Bill zum Scheitern zu bringen, indem sie sich auf eine regelrechte Obstruktion verlegen in der Hoffnung, eine Auflösung des Parlaments zu erzwingen. Gelingt ihnen das, so ist die Homerulebill, obschon sie zweimal vom Unterhause angenommen wurde, wieder für Jahre hinaus begraben, da sie nur Gesetz werden wird, wenn sie dreimal hintereinander von demselben Parlament angenommen wird.

Rücktritt des schwedischen Ministeriums.

Wegen der Ansprache des Königs an die für die Verbesserung der Landesverteidigung eintretenden Bauern ist es nun zum Rücktritt des Ministeriums Staaff gekommen. Über die Vorgeschichte dieses Kabinettswechsels erhalten wir nachstehende Meldung:

Stockholm, 10. Febr. (Tel.) Das Ministerium hat in einer Darstellung an den König auf den Widerspruch aufmerksam gemacht, der hinsichtlich der Vermehrung der Wehrmacht zwischen den im Dezember 1911 aufgestellten Forderungen und den in der Rede des Königs an die Bauern gemachten Äußerungen bestehe, und hat an den König die Frage gerichtet, ob der König den in Ausarbeitung befindlichen Vorschlag nicht gutheißen wolle, wenn er nicht in allen Punkten die von den Militärsachverständigen aufgestellten Forderungen erfülle, selbst wenn der Vorschlag eine weitere Erhöhung der Effektivität mit sich bringen würde, und zweitens, ob der König in irgendeiner Beziehung im voraus einen Standpunkt bezüglich des kommenden Verteidigungsvorschlages gefaßt habe, ehe die konstitutionellen Ratgeber des Königs ihre Vorschläge haben unterbreiten können. Auf die erste Frage antwortete der König, da er den Vorschlag der Regierung und die Erklärungen der Sachverständigen noch nicht gesehen habe, könne er diese Frage noch nicht beantworten. Daraus gehe hervor, daß er im voraus keinen Entschluß gefaßt habe. Auf die zweite Frage antwortete der König, daß er einen entscheidenden Entschluß nicht gefaßt habe, oder habe fassen können, ohne erst die Erklärungen seiner konstitutionellen Ratgeber oder die Vorschläge des Staatsrates zu hören. Das Ministerium erklärte sich mit der Antwort des Königs nicht zufrieden.

Am 9. Februar legte der Staatsrat dem Könige einen neuformulierten Entwurf vor. Hiernach sollte der König erklären, daß er nie beabsichtigt habe, in irgendeiner Weise seiner Prüfung des kommenden Regierungsvorschlages zur Verbesserung des Landesverteidigungswesens vorzugreifen, daß diese Prüfung in jeder Beziehung konstitutionell sein und selbstverständlich nicht an einen im voraus gefaßten Standpunkt gebunden sein werde. Der König gab als endgültige Antwort, es sei nach der Verfassung klar, daß er nicht im voraus in irgendeiner Frage einen entscheidenden Entschluß gefaßt habe oder habe fassen können, ohne erst die Erklärungen der konstitutionellen Ratgeber oder die Vorschläge des Staatsrates zu hören. Gleichzeitig mit dem neuformulierten Entwurf hat der Staatsrat am 9. Februar dem Könige eine Erklärung unterbreitet, wonach, wenn der König beabsichtige, in politischen Angelegenheiten öffentliche Erklärungen abzugeben, das Ministerium über dieselben im voraus unterrichtet sein wolle. Hierauf antwortete der König, diese Anheimstellung könne er nicht anerkennen, weil er sich nicht des Rechtes berauben lassen wolle, sich zum schwedischen Volke frei auszusprechen. Darauf gab das Ministerium heute seine Entlassung.

Stockholm, 10. Febr. (Tel.) Der König hat den gemäßigt liberalen Senator und Souverneur von Christianstad, Freiherrn de Geer, mit der Bildung des neuen Kabinetts beauftragt.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

— **Keine Korfu-Reise des Kaisers?** Nach in Homburg v. d. H. eingetroffenen Meldungen wird der Kaiser von einer Korfureise im Frühjahr absehen und dafür einen mehrwöchigen Aufenthalt in Bad Homburg nehmen. Das Kaiserpaar wird bereits Ende März hier erwartet.

— **Ein schwächliches Dementi.** Wie die Petersburger Telegraphen-Agentur erklärt, sind die Worte, mit denen der Minister des Äußern, Sasonow, in der Budgetkommission der Reichsduma bei der Erörterung des Etats des Äußern die Bemerkungen des Mitgliedes der Duma, Schingarjew, über den neuen deutsch-russischen Handelsvertrag beantwortete, in der Presse unrichtig wiedergegeben worden. In Wirklichkeit habe der Minister gesagt, er teile die Ansichten Schingarjews über die große Bedeutung der bevorstehenden Verhandlungen über die Frage der Erneuerung des Handelsvertrages mit Deutschland. Der Minister habe erklärt, die Regierung werde alle Maßregeln treffen, damit diese Verhandlungen unter Rußland günstigen Bedingungen vor sich gingen und zum Abschluß eines Vertrages führen, welcher die Interessen der russischen Industrie und des Handels wahre. (Vergleiche unseren gestrigen Artikel.)

— **Der Reichstagskommission für die Regelung der Sonntagsruhe** lag gestern ein nationalliberaler Antrag vor, der für die Städte mit mehr als 60 000 Einwohnern vollkommene Sonntagsruhe einführt und auch die zweiten Feiertage und den Himmelfahrtstag den Sonntagen gleichstellt. Für kleinere Gemeinden wird eine zweistündige Arbeitszeit vorgeschlagen, die von der Verwaltungsbehörde auf 4 Stunden erweitert werden kann. Eine weitere Einschränkung oder Aufhebung der Sonntagsarbeit soll nicht für alle, sondern auch für einzelne Gewerbe möglich sein, wenn auf den Antrag von einem Drittel der Geschäftsinhaber zwei Drittel zustimmen. Für die beiden letzten Sonntage vor Weihnachten soll eine Geschäftsdauer bis 8 Stunden gestattet sein. Weitere Ausnahmen werden für solche Städte getroffen, in deren näherer Umgebung abweichende Bestimmungen gelten. Das Zentrum hat einen vollständig neuen Gesetzentwurf vorgelegt. Er sieht in Städten von mehr als 50 000 Einwohnern vollständige Sonntagsruhe vor, in Städten von mehr als 20—50 000 Einwohnern eine dreistündige Arbeitszeit, in kleineren Gemeinden eine fünfstündige. Der Entwurf enthält bezüglich der jüdischen Geschäfte, die am Sabbath und den anderen jüdischen Feiertagen schließen, die Bestimmung, daß sie ihre Gehilfen und Lehrlinge jüdischen Glaubens an den christlichen Sonn- und Festtagen, mit Ausnahme der hohen Feiertage, bis zu 5 Stunden beschäftigen können. Im weiteren bietet der Entwurf sehr ausführliche Bestimmungen über das Ausnahmerecht, über die Ausführung des Gesetzes und Strafvorschriften. Um den Mitgliedern Zeit zum Studium der Vorlage zu geben, vertagte sich die Kommission nach kurzer Geschäftsordnungsdebatte.

— **Die Submissionskommission des Reichstages** schloß gestern ihre Beratungen ab und nahm den Rest des Entwurfes ohne wesentliche Änderungen an.

— **Bei der gestrigen Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Magdeburg** 3 (Jerichow) erhielt Rittergutsbesitzer Schiele-Schollene (kons.) 11 999, Fleischermeister Kobelt-Magdeburg (Fortschrittl. Volkspartei) 6893 und Expedient Haupt-Magdeburg (Soz.) 12 600 Stimmen. Aus drei Ortschaften fehlt noch das Ergebnis. Es ist Stichwahl zwischen Schiele und Haupt erforderlich, die am 20. Februar stattfindet.

— **Eine Rede des elsaß-lothringischen Staatssekretärs.** In der gestrigen Sitzung des elsaß-lothringischen Landtages ergriff der neue Staatssekretär v. Roedern das Wort, um den Nachtrag zum Haushaltsetat, der eine Erhöhung der Vergütung der nichtetatsmäßigen Angestellten vorsieht, zu begründen. Graf v. Roedern schickte einige — er sagte selbst — zwar nicht programmatische, aber doch politisch bedeutsame Worte voraus, indem er ausführte:

Zur Entwicklung eines neuen Programms liegt kein Anlaß vor. Die allgemeinen Richtlinien der Politik bestimmt der Herr Statthalter, und ich betrachte es als eine besonders glückliche Fügung für mich, daß mir diese Richtlinien vorgezeichnet sind und vorgezeichnet werden von Seiner Exzellenz dem Herrn Statthalter Grafen v. Wedel. Seine Intentionen sind mir bekannt. Nach diesen Intentionen habe ich mich zu richten, und ich werde es freudigen Herzens tun. Der Wunsch nach einer etwas allgemeineren Erörterung fand seine Begründung vielleicht auch in der Absicht, mich etwas näher kennenzulernen. Nach dieser Richtung hin habe ich keine Sorge. Wir werden uns bald kennen lernen bei anderen Gelegenheiten, in der Erörterung so mancher allgemeiner Fragen, in dem Kampf der Meinungen, der uns gegenseitig zur größeren Klärung wichtiger prinzipieller Fragen führen soll. Für diesen Kampf der Meinung gestatte man mir heute, einem Wunsch und einem Versprechen Ausdruck zu geben: er möge stets getragen sein von der Überzeugung, daß auch der andere nur das Beste des Reiches und dieses Landes, wenn auch vielleicht auf verschiedenen Wegen, erstrebt. Der Staatssekretär gab dann eine nähere Begründung des vorliegenden Gesetzentwurfs und schloß mit der Bitte an die Abgeordneten, ihn einer wohlwollenden Prüfung unterziehen zu wollen.

— **Von einer Beilegung der Zaberner Zivilklagen** wegen der Einsperrung im Pandurenkeller meldet ein Berliner Blatt. Angeblich soll den betreffenden Personen eine Entschädigung von je 50 Mark angeboten worden sein. (?)

— **Bei der Besprechung zwischen Vertretern der Ärzte und der Krankenkassen im Reichsamt des Innern** über die Fassung der Ausführungsbestimmungen zum Berliner Abkommen vom 23. Dezember 1913 ist gestern eine Einigung erzielt worden.

— **Das kunstverständige Reichsgericht.** Das Reichsgericht in Leipzig hat das Urteil des Landgerichts Berlin I, betreffend die Einziehung und Unbrauchbarmachung von 43 Ansichtskarten, aufgehoben und die Sache an das Landgericht II verwiesen. In der Begründung heißt es: Ein Bild deshalb für unzüchtig zu erklären, weil es einen nackten Körper darstelle, sei nicht zulässig. Das Urteil sei nicht haltbar, da es die Postkarten mit Unrecht in Bausch und Bogen für unzüchtig erklärte. Das Landgericht selbst habe anerkannt, daß die Reproduktionen dem Original durchaus gleichwertig seien. Deshalb habe auf Aufhebung des Urteils erkannt werden müssen.

— **Zu den Käufern des Scherlschen Verlages** (Berl. Lok.-Anz., Tag, Woche) gehören, nach dem „Frankfurter Finanzherold", die Großindustriellen Hantel, vom Rath und Brüning von den Höchster Farbwerken, sowie Geheimrat von Böttinger von den Elberfelder Farbenfabriken. An der Spitze des Konsortiums steht der Geheime Regierungsrat Dr. Krüger, früher dem preußischen Finanzministerium angehörend, der Ende voriger Woche bereits die geschäftliche Leitung des Scherlschen Verlages übernommen haben soll.

Frankreich.

Beharrlich verstärkt Frankreich seine Ostgrenze. Am 1. April ds. Js. werden neun Reiterregimenter, die bisher ihren Standort im Innern Frankreichs hatten, in die Nähe der Ostgrenze verlegt. Von den zehn Kavalleriedivisionen, die das französische Heer besitzt, sind vier so gelegt worden, daß sie binnen wenigen Stunden auf deutschem Gebiet erscheinen können.

Asien.

Sturmszenen im japanischen Parlament. Der japanischen Regierung ist in der gestrigen Sitzung des Parlaments ein unerwarteter Erfolg zuteil geworden: das von der Opposition in der Kammer eingebrachte Mißtrauensvotum wurde mit 205 gegen 163 Stimmen abgelehnt. Während der Debatte kam es zwischen Mitgliedern der Seiyukai-Partei und Mitgliedern der Kokuminto-Partei zu einem Handgemenge. Der Abgeordnete Ito, der letzteren Partei angehörig, mußte bewußtlos hinausgetragen werden. — Am nachmittag drang die vor dem Parlament versammelte Menge, als ihr die Ablehnung des Mißtrauensvotums mitgeteilt wurde, in die Höfe des Parlaments ein und versuchte die Türen zu sprengen. Gegen Abend steigerte sich der Tumult. 3000 Polizeimannschaften in Zivil waren mobil und bereit, die Gefahr drohender Unruhen abzuwenden. — Beim Anbruch der Nacht wurden Truppen aufgeboten, um jeden weiteren Versuch zu einem Aufruhr zu unterdrücken. Es besteht Aussicht auf Besserung der Lage.

Theater und Konzerte im Wuppertal.

Konzert-Abend von Ellen Saatweber-Schlieper.

Zu ihrem letzten Konzertabend dieses Winters hatte sich Ellen Saatweber-Schlieper die Mitwirkung des Geigers Prof. Willy Heß gesichert und mit ihm eine lockende Vortragsfolge von Sonaten für Klavier und Violine zusammengestellt. Zuerst kam Beethovens stürmische, fragende in G-Moll, Werk 30 Nr. 2, dann die zweite von Brahms, Werk 100, in A-Dur, mit ihrer heiteren Grundstimmung, und schließlich Richard Strauß mit Werk 18 in Es-Dur, das aus einer Zeit stammt, da Strauß neben geistreichen Launen noch längere Themen hatte und sie ausspann, ja sogar an der Rührseligkeit nicht vorbeischritt. Mit der Klavierspielerin, die gerade als feine Begleiterin oder Mitstreitende besonders hoch geschätzt wird, vereinigte sich der Geiger zu schönem, ineinandergreifendem Zusammenspiel. Willy Heß hat, abgesehen von der als selbstverständlich vorausgesetzten allgemeinen Finger- und Bogentechnik, ein ausgesprochenes Gefühl für die verschiedensten Wirkungen eines zarten Pianos und weichen Tons und den Gegensatz straffer Rhythmik. In der Auffassung hält er sich nicht immer frei von Pose und Süßlichkeit, ohne aber der Aufdringlichkeit zu verfallen. So hätte Brahms wohl auch im Andante männlicher gegeben werden sollen, unbeschadet aller Zartheit, die dem Satz innewohnt. Ganz vorzüglich in Auffassung, Einzelspiel und Zusammenklang war die Sonate von Strauß, in der lebendigen Wiedergabe glitzernd wie eine künstlerisch feingeschliffene Kristallschale. Mit ihr schlossen die genußreichen Konzerte von Ellen Saatweber-Schlieper, reich an Erfolg, für diesen Winter ab.

F. G.

Lokales.

(Der Nachdruck unserer Original-Lokal-Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

Elberfeld, 11. Februar.

e.— **Das Austragen der Kriegsbeorderungen und Paßnotizen** für das Mobilmachungsjahr 1914/15 — erstere auf rotem Papier, letztere auf weißem Papier — findet in der Zeit vom 10. bis 30. März durch die Post statt. Jeder noch nicht zur Meldung gebrachte Wohnungswechsel ist sofort dem Bezirkskommando anzuzeigen. Die Mannschaften des Beurlaubtenstandes — falls sie nicht selbst in den Stunden von 8½ Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags zur Empfangnahme sich zu Hause halten können — haben hiermit einen ihrer erwachsenen Anverwandten, Quartierwirte oder Mitbewohner zu beauftragen. Jeder Mann, ausgenommen Landwehr II, der bis zum 31. März 1914 keine Kriegsbeorderung oder Paßnotiz erhalten hat, ist verpflichtet, dies mündlich oder schriftlich sofort dem Bezirkskommando zu melden. Die vom 1. April 1914 ab nicht mehr gültigen Kriegsbeorderungen — auf gelbem Papier — und Paßnotizen sind an diesem Tage — aber keinesfalls früher — zu vernichten.

e.— **Die Verkehrsverhältnisse auf dem Elberfelder Großmarkt**, dem Zentralgroßmarkt für das Bergische Land, hatten in den letzten Jahren verschiedentlich zu Klagen Anlaß gegeben. Die Grossisten, die von auswärts in großer Zahl — aus Holland, Düsseldorf, Leichlingen, dem Vorgebirge bei Bonn usw. — den Markt besuchen, mußten teilweise wegen Platzmangels abgewiesen werden. Ebenso stockte das Zusammenströmen der Detaillisten aus dem Wuppertal und dem großen Bergischen Hinterlande mit ihren Wagen häufig zu Verkehrsstörungen, zählte man doch in der Saison an einem Hauptmarkttage fast 400 Marktwagen. Mit Rücksicht auf den Platzmangel und die Verkehrsschwierigkeiten ist die Stadt Elberfeld im Vorjahre an die Neuregelung der Marktverhältnisse herangetreten. Der Großmarkt ist auf dem alten Obligsmühler Platz verlegt. Seine Zugänglichkeit ist erhöht durch Schaffung einer Durchbruchstraße von der Aue und Verbindung des Platzes mittels einer Fahrbrücke sowie durch Einrichtung einer Treppenverbindung nach der Südstadt. Eine weitere Verbindung wird geplant durch Schaffung einer Fußgängerbrücke im Zuge der Kasinostraße. Der Platz ist erweitert durch Niederlegung mehrerer den Platz umgrenzenden Häuser. Die aufgewendeten Kosten betragen insgesamt über 800 000 Mark. Hierdurch ist erreicht, daß der Großmarkt sich auf einem freiliegenden Platze abspielen kann, der mitten in der Stadt gelegen ist und doch hiermit eine gewisse Abgelegenheit und Abgeschlossenheit verbindet, so daß die Buden und Waren der Großhändler ständig, auch nachts und über Sonntag, auf dem Platz belassen werden können. Mit dieser Bequemlichkeit verbindet sich eine leichte Erreichbarkeit von allen Seiten. Der Platz liegt unmittelbar an dem Schwebebahnhof Alexanderbrücke sowie an einer Haltestelle der Straßenbahn Elberfeld-Barmen, die wiederum ihren Anschluß findet an das Kleinbahnnetz des ganzen Bergischen Landes. Auch der Staatsbahnhof und die Güterbahnhöfe sind in wenigen Minuten zu erreichen.

e.— **Die Tarifverhandlungen im Maßschneidergewerbe**, die am 2. Februar in Nürnberg ihren Anfang nahmen, kamen am Sonntag abend zum Abschluß. Gekündigt waren von den drei Arbeitnehmer-Organisationen 98 Tarifverträge der Herren-, Damen- und Uniformschneiderei an 60 Orten. An der Tarifkündigung war der Verband christlicher Schneider, Schneiderinnen und verwandter Berufe an 26 Orten mit 42 Tarifen beteiligt. Mit Ausnahme von Berlin und Metz (Uniformbranche) und Kiel war nirgends eine Einigung erzielt. Allgemein lehnten die Arbeitgeber jede Lohnerhöhung ab, und auch in bezug auf die sogenannten prinzipiellen Streitpunkte zeigten sie bei den örtlichen Verhandlungen kein Entgegenkommen. Die Verhandlungen vor den Unparteiischen gestalteten sich daher äußerst schwierig, um so mehr, da sich die Arbeitgeber auch vor diesen zu keinen Zugeständnissen verstanden, so daß in allen Fällen Schiedssprüche gefällt werden mußten, die sich, soweit die Lohnfrage in Betracht kommt, zwischen 3½ und 7 Prozent bewegen. Über Annahme oder Ablehnung haben nunmehr die Parteien abzustimmen. Soweit die Stimmung in Arbeitnehmerkreisen zu beobachten ist, darf mit einer Annahme der Schiedssprüche gerechnet werden. Die neuen Tarife treten mit dem 1. März in Kraft.

e.— **Der nächste Vorleseabend der Stadtbücherei** findet Freitag den 13. Februar, abends 8½ Uhr, im großen Saale der höheren Handelsschule, Döppersberg, statt. Heinrich Weitkamp wird eine lustige Fastnachtsgeschichte aus der Novellensammlung „Die Leute von Seldwyla" von Gottfried Keller vorlesen. Der Eintritt ist frei. Die Garderobengebühr beträgt 5 Pfg.

e.— **Die Fortschrittliche Volkspartei, Elberfeld,** hält morgen (Donnerstag) abend 8½ Uhr im Saale des Hotels „Vier Jahreszeiten" am Mäuerchen eine Parteiversammlung ab. Stadtverordneter Max Herbst wird einen Vortrag halten über „Nord und Süd und die Reform des preußischen Landtagswahlrechts".

e.— **Stadttheater.** Am Donnerstag geht zum ersten Male das vieraktige Lustspiel „O heilige Cäcilie" von H. Mielke und G. Ollendorf in Szene, das an allen Bühnen, wo es bisher gegeben wurde, eine sehr heitere und erfolgreiche Aufnahme gefunden hat. Das Lustspiel der beiden Wuppertaler Autoren hat ein recht aktuelles, bisher auf der Bühne noch nicht behandeltes Thema: das musikalische Leben unserer großen Provinzstadte. Es stellt einen Dirigenten-Wettbewerb in den Mittelpunkt einer sich spannend und flott entwickelnden Handlung, in der mancherlei gesellschaftliche und musikalische Typen in humoristischer Zeichnung vorgeführt werden. Amüsant und bezeichnend dafür, wie die im übrigen durchaus harmlose Satire des Stückes die Wirklichkeit getroffen, ist die Tatsache, daß die Direktionen zweier Stadttheater den Autoren mitteilten, sie konnten das Werk zu ihrem lebhaften Bedauern nicht zur Aufführung bringen, weil sich in den betreffenden beiden Städten durchaus ähnliche Vorkommnisse zugetragen hätten, wie sie in dem Lustspiel geschildert seien, und daß diese Ähnlichkeit sich sogar auf die Personen erstrecke. Die Novität ist von Oberregisseur Pichon auf das sorgsamste einstudiert.

e.— **Das morgige Stadthallen-Abonnementskonzert** wird vom Philharmonischen Orchester ausgeführt. Nach dem vom Kapellmeister Alfred Kühnlein aufgestellten Programm kommen folgende Musikstücke zur Aufführung: Hochzeitsmarsch aus „Sommernachtstraum", Ouvertüre Prometheus von Beethoven, Schatz-Walzer von Strauß, Elsas Gang zum Münster aus „Lohengrin", Ouvertüre zu „Freischütz", Meditation (Ave Maria) von Bach-Gounod, Aktéh, Intermezzo von W. Lehnhardt, Erinnerung an Meyerbeers Hugenotten von Fetras, Ouvertüre zu „Das Nachtlager von Granada", Zigeunerständchen von Rehl, „Berlin wackelt", Potpourri von Morena, „Indische Post", Galopp von Lamothe. — Der Eintrittspreis für Nichtabonnenten beträgt 55 Pfg. einschl. Lustbarkeitssteuer.

e.— **Ruhestörung durch Musik.** Die Novelle zur Gewerbeordnung, die der Bundesrat soeben gebilligt hat, regelt nicht nur die kinematographischen Vorführungen, sondern erteilt auch der Polizeibehörde die Ermächtigung, Musikaufführungen in Schankwirtschaften oder in anderen öffentlichen Orten zu untersagen, wenn dadurch die Nachbarschaft erheblich belästigt wird.

e.— **Schwurgericht.** Wegen Verbrechens gegen Paragraph 176,2 des Strafgesetzbuches stand heute der Schleifer Wilhelm Diegel aus Remscheid vor dem Schwurgericht. Die Geschworenen billigten ihm mildernde Umstände zu. Das Urteil lautete auf neun Monate Gefängnis.

e.— **Die Akademische Vereinigung zur Pflege der christlichen Weltanschauung, Elberfeld-Barmen,** schreibt uns: Die Aufführungen des Wagnerschen Bühnenweihfestspiels „Parsifal" haben das Interesse an den Festspielen Calderons wachgerufen. Hat man sich nun anderwärts mit der einfachen Aufführung durch Berufsschauspieler ohne Gesang und ohne Musik begnügt, so wird deren Wiedergabe hier im Wuppertale im Elberfelder Stadttheater in einer besonders künstlerischen Weise stattfinden. Die Musik, wie Calderon sie sich zu seinen Melodramen gedacht, ist nicht vorhanden; obgleich diese gerade nur durch die Musik zu einer vollendet schönen Herausarbeitung gelangen können. Man ist hier deshalb zur Neukomponierung dieser Musik geschritten, und zwar, wie wir hören, mit bestem Erfolge. Um genau den Calderonschen Ideen zu entsprechen, werden die meisten Rollen, auch die Gesangspartien und die Musik, durch Damen und Herren der Gesellschaft gespielt, die sich in dankenswerter Weise dazu bereit gefunden haben und die, wie wir hören, sich mit Begeisterung in ihre Rollen einleben. Auch die Wahl des Stückes „Das große Welttheater" ist eine besonders glückliche. Es ist ein Musterstück religiöser und sozialer Toleranz. Als ein gutes Vorzeichen des Gelingens des schwierigen künstlerischen Unternehmens können wir es bezeichnen, daß dessen künstlerische Leitung sich in den bewährten Händen des Oberspielleiters Pichon befindet.

e.— **Eine Schwindlerin** ist hier aufgetreten. Sie hat folgenden Trick angewandt: Sie erschien bei einem gutsituierten Bürger, gab einen Brief mit dem Bemerken ab, daß sie nach einiger Zeit wieder vorbeikommen und Antwort auf den Brief mitnehmen werde. Kurz darauf wurde der Bürger telephonisch angerufen und gefragt, ob das Dienstmädchen schon mit einem Brief bei ihm gewesen sei. Die Anruferin gab sich als Frau eines Kommerzienrats aus und bat, man möge dem Dienstmädchen 3—400 Mark mitgeben, da ihr Mann die Schlüssel der Geldkassette mitgenommen und sie augenblicklich in Geldverlegenheit sei. Die Betrügerin ist etwa 25—27 Jahre alt, 1,65—1,70 Meter groß, hat schwarzes, gescheiteltes Haar und trägt dunklen Hut und grauen Ulstermantel.

Barmen, 11. Februar.

b.— **Stadttheater.** Aus dem Theaterbureau schreibt man uns: Die nächsten Theaterabende scheinen sich mit zu den interessantesten der Spielzeit zu gestalten. So bringt zunächst der Donnerstag Adolf Loltgen als Lohengrin. Am Samstag geht bereits zum elften Male „Parsifal" in Szene. Die Aufführung beginnt um 6 Uhr. Am kommenden Sonntag wird nachmittags 3 Uhr eine Fremdenvorstellung mit Loltgen als Vasco de Gama in der Meyerbeerschen Prunkoper „Die Afrikanerin" gegeben. Abends erscheint zum ersten Male „König für einen Tag" auf dem Spielplane, eine bis vor kurzem in Deutschland kaum bekannte romantisch-komische Oper des Komponisten des „Postillons von Lonjumeau", A. Adam. Zu Beginn der nächsten Woche überrascht die Direktion mit erstklassigen Gästen. In erster Linie dürfte einem zweiten Gastspiel der Kgl. Sängerin Masalda Savatini mit Spannung entgegengesehen werden. Die Künstlerin wird am kommenden Montag die Carmen singen. Nach dem Erfolg, den ihr hiesiges Auftreten am Sonntag brachte, dürfte die Carmen das Haus bis auf den letzten Platz füllen. Den Abonnenten ist eine bedeutende Ermäßigung insofern gewährt worden, als alle Abonnenten nur kleine Opernpreise zu zahlen haben, wozu im Theaterbureau Bons erhältlich sind. Als Kassenpreise gelten die Opernpreise. Als eine der besten Vertreterinnen der Kundry im „Parsifal" kommt am Mittwoch (18. Februar) Aline Sanden vom Leipziger Stadttheater. Sie wird nicht nur als Kundry Interesse erwecken, sondern auch als Salome am 20. Februar (Freitag) wird ihr dies gelingen. Mit dieser Partie hat der Gast im Coventgarden-Theater in London starke Erfolge erzielt.

b.— **Im Verein für wissenschaftliche Vorlesungen** findet am Donnerstag abend 7½ Uhr im großen Saale der Gesellschaft Konkordia der fünfte Vortrag statt. Lts. Dr. P. Rohrbach (Berlin) wird sprechen über „Meine Expedition nach Neu-Kamerun, 1913". Man schreibt uns dazu: Dr. Rohrbach ist der erste deutsche Forscher, der die Neuerwerbung Deutschlands besucht und erforscht hat. Der Redner wird die Zuhörer über den Wert und die Bedeutung der neuesten deutschen Kolonialerwerbung aufklären und seine Ausführungen durch zahlreiche Lichtbilder erläutern.

b.— **Zirkus Carré im Wuppertal.** Man schreibt uns: Direktor Albert Carré ist aus Elberfeld gebürtig. Er hat mithin den begreiflichen Wunsch, die Höhe seiner Leistungen auch im Wuppertale zu zeigen. 40 Attraktions-Nummern wird er während seines Gastspiels im Barmer Zirkusgebäude in jeder Vorstellung vorführen; mit einem edlen und schönen Marstall, mit einem Heer von Artisten, Gauklertruppen und Clowns aus aller Herren Länder kommt er in seine Heimat. Nach dem Erfolge, den er zuletzt in Frankfurt davongetragen hat, wird man im Wuppertale nun doppelt gespannt auf ihn und seine Festspiele sein.

b.— **Schwindler.** Vor einiger Zeit ist hier und in der Umgegend ein Schwindler aufgetreten, der es hauptsächlich auf das Reppen von Hotelangestellten abgesehen hatte. Er bot als Vertreter der Firmen Rudel in Dresden, Rowinias in Magdeburg u. a. den Leuten Geradehalter und Schuhe an. Den zu zahlenden Betrag ließ er sich nach erfolgter Bestellung sogleich geben und verschwand dann auf Nimmerwiedersehen, natürlich ohne die bestellte Ware zu liefern. Inzwischen ist der Schwindler in Köln festgenommen worden und es werden deshalb die Geschädigten, die bisher noch keine Anzeige erstattet haben, gebeten, sich auf dem Kriminalbureau, Kleiner Werth 9, Zimmer 38, umgehend zu melden.

(Fortsetzung dieser Rubrik in der 3. Beilage.)

Tagesneuigkeiten.

Ein Königstiger im Zigarrengeschäft.

Gestern mittag brach aus der Menagerie Hagenbeck in Brüssel, die auf einem freien Platze der Vorstadt Ixelles sich befand, ein Königstiger aus. Es entstand eine Panik. Der Tiger drang in ein Zigarrengeschäft, wo die Inhaberin gerade hinter dem Ladentisch beschäftigt war. Sie schloß sich in ein Hinterzimmer ein, und kurze Zeit darauf wurde der Tiger von den nachstürmenden Wärtern gefangen genommen und in einen bereitgehaltenen Käfig gesperrt.

Letzte Telegramme.

Aus dem Abgeordnetenhause.

Berlin, 11. Febr. (Spezialtelegramm.) Im Abgeordnetenhause hat heute der sozialdemokratische Abgeordnete Adolf Hoffmann seine gestern begonnene Dauerrede zum Etat des Ministeriums des Innern zu Ende geführt. Die Rechte war sehr unruhig und verließ später ostentativ das Haus, nur Herr v. Heydebrand blieb am Platze. Hoffmann sagte, der Minister habe hier im vorigen Jahre die Beamten, die sozialdemokratisch wählten, Lügner, Eidesbrecher und Heuchler genannt. (Vizepräsident Dr. Krause: Haben Sie diese Worte mit Bezug auf den Herrn Minister gebraucht?) Daß der Minister diese Worte gebraucht hat, steht nach dem Stenogramm fest. Wer seine Hand zu all den Dingen bietet, die ich hier angeführt habe, hat kein Recht, die Beamten so zu nennen, und wenn hier im Hause all dies verteidigt wird, dann sind nicht die Beamten Eidesbrecher, Lügner und Heuchler, nein, dann sitzen sie hier. (Beifall bei den Sozialdemokraten. Vizepräsident Dr. Krause ruft den Redner wegen dieses Ausdruckes zur Ordnung.) Nachdem Hoffmann geendet, füllt sich der Saal wieder. Unterstaatssekretär Holtz: Im Namen und Auftrage des Ministers des Innern und der preußischen Staatsregierung habe ich auf das nachdrücklichste Verwahrung einzulegen gegen die Auslassungen, die sich der Vorredner in bezug auf den Minister des Innern gestern gestattet hat. (Beifall bei den bürgerlichen Parteien.) Wenn ich davon Abstand nehme, diese Auslassungen als das zu bezeichnen, was sie sind, und sie damit zu brandmarken, so tue ich das mit Rücksicht auf die Würde dieses Hauses und die Schranken, die mir parlamentarisch gezogen sind. Welchen Eindruck der Abgeordnete Hoffmann mit seinen Ausdrücken gestern gemacht hat, darüber mag wohl nach der Stimmung des Hauses, kein Zweifel sein. Der Ausdruck „Pfui" ist bekanntlich ein Ausdruck des Ekels und der Verachtung. (Zuruf Abgeordneter Hoffmann: Habe ich auch!) Wir das Vorgehen des Abgeordneten Hoffmann selbst in weit linksstehenden Kreisen verurteilt wird, darüber möchte ich Ihnen aus der Berliner Volkszeitung eine Probe vorlesen: Wir sind die letzten, die die parlamentarische Redefreiheit beschränken wollen, aber gerade darum haben alle Redner im Parlament nicht unter ein gewisses Niveau herabzusteigen. Sie mögen in der Sache so scharf sein, wie sie wollen, das ist ihr gutes Recht, aber der Anstand muß unter allen Umständen gewahrt werden. Gerade die sozialdemokratische Fraktion der preußischen Zweiten Kammer sollte peinlichst darauf sehen, daß sie auf diesem Gebiete reinen Tisch hält. Mit dieser vernichtenden Kritik kann ich den Abgeordneten Hoffmann in diesem Punkt verlassen. (Lebhafter Beifall bei den bürgerlichen Parteien, Widerspruch und Unruhe bei den Sozialdemokraten. Erneuter verstärkter Beifall rechts.) Der Redner geht dann, wie er sagt, schweren Herzens, im einzelnen auf die Rede des Abgeordneten Hoffmann ein und schließt bei lebhaftem Beifall der bürgerlichen Parteien, großer Unruhe der Sozialdemokraten. Die Sozialdemokraten machen Zurufe, die von der Rechten mit „Ruhe" erwidert werden. Dann spricht der konservative Abgeordnete Graf von der Gröben. Die neue Regierung sollte ihr Programm nicht in der Tasche tragen, sondern auf den Tisch des Hauses legen. Das Haus beschloß dann, den Nachtragsetat an die Budgetkommission zu verweisen.

Die Wahl in Jerichow.

Berlin, 11. Febr. Die Konservativen scheinen bereits mit Sicherheit auf die Eroberung des Mandats im 3. Magdeburgischen Wahlkreise zu rechnen, denn in ihren Blättern ist zu lesen, die freisinnigen Führer hätten im Wahlkampfe schon erklärt, daß sie in der Stichwahl für den Konservativen eintreten werden. Bemerkenswert ist jedenfalls die außerordentlich starke Stimmenzunahme der Konservativen.

Der Prinz zu Wied in Rom.

Rom, 11. Febr. Der Prinz zu Wied besuchte gestern die Botschafter von Österreich-Ungarn, Deutschland und Frankreich, heute die Botschafter von Rußland und England. Heute nachmittag wird er die Königin Witwe besuchen. Zu Ehren des Prinzen findet heute auf der deutschen Botschaft ein Essen statt, dem die bedeutendsten Persönlichkeiten Italiens beiwohnen werden.

Rom, 11. Febr. Der Besuch des Prinzen zu Wied beim Papste ist, wie man glaubt, an gewissen Formalitäten gescheitert, die der Audienz eine Bedeutung verliehen hätten, die über die Absicht des Prinzen, dem Papste eine Höflichkeit zu erweisen, weit hinausgegangen wäre.

Rom, 12. Febr. Ein maßgebender italienischer Staatsmann erklärte heute in einer Unterredung, der Besuch des Prinzen zu Wied in Rom und Wien sei nur ein Dankbesuch. Die Verhandlungen über die neue Staatsgründung seien bereits erledigt. Vorerst werde der Prinz Fürst, über die Titulatur, ob Fürst oder König, hätten die Mächte noch nicht verhandelt. Die Lage in Albanien scheine jetzt beinahe befriedigend. Essad Pascha gelte, vorerst wenigstens, als zuverlässig. Wenn die Griechen bis zum 31. März die Grenzgebiete nicht räumen würden, so werde Europa weiter sehen. Venizelos habe alles mögliche versprochen und wisse, was für Griechenland auf dem Spiele stehen könnte, wenn es fortfahre, die Mächte zu reizen. Die Frage sei allerdings, ob Venizelos seine Versprechungen halten könne, und ob er die Freischärler an der Grenze in der Hand habe. Die Anleihe und die Bankfrage seien so gut wie im reinen. Man wäre in der Orientkrisis über den Berg, wenn die Türken nicht losschlagen, wozu, wenn überhaupt je, vor dem Herbst es kaum kommen werde.

Berlin, 11. Febr. Der Korrespondent eines hiesigen Blattes schreibt unter dem 3. d. Mts. aus Durazzo, daß der Christenhaß besonders in Durazzo und Umgebung öffentlich zur Schau getragen werde. Essad Pascha habe den Christen alle Waffen abnehmen lassen, während die Mohammedaner bis zu den Zähnen bewaffnet umhergingen.

Eine rumänische Mahnung an die Türkei.

Paris, 11. Febr. Mehrere Blätter melden auf Grund einer anscheinend vom Quai d'Orsay stammenden Mitteilung, daß die Bukarester Regierung die Türkei in freundschaftlicher, aber fester Weise aufgefordert habe, friedfertig zu bleiben, da Rumänien im Falle eines Konfliktes zugunsten Griechenlands eintreten würde.

Die ängstlichen Russen.

Petersburg, 11. Febr. In der Reichsduma haben die Nationalisten eine Interpellation an den Kriegsminister und den Marineminister eingebracht, in der angefragt wird, ob die Meldung der Presse wahr sei, daß unter den Angestellten der Putilowwerke sich eine große Anzahl von deutschen Untertanen befindet.

Die Krise in Schweden.

Stockholm, 11. Febr. Eine nach Tausenden zählende Menschenmenge brachte heute vor dem Schlosse, unter Absingung vaterländischer Lieder, dem Könige eine Huldigung dar. Der König grüßte von einem Schloßfenster aus. Aus den Reihen des Jubelhagels erschollen angesichts der improvisierten königstreuen Kundgebung wiederholt Rufe: „Nieder mit dem Könige! Es lebe die Republik!" Während die Königstreuen sich entfernten, versammelte sich eine Menge vor dem Reichstagsgebäude, wo demokratische Reden gehalten wurden.

Die Unruhen im japanischen Parlament.

Tokio, 11. Febr. Bei den gestrigen Unruhen wurden sechs Personen verwundet und 150 verhaftet. Der Abgeordnete Kurohara, der vor dem Parlament die Rede hielt, wurde von Polizisten mißhandelt. Die Ruhe wurde wieder vollständig hergestellt. (Vergl. 2. Seite.)

Die Lage in Mexiko.

London, 11. Febr. Das „Daily Chronicle" meldet aus Neuyork vom 10.: In Mexiko verschlimmert sich die Lage durch eine Erhebung der Indianer, die alle Linien zu zerstören drohen, durch die die Hauptstadt Kraft und Licht bezieht. Die Erhebung bedroht besonders englische und andere ausländische Interessen.

Staffelung des Arbeitsbeginnes.

Berlin, 11. Febr. Auf Einladung der Handelskammer sowie der Ältesten der Kaufmannschaft zu Berlin und der Potsdamer Handelskammer wurde gestern von neuem die Frage der Staffelung des Arbeitsbeginnes in den Fabrikbetrieben einer Besprechung unterzogen, an der auch Vertreter der Königlichen Eisenbahndirektion, der Straßenbahn, Hoch- und Untergrundbahn und der Omnibusgesellschaft teilnahmen. Morgens ballt sich der Verkehr in außergewöhnlich kurzer Zeit zusammen. Bei der Auergesellschaft und bei Ludwig Löwe hat sich die Verteilung des Arbeitsbeginnes bereits bewährt.

Für die Arbeitslosen.

München, 11. Febr. (Spezialtelegramm.) Kronprinz Ludwig von Bayern hat aus Stiftungsmitteln 100 000 Mark für die von der Münchener Stadtverwaltung eingeleitete Sammlung zugunsten der Arbeitslosen gespendet.

Eigenartiger Unglücksfall.

Mailand, 11. Febr. (Spezialtelegr.) Als gestern vormittag der Torpedojäger „Lampo" bei der Drehbrücke von Porto Nova in der Nähe von Venedig vorbeigefahren ist, ist der Kommandant Marcuci zwischen den Brückenkopf und den Schornstein des Bootes geraten. Er ist dabei buchstäblich zerquetscht worden.

Ein Automobil explodiert.

Wien, 11. Febr. Gestern geriet in der Reichsstraße in Moellerdorf in der Nähe von Baden ein Automobil in Brand, der Benzinbehälter explodierte. 40 Personen, die das Auto umstanden wurden verletzt, davon 15 schwer.

Aus Korfu.

Athen, 11. Febr. Die griechische Regierung bewilligte einen Kredit von 20 000 Franken zur Ausbesserung der Straßen in Korfu anläßlich des nächsten Besuches des Deutschen Kaisers. (Neuen Meldungen zufolge will der Kaiser in diesem Jahre nicht nach Korfu fahren. Vergl. 2. Seite.)

Eine neue Friedens-Stiftung Carnegies.

Neuyork, 11. Febr. Carnegie hat seine 10-Millionen-Friedensstiftung durch eine neue Stiftung von 2 Millionen Dollars ergänzt, um die Sache des Friedens durch die Kirchen der verschiedenen Bekenntnisse zu fördern. Ein Teil der Zinsen soll der Friedensliga der deutsch-englischen Geistlichen zugeführt werden.

Erdbeben in Amerika.

Ottawa, 11. Febr. (Reuter.) Im östlichen Kanada sind gestern um 1,30 Uhr nachmittags schwere Erdstöße verspürt worden.

Neuyork, 11. Febr. (Reuter.) Aus verschiedenen Städten zwischen hier und Montreal wird gemeldet, daß etwa um ½2 Uhr nachmittags leichte Erdstöße verspürt worden sind. Schaden ist nicht entstanden.

Beuthen O.-S., 11. Febr. Heute früh wurde im Hofe des Landgerichtsgebäudes der Agent Eduard Gornik aus Kattowitz, der am 8. März 1913 das Schuhmacher-Ehepaar Dylla vorsätzlich getötet hat, durch den Scharfrichter Schwietz aus Breslau hingerichtet.

Kiew, 11. Febr. Im Zusammenhang mit dem rätselhaften Mord in Fastow, wo man den jüdischen Knaben Jossel Paschkow mit 13 Stichwunden im Halse auffand, wurden heute der Vater des Ermordeten und dessen jüdischer Kommis verhaftet. Die Leiche des Knaben wurde ausgegraben und zum Zwecke der gerichtsärztlichen Untersuchung nach Kiew gebracht.

Handels-Nachrichten.

(Schluß aus der 2. Beilage.)

Berliner Eispalast, Akt.-Ges. Die Situation bei dieser Gesellschaft hat sich in letzter Zeit recht günstig gestaltet. Die Gläubiger des Unternehmens sind nunmehr sämtlich befriedigt worden. Obwohl die Gesellschaft vertragsmäßig erst im Mai ds. Js. den Restbetrag an die Gläubiger abzuführen hatte, so ist dieser Betrag doch schon im Dezember bezahlt worden. Die Gesellschaft wurde dazu durch den günstigen Geschäftsgang und die dadurch vergrößerten Einnahmen in den Stand gesetzt. Das Geschäft entwickelte sich auch weiterhin recht günstig, so daß der Abschluß, dessen Ziffern allerdings noch nicht vorliegen, ein relativ befriedigendes Bild zeigen werde.

In Zahlungsschwierigkeit befindet sich seit einiger Zeit die Akt.-Ges. Emscherhütte, Eisengießerei und Maschinenfabrik (vorm. Louis Herlebe) in Duisburg-Laar. In der Generalversammlung vom 26. Januar war, wie wir bereits gemeldet haben, die Liquidation der Gesellschaft beschlossen und zum Liquidator das Vorstandsmitglied Kaufmann Heymer bestellt worden. Wie wir nun erfahren, hat der letztere gestern beim Amtsgericht das Konkursverfahren beantragt, nachdem er festgestellt hatte, daß verschiedene Wechsel in beträchtlicher Höhe, für die eine Deckung nicht zu erreichen war, unter Protest gegangen sind. Die Emscherhütte war in den letzten Jahren wenig vom Glück begünstigt und seit einigen Jahren dazu übergegangen, das Stammkapital bedeutend herabzusetzen, bis endlich die Liquidation des Unternehmens erfolgte. Die Verbindlichkeiten sind ziemlich beträchtlich, so daß damit zu rechnen ist, daß dem Antrag auf Eröffnung des Konkursverfahrens stattgegeben werden wird. — Die Eisengießerei Doering & Co. in Witten, die mehr als 200 Arbeiter beschäftigt und einen Umschlag von etwa 1 000 000 Mark erzielte, teilte ihren Gläubigern mit, daß sie in Zahlungsschwierigkeiten geraten sei, weil ihr ihre Bankverbindung, der Barmer Bankverein in Osnabrück, den Kredit beschnitten habe.

Schutzgebiets-Anleihe. Berlin, 11. Febr. (Telegr.) Die gestrige Subskription auf nom. 45 000 000 Mark vierprozentige reichsmündelsichere Schutzgebietsanleihe von 1913 hatte einen sehr günstigen Erfolg. Der aufgelegte Betrag ist durch die Sperrzeichnungen allein erheblich überzeichnet worden.

Arbeitseinschränkungen in engl. Spinnereien. London, 11. Febr. Die Baumwollfabrikanten von Burnley haben beschlossen, ihre Spinnereien für 4 Wochen innerhalb der nächsten Wochen zu schließen. Von diesem Beschluß werden 100 000 Webstühle und 40 000 Arbeiter betroffen. Der Verlust an Löhnen wird auf 6 Millionen Mark geschätzt. In den benachbarten Bezirken von Preston und Blackburn haben die Arbeitgeber zwar keinen Kollektivbeschluß zur Einschränkung ihres Betriebes gefaßt, aber eine Reihe einzelner Spinnereien wird dies zweifellos tun.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen und allgemeinen Teil: W. H. Tölke, Chefredakteur; für Feuilleton: Fritz Goebecker; für den lokalen Teil: Carl Sir; für Umgegend und Nachbargebiete: Otto Klein; für den sportlichen Teil: Wolfgang Müller; für den Anzeigenteil: Carl Weber; sämtlich in Elberfeld. — Druck und Verlag von W. Girardet & Cie. in Elberfeld.

Zum Abdruck bestimmte Beiträge wolle man an die „Redaktion", nicht an die einzelnen Redakteure senden. 2

Ein aufsehenerregendes Urteil

wäre, wenn eine Hausfrau Luhns verdonnern würde. Das passiert jedoch niemals, obgleich Luhns seit vielen Jahren in Millionen deutschen Haushaltungen die Wäsche-Reinigung leistet. Nur Luhns mit Rothand-Packung.

Wohlfeile Woche

Wohlfeile Damen-Konfektion

Verkauf 1. Etage.

Sportröcke
in ganz moderner Ausführung und neuen Farbentönen
5.90

Kostümröcke
in grundsoliden Stoff-Qualitäten
3.75 4.75 7.50

Sportkostüme
in jugendlicher Form und aparten Sportfarben
19.75

Reinseidene Blusen
moderne Machart, weiß und farbig
4.90 6.75

Wasch-Crêpon-Blusen
fesche Sport-Fassons mit langen Armeln u. knöpfbaren Manschetten
2.85

Waschbare Japonblusen
in neuen Fassons
6.75 9.75

Tunika-Kleider
hochmodern, in Waschvoile, mit reicher, dicker Stickerei
9.75

Gloria-Jupons
haltbare Qualität, in großen Farbensortimenten
4.50

Trikot-Jupons
mit Moirette- oder Moiree-Volant, besonders preiswert
2.25

Ein großer Posten **Wasch-Voile-Blusen** moderne Genres in duftigen Ausführungen, außerordentlich preiswert
2.85 3.90 4.90 5.75 6.75

Wohlfeile Konfektion für junge Damen und Mädchen.

Eleg. Woll-Kleider
in vornehmen Ausführungen
24.50 35.00

Eleg. Seiden-Kleider
in verschiedenen Farben und Ausführungen
19.75

Hocheleg. Seiden-Blusen
besonders große Auswahl
9.75 12.50

Weiße Stickerei-Kleider
aus Batist u. Waschvoile m. gestickt. Blumen
75-100 cm lang 9.75 12.75

Praktische Röcke
aus englisch gemusterten Stoffen
4.50 6.50

Weiße Stickerei-Kleidchen
aus gepunkten und glatten Batiststoffen, mit hübschen Stickereien
45–70 cm lang 3.75 5.75

Mädchen-Waschkleider
aus gestr. u. uni Waschst., hübsch. mod. Verarb.
60-100 cm lang 2.90 3.90

Mädchen-Übergangs-Paletots
aus kleinen und englisch gemusterten Stoffen
Alter bis 13 Jahre 4.90 7.75

Kleine Wasch-Kleidchen
zu besonders wohlfeilen Preisen
75 95 1.25

Günstige Kaufgelegenheit für die Konfirmation

a315

Leonhard Tietz A.-G. Elberfeld

Tagesspruch.

Ein einzig festes Wort kann alle Unentschiedenheiten verstummen machen.

Eine Reise in Rußland.

Von Dr. Richard Bahr.

(Nachdruck verboten.)

Womit der Russe vor allem zu renommieren liebt, ist die unermeßliche Weite seines Landes. Im Grunde ist's auch das erste, was wir von Rußland zu hören pflegen, wenn wir uns auf eine Fahrt dahin vorbereiten: daß es das größte territorial und national geschlossene Staatswesen der Erde sei; daß sein Anteil an der Landfeste nicht weniger als 22 Millionen Quadratkilometer, also rund ein Sechstel der festen Erdkruste betrage, daß es vierzigmal so groß sei als Deutschland und seine landwirtschaftlich brauchbaren Flächen die unsrigen um das neun- und zehnfache übertreffen. Und hat man dann bei Alexandrowo oder Eydtkuhnen die Grenze überschritten, so ist's eigentlich auch das erste, was wir zu fühlen beginnen. Man hat sich eben erst in dem, übrigens vorbildlich bequemen Kupee niedergelassen, das man nur noch mit drei Reisenden zu teilen braucht und dessen Bänke zur Nachtzeit sich in vier Betten verwandeln lassen — da stürmt auch schon jemand herein und fragt, ob das denn der durchgehende Wagen nach Turkestan sei. Nach Turkestan! Unsereins strebt nur nach Moskau und dünkt sich schon Held an Unternehmungsluft. Und nun wird man, kaum daß man die Heimat hinter sich ließ, daran gemahnt, daß in diesem Lande Europa und Asien ineinanderfließen; daß eigentlich nichts anderes dazu gehört als Geduld, Zeit und — wenn man ein Russe ist — ein Metallkännchen für das heiße Teewasser und ein Berg von Betten, um mit einem einzigen Wagenwechsel, und manchmal auch ohne ihn, bis mitten in das Herz von Asien zu dringen oder (auf der sibirischen Bahn) sogar bis an das äußerste Ende des östlichen Kontinents. Aber die Eindrücke wechseln. Erst grüßen einen angesichts dieser unermeßlich weiten Flächen, die kein Berg begrenzt, kein Stadtbild zerschneidet, alle Schauer der Unendlichkeit. Dann fängt man doch an, die Weite als etwas sinnlos zu empfinden. Der Sonntag hat viele, viele Stunden, in denen man zum Fenster hinausstarren kann. Es blickt im Grunde immer dieselbe Landschaft: hüben und drüben im Raubbau verwüstete Wälder und schlecht bestellte, nicht einmal ordentlich ausgerodete Äcker. Der Schlafwagenkontrolleur hat, nachdem er ein wenig umständlich den Samowar in Brand gesetzt hat, in einem unbesetzten Kupee sich zum Schlummer niedergelegt, aus dem er nur ungern und dann allemal sichtlich ungnädig sich erhebt, so unsereins ein Glas Tee wünscht. Gemächlich, aber beharrlich stampft der Zug querfeldein. In Abständen von zwei bis drei Stunden erhascht der Blick ein paar Gehöfte, die eigentlich schon mehr Hütten sind, oder es winken, an sich nicht unfreundlich anzuschauen, über Wänden von Holz oder weißgetünchtem Lehm fünf bauchige grüne Kuppeln herüber. Zweimal an dem ganzen Tag hält der Zug, damit wir auf einer größeren Station an Speise und Trank uns erquicken. Die Absicht ist gut und preislich, und die Atzung an sich wäre es auch, wenn nur auf den Kaviarbrötchen und Appetitschnittchen die Fliegenschwärme nicht lagerten und das Bier weniger angewärmt wäre. Draußen auf dem Bretterperron flanieren derweil barhäuptig mit langen, stolz geflochtenen Zöpfen die Schönen des Ortes. Besser oder richtiger: des Örtchens; denn auch hinter diesen „größeren Stationen" dehnt sich nur ein bescheidener Marktflecken. Und dann stampft der Zug weiter durch die Einöde vorüber an den verwüsteten Wäldern und den schlecht bestellten Äckern, in die dampfenden Abendnebel hinein. Ein weites Land, aber ein Land ohne Menschen und — auf große Strecken — ohne rationelle Wirtschaft. Ein großes aber ein totes Kapital.

* * *

Indes, vielleicht sollte man es lieber anders ausdrücken. Dieses Land ist wie ein Knabe, den seine Eltern dazu verurteilten, in einem Riesenhabit einherzugehen. Es ist alles an ihm auf „Auswachsen" berechnet. Auch seine großen Städte sind's. Es gibt in Moskau Bahnhöfe — und es gibt sie genau so auch in Petersburg —, die in einer trostlosen, verlassenen Kleinstadt zu liegen scheinen. Zunächst fehlt den russischen Städten fast ganz, was in Westeuropa — und zwar nahezu in ganz Westeuropa, ohne Unterschied der Landesgrenzen —, das Nahen einer großen Stadt anzukündigen pflegt: also die Villenvororte der Reichen oder zum wenigstens Wohlhabenden und, als Fortsetzer oder Vorläufer der Armut, die in das noch unbebaute freie Feld verirrten Mietskasernen. Wenn man sich Petersburg von der finnländischen, der sogenannten Wiborger Seite nähert, fährt man ja allerdings an mancherlei Villen vorüber: das sind die Sommerfrischen, die sich den Finnischen Golf entlang bis weit nach Finnland hinein dehnen und einen sehr ansehnlichen Teil des erholungsbedürftigen Rußlands, nicht bloß Petersburgs, aufnehmen. Aber der Russe ist in diesen Stücken genügsam. Die vielberedete „Datsche" ist im großen Durchschnitt ein ein- bis zweistöckiger Holzbau von denkbar schlichtester Architektur, und was sie an Komfort bietet, geht vielfach nicht darüber hinaus, was bei uns schon die liebevoll gepflegte, sozusagen „gehobene" Laube aufweist. Und nun die Wege in diesen Kurorten! Bei anhaltender Trockenheit sind's Staubquellen von der Produktivität der Sahara; beim Regen verwandeln sie sich in grundlosen Morast. Wenn der Zug dann in Petersburg hält, sind die Datschen zwar verschwunden; aber statt ihrer umsäumen niedrige Holzhäuser und lange, hohe Bretterzäune die Straßen, die mit den Landwegen die Neigung zur Morastbildung gemein haben und dank einer sehr sorgfältigen Pflasterung mit spitzen über weite Abstände verstreuten Steinen die Anlage zu Berg und Tal vor ihnen voraus haben. Das ausdauernde Rößlein des Iswoschtschiks kann sehr lange traben — vorüber an ländlichen Ausspannungen, an Wirtschaften und Kaufläden von dörflerischer Primitivität —, ehe man in Petersburg sowohl wie in Moskau in die eigentliche Residenz kommt. Dann freilich ist man oft überrascht von den weit ausladenden Plätzen, die sich vor einem ausbreiten und den stolzen Monumentalbauten an ihnen. Das gilt indes weniger von Moskau als von Petersburg. Es ist zwar dummes Zeug, wenn in manchen Reisehandbüchern (und gelegentlich wohl auch von vorschnellen und allzu flüchtigen Feuilletonisten) gesagt wird, in Moskau finge Asien an. Wenn man will, fängt „Asien" genau so auch in Petersburg schon an, und einen europäischeren Platz als in Moskau den Theaterplatz mit seinen Schmuckanlagen, dem wuchtigen Quadrat des Metropolhotels und den beiden Theatern im Hintergrunde, gibt es in ganz Europa nicht. Aber das Stadtbild von Moskau wird doch beherrscht vom Kreml, von dieser Stadt von Palästen, Kirchen und Klöstern, von Mönchen, Nonnen und Palastwächtern, die sich hoch über der in sanften Wellenlinien hingleitenden Moskwa aufbaut. An den Kreml und seine Mauern schmiegt sich talwärts eine zweite ummauerte Stadt: Kitaigorod, die historische Altstadt. Das ist nicht Asien, aber es ist das mittelalterliche Rußland. Was sich dann auswärts anbaute, die jetzige Wohn- und Geschäftsstadt, erwuchs zu einer Zeit, da Rußland schon das Imperium von heute war. Anders in Petersburg. Es ist ja richtig: bei diesen Theaterbauten mit den stolzen Freitreppen und den von Säulengängen umgebenen Renaissancekirchen hat man immer die Empfindung, das schon irgendwo gesehen zu haben. Die sie erbauten, waren ja auch meist italienische oder französische Meister. Die Kasansche Kathedrale ist eine Nachbildung der Peterskirche zu Rom; die Isaakkirche entlieh Motive von St. Peter und dem Pantheon, aber das alles erstand zu sehr wesentlichen Teilen schon im 18. Jahrhundert. In einer Stadt, die soeben erst aus dem Boden gestampft war und noch keine 100 000 Einwohner zählte. Schüttelte, als sie die weiträumigen Plätze ausmessen ließen, von denen einige kaum in Paris ihresgleichen finden, die Zaren und Zarinnen des 18. Jahrhunderts der Größenwahn, oder wollten sie der künftigen Stadterweiterung von vornherein das Ziel setzen? Schufen und bauten auch sie bereits im Gedanken an ein späteres Auswachsen?

* * *

Ich bin kein Freund des Besuches von Fürstenschlössern. Wer ihrer viele durchzogen hat, dem bleibt, weil im Grunde immer der nämliche Typ sich wiederholt, schließlich die Erinnerung an keines. Das Petersburger Winterpalais soll man ausnehmen. Schon wer diesen Platz sah, das weite Rondell, zu dem sich wuchtig in ihrer braunroten Einförmigkeit der Zarenpalast, der Generalstab, das Finanzministerium und das Ministerium des Auswärtigen zusammenschließen, wird ihn sobald nicht aus dem Gedächtnis verlieren. Und dann geht man, das soll man billig anerkennen, von sehr höflichen, sehr willigen und nicht mehr als anderswo nach Trinkgeld ausschauenden Dienern geleitet, durch viele, viele Säle. Sie sind zahlreicher als in anderen Kaiser- und Königsschlössern und sie sind erheblich prunkhafter: die russische Sitte, dem jeweiligen Zaren bei der Krönung Salz und Brot auf goldenen oder silbernen Tellern zu überreichen, häufte im Laufe der Generationen einen Vorrat von Edelmetallen an, der nun saleweit Wände und Säulen bedeckt. Indes, das alles trifft man, wenn schon vielleicht in bescheidenerem Umfang, auch anderswo an. Eines nicht: die Aussicht, diese imponierende, und dann doch wieder melancholische Aussicht aus den der Newa zugekehrten Fenstern des Palastes. Der Strom ist hier so breit, wie etwa die Unterelbe in der Gegend von Flottbeck. Brücken, nicht ganz so monumental wie die Pariser, aber bei den größeren Massen von nicht geringerer Wucht, strecken sich rechts und links, soweit das Auge reicht, über den Fluß. Drüben aber, sozusagen unter den kaiserlichen Fenstern und nur durch das Wasser von ihnen getrennt, streben — Gruftkirche und Staatsgefängnis zugleich — die Mauern und Türme der Peter-Pauls-Festung aus der gelblichen Flut. Wenn (was bei dem einen oder anderen von ihnen doch immerhin der Fall gewesen ist) unter den Zaren nachdenkliche Naturen sich befanden, mußte dieser stete Ausblick auf das unweigerliche und unausweichliche Ende aller Kaiserherrlichkeit sie demütig und bescheiden stimmen und ihnen das Herz mit Schwermut erfüllen. Das ist wie ein ständiges memento mori: die da drüben in der Grabkirche zwischen düsteren Blattpflanzen unter ihren einförmigen, quadratischen Marmorhügeln in Reih und Glied den letzten Schlaf schlafen, haben einst ja genau so im Winterpalais Hof gehalten, auch ihnen brachte man die goldenen und silbernen Teller, die Wände und Säle bedecken. Und wenn sie die Newa aufwärts und abwärts schauten oder bei einem Besuch in Moskau auf den Altan des neuen Kremlschlosses traten, unter sich das russische Rom mit seinem Meer von Kirchen und Kuppeln, und die jubelnde, huldigende Menge, mochten sie wohl sprechen: dies alles ist mir untertänig, und mußten doch — später die einen, früher die anderen — zu guter Letzt die Fahrt nach der „Festung" unternehmen, von der es keine Wiederkehr gab. Derselben Festung, deren wasserumrauschte Kasematten manchen lebendig Toten bargen, den ihr Machtgebot dahin gebracht hatte. Ein Anblick, vor dem es kein Entrinnen gibt. Heute und morgen und das ganze nächste Jahr Glanz und Pracht und Hermelin und Purpur. Aber, wie lange noch? Das Winterpalais, rühmen sie, hat einige 200 Zimmer. Dennoch ist es nur eine Durchgangsstation. Drüben unter den Marmorsteinen ist die Wirklichkeit. Jene Wirklichkeit, die man zugleich die Ewigkeit heißt. . . .

Und noch dieses: wenn man mit der Geschäftigkeit des modernen Reisenden im Winterpalais durch die Flucht der Säle und Gemächer streift — in einem sollte man still halten: in dem Arbeits- und Sterbezimmer Alexander des Zweiten. Es liegt eine rührende Schlichtheit über diesem Zimmer gebreitet. Das ist dieselbe bürgerlich bescheidene Art des Wohnens, die uns in dem Berliner Palais unseres alten Kaisers das Herz bewegt. Ein mit grünem Tuch bezogener, mäßig großer Schreibtisch — bei Leibe kein „Diplomatentisch". Dahinter ein Waschtisch, wie man ihn vielleicht bei uns in billigen Chambre garnies und in den Quartieren des Mittelstandes findet, mit einer einzigen schmalen Schüssel und einem mäßig hohen Krug darauf. Und in einem Alkoven das schmächtige Feldbett, auf dem das zuckende Häufchen Elend, das am 1. (13.) März 1881 an den Ufern des Katharinenkanals aufgelesen wurde, vollends auslitt. In einer Ecke am Fenster steht ein Telegraphenapparat. „Den benutzte Se. Majestät", erläutert der führende Diener, „wenn er mit Berlin telegraphierte. Nach Berlin telegraphierte Se. Majestät Alexander der Zweite immer selbst." Also sozusagen die körperliche Darstellung des vielzitierten „Drahtes mit Rußland". Leider wandelten sich die Zeiten. Heute telegraphieren die Kaiser nicht mehr eigenhändig. Und sie schlafen auch nicht mehr — weder in Petersburg noch in Berlin — in eisernen Feldbetten . . .

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

Das zusammengefilmte Bismarck-Denkmal.

Geschmackvolle Menschen dürften an der Idee, daß man die zur Errichtung eines Bismarck-National-Denkmals erforderlichen Geldmittel mit dem Film zusammentrommeln will, keine allzugroße Freude haben. Dieser Vorgang ist wieder einmal ein Beispiel jener seltsamen Verquickung zwischen Geschäft und Patriotismus, die in Deutschland schon so oft verstimmt hat, wenn es galt, eine schöne und edle Sache durchzuführen. Vor allem drückend ist der Gedanke, daß es dieses zweifelhaften Mittels bedarf, um den Riesen aus dem Sachsenwalde zu ehren. Ist denn wirklich das Gedenken an Bismarck schon so verblaßt? Ist es wirklich nicht möglich, die Mittel zu der Errichtung eines Nationaldenkmals auf anderem, etwas geschmackvollerem Wege zu beschaffen? Selbstverständlich ist die Eiko-Filmgesellschaft, die den Reichskanzler für ihre Zwecke zu interessieren verstanden hat, der lachende Dritte, denn daß der von der genannten Gesellschaft hergestellte Film zum Besten des Bismarck-National-Denkmals erscheinen wird, ist doch nur unter gewissen Vorbehalten so zu verstehen.

Wie Japaner leben.

Gleich den Chinesen zeichnen sich auch die minderbemittelten Japaner durch außerordentliche Genügsamkeit aus. Eine Schüssel von Bohnenhülsen, die bei der Bereitung von Bohnenkäse übrig bleibt und an der noch mehlige Bestandteile haften, wird mit etwas Bohnensauce und Zucker gekocht und genügt dem Japaner als Mahlzeit; zu ihrer Beschaffung bedarf er nur zweier Pfennige nach unserem Gelde. Für zwei Pfennig gibt es auch noch einen Fischkopf, der, gekocht, etwas Suppe liefert, mit der die Bohnenhülsen angerichtet werden. Der Zweipfeniger spielt im Leben des Japaners eine große Rolle, um ihn ersteht er noch eine ganze Reihe von Lebensmitteln, die für ihn eine Tagesmahlzeit bilden. Und das geschieht in dem zur Großmacht gewordenen Japan, und zwar nicht nur bei den Ärmsten, sondern auch im Mittelstande, bis in den bessersituierten Mittelstand hinein.

a553



a31



Wahres Behagen —
Ruhigen erquickenden Schlaf
finden Sie in
Steiner's Paradiesbett

Jedes Teil ist **einzeln** für jedes Bett passend käuflich.

Noch bis Ende Februar!
Seltene Kaufgelegenheit zur Erlangung
Eleg. Schlafzimmer-Einrichtungen
= mit **25** % Rabatt! =
NB. Die gekauften Waren werden auf Wunsch zur späteren Abnahme reserviert.
Einzelne Möbel ebenfalls sehr preiswert.

M. Steiner & Sohn
Paradiesbetten-Fabrik
Akt.-Ges.
Elberfeld, 52 Kaiserstraße 52,
im Gebäude des General-Anzeiger.

143

Umgegend und Nachbargebiete.

Aus den Gemeindeverwaltungen.

n **Hagen**, 10. Febr. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde noch einmal über den Antrag des Spar- und Bauvereins verhandelt, für 46 Einfamilienhäuser, die der Verein im Gelände der Gartenstadt Emst errichten will, für die zweite Hypothek von je 900 Mark und bis zu 80 Prozent der tatsächlichen Herstellungskosten die selbstschuldnerische Bürgschaft zu übernehmen. Baurat Figge bemerkte, daß er in der letzten Woche 332 Wohnungen einer Straße untersucht habe, von denen 50 den polizeilichen Mindestanforderungen nicht entsprächen. Einige Redner, die Gegner des Antrages waren, meinten, daß die Verwaltung sich nur deshalb so entschieden für die Vorlage ins Zeug werfe, weil es sich um die Förderung des Wohnungsbaues im Gelände der Gartenstadt Emst handle. Vom Verwaltungstisch wurde dem entgegengehalten, daß der Beweggrund der Verwaltung lediglich die Förderung des Kleinwohnungsbaues sei, wie er in den Nachbarstädten Dortmund, Düsseldorf usw. schon lange gepflegt werde, und bezüglich dessen Hagen außerordentlich im Rückstande geblieben sei. In namentlicher Abstimmung wurde der Antrag mit 23 gegen 17 Stimmen abgelehnt, hingegen aber mit großer Mehrheit ein Antrag angenommen, der die Bürgschaftsübernahme der Stadt für eine zweite Hypothek in Höhe von 700 Mark und bis zu 80 Prozent des Herstellungswertes ausspricht.

Kirchenraub.

f **Radevormwald**, 10. Febr. In der vergangenen Nacht wurde in der katholischen Kirche zu Vogelsmühle und in der evangelischen Kirche zu Keilbeck ein Einbruchsdiebstahl verübt. In der katholischen Kirche öffneten die Diebe die Tür mit einem Dietrich und drangen dann in das Innere ein, wo sie die Opferstöcke sowie die Sammelbüchsen für die Armen usw. erbrachen und ihres Inhalts beraubten. An der evangelischen Kirche zertrümmerten die Räuber eine Fensterscheibe. Durch die so geschaffene Öffnung gelangten sie mit Hilfe einer Leiter in die Kirche. Auch hier erbrachen und beraubten sie die Opferstöcke und die Armen- und Missions-Sammelbüchsen.

Bezirkstag der Post- und Telegraphen-Unterbeamten.

Düsseldorf, 10. Febr. Hier fand eine von annähernd tausend Mitgliedern besuchte außerordentliche Bezirksversammlung des Bezirksvereins Düsseldorf des Verbandes der unteren Post- und Telegraphen-Beamten statt. Nach einem Referate des Oberpostschaffners Hoffmeister-Herford über die Verhältnisse der Gehobenen und des Postboten Bedbur-Düsseldorf über die mit den Tagegeldern, der Anstellung und der Lage der Landbriefträger zusammenhängenden Fragen wurde folgende Entschließung angenommen: „Die Versammlung erwartet zuversichtlich, daß bei der zu erwartenden Novelle zum Besoldungsgesetz auch die Gehobenen berücksichtigt werden. Ein Ausgleich der bekannten Besoldungsunterschiede innerhalb der Gehobenenklasse ist unbedingt notwendig, damit endlich dem obersten Grundsatz des Dienstaltersstufensystems, Einheitlichkeit und Gleichmäßigkeit in der Besoldung herbeizuführen, Rechnung getragen wird. Die zunehmende Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage einerseits sowie die steigenden dienstlichen Anforderungen andererseits rechtfertigen eine allgemeine Gehaltserhöhung auf 1600—2500 Mark und Umwandlung in eine Betriebsbeamtenklasse mit dem Wohnungsgeldzuschuß der mittleren Beamten. Die Versammlung bedauert, daß die an sich erfreuliche Erhöhung der Postbotentagegelder in einigen Orten nicht in der notwendigen Höhe erfolgt ist, daß insbesondere zwischen Düsseldorf selbst und den eingemeindeten Vororten ein Unterschied gemacht worden ist. Die Versammlung betont ferner, daß trotz der zahlreicher als in den Vorjahren herausgebrachten etatsmäßigen Unterbeamtenstellen eine Besserung in den Anstellungsverhältnissen in unserem Bezirk nicht einzutreten scheint. Sie begrüßt schließlich die beabsichtigte Erhöhung der Landbriefträger-Gehälter, erinnert aber daran, daß die von uns gewünschte Verschmelzung der Landbriefträgerklasse mit der Schalterklasse die einfachste und zugleich die beste Lösung bedeuten würde."

Eine Kundgebung des Zentrums.

Essen, 11. Febr. (Tel.) Am kommenden Sonntag soll hier eine große allgemeine, für den ganzen Umfang des Reiches berechnete Zentrumsversammlung stattfinden, zu der die Reichs- und Landtagsabgeordneten Oberlandesgerichtsrat Marx und Geistlicher Rat Wacker in Zahrungen als Redner erscheinen werden. In der Ankündigung heißt es: Wie einst an der Stelle des neuen Deutschen Reiches, unmittelbar vor dem Riesenkampf mit Frankreich, aber gleichzeitig auch am Vorabende des gräßlichen kirchenpolitischen Konflikts mit seinen tiefschmerzlichen Verheerungen von Essen aus der Ruf zur politischen Sammlung ergangen ist, so soll auch Essen jetzt wieder der Schauplatz der ersten gewaltigen Kundgebung dafür sein, daß das Zentrum, das vom Feinde niemals besiegt wurde, von falschen Freunden nicht in die Irre geführt und verraten werden soll.

Der Hagener Bahnhofsbau

n **Hagen**, 10. Febr. Der Hagener Bahnhofsumbau ist nahezu beendet und die hiesige Bauleitung soll deshalb am 1. April aufgelöst werden. Die für den Umbau bisher verausgabte Summe beläuft sich auf annähernd 32 Millionen Mark. Das Empfangsgebäude am Hauptbahnhof kostete 775 000 Mark, der Umbau von 6 Bahnsteigen mit den Unterführungen und Überdachungen über 2 Millionen Mark. Über 40 Brücken und Straßenüberführungen sind neu errichtet. Ferner mußte der Goldbergtunnel in einer Länge von 2,2 Kilometer zur Verlegung der Volmetalbahn aus dem Weichbilde der Stadt gebaut werden. Die noch verbleibenden Arbeiten soll das hiesige Betriebsamt leiten.

ck **Remscheid**, 10. Febr. Das hiesige Schöffengericht hat den Redakteur der sozialdemokratischen Remscheider Arbeiterzeitung, Willi Grütz, wegen Beleidigung des praktischen Arztes Dr. Otto von hier zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Von dem Vertreter der Anklagebehörde war eine Gefängnisstrafe von drei Monaten beantragt worden. Der Redakteur hatte in der Arbeiterzeitung eine Mitteilung veröffentlicht, in der dem Arzt vorgeworfen worden war, er habe einen Arbeiter mit einer stark blutenden Handverletzung rund 1½ Stunde in seinem Vorzimmer warten lassen, bis er mit seiner Morgentoilette fertig gewesen sei.

(.) **Solingen**, 10. Febr. Das Schöffengericht lehnte den Antrag der Staatsanwaltschaft ab, gegen den Drechsler H. aus Wald einen Strafbefehl wegen Anstiftung seiner Kinder zur Übertretung des Reichsvereinsgesetzes zu erlassen. Die elf- und dreizehnjährigen Töchter des Beschuldigten hatten an einer Versammlung der sozialdemokratischen Arbeiterjugend teilgenommen, in der nach Ansicht der Staatsanwaltschaft politische Angelegenheiten erörtert wurden. Objektiv liege zwar eine Übertretung des § 18 des Reichsvereinsgesetzes vor, dieserhalb könne aber nur eine Bestrafung der Kinder in Frage kommen, wenn Strafmündigkeit oder die Einsicht der Kinder in die Strafbarkeit der Handlung vorhanden sei. Das sei aber zu verneinen. Deshalb könne, selbst wenn die Anstiftung nachgewiesen, eine Bestrafung des Vaters aus dem Gesichtspunkte der Anstiftung nicht erfolgen, denn der subjektive Tatbestand sei nicht in der Person der Kinder erfüllt. Nach § 48 Str.-G.-B. sei die Bestrafung des Anstifters nur möglich, wenn der Angestiftete die Handlung begangen, daß H. den objektiven und subjektiven Tatbestand erfüllt habe.

f **Radevormwald**, 10. Febr. Der städtische Nachtschutzmann Feldhoff und der Postverwalter Julius Gottmann in Bergerhof konnten ihr silbernes Dienstjubiläum begehen.

Opladen, 10. Febr. Der Verein für Handlungs-Kommis von 1858, Hamburg (125 000 Mitglieder), hat auch hier in Opladen eine Ortsgruppe gegründet, der schon über 50 Mitglieder angehören. Das Vereinslokal befindet sich im Restaurant Fr. Paffrath, Kölnerstraße 1. Auskunfte erteilt Rob. de Haas, Augustastraße 20.

r. **Köln**, 10. Febr. Der deutsche Abwehrbund gegen die Ausschreitungen der Abstinenzbewegung hielt gestern nachmittag im Gürzenich seine diesjährige Generalversammlung ab, die der Vorsitzende, Schultze-Gabmen aus Berlin, leitete. Nach einem Vortrage Schwuchers-Berlin ist die Lage des Abwehrbundes dadurch ernstlich gefährdet, daß staatliche und kirchliche Behörden glaubten, die Totalabstinenz propagieren zu müssen, weil am kaiserlichen Hofe etwas von Abstinenzstimmung herrsche. Die auch vom Bunde nicht bestrittenen wirklichen Schaden des übermäßigen Alkoholgenusses würden leider auf die gesamte deutsche Nation verallgemeinert und das deutsche Volk als sittlich vernachlässigte Trinkernation hingestellt. Die jetzige Abstinenzbewegung sei national wirtschaftlich feindlich. Der Bund habe auf Grund intensiven Studiums auf medizinischem und hygienischem Gebiete Aufklärungsarbeit über die Alkoholfrage geleistet, die das erfreuliche Resultat gezeitigt hätte, daß sich nicht ein einziger Punkt der Behauptungen der Abstinenzpartei aufrecht erhalten lasse. Seit dem 2½jährigen Bestehen des Bundes sei die Mitgliederzahl auf 56 000 angewachsen. Den Übertreibungen der Abstinenzler werde der Abwehrbund nunmehr energisch zu Leibe rücken. Nach Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten hielt Referendar Viereck einen Vortrag über: Prohibition in Amerika.

Bonn, 10. Febr. Mit der Antialkoholbewegung, die hier schon weite Kreise der Studentenschaft ergriffen hat, wird sich die offizielle Vertretung der Bonner Studentenschaft, die Vertreter-Versammlung, in ihrer nächsten Sitzung beschäftigen. Die Verbindung Wingolf hat den Antrag gestellt, daß auf den Kaiserkommersen künftig auch die alkoholfreien Getränke, die von Studenten getrunken werden, mit in der Repartition einbegriffen sind. — Die Studierenden der evangelischen Theologie haben die Professoren ihrer Fakultät in einer Eingabe gebeten, am Fastnachtsmontag und -Dienstag Vorlesungen und Seminarübungen zu halten. Sie verpflichten sich, die Übungen und Vorlesungen vollzählig und pünktlich zu besuchen. (Nach einem Senatsbeschluß sollen an diesen beiden Tagen die Vorlesungen ausfallen.)

Gelsenkirchen, 10. Febr. Hier fand unter dem Vorsitze von Salomon (Elberfeld) der Verbandstag des Arbeitgeberverbandes für das Maler- und Anstreicher-Gewerbe in Rheinland und Westfalen statt. Den Geschäftsbericht erstattete der Syndikus Dr. Goelsch. Über die Lohnbewegung 1913 berichtete der Syndikus, daß die Arbeitgeber mit den Ergebnissen zufrieden sein können. Eine neue Lohnbewegung ist für dieses Frühjahr nicht zu erwarten. Eine lebhafte Aussprache schloß sich an den Vorschlag, die 9½stündige Arbeitszeit ohne Pause einzuführen und zwei Pfennig Ausgleichsentschädigung für die Stunde zu bewilligen. Es wurde beschlossen, über diese Frage den Vorstandsrat bestimmen zu lassen. Der ausscheidende Vorsitzende Salomon wurde wiedergewählt. Die nächste Generalversammlung soll in Solingen stattfinden, zudem eine außerordentliche General-Versammlung in Düsseldorf. Dann hielt Professor Schultze (Elberfeld) einen Vortrag über „Die Zukunft der Dekorationsmalerei". In der anschließenden Tagung des Innungsausschusses für Rheinland und Westfalen unter Leitung des Vorsitzenden Ebers (Düsseldorf) rief die Mitteilung des Geschäftsführers der Gelsenkirchener Innung, daß die städtischen Bauämter eine Rundfrage über die Höhe der Geschäftsunkosten veröffentlicht haben, eine lebhafte Aussprache hervor. Es wurde beschlossen, einer Kommission die Regelung der Unkostenfrage und der Geschäftsunkosten anzuvertrauen. An der Ausstellung in Düsseldorf im Jahre 1915 wird sich der Verband beteiligen. Geplant ist eine Malerwerkstätte aus der Zeit vor 100 Jahren sowie eine moderne Werkstätte. Der Verbandsvorsitzende Ebers wurde auf drei Jahre wiedergewählt. Der nächste Verbandstag findet in Solingen statt. Auf Vorschlag der Innung Remscheid wurde noch eine Kommission gewählt zur Änderung der Unfallverhütungsvorschriften. Damit war die Tagung beendet.

Münster, 10. Febr. Hier hatte, wie den „Frkf. Nachr." geschrieben wird, ein Student mit einigen Kommilitonen und Gymnasiasten an einem Regelabend teilgenommen. In vorgerückter Stunde kam man auf den Gedanken, einem Oberlehrer eine Katzenmusik zu bringen. Man zog also vor das Haus des Oberlehrers, wobei sich allerdings die Gymnasiasten in respektvoller Entfernung hielten, um nicht erkannt zu werden. Der Student selbst machte einen solchen Lärm, daß der Oberlehrer ans Fenster gerufen wurde; dann überschüttete er ihn mit Schmähreden. Einige der Gymnasiasten wurden dennoch erkannt. Für sie hatte der nächtliche Vorfall die Folge, daß sie vom Abiturientenexamen für ein Jahr zurückgestellt wurden. Gegen den Studenten wurde Anklage erhoben. Seine Bitte um Zurücknahme des Strafantrages wurde von dem Oberlehrer in Rücksicht auf das Ansehen des ganzen Standes, der durch die jungen Leute beleidigt worden sei, abgelehnt. Der Gerichtshof verurteilte den Angeklagten zu einer Geldstrafe von 300 Mark und sprach dem Oberlehrer die Veröffentlichungsbefugnis zu.

Münster, i. W., 10. Febr. Eine Geldstrafe von 23 100 Mark und die Einziehung von 18 Kühen verhängte die hiesige Strafkammer über den Gutsinspektor Jos. Niehoff aus Langenhorst wegen Schmuggelns. Zu der Verhandlung waren 46 Zeugen geladen. Am 20. Mai vorigen Jahres wurden von der Zollbehörde sämtliche auf der von dem Angeklagten gepachteten Weide befindlichen Kühe, im ganzen 25 Stück, beschlagnahmt.

Arnsberg, 10. Febr. Der 23jährige Holzarbeiter Fritz Besse aus Warstein hatte sich von dem Holzarbeiter Jos. Voß verleiten lassen, sich mit der Kreissäge den Daumen der linken Hand abzuschneiden, damit er militärfrei werde. Hierfür erhielt er seinerzeit vom Paderborner Kriegsgericht ein Jahr Festung. Jetzt verurteilte die Arnsberger Strafkammer den Anstifter Voß zu einem Jahr und drei Monaten Gefängnis.

Luftfahrt.

Flugzeugzusammenstoß in Johannisthal

Über den gestern bei Johannisthal erfolgten verhängnisvollen Zusammenstoß zweier Flugzeuge in der Luft, bei welchem ein Flugschüler getötet, ein Fluglehrer und sein Schüler schwer verletzt wurden, erfahren wir noch folgendes:

Bei dem schönen, fast völlig windstillen Frühlingswetter, das gestern morgen herrschte, gingen die Flieger schon zeitig an die Arbeit. Um 7 Uhr fuhren die ersten Maschinen heraus und bis gegen 9 Uhr herrschte ein lebhafter Betrieb. Nach 9 Uhr, als sich nur noch vier Apparate in der Luft befanden, ließ Alfred Friedrich, der Chefpilot der Sportflieger-Gesellschaft, seinen Schüler Kurt Degner, einen jungen 21jährigen Kaufmann, den er als Flieger ausbildete, einen Alleinflug machen. Obwohl Degner schon wiederholt Alleinflüge gemacht hatte, wurden an der Girich-Taube zu beiden Seiten der Flügel rote Fähnchen befestigt, die für alle Flieger ein Vorsichtssignal bedeuten. Diese Flaggen zeigen nämlich an, daß in dem Apparat ein Schüler sitzt, und daß Vorsicht geboten sei. Degner hatte einige Runden in einer Höhe von 15 Metern zurückgelegt, wobei er durchaus korrekt rundete, und befand sich in der Nähe der Ballonhallen der Luftverkehrs-Gesellschaft. In diesem Augenblick startete der bekannte Flieger Gerhard Sedlmayr, der Unglücksgefährte Kapitän Engelhardts bei dessen Todessturz, mit seinem Schüler Oberleutnant Leonardi vom 158. Inf.-Regt., der in Johannisthal als Flieger ausgebildet wird, auf einem Luftverkehrs-Doppeldecker mit 100 PS. Mercedes-Motor. Der Eindecker war schon bedenklich näher gekommen und flog zudem so tief, daß der Start des Doppeldeckers unter allen Umständen hätte unterbleiben müssen. Sei es jedoch, daß Sedlmayr die Taube überhaupt nicht gesehen hat, oder sei es, daß er mit seiner allerdings sehr schnellen Maschine der langsameren Taube vorauszukommen hoffte — er gab Vollgas, zog kräftig Höhensteuer und startete nach ganz kurzem Anlauf. Degner konnte in seiner Maschine den von unten her kommenden Doppeldecker nicht erkennen und flog ahnungslos weiter. Plötzlich stieß der Doppeldecker mit seinem oberen Tragdeck gegen das Fahrgestell der Taube. Beide Apparate bäumten sich jäh auf und stürzten zu Boden, wobei der Doppeldecker senkrecht durchsackte, während die Taube sich scharf vornüber neigte und sich mit dem Motor in die Erde einbohrte. Von allen Seiten eilte Hilfe herbei. Der diensthabende Arzt Dr. Kort eilte im Automobil in wenigen Augenblicken herbei, konnte jedoch bei Degner nur noch den Tod feststellen. Er hatte einen Genickbruch und Bruch des rechten Oberarms erlitten. Sedlmayr war mit einem komplizierten Unterschenkelbruch davongekommen und war auch bei Besinnung, während Oberleutnant Leonardi bei dem schweren Sturz einen Bruch des Nasenbeins und Gehirnerschütterung davongetragen hatte. Die beiden Verletzten wurden in das Britzer Krankenhaus resp. in das Garnisonlazarett zu Tempelhof gebracht. Ihr Zustand ist zwar ernst, doch dürften beide am Leben bleiben.

Über die Schuldfrage verlautet folgendes: An der Stelle, an der der junge Flugschüler seinen Tod fand, sind nunmehr zum vierten Male Flugmaschinen in der Luft zusammengestoßen, und fast stets waren es Maschinen der Luft-Verkehrs-Gesellschaft, die mit anderen Apparaten zusammenprallten. Das ist kein unglücklicher Zufall, wie man wohl annehmen könnte, sondern die Unfallserie ist einzig und allein einem Übelstande zuzuschreiben, dessen schleunige Abstellung die Pflicht der Flugplatz-Gesellschaft oder sogar des Deutschen Luftfahrer-Verbandes ist. Bekanntlich sind in Johannisthal die Anlaufbahnen des alten und des neuen Startplatzes so angelegt, daß die anrollenden Flugzeuge die Flugbahn in der umgekehrten Richtung des Uhrzeigers umkreisen. Durch diese Maßnahme soll vermieden werden, daß Maschinen beim Start oder der Landung gegeneinander fahren. Während alle anderen Firmen sich dieser Platzordnung fügen, hat die L.-V.-G. allein ihre Anlaufbahn in entgegengesetzter Richtung angelegt. So kommt es, daß die im Schutze der Hallen startenden L.-V.-G.-Doppel- und Eindecker den zum Beispiel von der Oberspree herkommenden Fliegern, die eine Überlandreise gemacht hatten, und nun landen wollen, direkt in die Flanke fahren. Wegen dieser falschen Startanlage hat es schon seit langem zwischen den Fliegern und auch den Firmen des Flugplatzes Streit und Zank gegeben, ohne daß die L.-V.-G. sich veranlaßt gesehen hätte, diese Einrichtung, die nun schon mehr als ein Menschenleben gefordert hat, abzuändern. Hier muß eine Entscheidung der ordentlichen Gerichte Platz greifen. An dieser Stelle, die von den Fliegern stets als „Bammelecke" bezeichnet wurde, haben sich schon folgende Unfälle abgespielt, die sämtlich durch Zusammenstoß hervorgerufen wurden: Hauptmann Zuckert (tödlich verunglückt mit Wecsler); Hauptmann Friedel mit Hollscher (tödlich verunglückt); Linnekogel mit Leutnant Freund; Sedlmayr mit Degner (tödlich verunglückt). Übrigens wird eine Anzahl Firmen demnächst Johannisthal verlassen, um in der Provinz neue Fliegerschulen einzurichten. Das Johannisthaler Flugfeld ist vollständig überlastet und vermag bei weitem nicht mehr die Zahl der Flieger und Flugschüler zu fassen. Auf dem Platz sind beispielsweise nicht weniger als 17 Fliegerschulen mit 45 Fluglehrern und 9 mit Versuchen beschäftigte Flieger tätig. So kommt es mitunter, daß, wie es vor wenigen Tagen der Fall war, in einer Woche 3000 Flüge ausgeführt werden. Es ist durchaus keine Seltenheit mehr, daß sich an einem schönen Tage 20 bis 30 Apparate in der Luft befinden, von denen stets mehr als die Hälfte von Anfängern oder Schülern gesteuert wird. Diese Schüler-Aufstiege bergen in Hülle und Fülle Gefahren in sich, und so ist es denn kein Wunder, wenn bei nicht genauer Innehaltung aller Vorschriften derartige Unfälle vorkommen.

Berlin, 11. Febr. (Spezialtelegr.) Die Flugzeugkatastrophe in Johannisthal dürfte noch ein Nachspiel haben. Die Sportflieger-G. m. b. H., bei der der tödlich verunglückte Flugschüler Degner ausgebildet worden ist, hat eine Beschwerde an den Deutschen Luftfahrerverband eingereicht, in der um Untersuchung der Angelegenheit und um Abänderung der Startverhältnisse gebeten wird. Gestern nachmittag ist u. a. auch ein Vertreter der Militärbehörde in Johannisthal gewesen, um diese Frage zu prüfen. Das Befinden Sedlmayrs und des Oberleutnants Leonhardy weist eine geringe Besserung auf.

Russische Luftschiffe.

Petersburg, 11. Febr. (Spezialtelegr.) Das russische Kriegsministerium wird bis Ende 1914 drei neue lenkbare Luftschiffe fertiggestellt haben. Zwei davon, welche 18 000 Kubikmeter Inhalt haben, werden in Rußland gebaut, das dritte in Frankreich. Diese drei Luftschiffe werden an der Westgrenze in besonders dazu errichteten Schuppen untergebracht werden.

Ein neuer Höhen-Weltrekord.

Buenos Aires, 10. Febr. (Tel.) Der argentinische Flieger Newpery hat auf einem Morane-Eindecker mit 6275 Metern Höhe einen neuen Weltrekord aufgestellt.

Sport.

Rugby-Fußballsport.

Auch in Deutschland findet der Rugby-Fußballsport immer mehr Anhänger. Besonders im Süden des Reiches, wo außer den bereits bestehenden Vereinen in Frankfurt a. M., Worms, Heidelberg, Neuenheim und Stuttgart sich jetzt auch der Mannheimer Turnverein München und der Fußball-Klub Mühlhausen entschlossen haben, das Spiel in ihr Sportprogramm aufzunehmen. Ob der Rugbysport, der besonders in England und seinen Kolonien sowie in Frankreich viele Anhänger besitzt, sich mit der Zeit auch bei uns eine solche geachtete Stellung wie das Association-Fußballspiel verschaffen wird, ist vorläufig zu bezweifeln, da die große Menge diesem Sport noch zu sehr abseits steht.

Sportlicher Sieg eines Elberfelders in Südamerika.

Das ehemalige Mitglied des Elberfelder Schwimmklubs, Ewald Peschke, errang beim Wettschwimmen in Buenos Aires drei erste und einen zweiten Preis sowie eine goldene Medaille als ersten Preis im Mehrkampf.

Vermischtes.

Kein Rücktritt Regers.

Generalmusikdirektor Max Reger von der Meininger Hofkapelle erklärt, daß die Meldung, er trage sich mit Rücktrittsgedanken, ohne sein Wissen und seine Genehmigung erschienen sei und er nicht an einen Rücktritt denke.

Zehn Schulkinder überfahren.

Bei Aranyosmarot (Ungarn) hat ein Personenzug wegen großen Nebels einen Wagen mit zehn Schulkindern überfahren, die von Perlep zur Schule wollten. Drei Kinder sind sofort getötet, sechs lebensgefährlich verletzt worden. Einem ist es gelungen, abzuspringen.

Schwer bestrafter Kurpfuscher.

Die Erfurter Strafkammer verurteilte den Wunderdoktor Wilhelm Müller, der sich als Arzt des Deutschen Kaisers ausgab und viele Personen nutzlos um hohe Honorare brachte, zu drei Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust.

Wetterbericht vom 11. Februar

Beobachtungen der meteorologischen Station Elberfeld.

Februar	Luftdruck, reduz. auf Meeresh. in mm	Temperatur in °C.	Windrichtung u. Stärke (Beaufrt. 0—12)	Wetter	Dampfdr. in mm	Feuchtigk. in %	Niederschlag-Höhe mm
10., 2 nchm.	763.6	12.5	S 3	½ bedeckt	5,7	52	—
10., 9 abds.	765.1	8.1	SSW 2	½ bedeckt	5,8	71	—
11., 7 vorm.	763.5	5.9	SO 2	heiter	6,0	86	—

Höchste Temperatur des gestrigen Tages: 12,7
Niedrigste der vergangenen Nacht . . . 5,1
Gang des Barometers während der letzten 24 Stunden: Das Barometer fällt seit den Nachtstunden etwas.

Wetterdienststelle Aachen.

Voraussichtliche Witterung in Westdeutschland am 12. Februar.

Mehr bewölkt. Auffrischende Südwestwinde, doch ohne wesentliche Niederschläge.

Erfolgreiche Behandlung von Gesichtsröte und anderen Hautstörungen liegt im täglich. Gebrauch der **Myrrholinseife** weil sie sich durch ihren Gehalt an edlem Myrrholin mit seinen antiseptisch., heilenden u. neubildenden Eigenschaften seit fast 20 Jahr. als einzigart. Toilette-Gesundheitsseife ausgez. bewährte.

Handelsbeilage des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen

Nr. 35. — 1914. Mittwoch, den 11. Februar. 28. Jahrgang.

Warenmärkte.

Elberfeld, 11. Februar. **Wochenmarkt.**

Neue Kartoffeln	Becher 25-30 Pf.	Roter Rappus p. St.	20-30 Pf.
Neue rd. Kartoffeln	Bech. 28-35 Pf.	Zwiebelkoh	per St. 10 Pf.
Eier	25 Stück 150-260 Pf.	Endivien	Stück 30 Pf.
Tafel-Trinkeier	1 Stck. 10-15 Pf.	Grünk. Kohlrabi	Stück 10 Pf.
Butter	per Pfd. 130-140 Pf.	Rüben	per Pfd. 15 Pf.
Schwarzbrot	7 Pfd. 60-62 Pf.	Karotten	4 Stück 15 Pf.
Schweinefleisch	per Pfd. 70-100 Pf.	Frans. Kopfsalat	St. 18-20 Pf.
Kalbfleisch	per Pfd. 65-75 Pf.	Feldsalat	p. Pfd. 50 Pf.
Rindfleisch	per Pfd. 90-110 Pf.	Grünkohl	Stück 8-10 Pf.
Schweinefl.	per Pfd. 70-100 Pf.	Zwiebeln	per Pfd. 15 Pf.
Hammelfleisch	p. Pfd. 70-110 Pf.	Blumenkohl	per Stück 30-60 Pf.
Kalbfleisch	per Pfd. 49-50 Pf.	Weintrauben	p. Pfd. 60-70 Pf.
Kleine Hühner	p. St. 10-15 Pf.	Kochäpfel	per Pfd. 20-25 Pf.
Kl. Hähnchen	per Pfd. 40 Pf.	Eßäpfel	per Pfd. 30 Pf.
Kl. Hähnchen	per Pfd. 10-12 Pf.	Birnen	per Pfd. 50 Pf.
Grünk. Wirsing	p. Stck. 15-20 Pf.	Italienische Maronen	Pfd. 25-30 Pf.
Gr. Herbstmöhrch.	p. Pfd. 25 Pf.	Bananen	per Stück 5-10 Pf.
Grünk. Rosenkohl	Pfd. 25-30 Pf.	Apfelsinen	per Stück 5-15 Pf.
Schwarzwurzel	Pfd. 25-30 Pf.	Bananen	per Stück 6-10 Pf.
Spinat	per Pfd. 25-30 Pf.	K. Walnüsse	per Pfd. 50-60 Pf.
Weißer Kappus	p. St. 20-25 Pf.	Haselnüsse	per Pfd. 50-60 Pf.

Neuß, 11. Februar. **Fruchtpreise.**

Wintergerste	1. Qual. 15.20	Roggenrichtstroh	500 kg 12.00
do.	2. Qual. 14.—	Butter	per kg 2.80
Neu-Hafer	1. Qual., 100 kg 15.70	Eier, hiesige Landw.	St. 12—13
do.	2. Qual., 100 kg 14.70	Rüböl	in Partien von 100 Zt. o. Faß 36.50
Kartoffeln	50 kg 2.00—2.50		abweichend o. Zt. 68.50
Heu	50 kg 3.80—3.10	Gerem. Rüböl	3 M. mehr
Lag. Heu	50 kg 4.00—4.40	Rüböl	gr. waggonw. 97.00
Krummstroh	500 kg 10.00		fl. waggonw. 101.00
Preßdruschstroh	500 kg 10.00	Kleie	50 kg 6.00
Streudruschstroh	500 kg 11.00		

Neuer Roggen I. Qualität 15.30, II. Qualität 14.30 Mk. Neuer Weizen I. Qualität 18.70, II. Qualität 17.70 Mk.

Berlin, 11. Februar. **Fruchtbörse.**

	10./2.	11./2.		10./2.	11./2.
Weizen Mai	199.50	199.50	Hafer Mai	—.—	155.75
Juli	203.00	202.75	Juli	159.00	—.—
Sept.	—.—	195.50	Mais Mai	—.—	—.—
Roggen Mai	160.75	160.25	Juli	—.—	—.—
Juli	—.—	—.—	Weizenmehl	21.75-27.00	21.75-27.00
Sept.	—.—	160.00	Roggenmehl	18.00-21.30	18.00-21.30

Pest, 11. Februar. **Getreide.**

Weizen. Tendenz: fletig.

April	50 kg 11.96	April	50 kg 7.75
Mai	50 kg 11.90	Oktober	50 kg 7.75
Oktober	50 kg 10.94	Mais. Tendenz: fletig.	
Roggen. Tendenz: fletig.		Mai	50 kg 6.72
April	50 kg 9.02	Juni	50 kg 6.85
Oktober	50 kg 8.55	Raps. Tendenz: fletig.	
Hafer. Tendenz: fletig.		August	50 kg 15.90
		Wetter:	—

Liverpool, 11. Febr. Anfang. **Getreide.** Weizen, Rotwinter fletig. März Sh. 7.3½ (letzter Schlußpr. 7.2⅜), Mai Sh. 7.2⅞ (7.2⅝). Mais träge. La Plata gelber, März (alte Ernte) Sh. —.— (4.9½), bunter amerikanischer Juli (neue Ernte) Sh. 4.7¼ (4.7½).

Magdeburg, 11. Februar. **Zuckermarkt.**

Rohzucker. Tend.: ruhig.

	B.	G.
Febr.	9.37.50	9.32.50
März	9.42.50	9.40.00
April	9.50.00	9.47.50
Mai	9.60.00	9.57.50
August	9.82.50	9.80.00
Okt./Dez.	9.67.50	9.65.00

Kornzuck. 88% o. S. 8.90-9.00. Nachprod. 75% o. S. 7.00-7.10. Tendenz: ruhig. Brotraffinade I a 19.12—19.25. Kristallzucker I a 00.00—00.00. Gemahl. Raffin. 18.87—19.00. Melis 18.37—18.50. Wetter: mild und heiter.

Hamburg, 11. Februar. Anfang. **Zucker und Kaffee.**

Zucker. Tend.: fletig.

Februar	9.37.50
März	9.42.50
April	9.47.50
Mai	9.82.50
August	9.82.50
Okt.-Dez.	9.67.50

Kaffee. Tend.: fletig.

März	50.50
Mai	51.25
September	52.50
Dezember	52.75
Umsatz Zucker	— Sack.
10.2 Kaffee	— Sack.

Havre.	Schluß 10./2.	Anfang 11./2.		Schluß 10./2.	Anfang 11./2.
Kaffee März	62.75	62.50	Kaffee Sept.	63.75	63.75
Mai	62.75	62.75	Dez.	64.50	64.50

Bremen, 10. Febr. 6 Uhr nachmittags. **Baumwolle.** Fully middling Gulf 28 mm 68.00 (67.50).

Havre, 10. Febr. 6 Uhr nachm. **Baumwolle.** Middling März 82½ ha., Mai 82 ha.

Liverpool. Baumwolle. Amerik. middling good ordinary Clauselt.

	Schluß 10./2.	Anfang 11./2.		Schluß 10./2.	Anfang 11./2.
Stimmung	fletig	fletig	April-Mai	6.59	6.56
Umsatz	8000	10000	Mai-Juni	6.59	6.56
dav. ostens.			Juni-Juli	6.55	6.52
der Spekul.	0000	0000	Juli-Aug.	6.51	6.48
Beitr. Zufuhr	0000	34000	Aug.-Sept.	6.41	6.37
dav. amerik.	0000	32000	Sept.-Okt.	6.28	6.25
Wochl.-Tendz.	fletig	ruhig	Okt.-Nov.	6.21	6.19
Febr.	6.61	6.58	Nov.-Dez.	6.17	6.15
Febr.-März	6.61	6.58	Dez.-Januar	6.16	6.14
März-April	6.62	6.59	Jan.-Febr.	6.16	0.00

Aegyptische Baumwolle in Liverpool. Fully good (ungefähr) Mars 9.18, Mai 9.33, Juli 9.49, desgleichen in Alexandrien März 17.22, Mai 17.37, Juli 18.06.

Metallbörse in Berlin, 11. Febr. **Kupfer** abgeschwächt

	M.				M.	
Februar	134.—	133.50	—.—	August	134.50	134.—
März	134.—	133.50	—.—	Sept.	134.50	134.25
April	134.25	133.75	—.—	Oktober	134.75	134.50
Mai	134.25	133.75	—.—	Nov.	135.—	134.75
Juni	134.5	133.75	134.—	Dez.	135.25	134.75
Juli	134.5	133.75	134.—	Januar	135.25	135.—

London. Kupfer matt. **Zinn** fletig. **Blei** fest.

	Börse	Schluß 9./2.	Schluß 10./2.
Zink fest.			
Kupfer Standard		65.50	65.15
" 3 Monate		65.10	66.5
" Best Select.		69.15	71.00
" Electrolyt		67.15	68.5
Zinn, Standard		182.15	184.15
" 3 Monate		184.00	185.15
Blei, ausländ., Verschiff. Jan.		19¼—19⅜	19⅜—19⅝
" Verschiff. Feb.		19¼—19¼	19¼—19⅝
" engl., Lieferung		19¾—20	19⅞—20⅛
Zink, gewöhnliches		21⅜—21½	21⅜—21½
" besseres		22—22¼	22—22¼
Antimon		28.00	28.00
Aluminium		80.10	80.10

Tageseinlag in Kupfer 2000 Tonnen. Zinn 600 Tonnen.

Amerikanische Märkte.

	9./2.	10./2.
Baumwolle.		
Neuyork: loco	12.55	12.55
do. Febr.	12.00	12.00
do. März	12.08	12.08
do. April	11.87	11.91
New-Orleans loco	12⅜	12⅜
Weizen:		
Chicago: Mai	93.37	93.87
do. Juli	88.75	89.25
do. Sept.	—.—	—.—
Neuyork: Mai	100.62	100.75
do. Juli	97.25	97.25
Mais:		
Chicago: Mai	65.37	65.87
do. Juli	64.62	65.12
do. Sept.	63.87	64.37
Hafer:		
Chicago: Mai	39.00	39.50
Getreidefracht Neuyork nach Liverpool	2.00	2.00
do. Hamburg	32.50	32.50

Tendenz: Baumwolle nachgebend. Weizen und Mais befestigt.

Schweinezufuhr im Westen 103 000 Stück, davon in Chicago 24 000 Stück.

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 11. Febr. Bei erneut nachlassenden Umsätzen zieht die Realisationsbewegung weitere Kreise. Unterstützt wird sie durch mangelnde Anregungen von den Auslandsbörsen und aus der Industrie und die in Wien wegen der Balkanlage neuerdings zutage getretene politische Verstimmung. Auf der ganzen Linie ergaben sich daher mäßige Rückgänge, besonders in den seither bevorzugten Werten. Feste Haltung bekundeten außer Schiffahrtswerten besonders Hapag und Lloyd wegen der im Zuge befindlichen Verständigung über die Beteiligung am nordatlantischen Geschäft.

Börse zu Düsseldorf, 10. Februar.

Amtlicher Kursbericht.

Gewerkschaften in 1000 Kx. eingel.	Nachfrage Mk.	Angebot Mk.	Gewerkschaften in 100 Kx. eingel.	Nachfrage Mk.	Angebot Mk.
Kohle.			ver. Trappe	2225	2300
Adler	4350	4450	Unser Fritz	16800	17100
Alte Hasse	1475	1510	Victoria	—	—
Blankenburg	1800	1950	**Braunkohle**		
Caroline	2775	2975	Brückl. Nietleb.	—	1400
Carolus Magnus	5700	6200	Germania	950	1025
Constant. d. Gr.	50000	51700	**Kali.**		
Dorstfeld	10400	11000	Beienrode	3800	3925
Ewald	42000	45000	Burbach	10450	10650
Freie Vogel und Unverhofft	7500	7800	Carlshall	4900	5050
Friedrich d. Gr.	—	28000	Glückauf b. Sdh.	17200	18000
Fröhl. Morgens.	10000	12000	Haansilberberg	4800	5100
Gottessegen	2775	2925	Hohenzollern	6000	6150
Graf Bismarck	—	65000	Kaiseroda	6450	6650
Graf Schwerin	12500	13400	Neustaßfurt	9800	10200
Heinrich	5400	5700	Siegfried I	3650	3925
Heinr. Amalie	18700	19600	Waldeck	3775	3790
Joh. Deimelsberg	7100	7400	Wilhelmshall	7850	8050
König Ludwig	30000	31200	**Erze.**		
Langenbrahm	16700	17200	Glückauf b. Ner.	—	—
Lothringen	29500	30000	Hollertszug	60	90
Mont Cenis	18700	18900	Neue Hoffnung	10	20
Rudolph	450	550	Landeskrone		
ver. Schürbank u. Charlottenbg.	2300	2350			

Vorschiedene Gesellschaften.

Bergisch-Märkische Bank	148.50	—
Dampfschiff.-Gesellsch. f. d. Nieder- u. Mittelrh.	198.00	—
Düsseld. Allg. Transp.-Versicherungsges. p. Stück	185.00	—
Düsseldorfer Baubank	—	45.00
Düsseldorfer Röhrenindustrie	126.25	—
Feuer-Vers.-Gesellschaft Rheinland pro Stück	980.00	—
Gebr. Goebhart A.-G. Düsseldorf	165.50	—
Gerresheimer Glashüttenwerke	254.75	—
Gladbacher Wollindustrie, M.-Gladbach	140.00	—
Glas- und Spiegelmanufaktur, Schalke	221.10	—
Glückauf-Brauerei	124.00	—
Henr. Lehmann & Co. abgest.	145.00	—
Hoetel-Brauerei	151.50	—
Niederrh. Dampfschleppschiffahrts-Gesellschaft	89.00	—
Niederrheinische Güter-Assekuranz pro Stück	—	625.00
Rheinische Bahngesellschaft	130.00	—
Rhein. Bahngesellschaft, für synd. Stücke	147.50	—
Rhein. Gerbstoff- und Farbholz-Extrakt-Fabr. Gebr. Möller, Benrath	276.75	—
Rhein. Metallw.- u. Maschinenfabr. Stammakt.	—	—
Rheinische Spiegelglas-Fabrik, Eckamp	233.25	—
Schwabenbräu	152.50	—
Waggonfabrik Akt.-Ges. Uerdingen	142.50	—
Wasserwerk für das nördliche Revier	202.50	—

Industrie, Handel und Verkehr.

Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co. in Leverkusen bei Köln. Die Verwaltung äußert sich jetzt zu der kürzlich eingetretenen Kurssteigerung der Aktien wie folgt: Die starke Kurssteigerung unserer Aktien veranlaßt uns, obwohl das Ergebnis des letzten Geschäftsjahres noch nicht endgültig feststeht, schon jetzt zu der Erklärung, daß wir nicht beabsichtigen, unseren Gesellschaftsorganen eine Erhöhung der Dividende vorzuschlagen. Die Errichtung der neuen großen Fabrikanlagen der Badischen Anilin- und Sodafabrik in Oppau hat begreiflicherweise einen erhöhten Kapitalbedarf hervorgerufen. Über Art und Umfang einer eventuellen Vermehrung unserer Betriebsmittel haben jedoch unsere Gesellschaftsorgane noch keinen Beschluß gefaßt. Gegenüber einem neuerlichen Gerücht betonen wir noch besonders, daß die Verteilung einer Superdividende aus Reservemitteln weder bei Festsetzung der Jahresdividende noch auch bei einer etwaigen Kapitalerhöhung geplant ist. (Im Vorjahre wurden 28 Prozent Dividende ausgeschüttet.) — Die Badische Anilin- und Sodafabrik, A.-G. in Ludwigshafen, hat eine der obigen gleichlautende Erklärung abgegeben.

Gladbacher Wollindustrie, Akt.-Ges., vorm. L. Josten. Die Verwaltung teilt mit, daß das Resultat der per 31. Dezember 1913 abgeschlossenen ersten Semesterbilanz hinter demjenigen des Vorjahres zurückgeblieben ist. Es wird daher, selbst bei Besserung der Geschäftslage, für das laufende Jahr mit einer niedrigeren Dividende als im Vorjahre (15 Prozent) zu rechnen sein.

Deutsche Tuchkonventionen. Die Verhandlungen zwischen dem großen Tuchtrust der deutschen Tuchkonvennen und den Vertretern der Interessentengruppen, die gegen diesen Anlauf genommen haben, sind noch nicht zum Abschluß gekommen. Sie werden heute (Mittwoch) und eventuell Donnerstag weitergeführt.

Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg, A.-G., Augsburg. Die außerordentliche Generalversammlung genehmigte den Antrag der Verwaltung, das Aktienkapital, das vor noch nicht allzulanger Zeit (1911) auf 18 Millionen Mark gebracht worden war, um 9 Millionen Mark auf 27 Millionen Mark zu erhöhen. Die neuen Aktien sollen zu 125 Prozent an ein Konsortium begeben werden, das sich verpflichtet, diese den Aktionären zu 125 Prozent derart anzubieten, daß auf zwei alte Aktien eine neue Aktie entfällt. Der Vorsitzende begründete die Verwaltungsanträge damit, daß die flüssigen Mittel der Gesellschaft nicht im richtigen Verhältnis zu den sonstigen Bilanzposten stünden. Er bemerkte dabei, daß die Bankschuld allein zurzeit sich auf 16 Millionen Mark belaufe. Da die Situation auf dem Geldmarkte sich erheblich verbessert habe, halte die Verwaltung die Zeit für gekommen, dem Mißverhältnis durch die Transaktion abzuhelfen. Auf Anfrage teilte die Verwaltung mit, daß die Anlagen in Duisburg, in welche bisher 4,5 Millionen Mark (hauptsächlich für Grund und Boden) gesteckt seien, damit noch keineswegs als ausgebaut zu betrachten seien. Wann aber der weitere Ausbau erfolgen werde, könne heute noch nicht gesagt werden, da die Gesellschaft abwarten wolle, wie sich das bayerische Geschäft, auf dem (den beiden Werken Augsburg und Nürnberg) die Lebensfähigkeit des Unternehmens in der Hauptsache beruhe, entwickele. Die Aussichten für das laufende Jahr wurden von der Direktion als den Verhältnissen nach nicht unbefriedigend bezeichnet.

Vom Kali-Syndikat. Die Tagesordnung der Gesellschafter-Versammlung des Kali-Syndikats am 16. Februar enthält u. a. folgende Punkte: Geschäftsbericht, Genehmigung des Zutritts neuer Gesellschafter zum Kali-Syndikat und zu der Verkaufsvereinigung der Gesellschafter, Genehmigung von Verträgen mit Gesellschaftern wegen des Zutritts neuer Schächte, Antrag der Mecklenburgischen Kaliwerke Jessenitz auf Herausgabe der von ihr hinterlegten Sicherheiten, Bericht des von der Gesellschafterversammlung vom 5. Dezember 1913 gewählten Ausschusses und Beschlußfassung über Maßnahmen in der Frage der Stillegung von Schächten und Feldern.

Einigung zwischen den deutschen Schiffahrtsgesellschaften. Aus Wien wird gemeldet, daß zwischen den Herren Ballin von der Hamburg-Amerika-Linie und Heineken vom Norddeutschen Lloyd ein grundsätzliches Einverständnis über die Lösung der Streitfragen im nordatlantischen Schiffahrtsverkehr erzielt ist. Dieses Einverständnis geht in der Hauptsache auf einen Vorschlag zurück, den Generaldirektor Ballin dem Norddeutschen Lloyd bereits früher gemacht hatte, der aber damals ausgeschieden worden war, weil er eine ganz neue Grundlage für diesen Verkehr schaffen würde, deren Tragweite sich schwer übersehen ließ. Jetzt ist man darauf zurückgekommen, doch sollen die Einzelheiten noch ausgiebig erörtert und die gegenseitigen Grenzen sorgfältig in allen Einzelheiten abgesteckt werden. Es handelt sich darum, die bisherige Aufteilung des Zwischendeckverkehrs unter den beiden Linien ganz zu beseitigen, den eigentlichen Streitgegenstand, die sogenannte „Quotenfrage", auszuscheiden. Statt dessen soll in der nordatlantischen Fahrt eine begrenzte Interessengemeinschaft zwischen der Hamburg-Amerika-Linie und dem Norddeutschen Lloyd hergestellt werden. Diese Interessen-

Berliner Kassekurse vom 11. Februar

Wechselkurse.

		10./2.	11./2.
Amsterdam-Rotterd.	8 T.	169.35	169.35
do. do.	2 M.	—.—	—.—
Brüssel u. Antwerpen	8 T.	80.75	80.75
do. do.	2 M.	—.—	—.—
Italienische Plätze	10 T.	80.80	80.80
do. do.	2 M.	—.—	—.—
Kopenhagen	8 T.	112.35	112.35
London	8 T.	20.43	20.43
do.	3 M.	20.34	20.34
Madrid u. Barcelona	14 T.	76.35	76.35
do. do.	2 M.	—.—	—.—
Neuyork	vista	4.2075	4.2075
Paris	8 T.	—.—	—.—
do.	2 M.	—.—	—.—
Schweizer Plätze	8 T.	81.25	81.25
do. do.	2 M.	—.—	—.—
Stockholm, Gothenb.	10 T.	112.50	112.50
Wien	8 T.	85.10	85.10
do.	2 M.	—.—	—.—

Staats-Anleihen.

D. R. Schatzanw. 1. 4. 15	4	100.00	100.00
Dtsch. Reichs-Anleihe	4	98.80	98.70
do. do.	3½	87.50	87.30
do. do.	3	78.00	77.80
Prß. Schatzanw. 1. 4. 15	4	100.00	99.90
Preuß. Kons. Anl. uk. 18	4	98.90	98.80
do. do. (Staffel)	4	90.70	90.—0
do. do.	3½	87.50	87.30
do. do.	3	78.00	77.80
Rh.-Westf. Rentenbr.	4	95.80	95.90
do. do. versch.	3½	86.75	86.80
Rheinpr. 20, 21, 31—84	4	96.20	96.20
do. 30/38 uk. 17/19	4	97.00	97.00
do. 24, 25	3½	93.75	93.75
do. versch.	3½	89.60	89.60
Westf. Prov.-Anl. 3	4	96.00	96.00
do. do. 4, 5	4	95.75	96.00
Westf. Prov.-Anl. 6	4	96.90	97.00
do. do. IV	3½	92.00	92.00
do. do. II, III, IV	3½	85.60	85.75
Westf. Prov.-Anl. 2	3	83.00	83.00
Ruschen Genoss.-Anl.	4	95.00	95.20

Stadt-Anleihen.

Barmer St.-A. 1890, 01	4	95.30	95.60
do. 1907, unkv. 18	4	95.30	95.30
do. 07/09, rückz. 4/10	4	95.30	95.30
do. 1912 Anuk. 22/32	4	95.30	95.30
do. 1876	4	94.25	94.25
do. 1882/87	3½	86.60	86.60
do. 91/96, 01 N. 04/06	3½	86.60	86.30
Cölner St.-A. 1912	4	95.60	95.80
Düsseld. St.-A. 1911	4	96.00	96.25
Elberf. St.-Anl. 1907 V	4	96.50	96.00
do. 1908 Nukv. 18/29	4	96.50	96.00
do. konv. v. 1889	3½	90.80	90.80
Hagener St.-Anl. 1906	4	95.10	95.10
Remscheid. St.-A. 1909	3½	94.30	94.30
do. 1903	3½	87.60	88.25

Ausländische Fonds

Chinesische Anl. 1896	5	99.10	99.10
Italien. Rente, kv. gr.	3½	—.—	—.—
Oesterr. Gold-Rente	4	—.—	91.20
do. Silber-Rente	4½	88.60	88.50
Oesterr. Eisenb.-Anl.	4½	93.00	93.25
Rumän. Rente	5	100.40	100.40
do. do. 1910	4	86.25	86.25
Russische Konsols	4	—.—	—.—
do. Staats-Rente	4	92.00	91.90
Türk. Bagdad I.	4	79.30	79.30
Ungar. Gold-Rente	4	86.00	85.90
do. Kronen-Rente	4	83.75	—.—
Ung. Staatsrente 1910	4	83.00	83.10

Hypothekenpfandbr.

Berl. Hypbk.-Pfdbr.			
do. XIII, XIV, uk. 19	4	94.00	94.00
do. K.-Obl. I, uk. 18	4	95.10	95.10
Pr. Ct. Bodkr. 07 uk. 17	4	94.10	94.10
do. do. 1904	3½	85.70	85.50
Pr. Ctr.-Bdkr. K.-O. 01	4	96.00	96.00
Pr. Ctr.-Bdkr. K.-O. 6	3½	86.75	86.75
Rh.-Westf. Bodenkr. B. Serie 10, unk. 1915	4	94.00	94.00
Rh.-Westf. Bodenkr. B. Serie 11 uk. 18	4	94.50	94.50
do. 12, 12a, uk. 20	4	94.75	94.50
do. 13 uk. 22	4	96.00	96.00
Westd. Bkr.-Bk.-Pfdbr. I, II, V-VII, versch.	4	94.00	94.00
Serie X unk. 1918	4	95.00	95.00
Serie XI unk. 1922	4	96.00	96.00
Serie III, IV	3½	84.25	84.00
Serie IX unk. 1926	3½	84.25	84.25

Bahnen.

Aachen Mastricht	0	81.25	82.00
Crefelder Eisenbahn	9½	94.80	94.00
Alig. Lok.- u. Straßenb.	9	176.50	178.75
Barmen-Elberf. Strb.	5	127.25	128.00
Bochum-Gelsenk. Strb.	8½	161.00	161.50
Crefelder Straßenbahn	0	—.—	—.—
Elektrische Hochbahn	6	137.90	138.00
Große Berliner Strb.	8½	163.25	163.40
Hamburger Straßenb.	0	136.50	136.50
Hannov. Strb. Vz.-A.	3½	79.50	79.50
Westdtsche. Eisb.-Ges.	0	15.00	15.00
Oest.-Ung. Staatsbahn	7½	—.—	—.—
Lombarden	0	22.80	—.—
Baltimore and Ohio	6	95.90	95.50
Canada-Pacific-Eisb.	10	218.75	217.00
Luxb. Prince-Henry	8	161.00	160.50

Schiffahrt.

D.-Austr. Dampfsch.	14	194.60	193.90
Hamb.-Amrk. Paketf.	10	143.40	144.10
Hansa-Dampfschiff.	20	296.50	294.25
Norddeutscher Lloyd	7	124.00	125.00
Hamb.-Am. Pkt. Obl.	4½	100.00	99.75
Nordd. Lloyd Obl.	4½	99.30	99.30

Banken.

Barmer Bankverein	6½	117.00	116.50
Barmer Kreditbank	6	104.10	104.60
Bergisch-Märk. Bank	7½	148.50	149.00
Berliner Handels-Ges.	9½	163.60	162.60
Comm.- u. Disk.-Bank	6	111.40	111.25
Creditverein Neuyges	6½	112.00	112.00
Darmstadter Bank	8½	123.75	123.50
Deutsche Bank	12½	258.00	258.10
Deutsche Hyp.-Bank	8	156.50	156.25
Deutsche Nat.-Bank	8½	118.40	118.40
Deutsche Ueberseebk.	9	160.00	160.00
Diskonto-Kommandit	10	194.60	194.40
Dresdener Bank	8½	158.25	157.50
Elberfeld. Bankverein	5½	98.40	98.40
Essener Kreditanstalt	8½	162.25	162.25
Hannoversche Bank	7½	141.80	141.80
Leipziger Cr.-Anst.	8½	159.75	159.50
Märkische Bank	5	94.50	94.50
Mitteld. Kreditbank	6½	120.75	120.75
Mitteld. Privatbank	7	124.50	124.50
Mittelrhein. Bank	6½	106.00	106.00
Mülheimer Bank	6½	93.00	93.00
Nat.-Bank f. Deutschl.	7	118.75	118.00
Osnabrücker Bank	7½	129.00	129.00
Oesterr. Kred.-Aktien	10⅝	208.50	—.—
Reichsbank	6.95	140.10	140.40
Rh.-Westf. Bod.-Kred.	8½	164.00	164.25
do. Diskonto-Ges.	7	118.40	118.50
Schaaffh. Bankverein	5	104.50	104.00
Siegener Bank H. u. G.	7	125.25	125.25
Westd. Bod.-Kred.-A.	7½	145.90	144.50
Westf.-Lipp. Vereinsb.	5	103.00	103.00

Brauereien.

Dortm. Viktoria-Br.	7	120.00	120.50
Düsseld. Br. Dietrich	18	316.75	316.75
do. Br. Höfel	10	151.25	151.25
Gevelsberger Brauerei	4	65.00	65.00
Glückauf-Br. Gelsenk.	8	124.75	123.50
Lindenbrauerei Unna	5	74.10	75.50
Löwenbrauer. Dortm.	10	171.50	172.00
Schwabenbräu	10	152.50	152.50
Wicküler-Küpper-Br.	7	124.25	114.30

Industrie.

Akkum.-Fabr. Hagen	10	342.25	342.00
A.-G. für Anilin-Fabr.	23	511.00	515.00
Adlerwerke	30	390.00	385.00
Alexanderwerk	8	120.00	119.75
Allgem. Elektr.-Ges.	14	247.25	246.10
Aluminium-Aktien	20	289.75	290.00
Apterbecker Bergb.	10	158.50	158.50
Arenb. G.f. Bergb. u. H.	22	416.00	417.50
Aschaffenb. Papier	5	122.00	122.60
Aumetz Friede	12	167.50	166.50
Badische Anil. u. Soda	28	628.25	639.00
Balcke, Maschinenbau	16	237.00	236.00
Baroper Walzw.-Akt.	10	130.00	129.25
Basalt-Aktien	8	132.00	131.75
Bedburg Woll-Ind.	0	25.75	25.50
Bemberg J. P.	0	42.00	42.90
Berg. Carl, Eveking	0	96.00	95.25
Berg.-Märk. Ind.-Ges.	0	64.90	64.50
Bergmann Elektr.	5	128.00	127.00
Berliner Elekt.-Werke	12	173.00	172.25
Bert.-Gub. Hutt.-Akt.	16	234.40	233.90
Berl. M. Schwartzk.	16	251.75	250.30
Borsellus-Bergw.	10	150.90	150.50
Bismarckhütte	9	147.80	147.25
Bochumer Bergw. abg.	8	150.50	151.75
Bochumer Gußstahl	14	225.25	224.25
Boeddinghs., Reimann	10	160.00	160.00
Böspertie Neuwairw	5	77.00	77.00
Bremer Linoleum	15	207.00	206.10
Bueloruz Eisenwerk	7	113.00	113.00
Capito & Klein-Aktien	10	137.00	136.50
Charlottenhütte A.-G.	16	183.25	183.00
Chem. Fbr. Hönningen	10	152.20	152.25
Chem. Fbr. Milch & Co.	15	263.50	267.00
Chem. Fabr. Weiler	12	222.00	220.80
Chem. ind. Gelsenk.	10	149.00	150.50
Chem. Werke Albert	32	452.00	446.25
Cöln-Müsener Bergw.	6	48.00	47.50
Cölner Bergwerk	18	545.25	541.00
Cölner Gas u. Elektr.	23	342.00	340.00
Consolidation Schalke	22	362.50	359.50
Daimler Motoren	22	350.00	348.50
Deimenh. Linoleum	18	330.00	327.50
Deutsch-Lux. Bergw.	10	145.50	143.40
Deutsch-Ueberseeische	11	179.00	178.80
Deutsche Erdöl-A.-G.	23	250.00	255.00
Deutsch. Gas-Glüh

gemeinschaft wird zwar vermutlich nicht ganz intakt gehen, wie sie seit langem bereits zwischen der Hamburg-Amerika-Linie und der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft über der Kosmos-Linie besteht, aber doch Ähnlichkeit mit diesem Abkommen haben und jedenfalls sich grundsätzlich auf der gleichen Linie bewegen. Die Gemeinschaft wird sich wahrscheinlich auch auf die Einstellung des Tonnagematerials erstrecken, alsdann werden die beiden Linien in dem noch zu schließenden großen Schiffahrtsabkommen mit den englischen und anderen Gesellschaften als ein gemeinschaftlicher Faktor behandelt werden. Nähere Einzelheiten, insbesondere über die Abrechnung und dergleichen, werden noch später beschlossen werden. Über die österreichische und ungarische Auswanderung ist ebenfalls in allen Hauptfragen ein Übereinkommen erzielt worden, doch werden die Verhandlungen über Einzelheiten auch hier noch fortgesetzt.

Ein Warenhaus in Konkurs. Das Warenhaus Kayser, G. m. b. H. in Essen, ist in Konkurs geraten. Die G. m. b. H. war im Jahre 1907 mit 200 000 Mark Kapital gegründet worden zur Fortführung des damals im Konkurs befindlichen Warenhauses M. L. Nathan. Die Verbindlichkeiten sollen sich auf 300 000 Mark belaufen. Die Höhe der Vermögenswerte hängt von der Verwertung des Warenlagers ab.

Bonner Bank für Handel und Gewerbe. Eine außerordentliche Hauptversammlung der (seit 1908 im Konkurs befindlichen) Bank genehmigte gestern die Übertragung von etwa 100 Aktien, die die Aktionäre Karl Wolter, Sanitätsrat Dr. Bachem und Rechtsanwalt Kreisch vor dem Zusammenbruch der Bank an die Herren Renn und Bankdirektor Becker sowie an das Bankhaus Louis David und den A. Schaaffhausenschen Bankverein verkauft hatten, auf die neuen Besitzer. Die von 19 Aktionären mit insgesamt 330 Stimmen besuchte Versammlung wurde von Rechtsanwalt Dr. Abs als dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats geleitet. Dieser teilte mit, es sei in Prozessen festgestellt worden, daß alle Aktienverkäufe rechtsgültig seien, auch wenn die Aktien nicht auf die Namen der Käufer übergeschrieben worden seien. Die neuen Besitzer könnten aber verlangen, daß eine Hauptversammlung nachträglich die Übertragung genehmige; auf ihren Antrag sei diese Hauptversammlung einberufen worden.

Allgemeine Berliner Omnibus-Akt.-Ges. in Berlin. Der Reingewinn des abgelaufenen Geschäftsjahres beträgt 1 732 110 Mark (im Vorjahre 1 518 985 Mark). Der Hauptversammlung wird die Verteilung einer Dividende von 9 Prozent (8 Prozent) vorgeschlagen werden. Die Aussichten für das neue Geschäftsjahr bezeichnet die Verwaltung als befriedigend.

Die neue Hamburger Staatsanleihe. Die neue 4prozentige Hamburger Anleihe von 85 Millionen Mark ist an die beiden bekannten Konsortien unter Führung der Commerz- und Diskontobank und der Deutschen Bank nunmehr begeben worden und soll bereits in den nächsten Tagen zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt werden.

Die Preußische Zentralbodenkredit-Akt.-Ges. in Berlin, die wieder 9½ Prozent Dividende vorschlägt, schreibt in ihrem Geschäftsberichte, eine dauernde Befreiung der städtischen Grundbesitze von ihren Sorgen sei nur möglich, wenn auch hier wie in der Hauptsache bei dem ländlichen Grundbesitz für die erste Hypothek die Tilgungshypothek die Regel werde. Der Einführung von viereinhalbprozentigen Pfandbriefen stehe die Bank nach wie vor ablehnend gegenüber, nicht nur im Interesse der Besitzer der dreieinhalbprozentigen und vierprozentigen Hypothekenbankobligationen, sondern auch deshalb, weil die Belastung des kreditsuchenden Grundbesitzes mit einem 4½ Prozent übersteigenden Zinsfuß zu einem gegenwärtig nicht zu rechtfertigenden dauernden Nachteil für den Grundbesitz führen müßte. Aus Obligationenrückkauf erzielte das Institut einen Disagiogewinn von 965 879 Mark (im Vorjahre 1 224 566 Mark), wovon 111 950 Mark (191 568 Mark) Disagioverlust beim Verkauf neuer Stücke abzuschreiben waren. Von dem Restüberschuß wurden 309 000 Mark (500 000 Mark) der Disagioreserve zur Erhöhung auf 3,90 Millionen Mark zugeführt, der Rest wiederum auf Effekten abgeschrieben. In die Gewinn- und Verlustrechnung werden als Agio-Erlös 36 856 Mark (36 855 Mark) eingesetzt. Die im Vorjahren gebildete Emissionskostenreserve von 600 000 Mark wurde nicht in Anspruch genommen. Von der Gewährung größerer Darlehen habe die Gesellschaft fast ganz abgesehen und 656 kleinere Darlehensgesuche erfüllt. Der Reingewinn beträgt 5 405 590 Mark (5 704 483 Mark). Davon erfordert die Dividende 4 248 000 Mark, die Tantiemen 220 000 Mark. Die Reserve erhält 250 566 Mark (270 219 Mark), die Disagio-Reserve 330 000 Mark (500 000 Mark). Danach werden 385 024 M. (394 264 Mark) vorgetragen.

Nationalbank für Deutschland. Die Direktion der Nationalbank für Deutschland wird dem Aufsichtsrat eine Dividende von 6 Prozent vorschlagen gegen 7 Prozent im Vorjahre. Das Effekten- und Konsortialkonto ergibt bei vorsichtiger Bewertung der Bestände nach Verrechnung der in 1913 auf diesem Konto erzielten Gewinne einen Verlust von zirka 700 000 Mark. Die Direktion will diesen Betrag nicht den internen Rücklagen entnehmen, sondern in der Bilanz ausweisen. Von den Effektenverlusten bei der Nationalbank für Deutschland dürften annähernd 300 000 Mark auf Staatspapiere, von den übrigen der größte Teil auf die zahlreichen Konsortien entfallen. Der Gesamtverlust zerfällt in zahlreiche kleine Posten.

425 Millionen Mark Bulgaren-Anleihe. Die Zulassung zum Handel an der Berliner Börse ist beantragt worden für die königlich bulgarische steuerfreie 4½prozentige, amortisable Staatsrenten-Anleihe vom Jahre 1914 im nominellen Betrage von 500 Millionen Kronen gleich 425 Millionen Mark.

Sanierung der griechischen Korinthengesellschaft. Nachdem es sich herausgestellt hat, daß die Privilegierte Korinthengesellschaft in Griechenland unter den jetzigen Verhältnissen auf die Dauer nicht lebensfähig ist, beabsichtigt die griechische Regierung, das Unternehmen zu sanieren. Diese Nachricht kommt für Europa ziemlich überraschend. Es liegt eine Reihe von Sanierungsplänen vor. Demnächst soll sich die griechische Kammer mit der Angelegenheit beschäftigen. Man will durch die Sanierung ein normales Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage in Korinthen schaffen und damit eine Gesundung des gesamten Korinthenhandels im In- und Auslande herbeiführen.

Der braune Karton.

Von Heinrich Wiesenthal.

(Nachdruck verboten.)

Die dritte Klasse des Nachmittags-Schnellzuges Berlin-Leipzig war diesmal besonders stark besetzt; schon gab der Stationsbeamte das Zeichen zur Abfahrt, als noch ein Herr, im Galopp dahergekommen, den letzten Wagen erreichte und in seinem Innern verschwand. Er suchte von Abteil zu Abteil nach einem leeren Platz, auf dem er sich niederlassen könne, und schmunzelte vergnügt, als er endlich im dritten oder vierten Wagen einen bequemen Sitz entdeckte, auf dem nur ein großer, brauner Karton stand. Den Hut lüftend, trat er zu der Dame, die den Nebenplatz einnahm: „Sie erlauben wohl, daß ich mich setze."

„Ich habe nichts zu erlauben", klang es im spitzen Ton zurück, „der Platz ist bereits besetzt; der Herr, dem dieser Karton gehört, befindet sich im Speisewagen."

Mit einem halb unterdrückten Fluch verließ der Zurückgewiesene das Abteil, um sich auf dem Gang mit den anderen, die keinen Platz gefunden hatten, von dem dahinrasenden Zug nichtig durchschütteln zu lassen. Schon dauerte die Fahrt eine halbe Stunde, die Station Luckenwalde war erreicht, und noch immer thronte der große, braune Karton auf dem lockenden Eckplatz. Durch das Abteilfenster liebäugelte der Herr mit der schönen, bequemen Ecke. Was scherte ihn das abweisende Gesicht des weiblichen Zerberus, ein zweites Mal trat er in das Abteil, hob den großen, auffallend leichten Karton hoch, um ihn in das Gepäcknetz zu legen, aber — es ging nicht, so sehr er sich auch abmühte und von allen Seiten probierte, das Netz war zu klein. Er mußte das umfangreiche Paket auf den heiß begehrten Platz zurückstellen. Mit einem hämischen Lächeln in dem dicken, unfreundlichen Gesicht verfolgte die Dame, ohne ein Wort zu sagen, sein Bemühen; sie warf dem gegenübersitzenden jungen Manne giftige Blicke zu, als der aufstand und dem älteren Herrn seinen Platz anbot.

Weiter und weiter sauste der Zug, Städte und Dörfer, Wiesen und Wälder flogen vorüber! Wittenberg — eine Minute Aufenthalt! Immer neue Reisende kamen hinzu, die Gänge füllten sich noch mehr, der Karton behielt seinen Platz, da alle Versuche, ihn zu verdrängen, an der abweisenden Geste seiner Wächterin: Besetzt, der Herr ist im Speisewagen, scheiterten.

Burgkemnitz! — 10 Minuten vor Bitterfeld! In die Abteile kam Leben! Die kleine Industriestadt, die Abzweigung nach Halle, war das Ziel vieler Reisender. Geräuschvoll erhob sich auch die Dame; von dem gegenüberliegenden Gepäcknetz nahm sie zwei Hutkartons, über sich hatte sie kleinere Pakete verstaut, unter ihrem Platz standen Gummischuhe, sie stieß hierhin und dorthin, ohne ein Wort der Entschuldigung zu finden, und als der letzte Handschuhknopf geschlossen war, da griff sie nach dem braunen Karton, um ihn mit sich zu nehmen. Als hätte der Herr ihr gegenüber nur auf diesen Augenblick gewartet, schoß er in die Höhe, legte seine Hand fest auf den Griff des Kartons und sagte ruhig, aber bestimmt: „Der bleibt hier!"

„Herr, was erlauben Sie sich!" fauchte ihn die Dicke an, „meinen Karton werde ich wohl mitnehmen können!"

„Ach so, auf einmal gehört er Ihnen? Das kann jeder sagen, der bleibt hier."

„Halten Sie mich nicht auf", schrie sie, an dem Streitobjekt zerrend, „wir werden gleich in Bitterfeld sein, und ich muß aussteigen."

„Steigen Sie doch aus, aber fremde Sachen werden nicht mitgenommen!"

„Ich habe Ihnen doch schon gesagt", sie überschrie sich fast, „daß der Karton mir gehört."

„Vor einer halben Stunde behaupteten Sie noch, er gehöre einem Herrn im Speisewagen."

„Wollen Sie sofort mein Eigentum loslassen?" Sie zog an dem Karton herum, daß er in seinen Fugen krachte, aber umsonst; dann rannte sie schimpfend hinaus und schrie über den Gang hin: „Schaffner! Schaffner!"

Die Szene hatte zahlreiche Neugierige herbeigelockt, aus den Nachbarabteils guckten sie herüber, vor der Tür gruppierten sie sich, sie waren erfreut, daß ihnen die langweilige Fahrt durch eine Unterhaltung abgekürzt wurde. Atemlos, mit den Händen gestikulierend, kam sie mit dem Schaffner; der ließ sich die Sache erklären und schüttelte mit dem Kopf: Da kann ich nichts tun, ich werde den Zugführer holen. Der Zugführer, ein alter Mann mit großem, grauen Bart, trat herein, setzte den Klemmer auf und guckte über die Gläser hinweg: Vor allem hören Sie einmal auf zu schreien und fassen Sie sich kurz, ich habe keine Zeit."

„Was berechtigt Sie", wandte er sich an den Herrn, der noch immer die Hand auf dem Karton hielt, „die Dame am Mitnehmen ihres Gepäcks zu hindern?"

„Das Gepäckstück gehört ihr nicht, sie hat mir und anderen von den Mitreisenden erklärt, der Besitzer des Kartons sei im Speisewagen."

„Ja, das hat sie erklärt", meldeten sich Damen und Herren von den Umstehenden, „das haben wir auch gehört."

Der Zugführer zuckte mit den Achseln: „Der Speisewagen ist knüppeldick mit Herren besetzt, der ganze Zug ist so vollgepfropft, daß ich die Sache unmöglich jetzt feststellen kann. Sie müssen bis Leipzig warten, dort wenden Sie sich an den Stationsvorsteher."

Er drehte sich um und wollte zum Abteil hinaus.

„Bitterfeld! Eine Minute Aufenthalt!" klang es von draußen.

„Herr Zugführer", sie hielt ihn am Rock fest, „helfen Sie mir doch, ich muß ja hier aussteigen und kann doch meine Sachen nicht zurücklassen."

Ihr Schreien war in ein Wimmern umgeschlagen.

„Können Sie mir sagen, was in dem Karton ist, dann wollen wir ihn öffnen."

„Nein", erwiderte sie mit der vorherigen Energie, „das werde ich Ihnen nicht sagen."

„Dann halten Sie mich nicht länger auf", und er machte abermals Miene, das Abteil zu verlassen.

„Herr Zugführer, bleiben Sie doch bloß, ich werde es Ihnen sagen."

„Alles einsteigen!" rief es draußen. Die Türen wurden zugeworfen; der Wagen zog an, der Zug fuhr aus Bitterfeld hinaus.

„Schaffner, protokollieren Sie! — Was befindet sich also in dem Karton?" Den Kopf gesenkt, das dicke Gesicht wie mit Blut übergossen, sagte sie leise: „Zwei Nachthäubchen."

„Schaffner, zwei Nachthäubchen!" „Zwei Nachthäubchen!", wiederholte er schreibend.

„Noch etwas?"

„Ein Winterhut."

„Schaffner, ein Winterhut. Weiter?"

„Ein Pelzbarett." — „Noch mehr?" — „Weiter nichts?"

„Nun öffnen Sie den Karton, damit wir sehen, ob Ihre Angaben stimmen."

Zu oberst lagen fein säuberlich in Seidenpapier gehüllt zwei weiße, duftige Nachthäubchen mit rotem Durchzug. Ein allgemeines Ah der Bewunderung wurde laut. Darunter lag ein Winterhut von riesigen Dimensionen und an der Seite ein zierliches, kokettes Pelzbarett, das man allerdings nur schwer mit dem Kopf der Besitzerin in Zusammenhang bringen konnte.

„So, der Inhalt stimmt mit Ihren Angaben überein. Sie können den Karton mitnehmen. Schaffner geben Sie der Dame noch eine Fahrkarte Berlin-Leipzig für den unrechtmäßig belegten Platz! Bitte um 6 Mark 10. Bedaure, muß bezahlt werden."

„Wie komme ich denn aber nach Bitterfeld zurück?"

„Mit der Eisenbahn, meine Dame."

Der Zugführer war schon draußen, auch die Mitreisenden hatten sich zerstreut, der Zug lief in den Hauptbahnhof von Leipzig ein.

Vermischtes.

Vom Münchener Fasching.

Der heurige Presseball Münchens wurde in Form eines Walhall-Balles abgehalten. In einem glänzenden Festzuge waren alle Göttergestalten Walhalls vertreten. Den fröhlichen Auftakt zu dem Feste bildete ein origineller Marsch, der Wagnersche Motive und moderne Operettenschlager in humorvoll-geistreicher Weise verband. Vom königlichen Hause hatten sich zu der wohlgelungenen Veranstaltung der Kronprinz Rupprecht, Prinz Ludwig Ferdinand und Prinz Alfons eingefunden.

Der „Bauernschreck" abgeschossen?

Wiener Blätter berichten, daß das lang verfolgte Untier auf der Koralp in Steiermark von einem Jäger abgeschossen worden ist. Die Bestie, die den Viehherden der Bauern unendlichen Schaden zugefügt hat, hat sich als ein Puma erwiesen. Der Abschuß war eine Glückssache, nur zufällig bekam der Jäger das Raubtier zu Schuß. Eine regelrechte Jagd durch eine Abteilung militärischer Schützen unter Verwendung des Feldtelephons war ergebnislos verlaufen. Hoffentlich stimmt diesmal die Nachricht aber auch!

Zwei Dienstmädchen.

Wegen fortgesetzter Diebereien, wobei sie noch ihre Dienstherrin in Verdacht gebracht hatte, die Diebstähle ausgeführt zu haben, wurde dieser Tage in Berlin ein Dienstmädchen zu 3 Jahren Zuchthaus verurteilt. Ein Gegenstück: In Fürstenwalde wollte ein Dienstmädchen den Hund der Dienstherrschaft, der auf dem Eis eingebrochen war, retten, es gelang ihr auch, das Mädchen brach aber selber ein und ertrank. Ihre Dienstherrin, die viel von dem treuen Mädchen gehalten hatte, erlitt einen schweren Nervenchok.

Die gute alte Erbtante



„Am liebsten komme ich zu Euch zum Besuch, Kinderchen, weil es hier immer denselben guten Kaffee gibt, wie bei mir zu Hause. So einen Kaffee kann man nur mit dem altbewährten

Weber's Carlsbader Kaffeegewürz

zubereiten."

Weber's Carlsbader Kaffeegewürz gibt jeder Kaffeesorte den köstlichen Geschmack des weltbekannten Carlsbader Kaffees und hat sich daher seit 40 Jahren im deutschen Haushalt eingebürgert.

28 Pfg. p. Pfd. **Schweinekleinfleisch**

Kopf-, Schmanzstücke und fleischige Pfoten von besten hiesigen Landschweinen, Eimer 30 oder 50 Pfd. — 10-Pfd.-Postpaket Mk. 2.50

Geräucherte Schweinsbacke ohne Knochen, 10-Pfd.-Postpaket Mk. 8.—, Delikateß-Vorderschinken (Dickbein), Postp. 10 Pfd. netto Inhalt Mk. 4.50, Feinst. hies. Schweineschmalz, 10-Pfd.-Postdose Mk. 7.50, 5-Pfd.-Postp. Mk. 3.75, Alles amtlich untersucht ab Kiel. Nachnahme. **C. J. Michelsen, Kiel** 126

Kommen Sie! Neu eingetroffen! **Riesen-Auswahl!** zur Frühjahrs-Saison!

Kinder-Wagen

in den modernsten und praktischsten Ausführungen.

Klappwagen

mit und ohne Verdeck zu sehr billigen Preisen.

Babybettchen

in jeder Preislage, sowie 15606

Kinderlaufgitter u. verstellbare Kinderstühle.



Carl Sasse,

Elberfeld,

Ecke Kaiser- u. Herzogstraße, gegenüb. d. General-Anzeiger.

Fernsprecher 911.

Blaue Marken.

Lieferung p. Auto.

Filiale: Mettmann Poststr. 21

Sehen Sie!

Geschäftsbücher empfiehlt Rob. Girardet, Elberfeld, Burgstraße 7

Ziehung 19.—21. Februar.

Wohlfahrts-Los 3.75 M.

Berliner Los 1 M. 11 Lose 10 Mk.

Glückstasche 1 Wohl., 3 Verl. Lose 6 M. 15 179

Gewinne 155000 M.

75 000 40 000

30 000 20 000

10 000 bar Geld.

Rote † Lose Ziehg. Berlin à 3.30

Rotenburg. Geldlos 3.30

A. Eulenberg jr., Elberf. Altenmarkt 11.

Winterkrankheiten!!!

Rheuma, Gicht, Influenza, Selbstschutz und Heilung. Vortrag des Herrn Bundesvorsitzenden Schirrmeister, Berlin Donnerstag, 12. d. M., abends präzis 8½ Uhr, im Deutschen Kaiser, Elberfeld. Eintritt für Bundesmitgl. frei, für Nichtmitgl. 50 Pf. Verein für naturgemäße Lebens- und Heilweise, E. V., gegr. 1895.

Abgepaßte Kistenteile liefern preiswert Herm. Geiger & Co. Nachf., Kirchanschöring, Ober-Bayern. Rührige Platzvertreter gesucht. a118

Bouillonwürfel 1000 Mk. 6.— und bessere, billiger als überall. Hirschfeld, Berlin 50, Heinersdorferstraße 28. 6299

Weißes Papier billig abzugeben. Elberfeld, Kaiserstraße 50.

Kalbsbraten schlachtamtl. unter sucht u. gestempelt Pfd. 50 Pfg. empf. Gerull, Schlachthof Deinen b. Rastenburg (Ostpr.) 6114

Wollen Sie ihren Umsatz steigern, so führen Sie nur die allbekannte, unerreicht feine Pflanzenbutter Margarine „Cobu".

In ganz bedeutendem Maße ist der Umsatz der Pflanzenbutter-Margarine Cobu gestiegen; gewiß der beste Beweis für die vorzügliche Qualität der Ware.

„Cobu" muß nach dem Wortlaut des Gesetzes Margarine bezeichnet, obschon es sich um reines Pflanzenbutter handelt.

Allerfeinste Rohstoffe zur Herstellung der Pflanzenbutter zu „Cobu".

Cobu,

Der allerbeste Butterersatz ist unstreitig „Cobu". Verwenden Sie nur noch Pflanzenbutter Margarine „Cobu", bestens empfohlen

Lord Snuffbox sagt zum Hotelier:
Uas sein das for ein Botter, he?
Das schmeckso gut, so fein, so rein —
Ick retten, das muß „Cobu"* sein!

* Feinste Pflanzenbutter-Margarine.

1150

Nr. 35.
3. Beilage.

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Mittwoch,
11. Februar 1914.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Näheres siehe in den betreffenden Anzeigen.)

Elberfeld.

Hotel-Rest. Bismarck, Schloßbleiche. Tägl. Konzert.
Café Central, Klotzbahn. Täglich Konzert.
Kabarett van Dyk, Neumarkt. Neues Programm.
Museumsverein. Freitag 7½ Uhr Vortrag.
Salamander. Gastspiel der Blatzheim-Burlesken.
Schweizer Café, Schwanenstraße. Täglich Konzert.
Stadthalle. Donnerstag 8 Uhr Abonnementskonz.
Stadthalle. Samstag Preis-Kostümfest.
Stadttheater. Heute 8 Uhr „Moral".
Thalia-Theater. „Hochherrschaftl. Wohnungen".
Verein für naturgemäße Lebens- und Heilweise. Donnerst. 8½ Uhr Vortrag im Deutschen Kaiser.

Barmen.

Stadttheater. Heute 8 Uhr „Rosenmontag".

Lokales.

(Der Nachdruck unserer Original-Lokal-Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

Elberfeld, 11. Februar.

e.— **Erweiterter Geschäftsverkehr im Jahre 1914.** Die Polizeiverwaltung hat für das Jahr 1914 folgende Tage als solche bestimmt, an denen die offenen Verkaufsstellen für den Geschäftsverkehr über die gesetzlich vorgeschriebene Zeit geöffnet sein dürfen, und zwar:

a) bis 10 Uhr abends: 31. Dezember,
b) bis 9 Uhr abends: 21., 22., 23. und 24. Dezember.

Ferner sind an folgenden Tagen Ausnahmen von der gesetzlichen Mindestruhezeit und der Mittagspausen für die in offenen Verkaufsstellen beschäftigten Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter zulässig: 21., 22., 23. und 24. Dezember.

e.— **Vergebung der städtischen Spielplätze.** Es sei nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß diejenigen Sport- und Spielvereine, die für die Zeit vom 1. April 1914 bis zum 31. März 1915 städtische Spielplätze beanspruchen, ihre Gesuche bis zum 15. Februar an die städtische Schulverwaltung einzureichen haben. Nach diesem Tage eingehende Gesuche können nicht berücksichtigt werden.

e.— **Die diesjährige Hundeaufnahme** findet in den nächsten Tagen statt. Die Personen, die einen Hund halten, ihn bisher aber noch nicht zur Hundesteuer angemeldet haben, werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, der Anmeldepflicht umgehend nachzukommen. Nach der Hundesteuerordnung vom 24. März 1903 beginnt die Steuerpflicht für einen Hund mit einem Alter des Tieres von zwei Monaten; die Anmeldefrist beträgt 14 Tage.

e.— **Zum Handelsrichter** ist der Kaufmann Karl Gustav Wolff von hier wieder ernannt worden. Zum stellvertretenden Handelsrichter wurde der frühere Kaufmann Emil Friderichs ernannt.

e.— **Bildungsbestrebungen im Handwerk.** Welch große Bedeutung die Handwerkskammern heute schon für die technische und kaufmännische Schulung der Handwerker haben, ersieht man an den Einrichtungen der Handwerkskammer zu Düsseldorf, die es sich besonders hat angelegen sein lassen, für die Gehilfen und Meister, die keine Fachschule mehr besuchen können, entsprechende Bildungsgelegenheit zu schaffen. Sie hat nach den von ihrem Geschäftsführer, Dr. Wilden, ausgearbeiteten Lehrplänen zahlreiche Ausbildungskurse eingerichtet, die sich in Handwerkerkreisen großer Beliebtheit und Anerkennung erfreuen. Sie hat in den letzten fünf Jahren vor allem 115 Lehrkurse von vierwöchiger Dauer mit Unterweisung in der Gesetzeskunde, der Buchführung und der Kostenberechnung veranstaltet mit 4132 Teilnehmern; dazu kommen noch 140 besondere Buchführungskurse mit 3697 Teilnehmern, hauptsächlich weiblichen Handwerkern. Die Gesamtzahl der Handwerker, die diese Kurse durchgemacht haben, beträgt also 7829. Die Ausgaben hierfür erreichten die Höhe von 51 151 Mark. Fachkurse von durchweg drei- bis vierwöchiger Dauer, die hauptsächlich eine Förderung der Handfertigkeit, der Technik und des künstlerischen Geschmackes bezwecken, veranstaltete die Handwerkskammer im ganzen 79 für die verschiedenen Handwerkszweige. Die Kurse behandelten zum größten Teil ganz neue Lehrgebiete, die die Handwerkskammer Düsseldorf, dem Bedürfnis der Praxis folgend, in das gewerbliche Bildungswesen eingeführt hat. Die Zahl der Teilnehmer an diesen Fachkursen betrug 1933. Die Ausgaben erreichten den Gesamtbetrag von 34 888 Mark. Hierunter sind nur die von der Handwerkskammer selbst veranstalteten und von ihr geleiteten Kurse gerechnet, jedoch nicht die hauptsächlich auf Anregung der Handwerkskammer von Innungen und anderen Vereinen eingerichteten Kurse, an denen sich die Kammer mit Geldbeihilfen und durch die Entsendung von Dozenten beteiligt hat. Diese Zahlen sprechen nicht nur für die Bedeutung der Handwerkskammern, sondern sie lassen auch den Eifer erkennen, den die Handwerker an den Tag legen, ihr Wissen zu erweitern.

e.— **Fischkochkurse.** Von der städtischen Verwaltung wird uns geschrieben: Die Zahl der Anmeldungen zu den Fischkochkursen, die vom Bergischen Verein für Gemeinwohl mit Unterstützung der Stadt abgehalten werden, wächst erfreulicherweise noch immer. Zurzeit beträgt die Zahl der bei den fünf Haushaltungsschulen eingegangenen Meldungen bereits 466. Im Interesse einer guten und billigen Ernährungsweise wäre es zu wünschen, daß möglichst viele und weite Kreise von den gebotenen Einrichtungen noch Gebrauch machten. Die Kochkurse haben bereits begonnen, jedoch ist die Teilnahme immer noch möglich.

e.— Die zweite handels- und sozialwissenschaftliche **Vortragsreihe,** veranstaltet von der Höheren Handelsschule und Handelskammer Elberfeld, wurde Montag abend durch die Vorlesung von Rechtsanwalt Lammers (Düsseldorf), Syndikus des Kartellverbandes, eröffnet. Als Thema war das Kartellwesen gewählt, dessen geschichtliche Entwicklung den Hauptteil der Ausführungen einnahm. Im wirtschaftlichen Leben begegnet man auf Schritt und Tritt Vereinigungen, deren Ursache die Zurücksetzung und verringerte Bedeutung des einzelnen Individuums infolge fortschreitender Kultur gegenüber der großen Masse im Kampfe um das Dasein ist und die den Zweck verfolgen, gleiche Interessen einzelner durch die Macht des Zusammenschließens zum Ausdruck zu bringen. Die Entwicklung von Industrie und Handel hatte einen immer stärker werdenden Wettbewerb im Gefolge, der Preise und Gewinn herabdrückte und es dem einzelnen Unternehmer oft unmöglich machte, seinen Platz auf dem Markte zu behaupten. Eine Änderung in diese ungesunden Verhältnisse brachte das Aufkommen der Kartelle, deren Grundgedanke zweckmäßige Begrenzung der Produktion, einheitliche Preisregulierung und geordnete Absatzmöglichkeiten, unter Ausschaltung der Konkurrenz, wie überhaupt beste Vertretung der Interessen einzelner Gewerbszweige zum Ziele hatte. Im Publikum herrscht im allgemeinen eine falsche Auffassung über die Kartelle, da es nur allzuleicht geneigt ist, in ihnen eine Macht zu erblicken, die sich auf seine Kosten bereichern möchte. Die Kartellierung ist das wichtigste soziale Problem der Gegenwart, von deren Zukunft wohl einmal die Lösung der Arbeiterfrage zu erwarten ist. Mangels gesetzlicher Bestimmungen entbehrt das Kartell der gesetzlichen Form; es muß, um einen rechtlichen Charakter anzunehmen, in die Form einer Gesellschaft des bürgerlichen Rechtes oder einer Handelsgesellschaft gemäß den Paragraphen des Handelsgesetzbuches gekleidet werden. Schon im alten römischen Reiche gab es zur Zeit der Republik freie Vereinigungen von Handwerksständen, die allerdings selten monopolistischen Zweck verfolgten, sondern zumeist der Wahrung von Standesinteressen dienten. Ihre anwachsende Macht veranlaßte den Staat, sie, wenn nicht ganz zu unterdrücken, so doch mit staatsbürgerlichen Lasten zu beschweren. Die Zimmerverbände zum Beispiel mußten die Feuerwehr im alten Rom stellen. Wie heutzutage es der monopolistische Zweck der sogenannten Ringe ist, durch Aufkauf von Waren eine künstliche Preissteigerung herbeizuführen, so zeigte sich auch im Altertum ein derartiges Bestreben bei dem Einkauf des gesamten Getreidebedarfs für Rom auf Sizilien. Im Mittelalter läßt sich der Zusammenschlußgedanke im Zunftwesen erkennen, obwohl es nicht auf der freien Vereinigung beruhte, sondern einem gesetzlichen Zwange unterlag. Auch die Zünfte dienten gleichen Handwerksinteressen und boten ihnen gutes Gedeihen und Fortbestehen. Die später einsetzende freie Forschung des Individuums und das Bewußtsein eines Zwangszustandes ließen die Bedeutung des Zunftwesens immer mehr sinken, bis erst die Neuzeit den Gedanken eines Verbandes gleicher Unternehmungen zur Ausnutzung gleicher Interessen aufnahm und ihn durch Organisation von Kartellen verwirklichte. Das wirtschaftliche Unglücksjahr 1873, das Gründerjahr, förderte durch später hinzutretende Schutzzölle diese Bestrebungen. Als wichtigstes Kartell der deutschen Eisenindustrie ist der Stahlwerksverband in Düsseldorf anzusehen, der ein Vermögen von 1¼ Milliarde Mark in sich vereint. Die Textilindustrie läßt durch die Mannigfaltigkeit der Produkte meist nur eine Preiskonvention zustande kommen. Auch andere Länder, wie Österreich-Ungarn, Frankreich, Belgien, Rußland und so weiter, besitzen Kartelle, die jedoch vielfach durch Gesetze eingeschränkt, wenn nicht ganz verboten sind. Besonders in England geht das Gesetz mit aller Schärfe gegen die Kartellierung vor, was aber weniger von Bedeutung ist, wenn man berücksichtigt, daß dort größere Unternehmungen meist persönlichen Familiencharakter tragen. Es sind dann noch die Trusts zu erwähnen, deren Wesen und Zweck zu schildern hier zu weit führen würde. Hier und da bestehen schon internationale Kartelle, deren Vermehrung und Ausbau die Annäherung mancher Länder erwarten lassen. Was hohe Diplomatie nicht vermag, das wird einst dem kaufmännischen Geiste gelingen: das Überbrücken des nationalen Zwanges! Zum Segen der Völker, deren Glück nicht allein beim Schwerte ruht.

e.— **Populär wissenschaftliche Vorträge.** Gestern abend fand in der Stadthalle der letzte der diesjährigen Elberfelder Vorträge statt. Der Kunsthistoriker Guido E. Neumann aus Hagen sprach über Ludwig Richter und das deutsche Gemüt. Er wies darauf hin, daß trotz gesteigerter Produktion der Künstler die Kunsterzeugnisse nicht mehr den tiefen Eindruck auf die Volksseele machen wie früher. Der Grund hierfür sei darin zu suchen, daß die Kunst landflüchtig, international geworden sei und nicht mehr aus der Seele des Volkes schöpfe, dafür auch nicht mehr vom Volke erfaßt und verstanden werde. In dieser Zeit des Niederganges nationaler Kunst weilten wir deshalb gern bei einem Künstler, der unser Volksleben tief empfunden und ausgeschöpft habe, bei Ludwig Richter. Seine Bilder atmeten Freude, Lebensglück, Zufriedenheit und Frömmigkeit. Er sei der Schöpfer jener naiven Zeichnungen und Bilder, die freudige Aufnahme in den deutschen Familien gefunden hätten und alle natürlich empfindenden Herzen gewonnen habe. Richter sei kein Genie, aber von köstlicher Naivität, durchwebt von einem reinen, kindlichen Humor. Sein liebster Vorwurf sei das Kind, das er in all seinen wechselnden Stimmungen, in seinen kleinen Leiden und Freuden naturwahr erfasse und darstelle. Ferner singe er das Hohelied des Weibes, der treuen, keuschen, deutschen Hausfrau und Mutter. Zum Schluß zeigte der Redner im Lichtbild eine Reihe der schönsten Werke des Künstlers. Die Zuhörer folgten den klaren Ausführungen des Redners mit großer Spannung und zollten ihm reichen Beifall.

e.— **Kupferstich-Kabinett im Hause Tietz.** Den Arbeiten von Otto Fischer ist jetzt eine Kollektion Radierungen des bekannten Holländers A. Derkzen van Angeren gefolgt, der in Zeichnungen und Blättern die alten nationalen Motive seiner Heimat bringt: Die holländische Flachlandschaft mit Mühlen und Grachten, Fluß- und Seestücke, malerische Häfen und Schiffsgruppen.

e.— **Feuer.** Die Feuerwehr wurde gestern nach der Brunnenstraße gerufen. Im Hause Nr. 37 brannten in einem Schlafzimmer zwei Bettstellen mit Bettzeug, ein Nachtschränkchen, verschiedene Kleidungsstücke und die Tapeten unter starker Rauchentwicklung. Die Feuerwehr löschte den Brand in kurzer Zeit. Die Entstehungsursache konnte nicht festgestellt werden.

Barmen, 11. Februar.

Postkreditbriefe.
Die bevorstehende postalische Neuerung.

Die Einführung von Postkreditbriefen wird voraussichtlich bald erfolgen, so daß von der Einrichtung bereits in der diesjährigen Hauptreisezeit vom reisenden Publikum Gebrauch gemacht werden kann. Im Reichspostamt wird zurzeit erwogen, welche offizielle Bezeichnung die Einrichtung führen soll; in Vorschlag gebracht sind „Postgutbrief" und „Postabgabebrief". Über die neue Einrichtung werden noch folgende Einzelheiten mitgeteilt:

Die Postkreditbriefe sollen in Form eines Heftes (Größe 12,5:8,5 Zentimeter) ausgestellt werden, das zehn Quittungsformulare für die Abhebung von Teilbeträgen enthält; sie können auf alle durch 50 teilbare Summen bis 3000 Mark lauten. Die Gültigkeitsdauer beträgt vier Monate. Die Ausfertigung der Postkreditbriefe wird den Postscheckämtern übertragen. Bestellungen nimmt außer diesen jede Postanstalt entgegen. Der Besteller hat den Betrag, auf den der Postkreditbrief lauten soll, mit Zahlkarte zur Gutschrift auf ein Kreditbriefkonto bei dem Postscheckamte, zu dessen Bezirk die Einzahlungsstelle gehört, einzuzahlen und auf dem Abschnitte der Zahlkarte Namen und Wohnort des Einzahlers und derjenigen Person anzugeben, auf die der Postkreditbrief lauten soll. Der Inhaber eines Postscheckkontos kann den Betrag für den Postkreditbrief von seinem Guthaben auf das Kreditbriefkonto überweisen. Der Postkreditbrief wird vom Postscheckamt der vom Einzahler bezeichneten Person als Einschreibbrief unter „Eigenhändig" portofrei zugesandt. Abhebungen, die ebenfalls durch 50 teilbar sein müssen und auf 50 bis 1000 Mark lauten dürfen, können gegen Vorlegung des Postkreditbriefs bei allen Postanstalten, also auch bei den in kleinen Orten befindlichen Postagenturen, im Reichspostgebiet sowie in Bayern und Württemberg erfolgen. Der Abheber hat seine Berechtigung zur Empfangnahme von Teilzahlungen durch Vorzeigung einer auf ihn lautenden Postausweiskarte nachzuweisen.

Als Gebühren sind in Aussicht genommen: 1. für die mit Zahlkarte zu leistende Bareinzahlung oder für die Überweisung von einem Postscheckkonto die nach der Postscheckordnung festgesetzten Gebühren; 2. eine Ausfertigungsgebühr von 50 Pfg.; 3. für jede Rückzahlung a) eine feste Gebühr von 5 Pfg., b) eine Steigerungsgebühr von 5 Pfg. für je 100 Mark oder Teile davon. Das Reichspostamt hat beim Bundesrat eine diesbezügliche Ergänzung der Postordnung beantragt. Der Bundesrat wird sich mit diesem Antrage demnächst befassen.

e.— **Große Kälte in Aussicht?** Der herrliche Sonnenschein, das wundervolle Frühlingswetter, das uns in der letzten Zeit beschieden war, verleitet die Menschen zu Lenzeshoffnungen. Die Damen denken eifrig über die neuesten Modelle für die Frühlingshüte nach, und man sieht in den tonangebenden Großstädten kaum noch einen Winterhut. Aber der Wetterbericht lautet dahin, daß diese Hoffnungen schon in den nächsten Tagen zunichte werden können. Es geht, wie uns mitgeteilt wird, über Amerika eine ungewöhnlich starke Kältewelle, die erfahrungsgemäß auch zu uns kommen wird. Aus Kanada City wird gemeldet, daß eine ungewöhnlich starke Kältewelle sich im westlichen Missouri und im östlichen Oklahoma bemerkbar macht. Das Thermometer fiel ganz rasch um 25 Grad in einer Stunde, und die Temperatur, die am Tage vorher noch einen frühlingsmäßigen Charakter hatte, sank in kurzer Zeit auf 40 Grad unter Null. Auch Chikago wurde bereits von der Kältewelle betroffen, so daß das Land einen völlig winterlichen Charakter angenommen hat. Nach der Meinung der Meteorologen wird es noch ungefähr acht bis zehn Tage dauern, und wir sollen in Nord- und Mitteldeutschland niedrige Temperatur haben. Die kalte Welle gelangt über den Ozean, wie die Erfahrung allen gegenteiligen Beweisen zum Trotz gelehrt hat. So steht uns für die Mitte des Februar und für den Anfang des März kaltes Frostwetter bevor. Da die Meteorologen schon oft daneben orakelt haben, bleibt abzuwarten, ob sich ihre Prophezeiung diesmal erfüllt.

e.— **Stellungnahme der Baubehörden gegen den Andrang von Diplomingenieuren zum Staatsdienst.** Über die Stellungnahme der Baubehörden gegen den dauernden Zudrang von Diplomingenieuren zur Beschäftigung im Staatsdienst erfahren wir von unterrichteter Seite folgendes: Der Andrang der Diplomingenieure zur Zulassung im Staatsdienst ist trotz aller Erörterungen und Klagen in der Tages- und Fachpresse ein so unvermindert starker geblieben, daß sich nunmehr auch die Staatsbauverwaltung der Notwendigkeit gegenübergestellt sieht, in einer Erklärung gegen diese Überfüllung Stellung zu nehmen. In der Tat muß es als bedenklich erscheinen, wenn laut amtlicher Statistik nur 25 Proz. der Diplomingenieure sofort in die Praxis übergehen, während, so wenigstens in der Hochbauabteilung, 75 Proz. aller Diplomingenieure die Zulassung zur Regierungsbaumeisterprüfung nachsuchen, obwohl nur eine geringe Zahl von ihnen Aussicht auf Verwendung im Staatsdienst hat. Die Statistik für das Jahr 1913 orientiert über die einschlägigen Verhältnisse folgendermaßen: Im Kalenderjahre 1913 wurden als Regierungsbauführer des Hochbaufaches insgesamt 110 Diplomingenieure zur Ausbildung zugelassen, davon 16 mit Aussicht auf Verwendung und 94 ohne jede solche Aussicht! Die Staatsbauverwaltung bedauert in ihrer Erklärung den unnötigen Aufwand an Zeit und Mühe, den sich viele Diplomingenieure in der Hoffnung auf spätere Anstellung im Staatsdienst gemacht haben. Trotzdem die Staatsbauverwaltung die Ungunst der Verhältnisse für diese Personen anerkennt, sieht sie sich nach ihren Worten leider nicht in der Lage, ihrerseits durch besondere Maßnahme diesen übermäßigen Andrang zu verringern. Die unbeschränkte Zulassung der Diplomingenieure zur Staatsprüfung erfolgt durchaus nicht auf Wunsch und im Interesse der Verwaltung, sondern auf ausdrückliche und wiederholte Anregung aus den Kreisen technisch gebildeter Akademiker aus einer besonderen Wertschätzung der Staatsprüfung und des Titels „Regierungsbaumeister" heraus. Die Abwehrhaltung der Staatsbauverwaltung ist gewiß anzuerkennen, läßt aber, da sie sich nur auf eine prinzipielle Stellungnahme beschränkt, keinerlei Hoffnung zu, daß die zahllosen Opfer an Zeit, Kraft und Geld sich auch nur im geringsten vermindern werden. So wird man denn auch weiterhin das Bild sehen, daß Nichtanwärter sich nur den Titel eines Regierungsbaumeisters zu erwerben suchen, in der Hoffnung, daß der bloße Besitz des Titels die aufgewendete Mühe reichlich verlohnt.

e.— **Die Besitzer von Privatfahrzeugen und Reittieren** wird es interessieren, zu erfahren, daß der Prämientarif für die Versicherungsgenossenschaft der Privatfahrzeug- und Reittier-Besitzer, Berlin, vom Reichsversicherungsamt für die Jahre 1913 bis 1915 festgesetzt worden ist, und daß danach von den Mitgliedern der Genossenschaft für die von ihnen beschäftigten versicherungspflichtigen Personen folgende, vom Hundert des Entgelts zu entrichtende Prämien zu zahlen sind: in Gefahrklasse — Tätigkeit beim Halten von Fahrzeugen [illegible] Binnengewässern — 1,20 Mark; in Gefahrklasse B — Tätigkeiten beim Halten von Kraftwagen, Reittieren und Landfahrzeugen, die durch tierische Kraft bewegt werden, — 1,80 Mark; in Gefahrklasse C — Tätigkeit beim Halten von Luftfahrzeugen mit motorischer Kraft und von Freiballons — 2,40 Mark. Die Prämie, die für jede angefangene halbe Mark des in Betracht kommenden Entgelts zu entrichten ist, beträgt dementsprechend in Gefahrklasse A 60 Pfg., in Gefahrklasse B 90 Pfg. und in Gefahrklasse C 1,20 Mark.

e.— **Schweinepest.** In der letzten Zeit ist in einer Reihe von Fällen die Schweinepest bei der Entladung von Schweinetransporten am Bestimmungsorte festgestellt worden, und es besteht der Verdacht, daß die Seuche in den Herkunftsbeständen verheimlicht oder nicht rechtzeitig angezeigt worden ist. Im Interesse der Seuchentilgung ist die sofortige Anzeige des Ausbruches der Schweinepest oder des Verdachtes unbedingt erforderlich. Große Vorsicht ist beim Ankauf von Schweinen auch im eigenen Interesse geboten, weil die durch diese Seuche verursachten Verluste sehr groß sind. An den Schweinen, die mit Schweinepest behaftet sind, finden sich folgende Krankheitsmerkmale: Schwere Störung des Allgemeinbefindens, Versagen der Futteraufnahme, hohes Fieber, Schwäche und Schwanken im Hinterteil. Der Tod kann nach einer Krankheitsdauer von einigen Tagen oder im Verlauf von einer Woche bis zu zwei Wochen erfolgen. Auffallend schnell entwickelt sich die allgemeine Abmagerung. Beim schleichenden (chronischen) Verlaufe der Schweinepest werden vorwiegend die jüngeren Tiere (Ferkel und Läufer) von der Erkrankung befallen. Die chronisch erkrankten Schweine können wochen- und monatelang leben und zeigen im Anfang der Erkrankung außer Durchfall, neben dem Atembeschwerden und Husten bestehen können, wechselnden Appetit und Abmagerung. Andere Erscheinungen sind verklebte Augen, blaurot gefärbte Ohren und Hautausschlag mit Schorfbildung, ferner übelriechender Durchfall, der mit Verstopfung wechselt. Bei der Zerlegung pestkranker Schweine findet man die Haut oft ganz oder teilweise blaurot gefärbt und die Schleimhaut des Darmes in größerer oder geringerer Ausdehnung entzündet, besonders im Dickdarm, wo meistens an einzelnen umschriebenen Stellen oder in größerer Ausdehnung trübe gelbe Beläge oder Schorfe und Geschwüre wahrzunehmen sind. Manchmal ist die Darmwand so verändert, daß der betreffende Darmteil nach Entleerung des Inhalts nicht zusammenfällt. Mitunter sind auch die Lungen entzündet; sie fallen dann bei der Herausnahme aus dem Brustkorb nicht oder unvollständig zusammen und haben eine veränderte Farbe. Statt hellrot sehen die entzündeten Teile dunkelrot grau-rot oder grau aus. Diese fühlen sich auch derb, wie Leber, an. Die Verschleppung des Ansteckungsstoffes erfolgt nicht nur durch kranke Tiere, sondern auch leicht durch Zwischenträger, zum Beispiel Personen, deren Kleider oder Schuhzeug durch Ausscheidungen oder Blut pestkranker Schweine verunreinigt sind, ferner durch Stallgeräte, Schlachtgeräte, Futtermittel, Dünger und so weiter, die mit kranken Tieren in Berührung gekommen sind. In manchen Fällen ist die Schweinepest auch durch Benutzung eines fremden Ebers in einen Bestand eingeschleppt worden.

u3

Halten Sie sich an das Altbewährte, es ist ja doch immer das Beste!

Saxlehner's Bitterquelle
HUNYADI JÁNOS
Gegen Verstopfung, gestörte Verdauung, Fettleibigkeit, Blutandrang, etc. Gewöhnl. Dosis: 1 Wasserglas voll.

Ein Meisterwerk der Natur, wirkt Hunyadi János angenehm und mild abführend für jedes Alter

Wohnungs-Anzeiger

Vermietungen

Häuser etc.

Villa,
hochherrschaftlich, enthaltend gr. Diele, 10 Zimmer, Küche, Badezimmer u. Nebenräume, Zentralheizg., elektr. Licht, Speiseaufzug usw., ff. zum 1. April ob. früher zu vermieten od. zu verkaufen. Das Haus liegt in einem hübschen Garten, in schöner, freier und gesunder Lage von Elberfeld. 15496
Alles Nähere Elbf., Neumarkt 3 (Hansahaus). Rheinische Immobilien-Gesellschaft.

In Ronsdorf ist ein im Mittelpunkt der Stadt, mitten in Gärten, mit herrlicher Aussicht, 20 Schritte von der Elberf. elektr. Bahn an ruhiger Straße gele-

Wohnhaus
per 1. April ganz oder geteilt zu vermieten oder zu verk. Off. u. E 1641 an die Expedition. 6281

Möbelgeschäft.
Geschäftshaus mit groß. Lagerräumen, in **Velbert**, Hauptstr., auch für jedes andere Geschäft geeignet, zu vermieten oder mit kl. Anzahlung zu verk. Off. u. E 1663 an die Exped.

Größeres Hotel-Restaurant
an belebtester Geschäftsstraße d. Stadt, in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs Remscheid gelegen, ist per 1. April ds. Js.
zu verpachten.
Kautionsfähige Reflektanten belieben sich unter Angabe ihrer bisherigen Tätigkeit zu wenden **an C. W. Kipper, Bierbrauerei, G. m. b. H. in Remscheid.** a118

Für Gärtner!
Gut kultiviertes Gartenland mit Treibhaus u. Treibbeeten, ca. 18 000 □Fuß groß, billig zu vermieten. Näheres in der Expedition ds. Blattes. [78

Fabrikanwesen
im Oberbergischen, für jeden Betrieb geeignet, 30 PS Wasserkraft u. gute Dampfkraft (Lanz-Lokomobile), massive Gebäude, 2 Arbeiterhäuser, 4 Hekt. Land, unmittelbar an Bahnstation, ab 1. April zu vermieten, evtl. zu verkaufen. Off. unter E 1660 an die Exped. ds. Bl. v3261

Laden
ungefähr 65 qm groß, hochmodern, m. Heizung, Wasser, 2 R., Keller, an der Berlinerstraße, Barm.-Rittersh. gelegen, sofort oder später zu vermieten. Näheres bei
Bemberg,
Berlinerstr. 106.

Ladenlokal mit Wohnung
in der Südstadt per April zu verm. Näh. in der Exp. [368 *

Ladenlokal
mit großer Spiegelscheibe p. 1. 4. bill. zu vm. E., Friedrichstr. 23

Friseur u. Zigarrengesch.-Lokal
m. Wohn., worin 1. J. ob. Geschäft mit gut. Erf. betr. w., p. 1. Okt. in Wohn., Kaiserstr., zu vm. Näh. Nairaiherstr. 1, II. g87

Schönes Ladenlokal
mit 2 od. 3 Zimmern, auch für **Filiale**
geeignet, Schönebeckerstr. 35 zu verm. Näh. Barmen, Schönebeckerstraße 39, 1. Etage. 464a

Hansahaus.
In bester Lage Elberfelds
Laden-Lokal
sowie 9422a
Büro-Räume
zu verm. Näh. Telephon 512 in U.-Barmen, Bismarckstr. 65.

Gelegenheits-Lokal Bachstr. 66 zu vm. Näh. Elberfeld, Karlstraße 4. *

Ladenlokal
mit Hinterzimmer, E., Königstr. Nr. 48, per 1. 4. 1914 zu verm. Näh. im Hause 1. Etg. 15291

Metzgerlokal, Geladen, Schlachth. m. elektr. Betrieb u. Wohnung per 1. 4. od. später zu verm. Alb. Sutter, Haan. 951

Ladenlokal, für jed. Geschäft geeignet, vom 1. April ab zu v. Näh. E., Kölnerstr. 54, 1. *

Helle Läden und Büros in gut. zentr. Geschäftsl. Elberfelds zu verm. Ausk. erteilt Möbelhaus **Schürmann,** Wall 14, und Architekt Nieden, Schwanenstraße 15. u33

2 helle große Geschäftsräume 1. Etage
i. Mittelpunkt d. Stadt, auch **Bureau** u. alle Zwecke passend, sofort sehr preisw. z. verm. Auskunft: Kramp, E. Ronsdorferstr. 10, Tel. 2418.

Elberfeld
Hofaue 51/53/53a/59 57a
Lohmanns Haus
ca. **300 qm**
hohe helle Parterreräume mit elektrischem Licht und Zentralheizung per sofort oder später evtl. geteilt zu vermieten. Näheres **Fr. Klophaus, Barmen,** Tel. 187.

In modernem Geschäftshause, Nähe Königsplatz, **parterre größere**
Kontor- und Lagerräume
zu vermieten. Näheres Elberfeld, Eintrachtstraße 1, parterre. *

Drei große Räume für Kontor od. Praxis,
im Eckhaus sehr günstig gelegen, mit Aufzug, Heizung, elektr. Licht, Warmwasserleitung sofort zu vermieten. **Elberfeld, Kaiserstraße 38, Buchhandlung Hartmann.** 1544

Kirchstraße 6, 1. Etage,
passend für Bureau oder Engros-Geschäft, preiswert zu vermieten. Näheres **Elberfeld, Holzerstraße 21, Ganz.** *

Elberfeld, Hofaue 76:
1. und 2. Et. je 4 Räume für Geschäft oder Wohnung 1. April zu vermieten. Angrenzendem Thomashof 29, passend für Lagerräume. Näher. vorm. bei Ww. H. Bohe, Elberfeld, Luisenstr. 54. 15605

Ladenlokal mit Wohnung
in einer kl. Kreisstadt, geeignet für Butter-, Eier- und Käsehandlung etc., evtl. kl. Molkerei mit Milchverk., ganz ohne Konkurrenz, sofort zu verm. — Dasselbe eignet sich auch für j. and. Geschäft. Off. unt. E 1640 an die Exped. ds. Bl. g278

Ladenlokal,
in welchem seit Jahren besseres
Konfitüren-Geschäft
sich befindet, per 1. April zu verm. Evtl. kann Einrichtung übern. werden. Off. u. B 6715 an Exp. B., Neuerweg 41/43. †
Günstige Gelegenheit!
In aufblühendem Stadtviertel, wo bis jetzt kein Kolonialwaren-Geschäft vorhanden, 467a
schöner Laden
zu verm. Off. u. B 586 an die Exped. B., Neuerweg 41/43.
Schön. Laden, Ecke, mit Wohn., in gut. Lage, sowie 4 Z. sofort zu verm. E., Gneisenaustr. 6. *

Unterhaus 15583
mit Laden u. Werkstelle p. sof. oder 1. April zu vermieten. — Näh. Elbf., Exerzierplatz 27.

5 u. mehr Zimmer

Herrschaftliche 1. Etage,
bestehend aus 9 Räumen, Küche u. Zubehör, mit allen Bequemlichkeiten sowie Zentralheizung, per 1. April d. J. od. früher zu verm. Zentrale Lage am Eingang der Südstadt, Kölner- und Blumenstr.-Ecke. Näh. Elberf., Kölnerstr. 20, 3. Etage. 8975

2. Etage, 7 gr. Zimmer,
gr. Veranda, evtl. m. Mansarde.
3. Etage, 5 gr. Zimmer,
gr. Veranda, in besserem Hause per 1. April zu verm. Barmen, Werterstraße 87, part. 57b

Elberfeld, Ernststr. 29, *
abgeschl. 1. Etg. v. 7 Räumen nebst 1 od. mehr. Manf. p. 1. 4. 1914. Näh. Elb., Ernststr. 27, p.

1. Etage, 15478
7 schöne, große Räume, nebst 1 oder mehr Mansarden im Mittelpunkt 1. 4. od. früher zu v. Näh. Bruchhaus & Heudeuber.

Herrschaftl. 2. Etage,
7 Räume, nebst Zubehör, Bade- u. Speisezimmer, per 1. April 1914 zu verm. Näh. Elberfeld, Distelbeckerstr. 29, pt., u. Barmen, Concordienstr. 1. Tel. 224. 9089

Herrschaftl. 1. Etage
7 Räume, Badezimmer, Erker, Veranda, 2 Manf., mit Gas u. elektr. Licht eingerichtet, Vor- u. Hintergarten, Brillenviertel, sofort od. April zu verm. durch Schrader, Elbf., Hohenzollernstraße 10. Fernspr. 3295. 15455

Adersstr., 1. od. 2. Et., 6 Z.,
1 Speicherzimmer, Veranda und freie Aussicht, auf 1. 4. 1914 zu vermieten. Näh. Heinr. Ley, Elberfeld, Adersstr. 30. 15562

5 Zimmer,
schöne abgeschl. 2. Etg., Barm., **Kampstr. 38,** evtl. mit 1 Spchs. per 1. 4. zu vm. Näh. daselbst. †

Schöne Etage
in best. ruh. Hause, 4 Zimm., U.-B., Rothenerstr. 8, pt. 1245

2. Et. 4 gr. Zimmer, abgeschl., mit Balkon per 1. 4. od. früher zu vm. E., Charlottenstr. 15. l *

Beyenburg, 4 schöne Zimmer m. Landwirtsch., ca. 7½ Morg. gr. Stallung, preisw. per 1. 4. 14 zu verm. Off. u. B 6614 an die Exped. B., Neuerweg 41/43. †

4-Zimmer-Wohng. m. Veranden 1. u. 3. Etg. 1. 4. zu vm. Näh. Elbf., Schleswigerstr. 45, I. *

Abgeschl. Räum. 1. Etg.
(Grünstr.) sofort billig zu verm. Off. unt. E 7146 an die Exp. *

4 schöne Partz. mit 1 od. 2 Manf. u. 1 Stückchen Land per 1. April zu verm. Bohwinkel, Gustavstraße 19. g167

Bohwinkel, Kaiserstr. 75, abgeschl. Etg. v. 4 Z. od. 2×2 Z. sof. od. sp. zu verm. g167

Schöne abg. 4 Zimmer 1. 4. * Elb., Schleswigerstr. 16, part.

4 Zimmer mit Speicherzimmer, 2. Etg., per 1. Mai an kinderl. Leute zu verm. (480 Mark.) Elberfeld, Kaiserstraße 18. *

Langerfeld.
Sch. Parterre-Wohn., 4 Zimm., abgeschl., in schönster Lage, **per sofort** zu vermieten. — Näheres Buschenburgerstr. 7. 1750

Zu vermieten per April:
1. Etg., 4 Zimmer, abgeschl.,
2. Etg., 4 Zimmer, abgeschl.,
Elberfeld, Gesundheitstr. 117. *

4-Zimmer-Wohnung
wegzugshalber **per 1. April** zu verm. Elberfeld, **Straßburgerstraße Nr. 27,** hochparterre. l. *

Sch. Etg., 4 o. 5 Z., mit Ver., sow. auch noch 2 od. 3 p. 1. 4. * **E., Gneisenaust. 6, Schleswigstr. 29a.**

4 Z. 2. Etg. an ruh., kl. Fam. 1. 4. 14. Näh. E., Kölnerstr. 53 p. *

4 Manz., abg., 1. 4. 14 an kl. F. Sachse, E., Straßburgerstr. 23. 15401

3 Zimmer

3 Z. 1. Etg. u. 3 Z. 2. Etg. mit allen Bequeml. p. 1. April zu v. Bohwinkl., Südstr. 69. †

* In abg., bess. Hause **3 Z.** mit **Spchz.** an ruh. Leute per 1. 4. od. früher. Elb., Neuenteich 12.

3 Zimmer mit Speicherz. zu vm. Elbf., Steinbeckerstr. 35, part. *

Schöne 3-Zimmer-Wohnung
auf sofort od. 1. April zu verm. Näh. zu erfragen Barm., Obere Lichtenplatzerstr. 308, 1. Etage. †

Etage von 3 Zimmern
per 1. 4. zu vermieten. Elberf., Schleswigerstraße 23. 15601

Wilhelmstr. 25a:
3 Zimmer, Hochparterre, per 1. 4. 14 an ruhige Leute zu vermieten. — Näheres: Elberfeld, Friedrichstraße 65. t141

3 sch. Z. 2. Etg. an kdl. Leute per 1. April. E., Hardtstr. 11. *

3 Z. 1. Et. Wilhelmstr. 38 1. 4. an v. Näh. E., Steinstr. 20. *

Vorderh. 3 **schöne Zimmer,** 280 Mk., 1. 4. E., Schreinerstr. 23, I. *

Schöne 3-Z.-Wohn. zu 450 Mk per 1. April nur an 2 Pers. zu verm. E., Bahnhofstr. 52, I. *

3 gr. Manz. 1. 4. 14 an kl. F. Schmidt, E., Landstr. 27. 15400

3 Mansardenzimmer
per sofort zu vm. Näh. Langerfeld, Schwelmerstraße 81. 1750

2 u. 1 Zimmer

2 Zimmer *
an stille Leute. E., Barmerstr. 55

Umstb. 2 sch., fert. Z. an kdl. Leute per 1. 4. 14 bill. zu vm. Elb., Adlerstr. 13, IV. g167

1. Etg., 2 sch. Z., am l. a. einz. Herrn od. Dame p. 1. 4. zu v. Sonnborn, Kornstr. 1. g87

* **2 Zimmer, pt.,** mit Gas, und 2 Speicherz per April zu vm. Näh. E., Untergrünewaldstr. 14

2 Z. i. Erdgesch. a. einz. Herrn od. Lagerr. E., Hombuchel 25, I. *

2 schöne Parterrezimmer
1. April. E., Schreinerstr. 5. *

In geschl. H. 2 frdl. Z., part., 2 Z. 2. Etg. an nur ruh., alt. Mieter ohne Kind. 1. 4. 14 zu vm. E., Auerschulstr. 20, Schmidt.*

2 große Zimmer,
Küche u. Schlafraum, abgeschl. 2. Etg., in angenehmem Hause, speziell für Brautleute geeignet, per sofort zu vermieten. Off. u. E 545 an die Exp. 1541

2 Zimm. an ruh. Leute 1. 4. z. v. Elberfeld, Friedrichstraße 23. *

Schön. Wohnungen v. 2, 3, 4 Z. Näh. Elb., Neuenteich 63. *

2 Mans. an kinderl. L. 1. 4. 14. Sachse, E., Straßburgerstr. 23.

2 Mansardenzimmer i. abgeschl. Hause an ruh., einz. Person. E., Albrechtstr. 5, I. 1547

Dorotheenstr. 14: 2 sch. Manf. sof. od. sp. Näh. E. Schusterstr. 6. *

E., Flensburgerstr. 4: 2 Spchz. an kinderl. L. 1. 4. 14. Fr. Tröge, Bohwinkel, Solingerstr. 63. *

2 kl. Spchz. u. 4 Etg.-Zimmer sofort. Elberf., Bärenstr. 4.*

2 od. 3 Speicherz. an nur ruh. L. 1. 4. Barmen, Kampstr. 38. †

1 Zimmer 2. Etg.,
evtl. mit Mansarde, **in best. Hause** an nur einz. Pers. zu vm. Elberfeld, Deweerthstr. 119b. *

Im Hinterh. 1 gr. Z. u. 1 kl. an ordtl. Leute z. 1. 4. 14 zu vm. Elb., Mathildenstr. 1. pt.*

Verschiedene

Elbf., Ottenbruchstr. 40,
die herrich. 2. Etage, bisher v. Direkt. Mann bewohnt, ist umständehalber per sofort oder sp. zu vermieten. Die Wohnung ist neu hergerichtet, elektr. Beleuchtung, Bad und mit allen Bequemlichkeiten. Zu erfragen im Hause, Fernspr. 4814, oder Baustr. 6, Fernsprecher Nr. 2400. 15590

1. u. 2. Etage,
Haus Siegfriedstr. 37, sowie
Erdgeschoß
Haus Kaiser-Wilhelm-Allee 11, sämtlich im Tiergartenviertel gelegen, zum 1. April 1915 zu vm. Hermanns & Riemann, Elberf., Berlinerstraße Nr. 44. 15603

Schöne, helle Räume
mit Kraft, Licht, Heizung, für jeden Betrieb geeignet, sofort zu verm. Barmen, Gewerbeschulstraße 81, part. 8446

Im Mittelpunkt d. Stadt schöne
Bureauräume
zu verm. Näh. E., Will, Barmen, Werterhofstr. 5. 486a

1 Bureau- od. Lagerraum, ev. mit o. ohne Lagerk. m. Straßeneing. E., Albrechtstr. 5, I. 1547

Fabrikräume,
3 prachtvolle, neu hergerichtete, helle Säle, à ca. 480 □Meter, 1 do. Saal, ca. 850 □Meter, mit Kraft, Licht, Heizung, Warenaufzug, ganz oder geteilt p. sofort oder später günstig zu verm. Auch geeignete Räume für Bureaus sowie großer Hof und Stallung vorhand. Barm., Gasstraße 18A. 9026

Schöner, heller 15556
Fabrikraum
(Shed), 250 Quadratmeter gr., in arbeitsreicher Gegend Elberfelds (Hochstraße) gelegen, per 1. 4. 14 günstig zu verm. Kraftanlage vorhanden. Näher. bei Schweitzer, Elbf., Gambrinusstraße 14. Telephon 2640.

Lager- und Arbeitsräume,
evtl. mit Licht u. Kraft, zu vm. Kaut, Breitestr. 35, Elbf. 15511

Fabrikräume.
Mehrere große Säle, für jeden Betrieb geeignet, zu vm. Näh. Bertram Braun, Unt.-Barmen, Haspelerstraße Nr. 11. †

Helle Shedräume
im Innern Elberfelds,
ca. 1600 □m groß, an Straßenbahn u. Nähe Bahnstation gelegen, **mit Kraft, Heizung u. Licht** sofort zu verm. Off. unt. E 530 an die Exp. 1514

E., Töppersberg 10: 2 Zimm. u. Lagerr. i. Unterp., f. kl. Engr.-Gesch. o. r. Betr. Näh. 3. Etg.*

Größerer Lagerplatz
mit Eisenbahnanschluß zu vermieten. Joh. Wilh. Kamp, Remscheid, Lennepestr. 85b. 9238

Lagerplatz,
Remise und Kontor, evt. auch Wohnung, Barmen, Allee 209, zum 1. 4. 14 zu verm. Gefl. Off. B., Altermarkt 19. I 844b

Helle Werkstelle,
für ruhigen Betrieb zu vermiet. (Kraftleit. vorh.) per 1. 4. 1914. Elbf., Mittelstr. 10 u. 14. 15467

Großer Lagerkeller
für Wein, Bier etc. am Hofkamp per sofort zu vermieten. P. W. Schulte, Tel. 1563. 1556?

Heller Arbeitsraum
mit Ober- und Seitenlicht, ca. 180 □m groß, worin Konfektion-Näherei betrieben wurde, mit oder ohne Kraft und Licht zu vermieten. **Elberfeld, Berlinerstr. 100a, I.** 15415

Schöner heller Lager- oder Arbeitsraum,
ca. 90 □Meter groß, für kleinen, ruhigen Betrieb, in der 2. Etg. gelegen, im Mittelp. Elberfelds, Nähe der Hauptpost, preiswert sofort oder später zu vermieten. — Offerten unter B 513 an die Expedition Barmen, Neuerweg 41/43. 9056

Arbeits-Säle mit Kraft, Heizung u. Licht, Nähe Hauptbahnhof, p. 1. April 14 **zu vermiet. Kramp, Elb., Ronsdorferstr. 10.** Tel. 2418. 15585

Helle Arbeitsräume
sofort oder später zu vermieten. Barmen, Neustraße 18a. 9076

Mietgesuche

Kl. Häuschen, *
wenn auch älter, zu mieten ges. Off. unter E 7176 an die Exp.

Für Pension u. Mittagstisch wird in bel. Gegend passendes
Haus, Lokal oder Parterre
sof. ges. U.-B., Auerstr. 8. *

Wirtschaft
von strebs. Ehep. zu miet. ges. Kaution kann gestellt werden. Off. unter B 6633 an die Exp. Barmen, Neuerweg 41/43. †

Ladenlokal
möglichst an der Hauptstraße in Sonnborn, auf der Strecke zwischen Möbeckerstraße und Gartenlaie, zum 1. 4. 1914 gesucht. — Offerten an die Städtische Sparkasse Elberfeld erbeten. t517

Ladenlokal für Friseur
sofort od. sp. zu m. gesucht. Off. unter E 7237 an die Expedit. *

Wohnung von 12 Zimmern
mit Nebenräumen
mögl. in Unterbarmen
für 1. Okt. 1914 zu miet. gesucht. Angebote mit all. Angaben erbeten unter B 595 an die Expedition Barmen, Neuerweg 41/43. 4413

Kinderl. Wwe. sucht April, frdl. od. später **groß. Wohnung,** wo möbl. vm. werden kann. Miete kann im voraus gezahlt w. Off. m. Preis u. E 7146 an Exp. *

Eine Etage nebst 1 od. 2 Manf. am 1. 4. 14 zu mieten ges. Off. mit Preis u. B 6722 an d. Exp. Barmen, Neuerweg 41/43. †

Brautpaar sucht z. 1. 7. od. 1. 8. abgeschl. Etage 5 Z., Küche, Bades. Ausk. Off. mit Preis u. E 7141 an die Exped. d. Bl. *

4- od. 5-Zimmer-Wohnung
in best. Hause v. kl. Fam. ges. Off. unt. E 7233 an die Exp. *

Brautpaar
sucht Wohnung von 4 Zimm., Küche u. wenn mögl. Badezimmer zum 1. Juli, evtl. 1. April. Genaue Off. m. Preis u. D 402 nach Elberfeld, Wissenstr. 35. *

Brautpaar sucht per 1. April od. 1. Mai **4 od. 5 Zimmer** in bess. Hause in d. Nähe d. Berg.-Märk. Bank, Elbf. Off. erbet. B.-Vuppert., Markt 4, pt. 57a

Suche in der Richtung *
Bohwinkel-Hilden
od. in unmittelbarer Nähe von
Ohligs
eine 4-Z.-Wohnung oder kl. Häuschen mit Baumhof, zur Hühnerzucht geeignet, zu mieten. Off. u. D 355 an die Filiale ds. Bl. E., Grifflenberg. *

3- od. 4-Zimmer-Wohnung
per 1. 3. ges. Angeb. m. Preis u. ob Ofen vorhanden, unter E 137 an **Haasenstein & Vogler, A.-Ges., Mannheim.** g235

Parterre, 3 od. 4 Räume,
Hof, kl. Lager, Mittp. Elb. 1. 4. o. fr. ges. Off. u. E 7229 Exp.*

* **Part. od. 1. Et. Wohn. von 3 od. 4 Z.** p. 1. 4. im Mittelp. ges. Off. unter E 7243 an die Exp.

Wohn. v. 3 od. 4 Z. im Mittp., f. ruh. Hausgesch. paff., p. 1. 4. ges. Off. u. E 7244 an d. Exp. *

Kleine, ruh. Fam. sucht **Wohng. v. 3 Zimmern mit Werkstelle.** 1. April. Off. m. Preis u. E 7143 Exp. *

Ruh. Fam. sucht per 1. April **Wohnung von 3 od. 4 Räumen.** Off. m. Preis u. E 7143 Exp. *

Suche zwei Zimmer, unmöbl., für Bureau passend, auf 1. März oder später. — Offerten unter E 7196 an die Exped. ds. Bl. *

Junges, kinderl. Ehepaar sucht **2 große Zimmer** mit allen Bequemlicht. per 1. 4. 14. Offert. unter E 7225 an die Exped. *

1. 4. von 2 Pers. 2 schöne Z., evtl. Mansz., Südstadt gesucht.* Off. unter E 7227 an die Exp.

*2 Z. in ruh. H. f. kinderl. Ehep. auch pt. Off. u. E 7142 an Exp.

1 Speicher- oder Mansardenz. von einz. Pers. zu mieten ges. Off. unt. E 7224 an die Exp. *

Frl. sucht im Mittelp. der Stadt 1 leer. Z. sof. o. 1. 8. 14. Manf. ausg. Off. u. E 7202 an Exp. *

Kinderl. Frau f. 1. halb. März 1 8. M. Blücherstr. Zu erfr. E. Bachst. 24*

Möbl. Zimmer

In Barmen:
U.-B., Haspelerstr. 22, 3. Etg.: Möbl. Zimmer zu vermieten †

In Elberfeld:
Adersstr. 39, II: Sep., frdl., g. u. saub. möbl. Z. an beff. H.
Arminiusstr. 9: Sch. möbl. Z. mit Morgenkaffee zu verm.
Bahnstr. 13, I: Hübsch möbl. Zimmer an anst. Frl. zu vm.
Bahnhofstr. 86, II: Frdl. möbl. Z. an H. od. D. 15. 2. 1914.
Bellealliancestraße 15: Möbl. Parterrezimmer zu verm.
Bergstr. 26: Frdl. Schlafstelle f. einen Herrn. Woche 2,50 Mk.
Töppersberg 17b, Hth.: Frdl. möbl. Z. f. 1 od. 2 Pers. sof. bill.
Ernststr. 10a: Schön möbl. Z., gutes Essen, f. Handwerker.
Gesundheitstr. 69: Schön möbl. Zimmer an Fräulein zu vm.
Island 10: Sch. möbl. **W.- u.** Schlafz., auch 1 möbl. Manf.
Karlstr. 9, III.: Für ord. Mädch. sch. möbl. Wohn. m. Pension
Kipdorf 38, 2. Etg.: Gut **möbl.** Zimmer billig zu vermieten.
Kipdorf 96b: Freundlich **möbl.** Zimmer zu vermieten.
Kölnerstraße 12: Kost u. Logis für ordentl. jungen Mann.
Lagerstraße 11, parterre: Möbl. Mansardenzimmer zu verm.
Lagerstr. 11, pt.: Schön möbl. Zimmer mit Frühstück zu vm.
Luisenstr. 29, II: Frdl., schön möbl. Zimmer mit gut. Pens.
Marienstr. 44, pt.: Schlafstellen od. ganzes Logis frei.
Mathildenst. 2, p., a. d. Badeanst.: Möbl. Schlafst. für Mädchen.
Ravensbergerstr. 38: Großes, schön möbl. Parterrezimmer an 1 oder 2 gebildete Herren od. Damen per sof. zu verm. Eventl. mit Klavierbenutzung. Telephon vorhanden.
Vereinstr. 11, III: Hübsch m. Z. m. Frhst., elektr. Licht u. Heiz.
Wall u. Wirmhof 5a: El. möbl. 1 u. 2 Z., 1 u. 2 Bett., Ia V., el. L.
Weststr. 60: Schön möbl. Part.-Zimm. m. Frühst. Sep. Eing.
Weststraße 60, II.: Frdl. möbl. Mansarde sofort bill. zu vm.
Wiesenstr. 31, I: Freundl. möbl. Z. in bess. Hause. Woche 3.50.
Wilhelmstraße 3, 1. Etg.: Gut möbl. Zimmer zu vermieten.

Gesuche.

Bess. möbl. Zimmer, *
evtl. mit Pens., in feinerem H. unweit der Hardt zu miet. ges. Off. unter E 7173 an die Exp.

Kdrl. Ehep. sucht p. sof. einfach möbl. Zimmer m. Kochgel. Off. m. Preis u. E 7206 an Exp. *

Geb. j. Dame sucht z. 1. März bess. möbl. Zimmer mit Ia Pension. Offerten mit Preis unter E 7205 an die Exped. d. Bl. *

Suche in **Elberfeld** ein schönes
möbl. Zimmer
für Praxis. Off. mit Preisang. u. C H 869 an Fil. in Remscheid-Hasten, Feld 42. f211

Zu Jackettfutter
Seiden-Serge, grau etc.
Glanzsatin u. Serge, schwz. u. farb.
Schurzen-Alpaka meterweise
a. **Lager: Barm. Ja Luisenstr.** 1469

Miet-Pianos
in großer Auswahl, günstige Bedingungen bei späterem Kaufe.
Rud. Ibach Sohn
Barmen, Neuerweg 40/42

Strickmaschinen, 3265
evtl. Teilzahlung u. Arbeit, liefert Otto Müller, Magdeburg, Lüneburgerstr. 19. — Vertrete.: **Rich. Halbach, Elberfeld,** Steinstr. 21.

Das ganze Wuppertal spricht
von unseren **billigen Butterpreisen.**
Prima Bauernbutter per Pfund **1.25** u. **1.19**
Feinste Süßrahmtafelbutter p. Pfund v. **1.30** an
Echtes Paderbornerbrot tägl. frisch aus Paderborn
Täglich frische Oldenburger Eier.
Auf alle Waren Rabatt.
Elberfelder Butterhaus
Kölnerstraße 74. Telephon 2948.

Deutscher Reichstag.

Plenarsitzung vom Dienstag, den 10. Februar 1914.

Am Bundesratstische: Dr. Delbrück.

Vizepräsident Dr. Bauschc eröffnet die Sitzung um 1.19 Uhr.

Eingegangen ist die Novelle zum Kaligesetz. Die zweite Beratung des

Etats des Reichsamts des Innern

wird fortgesetzt, und zwar werden zunächst die zurückgestellten Abstimmungen über die Ausgaben, Ausführung des Kaligesetzes und Einnahmen (Absatz von Kalisalzen) mit der dazu vorliegenden Resolution vorgenommen. Die Resolution wird angenommen, und mit dieser Änderung werden die Ausgaben und Einnahmen nach den Beschlüssen der Kommission bewilligt.

Sodann wird die gestern abgebrochene Debatte über das Reichsgesundheitsamt fortgesetzt.

Abg. Meyer-Celle (natl.): Der Abg. Spiegel hat von der traurigen gesundheitlichen Lage der Arbeiter in der Großeisenindustrie gesprochen. Er hat indessen nur Behauptungen aufgestellt, die nicht bewiesen sind. Es ist nicht leicht, ein vollständig klares Bild über die bestehenden Zustände im Hüttenwesen sich zu verschaffen, und weil besonders von sozialdemokratischer Seite immer wieder Verkürzung der Arbeitszeit gefordert wird, muß das Reichsgesundheitsamt eine zuverlässige Statistik aufstellen. Wir beantragen in unserer Resolution eine solche Erhebung. Ergeben sich ungünstige Verhältnisse, wie behauptet wird, dann muß dafür Sorge getragen werden, das kostbare nationale Gut der Arbeitskraft zu schützen und zu erhalten. Nachgewiesen ist, daß die Verhältnisse hinsichtlich des Lebensalters der Hüttenarbeiter sich in letzter Zeit gebessert haben. Keineswegs trifft es zu, daß die Arbeiter mit 40 Jahren verbraucht sind. Unfälle lassen sich leider nicht vermeiden. Wie die Betriebe der Eisenbahnen, der Schiffahrt und besonders des Bergbaues wird auch die Groß-Eisen-Industrie stets mit Unfällen zu rechnen haben. Diese Zahl ist aber keineswegs übermäßig hoch. Zur Klarlegung dieser Verhältnisse muß die Statistik eingreifen.

Die Forderung nach Sicherheitsmännern im Hüttenwesen,

wie sie im Bergbau bestehen, ist nach den Erklärungen des Staatssekretärs und des Handelsministers augenblicklich nicht diskutabel. Die Unfallverhütungs-Vorschriften müssen von Arbeitgebern und Arbeitern strengstens beachtet werden. Wenn auch die Überstunden als ein Mißstand zu betrachten sind, so dürfte doch mancher strebsame Arbeiter es schwer empfinden, wenn ihm die Möglichkeit zum Mehrverdienst genommen würde. Die Überstunden bis auf 30 Arbeitsstunden zu treiben, ist natürlich ein Unfug, dem vorgebeugt werden muß. Die Behauptung der Sozialdemokraten, daß Arbeiter nach 17jähriger Arbeitszeit von den Arbeitgebern als verbraucht angesehen werden, ist falsch und nicht erwiesen. Das Pensionskassenwesen legt den Arbeitgebern große Lasten auf. Dennoch werden vielfach freiwillige Beiträge in erheblichen Summen diesen Kassen zugewiesen. Daß die Arbeitgeber grundsätzlich allen sozialpolitischen Gesetzen entgegenarbeiten, ist ein schwerer Vorwurf, der durch nichts bewiesen ist und den ich entschieden zurückweisen muß. (Beifall bei den Nationalliberalen.)

Vizepräsident Dr. Bausche: Es haben sich noch 15 Redner zu diesem Kapitel gemeldet. Wenn alle Herren so lange reden wollten, wie der Vorredner, würden wir morgen noch nicht mit dem Kapitel fertig sein. (Hört! Hört!)

Abg. Büchner (Soz.): Während wir fortgesetzt einen größeren Säuglingsschutz, Wöchnerinnenschutz und gesetzliche Regelung des Hebammenwesens verlangen, fordern die Agrarier eine

weitere Verteuerung der Milch.

Das ist nicht für, sondern gegen die Kultur. Die soziale Lage der Hebammen ist vielfach ungenügend. Die Regierung muß endlich für den Stand der Hebammen etwas tun, um dadurch auch der Nation zu helfen. (Beifall bei den Soz.)

Abg. Krings (Ztr.): Ich habe schon vor zwei Jahren auf die Staubentwickelung der Autos hingewiesen. An vielen Orten, besonders am Rhein, werden infolge solcher Staubentwickelung viele Gebäude geschädigt. Dazu kommen die hygienischen Gefahren für die Atmungsorgane. Die von der Natur am meisten begünstigten Gegenden sind besonders gefährdet. Ministerialdirektor Dr. Lewald erklärte vor zwei Jahren, es sei dies eine straßenbautechnische Frage. Bei einigem guten Willen könnte auf die Provinzialverwaltungen ein Druck ausgeübt werden, damit diese gesundheitsschädlichen Belästigungen eingeschränkt oder vermieden werden. Über die Ergebnisse des internationalen Straßenkongresses, auf den man uns vor zwei Jahren hingewiesen hat, haben wir noch nichts gehört. Ich möchte auf die Gefahr des fürchterlichen Rasens der Autos hinweisen, worüber ja anläßlich des Unfalles unserer beiden Kollegen heute im Abgeordnetenhause eine Interpellation stattfindet. Vor einigen Jahren hat man die Höchstgeschwindigkeit auf den Straßen von 15 auf 20 Kilometer erhöht, weil ja auch ein Pferd so schnell läuft. (Vizepräsident Dove bittet den Redner, nicht so ausführlich auf diesen Gegenstand einzugehen.) Es ist doch bedauerlich, daß unsere Straßen für internationale Wettrennen preisgegeben werden. Man sollte deshalb eine bessere Kontrolle über die Geschwindigkeit der Autos ausüben. (Vizepräsident Dove weist den Redner darauf hin, daß jetzt das Gesundheitsamt zur Verhandlung stehe, das hier keine Abhilfe schaffen könne.) Man muß unbedingt darauf dringen, daß die Straßen bei trockenem Wetter gesprengt werden.

Ministerialdirektor Dr. Lewald: Die starke Entwickelung des Autoverkehrs hat bei uns eine

erhebliche Zunahme der Staubplage

mit sich gebracht. In England ist man im Straßenbau so weit, daß man stundenlange Automobilfahrten unternehmen kann, ohne unter der Staubentwickelung zu leiden oder andere darunter leiden zu lassen. Ich hoffe, daß auch wir bald dahin gelangen werden, daß die Staubplage durch den Automobilverkehr völlig verschwindet.

Abg. van Calker (natl.): Wir wünschen die Aufstellung einheitlicher Grundsätze zur Regelung der Arbeits- und Rechtsverhältnisse des Krankenpflegepersonals, soweit eine reichsgesetzliche Regelung nicht geschehen kann. Die sozialdemokratische Resolution geht mir nicht weit genug. Unsere Resolution ist eine Anerkennung für die selbstlose, aufopfernde Tätigkeit der Krankenpfleger und Krankenpflegerinnen, die dazu beitragen wird, die Berufsfreudigkeit des Pflegepersonals zum Segen der Nation zu steigern. (Beifall.)

Abg. Leube (Fortschr. Vpt.): Die Quarantänevorschriften für einzuführendes Vieh, namentlich aus Dänemark, zu erleichtern, ist dringend zu wünschen im Interesse der Fleischverbilligung. Sodann muß das Fleischbeschaugesetz geändert werden, wie es im Auslande schon geschehen ist. Schließlich fordern wir die Erleichterung der Einfuhr geschlachteter Tiere.

Abg. Frommer (kons.): Für die wissenschaftliche Erforschung der Maul- und Klauenseuche müssen mehr Mittel bewilligt werden.

Abg. Dombek (Pole) tritt für größeren Arbeiterschutz in den Hüttenwerken ein und wendet sich gegen die Ausführungen des Abgeordneten Meyer-Celle.

Abg. Mumm (W. Vgg.): Mit ihrer Resolution zugunsten der Krankenpfleger wird die Sozialdemokratie keine Begeisterung unter dem Pflegepersonal hervorrufen. Eine Sklavisierung der Krankenpflege ist nicht möglich. Dazu sind die Verhältnisse in den Krankenhäusern zu verschieden. Das Hebammenwesen ist reformbedürftig. Die Darstellung der Sozialdemokraten über die sittliche Not der landwirtschaftlich beschäftigten Kinder ist übertrieben. Notwendiger ist das Verbot der Nachtarbeit für Jugendliche unter 18 Jahren. In der Großeisenindustrie ist die 24stündige Wochenschicht kein Ruhmesblatt für unsere soziale Gesetzgebung. Für die Binnenschiffahrt fordern wir Sonntags- und Nachtruhe. Auch für das Gastwirtsgewerbe darf es keinen sozialpolitischen Stillstand geben.

Präsident des Reichsgesundheitsamts Dr. Bumm: Die Grundsätze, die der Reichsgesundheitsrat befürwortet hat zur einheitlichen Regelung des Hebammenwesens, sind der preußischen Regierung überwiesen worden. Es ist nicht zu bestreiten, daß die Versorgung des platten Landes mit Hebammenhilfe noch schwierig ist. Es kann aber nicht geleugnet werden, daß unsere soziale Gesetzgebung auf diesem Gebiete vieles gebessert hat. Endlich wäre es undankbar von uns, wenn wir die vielfachen Bestrebungen der privaten Wohltätigkeit und Humanität für Säuglinge und Wöchnerinnen verkennen würden. Wöchnerinnenheime und Entbindungsanstalten sind erbaut worden in einer Zahl, die den Vorwurf unberechtigt macht, daß nichts geschehen sei. (Sehr wahr!) Der Wunsch, daß bei dem eingeführten Fleisch auch diejenigen Teile mit eingeführt werden sollen, die jetzt vernichtet werden, läßt sich nicht erfüllen, da diese Teile ungenießbar sind und außerdem auch verzollt werden müßten. Aus diesem Grunde hatten auch die Interessenten gewünscht, daß diese Teile vernichtet würden. Der Abgeordnete Leube hat ferner angeregt, die Quarantänestationen aufzuheben für Schlachtvieh, daß auf überseeischem Wege eingeführt wird.

Das wäre ein Rückschritt

und würde Viehkrankheiten aus dem Auslande einschleppen. Andere Länder, wie England, lassen derartige lebende Tiere auch nicht herein. (Abg. Gothein ruft: Das behaupten Sie!) Schlachtvieh wenigstens nicht, um das es sich hier doch handelt. Der Anregung, unsere Truppen mit Gefrierfleisch zu ernähren, läßt sich nicht Folge geben. Ich glaube, es ist besser, wenn die Angehörigen des Heeres mit frischem Fleisch versorgt werden. Bezüglich der Klagen über die Maul- und Klauenseuche verweise ich auf die letzten Verhandlungen im preußischen Abgeordnetenhause. Wenn der Abgeordnete Frommer eine schärfere Grenzsperre gegen Rußland wünscht, so muß ich ihn an den preußischen Landwirtschaftsminister verweisen. Betreffs der Grenzbezirke und des Beobachtungsgürtels bei der Maul- und Klauenseuche ist im Reichsgesetz freie Hand gelassen worden. Wenn gesehlt worden ist, so sind die lokalen Behörden darauf aufmerksam zu machen. Abschlachtungen sind tief einschneidende und schmerzliche Maßregeln für den Betreffenden, aber bei einer drohenden Gefahr kann nicht auf den Einzelnen Rücksicht genommen werden, sondern auf die Gesamtheit der Besitzer, und da muß diese Maßnahme Platz greifen. Daß Abschlachtungen nicht in übertriebenem Maße zur Anwendung kommen, dafür sorgen die gesetzlichen Bestimmungen. Die Untersuchungen im Reichsgesundheitsamt über den Erreger der Maul- und Klauenseuche sind bisher leider ergebnislos verlaufen. Die wissenschaftlichen Forschungen werden aber mit allem Nachdruck fortgesetzt werden. (Beifall.)

Abg. Thoma (Els.): Die Apotheker gehören zu dem Teile des Mittelstandes, für den eine weitere Fürsorge dringend nötig ist. Ein Obst- und Malzweingesetz ist dringend erforderlich.

Ministerialdirektor v. Jonquières: Ein Gesetzentwurf zur Bekämpfung der Verfälschung von Malzweinen ist heute dem Bundesrat zugegangen.

Abg. Jaeckel (Soz.): Die Heimarbeit in der Spitzenweberei ist besonders gefährlich. Die gesundheitlichen Verhältnisse in den Fabriken lassen noch viel zu wünschen übrig.

Abg. Lix-Eßlingen (natl.): Der Abgeordnete Jaeckel hat viel übertrieben. Nicht nur die Arbeit ist gewachsen auch die Arbeitsgelegenheit ist gestiegen und damit die Lebenshaltung der Arbeiterkreise. Hygienische Schutzvorrichtungen beim Einfädeln der Webeschiffchen, wie sie der Vorredner verlangt, gibt es genug; meist werden sie aber von den Webern nicht angewendet.

Abg. Hoppe (Ztr.): Die Kosten für die Stallkontrolle sind zu hoch. Auch ist es nicht zulässig, daß die infolge der Maul- und Klauenseuche entstandenen Kosten in so rigoroser Weise eingetrieben werden, wie es in meinem Wahlkreise wiederholt vorgekommen ist.

Abg. Vogt-Crailsheim (kons.): Wir verlangen, daß ein fester Zoll gegen die Einschleppung der Seuchen auf Nachbarländern aufrecht erhalten wird.

Bei der Einführung fremder Weine

sind diese nicht nur auf dem Wege der Analyse, sondern auch dem Geschmacke nach zu prüfen, damit unser einheimischer Weinbau nach Möglichkeit geschützt wird.

Ministerialdirektor v. Jonquières: Das Reichsgesundheitsamt hat auf Grund einer Petition bereits Normativbestimmungen für das Nahrungsmittelwesen ausgearbeitet.

Abg. Dr. Struwe (Fortschr. Vpt.): Den medizinischen Praktikanten müsse es gestattet werden, einen Teil ihres praktischen Jahres bei praktischen Ärzten zu machen. Das wäre die beste Einführung in die Praxis. Den Kurpfuschern sollte man etwas mehr auf die Finger sehen.

Nach weiteren Bemerkungen des Abg. Jaeckel (Soz.) und des Abg. Kerschbaum (natl.) wird ein Antrag am Schluß der Debatte angenommen.

Das Kapitel wird bewilligt und die dazu gestellten Resolutionen werden angenommen mit Ausnahme der sozialdemokratischen Resolution, betr. Krankenpflegepersonal, an deren Stelle die denselben Gegenstand betreffende Resolution van Calker einstimmig angenommen wird.

Darauf wird die Weiterberatung auf Mittwoch 1 Uhr vertagt. Außerdem Denkschrift über die Rückversicherungen bei den Berufsgenossenschaften.

Schluß 7¼ Uhr.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Plenarsitzung vom Dienstag, den 10. Februar 1914.

Am Ministertische: Minister des Innern von Dallwitz.

Vizepräsident von Krause eröffnet die Sitzung um 11.20 Uhr. Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die Interpellation des Abg. Dr. Porsch (Ztr.) und Genossen, betr. den

Automobilunfall zweier Reichstagsabgeordneten.

Minister von Dallwitz erklärt sich bereit, die Interpellation zu beantworten.

Abg. Freiherr von Steinaecker-Trier (Ztr.) begründet die Interpellation. Wir stehen noch unter dem Eindruck des Automobilunfalls, durch den zwei Reichstagsabgeordnete hier in Berlin in der Blücherstraße betroffen und schwer verletzt worden sind. Gestern ist wieder am Brandenburger Tore ein ähnlicher Unfall vorgekommen, bei dem ein achtjähriges Kind von einem Automobil umgeworfen und schwer verletzt worden ist. Wir haben den Wunsch, daß die Abgeordneten bald wiederhergestellt und ihrem Berufe wiedergegeben werden. Wir erwarten eine amtliche Erklärung darüber, wie das Unglück sich zugetragen hat und ob die gesetzlichen Bestimmungen eingehalten worden sind. Die Zahl der durch Automobile Verletzten und Getöteten nimmt in erschreckendem Maße zu und auf die Stadt Berlin entfällt der Löwenanteil der Verunglückten. Freilich wird den Chauffeuren das Fahren durch unvorsichtiges Passieren des Publikums häufig erschwert. In den meisten Fällen aber trifft die Schuld den Wagenführer, vor allem deswegen, weil so häufig mit größerer Geschwindigkeit als erlaubt ist, nämlich mit einer Geschwindigkeit von über 20 Kilometern gefahren wird. Die Automobilpassagiere trifft natürlich selbst die Schuld an dem zu schnellen Fahren. Sie veranlaßte ein Richter, der zum Gericht fuhr, sich zu beeilen, da er sonst zu spät käme. Von einem Polizisten angezeigt, mußte der Chauffeur vor Gericht erscheinen und hier wurde er von demselben Herrn verdonnert, den er gefahren hatte. (Große Heiterkeit.) Auf den Chausseen erheben die Automobilfahrer den Anspruch, daß ihnen die Bahn gehört, und daß sie sich um die Chausseeflöhe nicht zu kümmern brauchen. (Heiterkeit.) Vor allem ist zu verlangen, daß die Autos

an den Straßenecken so langsam fahren, daß ein Unfall nicht vorkommen kann.

Wenn ein Druck von oben käme, dann würden die Fahrer eher bestrebt sein, nicht über die Höchstgeschwindigkeit hinauszugehen. Wenn einmal angefaßt wird, dann erinnert das nicht an die Krallen des Löwen, sondern an den Samthandschuh. (Sehr richtig! im Zentrum.) Wir fordern die Aufrechterhaltung der Höchstgeschwindigkeit und ein besseres Kontrollieren der Straßenbenutzung durch die Automobile, und vor allem muß strenge auf Verminderung der Fahrgeschwindigkeit an den Kreuzungspunkten und an Straßenecken gesehen werden. Auch für entsprechende Beleuchtung der Automobile muß gesorgt werden. Ferner ist Gewicht auf gute Ausbildung und Prüfung der Chauffeure zu legen. In London und Paris wird schneller gefahren als bei uns, und doch ereignen sich weniger Unfälle, weil die Leute ihr Handwerk besser verstehen. Man sollte doch einmal die preußische Schneidigkeit eintreten lassen, wenn jemand im Interesse des Verkehrs nicht pariert. (Sehr gut! im Zentrum.) Wir müssen dahin streben, daß auch die Wagenführer den Spruch beachten: Liebe deinen Nächsten wie dich selbst. (Lebhafter Beifall im Zentrum.)

Minister des Innern von Dallwitz: Zunächst möchte ich meinem aufrichtigen Bedauern und meiner herzlichen Anteilnahme an dem Unfall der beiden Reichstagsabgeordneten Ausdruck geben. Zu meiner Freude kann ich mitteilen, daß in dem Befinden des Abg. Pütz eine Besserung eingetreten ist. Das Befinden des Abg. Hebel gibt noch zu Besorgnissen Anlaß. Ich hoffe, daß auch in seinem Befinden bald eine Besserung eintreten wird. (Bravo! im Zentrum.) Es scheint festzustehen, daß der eine Chauffeur an der Kreuzung der Blücher- und Brachvogelstraße

zu schnell gefahren ist.

Für die Abgeordneten wurde es verhängnisvoll, daß sie, anstatt stehen zu bleiben, zurückgetreten sind. Es hat sich nicht um Probefahrten, sondern um erprobte Chauffeure gehandelt. Hinsichtlich der Zahl der Automobilunfälle stehen wir in Berlin ganz erheblich günstiger da als London und Paris. Die Regelung des Verkehrs ist durch Reichsgesetz geordnet. Vom Bundesrat sind eingehende Bestimmungen über den Wagenverkehr erlassen worden. Wie die gesammelten Erfahrungen ergeben haben, weisen diese Bestimmungen manche Mängel auf. Sie sollen einer eingehenden Revision unterzogen werden. Die Verhandlungen über die Revision sind bereits vor einigen Tagen in Angriff genommen worden. Trotz der großen Zunahme der Zahl der Automobile ist in der Zeit von 1912 bis 1913 die Zahl der Unfälle erheblich zurückgegangen.

Auf Antrag des Abg. Herold (Ztr.) findet Besprechung der Interpellation statt.

Abg. Dr. von Gescher (kons.): Als Automobilbesitzer kann ich den Ausführungen des Abg. v. Steinaecker durchaus zustimmen. Vor allem muß darauf gehalten werden, daß die Höchstgeschwindigkeit nicht überschritten wird.

Abg. Just (natl.): Auch wir wünschen den beiden Abgeordneten baldige Genesung. Leider werden die Chauffeure so häufig von den Insassen der Automobile zum übermäßig schnellen Fahren veranlaßt. Große Verdienste um das Automobilwesen hat sich der mitteleuropäische Motorverein erworben, der weniger Wert legt auf sportliche Ausnutzung des Automobils, als vielmehr auf dessen Verwertung als brauchbares Verkehrsmittel. Im ganzen haben sich

unsere Verkehrsverhältnisse sehr wesentlich gebessert.

Man denke nur an die früheren Verkehrsmiseren am Potsdamer Bahnhof. Es ist auch nicht zu leugnen, daß wir jetzt ein weit besseres Chauffeurmaterial haben als früher. Eine große Gefahrenquelle ist in der Unachtsamkeit der Lenker von anderen Fahrzeugen zu suchen. Leider ist es bisher nicht gelungen, einen Geschwindigkeitsmesser herzustellen, der die Geschwindigkeit registriert. Vor allem ist zu wünschen, daß die Chauffeure aus einwandfreien Schichten der Bevölkerung genommen werden. Wir erwarten, daß nichts unternommen wird, was geeignet ist, die gute Entwicklung unseres Automobilwesens zu hemmen. (Beifall bei den Nationalliberalen.)

Abg. Rosenow (Fortschr. Vpt.): Ich selber bin vor Jahren von einem Automobilunfall betroffen worden. Ich hoffe, daß die beiden Reichstagsabgeordneten in glücklicher Weise, wie ich, den Unfall überwinden werden. Wenn heute noch Unfälle vorkommen, so ist zu bedenken, daß der Verkehr ein unbarmherziger Geselle ist. Zur Verringerung der Automobilunfälle wird es beitragen, wenn auch die Schutzleute dahin ausgebildet werden, daß sie besonders auf Automobilgefahren achten. Berlin wollte mit den Vororten eine Chauffeurschule errichten. Dabei haben sich Schwierigkeiten ergeben, die zu beseitigen ich den Minister bitten möchte. Die Mitglieder des königlichen Hauses sollten mit gutem Beispiel vorangehen und nicht mit so rasendem Tempo fahren, denn sonst glaubt der Bankier und der Millionär zu ebenso dem Tempo berechtigt zu sein. (Beifall links.)

Abg. Hofer (Soz.): Berlin hat bessere Chauffeurschulen als alle anderen Städte. Wie bei den Eisenbahnunfällen, so liegt auch bei den Automobilunfällen die Schuld häufig an der zu langen Arbeitszeit.

Abg. v. Trompczynski (Pole): Auswüchse müssen bekämpft werden. Es wird aber niemand daran denken, das Automobilwesen einzuschränken oder das Automobil abzuschaffen.

Nach einem Schlußwort des Abg. Steinaecker wird die Besprechung geschlossen. Damit ist die Interpellation erledigt.

Hierauf wird die zweite Beratung des

Etats des Innern

bei dem Titel Ministergehalt fortgesetzt.

Minister des Innern v. Dallwitz: Die Behauptung des Abg. Dr. Seyda, daß die Anwendung des Enteignungsgesetzes auf Anregung des Herrn v. Thiedemann zurückzuführen sei, ist durchaus unbegründet. Die Anwendung derartiger Maßnahmen erfolgte lediglich auf Beschluß des Staatsministeriums. Daß Spitzel in Gastwirtschaften geschickt werden, um Beobachtungen über die Übertretung der Polizeistunde zu machen, kann ich nicht billigen. Über meine Stellung zu dem vom Abg. Dr. Pachnicke kritisierten Vorgehen des Berliner Polizeipräsidenten habe ich mich bereits klipp und klar ausgesprochen. Wie ich mich aber mit Herrn von Jagow darüber auseinandergesetzt habe, das entzieht sich der Einwirkung der Parlamente. Darüber hier eine Auskunft zu erteilen, lehne ich ab. Wie ein Beamter einem ihm unterstellten Beamten seine Zufriedenheit oder Unzufriedenheit zu erkennen gibt, das unterliegt nicht der Kontrolle des Parlamentes, das vorübergehenden Strömungen unterliegt. Hier sind Legislative und Exekutive streng zu scheiden. (Beifall rechts.)

Abg. Adolf Hoffmann (Soz.): Die Ausführungen des Abg. v. Kardorff waren nur ein schwacher Auszug seiner Scharfmacherrede vom vorigen Jahre. Es ist ein Schwanengesang, um die nationalliberalen Gänse zu fangen. (Heiterkeit.) Der Fuchs lauert, wie er verschlingen möchte. Von den Nationalliberalen kann man sagen: Halb zog er sie, halb sanken sie hin! (Erneute Heiterkeit.) Der Abg. Dr. Lohmann irrt sich, wenn er meint, wir seien so gefährlich, weil wir die Personen haßten und bekämpften.

Wir bekämpfen nur das System,

die Personenfrage scheidet dabei aus. Unser Haß gilt nicht der Religion und der Kirche, sondern wir wenden uns nur dagegen, daß das Volk durch die Religion unterdrückt wird. Jüngst kam die Meldung, daß in Jena die Religionsfreiheit verkündet worden ist. Wollen Sie (nach rechts) noch hinter Jena zurückbleiben. Die Klagen über den Geburtenrückgang wollen Sie verhindern? Dann schaffen Sie bessere Lebensbedingungen für den Arbeiter. Wer ist denn zuerst gegen die vielen Geburten losgegangen, das war die Frau Popelius, die Gattin eines der Herren aus dem Hause da drüben. Warum heben Sie nicht, um dem Geburtenrückgang entgegenzuwirken, das Zölibat auf? Selbst ist der Mann. (Heiterkeit.) Die Landräte mischen sich in alles ein. Sie verteilen sogar Lotterielose und Billetts zur Fahrt mit Luftschiffen. Durch die Beschlagnahme von unsittlichen Postkarten soll die Kunst nur strangiliert werden. Auch sonst zieht sich unsere Zensur fortwährend Blamagen zu. In Hauptmanns Jahrhundertfestspiel ist die Szene beanstandet worden: Als alle riefen, kam endlich auch der König. (Unruhe rechts.) In Breslau hat es sich ja im übrigen gezeigt, wie es mit dem Mannesstolz vor Königsthronen bestellt ist. Über Hanneles Himmelfahrt hat sich Fürst Clodwig zu Hohenlohe seinerzeit geäußert, es sei ein gräßliches sozialdemokratisch-radikales Stück und zugleich sentimentales Machwerk, von dem man sich bei Borchardt bei Champagner und Kaviar erholen müsse. In einem Theaterstück hieß es: Bringt Polster, schwellende Kissen, so unanständig wie möglich. Die Zensur hat die Worte: So unanständig wie möglich, gestrichen. Es laufen tausende unanständiger Menschen in Berlin herum, aber unanständige Polster duldet die Polizei nicht. In einem Stück kommt ein Gendarm vor. Es wurde mit der Bestimmung freigegeben, daß der Gendarm keine preußische Uniform tragen dürfe. (Heiterkeit.) In ein Berliner Theater kam ein Zensor zur Generalprobe. Was da die Ballettratten mit dem Zensor angestellt haben, das geht noch über August Balling im Zirkus Renz. Nachdem der Redner drei Stunden gesprochen hat, bemerkt er: Ich bringe ein so weitschichtiges Material vor, weil ich befürchten muß, daß mir in der Spezialdebatte das Wort abgeschnitten wird. Die Polizei verwendet die zweifelhaftesten Elemente für ihre Dienste. Ein Mann, der zu mehrjährigen Gefängnis- und Zuchthausstrafen verurteilt ist, arbeitet für die Polizei. Mit erhobener Stimme: Das ist ein öffentlicher Skandal. (Rufe rechts: Lauter! Heiterkeit.) Nur bei der Sozialdemokratie ist Gerechtigkeit und Moral. (Lachen rechts.)

Um ½8 Uhr erklärt Vizepräsident Dr. Porsch: Es ist mir amtlich mitgeteilt worden, daß die Stenographen nicht mehr imstande sind, die Arbeit weiter zu leisten. Ich schlage deshalb vor, die Sitzung jetzt abzubrechen und die Weiterberatung auf Mittwoch 11 Uhr zu vertagen. Der Abgeordnete Hoffmann hat gegen

fünf Stunden gesprochen.

Das Haus beschließt gemäß dem Vorschlage des Präsidenten. Der Abg. Hoffmann ist somit gezwungen, seine Rede abzubrechen.

Schluß 7½ Uhr.

* * *

Dem Abgeordnetenhause ist folgender Antrag Braun (Soz.) und Genossen zugegangen: Das Abgeordnetenhaus wolle beschließen: Mit Rücksicht auf die in dem Prozeß Sollmann-Köln gerichtlich festgestellten Mißbräuche wird die Regierung ersucht, eine Untersuchung einzuleiten, ob und in welchem Umfange ähnliche Mißbräuche bei der Polizeiverwaltung bestehen, und über das Ergebnis der Untersuchung, sowie über die behufs der Beseitigung der Mißbräuche etwa getroffenen Maßnahmen dem Abgeordnetenhaus Mitteilung zu machen.

Vermischtes.

Die 7 Weltwunder der Gegenwart.

Ein Berliner Blatt hatte auf dem Wege des Preisausschreibens seine Leser gefragt, welches die sieben Weltwunder der Gegenwart seien. Die meisten Stimmen vereinigten sich auf folgende Liste: 1. Drahtlose Telegraphie, 2. Panama-Kanal, 3. lenkbares Luftschiff, 4. Flugmaschine, 5. Radium-Anwendung, 6. Kinematograph, 7. der „Imperator".

Ein Gaunertrick.

Der Besitzer eines Luxemburger Restaurants hatte ständige Klagen zu hören, daß sein Fleisch zu trocken sei. Er fand es unbegreiflich, da er stets erstklassiges Fleisch kaufte. Schließlich konnte er feststellen, daß sein Koch und dessen Gehilfen dem täglich in großen Mengen gelieferten Fleische seine Säfte entzogen, um diese als Fleischextrakt abzusetzen.

Alle Offerten-Einsender
werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, die Offerten-Nummer recht deutlich in der linken oberen Ecke des Briefumschlages anzugeben.

Stellen-Anzeiger

Nur Zeugnis-Abschriften
empfehlen wir den Bewerbungsschreiben beizufügen, da die Expedition für Rückerstattung von Original-Zeugnissen keine Gewähr leistet.

Stellenangebote

Ein Abzug der Stellenangebote wird an Stellensuchende täglich in Elberfeld um 3½ Uhr, in Barmen um 4 Uhr gratis verabfolgt.

Männliche

Was soll der Junge werden?
Lesen Sie dieses Buch, ehe Sie an die Berufswahl gehen, es gibt Ihnen jede Auskunft, behandelt die Berufsaussichten, bringt Ihren Jungen vorwärts. Behörden, Schulen, Korporationen empfehlen es. Zu haben gegen Voreinsendung von 1.20 M. durch den Verlag **Ludwig Anders Wiesbaden 67.** b102

Jüngerer
Reisender
aus der Lebensmittelbranche f. sofort gesucht. Off. mit Angabe der bish. Tätigkeit u. der Gehaltsansprüche u. B 6685 an die Exped. d. Bl., Neuerweg 41/43.

Holzhandlung,
verbunden mit
Baumaterialienhandlung,
sucht zum Eintritt per 1. April einen branchekundigen g48
Reisenden.
Es wird nur auf einen durchaus ernsthaft. Herrn reflektiert, der über gute und langjährige Zeugnisse aus der Branche verfügt und in der Lage ist, einen alten Kundenkreis zu erhalten und zu erweitern. Außerdem wird gute Schulbildung verlangt und durchaus sicheres und gewandtes Auftreten. Es können nur Herren in Frage kommen, die infolge der ernsten Auffassung ihrer Berufspflicht ihre ganze Kraft einsetzen. — Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche unter Beifügung von Photographie u. Lebenslauf u. E 1664 an die Exped. erbet.

Tücht. Reisender
zum Verkauf von Schreibmaschinen-Farbband gesucht. Offerten unter Nr. 4732 an die Exped. Barmen, Berlinerstr. 26. 57b

Ältere, eingeführte
Hosenträgerfabrik
sucht tüchtigen b3029
Reisenden.
Strebsamen Herren ist Gelegenheit zur Beteiligung bei entsprechender Einlage geboten. — Ausführl. Angebote unt. E 1658 an die Exp. ds. Bl. erbeten.

Wir suchen für dort u. Umgeg. tüchtigen, jüngeren, unverheirat.
Stadtreisenden
oder Vertreter
per sofort. Gelernter Detaillist bevorzugt. Ausführl. Off. mit Zeugnisabschr. u. Angabe der bish. Stellg. unter E 1635 an die Exped. ds. Bl. b3216

Jg. Kaufmann
für ein Fabrikations- u. Engros-Geschäft der Schreibwarenbranche sofort od. bald gesucht. Solche, die willens sind, sich später zu beteiligen, haben d. Vorzug. Geschäft sehr erweiterungsfähig; stets viel Aufträge. Off. mit Gehaltsanspr. unter E 1685 an die Exp. erbeten. b3260

Ein Herr gesucht
z. Verk. v. Zigarren a. Wirte etc. Verg. 300 Mk. p. Mon. od. hohe Prov. **C. Petersen & Co., Hamburg 19.** a36

Stellung d. 2-3mon. Kursus a. Buchhalt., landw. Rechnungsf., Sekretärpp. A. briefl. od. Borussst. Prosp. ums. **August Stein-Leipzig-Go. 199. Ausb. Hallische Str. 22.**

Vorteilhafte Position!
Alte, angesch. Lebensverf. Ges. mit mod. Nebenbranchen sucht z. bald. Eintritt befähigten, fleiß.
Außenbeamten.
Gewährt w. hohe feste Bezüge mit der Aussicht auf bald. Beförd. z. Organisationsbeamten. Nichtfachleute können sich unter recht vorteilh. Bed. in diese Position einarbeiten. Offerten u. E 1599 an die Exp. a109

Hausierer
gesucht für großart. patentamtl. geschützt. 10-Pfg.-Artikel, jede selbst die ärmste Hausfrau sof. Käufer. — Näh. Westdeutsche Schleifen-Manufaktur, Essen-Rellinghausen, Rochusstraße 21

Größ. Möbelgeschäft sucht einige tüchtige Akquisiteure.
Off. unter B 6712 an die Exp. Barmen, Neuerweg 41/43. f

Kommis
gesucht von Eisenw.-, Werkzeugfabrik- u. Kommissionsgeschäft, welcher perfekt französisch korrespondiert u. gründliche Branchekenntnisse hat, evtl. auch später für die Reise. Schriftl. Off. mit Zeugnisabschr. bef. die Exped. unter E 523 an die Exped. b3024

Buchhaltung.
Zur Unterstützung des ersten Buchhalters tüchtiger Herr gesucht. Derselbe muß einen ähnlichen Posten bereits bekleidet haben, eine gute Handschrift besitzen und ein Kontokorrent selbständig führen können. Schriftl. Off. mit Gehaltsanspruch. unt. E 546 an die Exped. b534

Zum 1. April ds. Js. findet ein solider, tüchtiger g9
junger Mann
in meinem Kolonialwaren-Engros- u. Detail-Geschäft Stellg. auf Lager und Kontor. Off. u. E 1627 an die Exp. ds. Blattes.

Agenturgeschäft der Kolonialwaren-Branche sucht f
jungen Mann
f. Kontor zum 1. April. Ausf. Off. mit Ang. d. Geh.-Anspr. u. B 6686 Exp. B. Neuerweg 41/43.

Tüchtige 472a
Uhrmacher
auf sofort für dauernde Stellg. gesucht. Städtische Wasser- und Lichtwerke, Barmen, Törnebrückenstraße 2, Zimmer Nr. 12.

Für unsere b3030
Roßseiden- u. Färberei-Abteilung
suchen wir zum 1. April eine leistungsfähige Kraft im Alter von 25–35 Jahren, welche mit den einschlägigen Arbeiten durchaus vertraut ist. — Schriftliche Offerten m. Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen erb **Wm. Schroeder & Co., Krefeld.**

54‴ breite einspul. Arbeit
auszugeben. **Barmen, Allee 219.**

Solide, geübte 455a
Knopfmaschinen
für **Stoffknöpfe** finden dauernd lohnende Beschäftigung.
Barmen, Sternstraße 32.

Lohnende Arbeit
25‴—68‴ auszugeben.
Pet. Wilh. Krommes,
Elberfeld, Kleeblatt 51/55.

Tüchtiger f548
Gummibandwirker
zur Aushilfe gesucht. Elberfeld, Kielerstraße Nr. 31.

Zuverlässiger Arbeiter,
der das f559
Astrachanieren
von Mohair-Plüschen selbständig ausführen kann, in dauernde Stellung ges. Diskretion zugef. Off. u. E 545 an Exp.

Tüchtiger, solider, selbständiger
Baumwollfärber 276
sofort ges. Näh. in der Exp. [79

Gr. Knopffabrik
sucht tüchtige 476a
Zelluloid-Spritzer
zum sofortig. Eintritt. **Wülfing & Chevalier, Barmen, Heckinghauserstraße Nr. 46.**

Tüchtiger f93
Friseurgehilfe
sofort gesucht. — Paul Kutz, Langenberg-Rhld., am Markt.

Tücht. Friseurgehilfe
gesucht. A. Temme, Barmen, Heckinghauserstr. 58, Tel. 3322. †

Tücht. Friseurgehilfe
gesucht. Wilh. Hildebrandsberg, Wohwinkel, Kaiserstr. 21. g167

Friseurgehilfen.
O. Gastrich, B. Bartholomäus 4

Tüchtige f301
Maßschneider
für Großstück gesucht.
H. & L. Fritsche, Elberfeld.

Tücht. Rock- u. Hosenarbeiter
gesucht. 11. Lohnklasse. **F. Stein, Elberfeld, Marienstr. Nr. 12.** *

Tüchtiger Schneider f. d. Werkstube, der evtl. mit zuschneiden kann, sof. ges. Ed. Herrenbrück, Elberfeld, Schloßbleiche 28. *

Schneidergeselle
für Maßkonfektion gesucht. Elb., Hombüchelerstraße 48, 1. Etg. *

Jg. Schuhmacher sof. f. dauernd ges. Von auswärts bevorzugt. Kost u. Logis i. Hause. Sonnborn, Sonnenbrunnen 27. g87

Junger Anstreichergehilfe
für Gartenmöbel sof. gesucht. Schloß Hardenberg, Neviges. P. Vogel.

Provisions-Reisende
auch Neuen, die Privatkundschaft besuchen, für leichtverkäuflichen neuen Artikel der Nahrungsmittelbranche bei hohem Verdienst **sofort** gesucht. Franz Stupin, Barmen-Rittershausen, Schwarzbachstraße 183. a118

Französischer Korrespondent,
mögl. Franzose, zum baldigen Eintritt in ein hiesiges **Exportgeschäft** gesucht. — Offerten mit Zeugn.-Abschr. und Geh.-Anspr. unter E 540 an die Exped. d. Bl. erb. b546

Einige tüchtige Arbeiter, welche an sauberes Arbeiten gewohnt sind, zum sofort. Eintritt in dauernde Stellung gesucht, ebenso welche möglichst schon im Papierfach tätig waren. p3258
Chromopapier-Streicher,
Baryta, G. m. b. H., Letmathe, Westf.

Zuschneider
gesucht. 1526
Wachtmann & Müller, Elberfeld.

Tücht. Rockschneider
gesucht. **C. & R. Wahl, Barmen, Herren-Maßabteilung.**

Tüchtige Schneider
auf Maßwesten gesucht.
A. & L. Fritzsche, Elberfeld.

Tüchtige Sattler
auf Tornister, Patronentaschen
sofort gesucht. a117
Berner & Steinmetz, Nürnberg.

Tücht. Weißenbügler sofort ges. Elberfeld, Marienstraße 30. *

Suche für sofort einen jungen **Sattler- u. Polsterergehilfen.** Wilh. Wintert, Möbel-, Polst.- u. Dekor.-Gesch., Velbert. g123

Alleinst. Schreiner,
wenn möglich mit Werkzeug, der Reparaturarbeit übernimmt, ges. Dorf, muß b. Suchenden wohnen. Näh. in der Filiale ds. Bl. in Cronenberg. f15

Tücht. Schreinergeselle
f282 u. Polierer gesucht.
Näh. in der Exp. d. Bl. [371

Zuverlässiger g287
Schießmeister
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Thyssen & Co., Kalkwerke, Wülfrath.

Jung. Elektromonteur
sucht **A. Honecke,** Elberfeld, Gambrinusstraße Nr. 10. *

Zwei tüchtige, selbständige †
Elektromonteure
für sofort gesucht.
Aug. Lebek, Barmen.

Selbständig arbeitender 435a
Elektromonteur
sofort gesucht. Oskar Fromein, Barmen, Berlinerstraße Nr. 43.

Klempner u. Installateur
gesucht. f187
August Brinkmann, Ohligs.

Tüchtiger, zuverlässiger
Monteur
für eine 25-PS-Sauggasanlage gesucht. Gelernter Monteur bevorzugt. Außer allen vorkommenden Reparaturarbeiten am Motor müssen sonstige Schmiede- und Schlosserarbeiten selbständig ausgeführt werden. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften u. Lebenslauf unter E 1611 an die Exped. g122

Auf Tafelwaagen geübte
Schlosser
für dauernde und lohnende Beschäftigung sucht f148
Barmer Waagenfabrik, C. A. Freudewald, Wettmann, Elberfelderstraße 86

Nietenfabrik
in Velbert sucht zum baldigen Eintritt einen tüchtigen c122
Nietenmacher.
Reflektiert wird nur auf eine Kraft, welche in der Nietenfabrikation durchaus bewandert und befähigt ist, die erforderlichen Werkzeuge, wie Backen, Matrizen, selbständig herzustellen. Offerten mit Gehaltsanspr. sowie Angabe des Alters unter E 1601 an die Exped. ds. Bl.

Tüchtige 1295
Schwarzblech-Klempner
für dauernde Arbeit sucht
Wilh. Mäueler, Barmen, Flötenstraße Nr. 22a.

Einige g9
Schleifer
auf Fahrrad und Baubeschlag sof. ges. Joh. Moeller, Schwelm, Königstraße 20.

Tüchtiger f534
Heizer u. Maschinenwärter
zum baldigen Eintritt gesucht. Schriftl. Offerten unter E 532 an die Exp. ds. Blattes.

Jung. Konditorgehilfe
in 8 Tagen ges. Paul Rubow, Elberf., Vereinstr. 1. b3246

Junger Konditorgehilfe
sofort ges. Otto Speitmann, Remscheid, Rosenhügelerstr. 25. Telephon 2164. f238

Tüchtiger f187
Konditorgehilfe,
welcher in der Bäckerei mit tätig sein kann, in dauernde Stellung sofort ges. August Petz, Ohligs-Merscheid, Poststr. 15.

Junger Konditorgehilfe
sofort gesucht. P. Hausmann, Lennep. Telephon 212. f118

Ordentl. Bäckergehilfe,
der Konditorei versteht, sof. ges. Bernh. Kottmann jr., Remscheid, Lennepperstraße 46a. f238

Junger Bäckergehilfe
gesucht. Karl Sieper, Schwelm, Roinerstraße Nr. 49. g9

Ordentl. Bäckergeselle
ges. Eintritt am 15. Februar, Schwelm, Kl.-Fr.-Platz 7. *

Ordentlicher f238
Bäckergeselle
ges. Remscheid, Elberfelderstr. 78

Ord. jg. Metzgergeselle † bald ges. B.-Wichl., Südstr. 69

Solider, zuverlässiger 477a
Kutscher
für unsere Zweigfabrik in Cronenberg gesucht. Barmer Kistenfabrik Hermann Eigendrodt, Barmen, Münzstraße 43/49.

Tüchtiger f524
Kutscher
mit 1a Zeugnissen gesucht. Näh. in der Exp. ds. Bl. [369

Solider, verh. f528
Lieferwagenkutscher
ges. Off. mit Lohnansprüchen u. E 529 an die Exp. ds. Bl.

J. dau. Stell. w. durchaus sol. [3648] Junge z. Pack. u. Stahlschneid. ges. Meld. u. Ang. bish. Stell. u. E 524 an Exp. f504

Handlungslehrling gesucht.
Ich suche für mein Fabrikgeschäft zu Ostern einen jungen Mann aus guter Familie mit höherer Schulbildung als Lehrling. k554
Reinhart Schmidt,
Briefumschlagfabrik u. Papierausstattung, Elberfeld.

Jüngerer, gewandter
Packer
sofort gesucht. Bandfabrik Elberfeld, Steinbeckerstr. 3.*

Kräft. junger Packer
per sofort gesucht. f516
Rich. Jacobs, G. m. b. H., Elberfeld, Berlinerstr. 47/49.

Junger Packer,
der im Packen von Schürzen, Kleidchen etc. bewandert ist, sofort gesucht. — Meldungen mit Zeugnissen bei
Carl Schulze & Co., Elb., Hofaue 35/39, Frachtkasse.

Erfahrener Gärtnergehilfe
für Landschaft gesucht. P. Petry, Elberfeld, Nützenbergerstr. *

Zuverlässiger f187
Milchkutscher
gegen guten Lohn sof. gesucht.
Jos. Schönwald, Ohligs, Rheinstraße 11.

Junger Diener
von 16—17 Jahren für leichte Beschäftigung gesucht. 1152
Ph. Freudenberg,
Elberfeld, Wall.

Tücht. per f238
Ackerknecht,
der melken kann, gesucht. Wwe. Aug. Weyand, Remscheid-Goldenberg.

Tüchtiger junger Mann
für Biergeschäft ges. Derselbe muß perfekt fahren können. Off. u. W 20 an die Filiale ds. Bl. in Ronsdorf. f281

Zur See.
Hohes Einkommen erzielen ja Leute aller Berufsklassen, wenn in ihrem Berufe zur See fahren. Verd. je nach Beruf 350—1500 Mk. p. Reise (4 Mon. 14 Tage) bei freier Station resp. Kost u. Logis. Auskunft u. Rat erteilt auf briefl. Anfragen m. Retourporto die Schiffahrts-Informations- u. Reisebureau-Ges. m. b. H., Abt. 75, Berlin SW. 68, Kochstraße 5. a571

Junger Mann
zur Pflege eines Reitpferdes z. 15. Febr. ges. Gelernter Gärtner u. ged. Kavallerist Bedingung. Off. mit Gehaltsanspr. u. Bild sowie Zeugn. unt. E 1622 an die Exp. ds. Bl. f211

Junger Mann,
nicht unter 18 Jahren, mit guter Schulbildung, f. eine Bahnhofs-Buchhandlung gesucht. — Schriftl. Offerten mit Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen an
Sam. Lucas, Elberfeld.

Sofort zuverlässiger, sauberer
Mann 479a
gesucht. Dauerstellung. Arbeitszeit 7—12 u. ½2—8 Uhr. Hirsch-Apotheke, II.-Barmen, Allee 140.

Junge Leute, 519
die mit Faden umzugehen wiss., für leichte Fabrikarbeit gesucht. Ed. Zimmermann & Kiefert, G. m. b. H., Elb., Wolkenburgst. 16

Junge f. leichte Arbeit gesucht. Wohw., Friedrichstr. 50a. g167

Laufbursche
von 14—15 Jahren sofort ges. * Carl Schulze & Co., G., Hofaue 35/39. Meld. Frachtk.

Intelligenter u. strebsamer jg. Mann, Sohn achtb. Eltern, als
Lehrling
für Kontor u. Wiegkammer v. einer Bandfabrik ges. Off. unt. E 539 an die Exp. f549

Größ. Agenturgesch. d. Textilbranche sucht z. Frühjahr einen
Lehrling
mit Einj.-Zeugnis. Off. unter E 537 an die Exp. f553

Eisenwar.- u. Werkzeug-Export-Geschäft
sucht zu Ostern einen gewandten jungen Mann als 1546
Lehrling.
Derselbe findet Gelegenheit, sich umfassende kaufm. Kenntnisse anzueignen. Off. mit Zeugnisabschr. u. E 541 an die Exp.

Fabrikgeschäft
sucht zu Ostern, evtl. auch früher, einen f554
Lehrling
mit guter Schulbildung. Selbstgeschrieb. Off. u. E 533 a. Exp.

Lehrling
f. **Architekturbureau** p. 1. April gesucht. Selbstgeschr. Offerten unter E 7147 an die Exped. *

Suche für meine **Fourage-Handlung** sofort od. zu Ostern einen
Lehrling
mit Mittelschulbildung. Vergütung sofort. — Offerten unter E 7197 an die Exped. ds. Bl. *

2 Lehrlinge 273
für Kontor und Bandwirkerei p. bald gesucht. In der Nähe B.-Heckinghausens. Off. u. B 602 a. die Exp. B., Neuerweg 41/43.

Per Mitte April suche für mein Kolonial-, Materialw.- u. Drogen-Geschäft einen
Lehrling
und eine tüchtige f83
Gehilfin.
Off. unter E 1657 an die Exp.

Lehrling mit guter Schulbildg. v. Knopf- u. Besatzw.-Engrosgeschäft ges. Selbstgeschr. Off. unter E 7172 an die Exped. *

Suche per Ostern einen *
Lehrling
mit guter Schulbildung. —
Ernst Leimkühler,
Kipdorf 12, Elb., Hofkamp 1, Tapeten-, Lack- und Farben-Hdl., Großhdl. u. Kleinwerk.

Zu Ostern suche ich einen jg. Mann mit der Berechtigung z. einjährigen Dienst als 411a
Lehrling
und erbitte selbstgeschr. Offerten. H. Hüttenhoff, Bandfabrik, Barmen.

Bandwirkerlehrlinge 282
ges. Bandfabrik W. Weddigen, G. m. b. H., B.-Rittershausen.

Sattler- und Polstererlehrling
auf 1. April gesucht. Kost und Logis im Hause. g48
Rob. Faßbender, Solingen, Kaiserstraße Nr. 304.

Als Anstreicherlehrling
findet ordentlicher Junge gute Lehrstelle. E. Hüdig, Elberf., Wupperstraße 29. f515

Konditorlehrling
gesucht. **Friedr. Holbach, Lüttringhausen,** Kreuzbergstr. *

Für April ordentl. Knabe u. günst. Bedingungen als g254
Bäckerlehrling
ges. (Keine Nachtarbeit.) **Albert Epking, Wermelskirchen.**

Metzgerlehrling
per bald ges. Emil **Sondermann,** Wald. g231

Weibliche

Für ein Detail-Geschäft suche ich eine f543
Dame als Kassiererin
welche flott stenographieren u. auf der Maschine schreib. kann und in der einfachen Buchhaltung bewandert ist. Gefl. Off. mit Gehaltsansprüchen u. E 542 an die Expedition ds. Bl.

Im Maschinenschreiben u. Stenographie durchaus perfektes
Fräulein
mit beff. Schulbild. per sof. **z. Barmer Engrosgesch. ges. Off.** B 6715 Exp. B., Neuerweg 41. †

Zum 1. April cr. für eine Buchdruckerei in Hagen eine **perfekte** b3035
Stenotypistin,
die auch nach dem **Pharlograph** sicher arbeitet und in Kontorarbeiten erfahren ist, **dauernd** ges. Ausführl. Off. mit Anspr., Zeugn. u. Photographie unter E 1671 an die Exped. ds. Bl.

Kontoristin,
durchaus vertraut mit der amerikanischen Buchführung u. Maschinenschrift, von Maschinenfabrik per 1. 3. gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften etc. unt. B 606 an die Exped. Barmen, Neuerweg 41/43. 484a

Für das Schreib- u. Musterzimmer eines größeren Barmer Fabrikgeschäfts wird ein †
Fräulein
zum mögl. sofortigen Eintritt ges. Off. mit Gehaltsansprüchen u. B 600 an die Exp. Barmen, Neuerweg 41/43.

Tüchtige bessere g81
Verkäuferin
für Abteilung Aufschnitt sowie **gewandte Verkäuferin**
für Ochsen-Metzgerei gesucht. Angebote mit Eintritts- und Gehalts-Angabe an
S. Rosenthal,
Elberfeld, Klotzbahn Nr. 30.

Erstes Haus sucht f353
gewandte, zuverlässige
Kontoristin,
welche mit dem Versand vertraut ist. Berücksichtigt werden nur Damen mit langjähriger Erfahrung. Gefl. Off. erb. u. E 538 an die Exp. ds. Bl.

Mehrere selbständige a36
Allererste
Taillen-Arbeiterinnen
für unser Konfektionsatelier per sofort gesucht. Vorstellung im Personal-Büro IV. Etage.
Leonh. Tietz A.-G. Elberfeld.

Tüchtige Verkäuferin
für meine Abteilung **Blusen** gesucht. Nur Damen, die in erstklassigen Geschäften tätig waren und gründliche Branchekenntnisse besitzen, wollen sich melden. d3032
Paul Rieß, Dortmund, Westenhellweg 35.

Wir suchen für den f353
Empfang der Kundschaft
eine
gewandte, repräsentable Dame.
Erst-Verkäuferinnen der Branche aus lebhaften, besseren Geschäften, liebenswürdig im Verkehr mit jeder Kundschaft, finden Berücksichtigung.
Michel & Comp., Elberfeld.

Tücht. Näherinnen
auf Schürzen und Wäsche
für unsern elektrischen Betrieb gesucht.
Carl Franck & Co., Elberfeld, Sedanstraße 30b.

Tücht. zuverl. Kontoristin
mit guter Handschrift und der Buchhaltung vertraut, per 1. 4. 14, eventl. früher, gesucht. Off. mit Gehaltsanspruch u. B 677 an die Exp. d. Bl., Neuerweg 41/43. †

Für Kartothek-Arbeiten
junge Dame
mit guter Handschrift gef. Bedienung der Schreibmaschine u. Kenntnisse der Stenographie Bedingung. Schriftl. Offerten m. Gehaltsansprüchen unter E 534 an die Exp. ds. Blattes.

Zum 1. März tüchtige, jüngere
Verkäuferin
für Fleischwaren- u. Aufschnitt-Geschäft ges. Off. mit Zeugnis u. Gehaltsansprüchen u. K 79 an die Filiale ds. Bl. in Remscheid, Kirchstraße 7. f238

Tüchtiges Fräulein
für Konditorei u. Café sofort gesucht. Heinr. Berg, Wilspe i. Westf., Kölnerstr. 81. f163

Zum sofortigen Eintritt ein
Fräulein,
nicht unter 25 Jahren, fürs Büfett u. leichte Hausarbeit gesucht. Offerten unter E 1644 an die Exped. ds. Bl. g47

Gesucht
wird ein anst., braves junges
Mädchen
für tagsüber am *
Büfett,
evtl. auch zum Anlernen. Angenehme, leichte Stellung. Hansa-Café, Elberfeld, Neumarkt.

Kostümnäherin,
angehende Gehilfin, für dauernd gesucht von 15601
Peter Kampermann Wwe.,
Elberfeld, Ossenbeck Nr. 2.

Modes.
Zum bald. Eintritt tüchtige II. Arb. in Jahresstell. gesucht. Emilie Rosenbahl, Barmen, Heckinghauserstr. 173. 462a

Modes.
Lehrmädchen gesucht. Geithmann, Elberfeld, Steinbeckerstr. 6. *

Modes.
Tücht. I. Arbeiterin
kof. gesucht. Frau E. Roßbach, Barmen-Rittersh., Werthstr. 46. Telephon Nr. 4893. †

Modes.
Tücht. 2. Arb. u. Volontärin gesucht. Barmen, Querstr. 13.

Gehilfin zum Kostümnähen gef. Elb., Platenstr. 34, II.

H.- u. Masch.-Näh. v. Jopen u. Hof, g. Elektr. Betr. E., Schreinerst. 28*
Geübte Näherin
für Spezialmaschine u. perfekte Büglerin für elektr. Betrieb sofort gesucht. Elberfeld, Wülfingstraße Nr. 22. f557

Eine perfekte a118
Hosenträger-Näherin
welche in ihrem Fach gut bew. ist, v. einer mittl. Hosenträgerfabrik in Frankfurt a. M. zum sofortigen Eintritt ges. Off. m. Lohnanspr. u. F. U. H 1721 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Handnäherin auf bessere Hosen außer dem Hause sucht Rich. Schreckgast jr., E.-Uhdr. 54, III *

Mehrere tüchtige
Arbeiterinnen
für Konfektion, Herren u. Damen, sofort ges. Dauernde Beschäftigung. E., Laurentiusst. 12, I *

Mehrere
Seidenwinderinnen
für Kunstseide für dauernde Arbeit gesucht. E., kl. Bandstr. 6. d3032

Tüchtige f559
Haspel- u. Rollmädch.
sowie ordentliches
Mädchen,
das mit der Fertigstellung der Ware, wie Etikettieren, Einschachteln etc., vertraut ist, per sofort gesucht — Elberfeld, Steinbeckerstraße Nr. 3.

Haspelerinnen
sofort gesucht. — Elberfeld, Neuenteich 21/23. v8215

Geübte 439a
Hutlitzenhaspelerinnen
finden bei sehr hohem Lohn in und außer dem Hause Beschäft. Unter-Barmen, Grabenstraße *

Tücht. Schermädchen für die Fabrik sowie Kettenscherer außer dem Hause auf Seide sofort ges. B.-Wicht., Bunzstr. 37/43. 458a

Eisengarnpulerin und junges Mädchen
für leichte Arbeit gesucht. 457a U.-B., Bendahl, Mauerstr. 2, pt.

Aufpasserin
auf Gummi gesucht. Elberfeld, Baustraße Nr. 59. *

Tüchtige Seidenwinderinnen sof. ges. E., Schmiedestraße 6. *

Tücht. Winderinnen
auf Kunstseide ges. Elberfeld, Wupperstraße 37. 1536

Junges Mädchen
von 15 Jahr. für leichte Arbeit, evtl. auch für Nähmaschine, ges. Elbf., Reitbahnstr. 24. f510

Mehrere Mädchen
für leichte und dauernde Beschäftigung ges. Friedr. Klein, Wald, Schnepperstierstr. g231

Junges Mädchen
für leichte Arbeiten auf der Hofwiese gesucht. Elberfeld, Steinbeckerstraße * f550

14jährige Mädchen
für leichte Arbeit ges. Walter & Co., Elberfeld, Treppenstraße 2. *

Ordentliche, fleißige, ledige
Arbeiterinnen
nach außerhalb gesucht. Angebote nur Angabe des Alters, der bisherigen Tätigkeit u. des Verdienstes unter E 1651 an die Exped. ds. Bl. d30022

Arbeiterinnen
finden lohnende Beschäftigung. Pappenfabrik, Unter-Barmen, Hatzfelderstraße 15e. 469a

Jung. Mädchen z. Einpacken u. leichte Beschäftig. ges. Zwiebackfab. Elberfeld, Remigiusstr. 25. *

Z. Ausfahren einer alt. Dame i. Fahrstuhl, f. tägl. einige Stunden fleiß. Mädchen ges. Meld. Elbf., Aue 60, 1. Etg. f520

Laufmädchen 442a
für ganze Tage sucht sofort
Emma Kirschbaum,
Elbf., Reform. Kirchplatz 15, II.

Propr. jung. Laufmädchen sof. ges. Barmen, Oberdornen 45.

Laufmädch. auf g. Tage sof. g. E. Herrenbrück, E., Schloßbl. 28.

Damenputz. Gute Lehrstelle frei. Geschw. Herr, E., Hofaue 78. *

Lehrmädchen für Kostüme ges. Elbf., Stut[illegible] r. 18, 1. Et. *

Schneidern[illegible] f. Lehrm. z. Kostümnäh[illegible] „Rosenstr. 14, I *

L[illegible]idchen
aus [illegible] Familie zu Ostern [illegible] gesucht. f520
Alfred Schnaal & Cie.,
Kurzwaren-Großhandlung, Elberf., Hofaue 67, Neubau

Für ein v3256
Kochlehrfräulein
ist noch eine Stelle frei. Mäßiger Pensionspreis. Königswinter, Hotel Rheinallee 5.

Heil- und Pflege-Anstalt Waldbroel, Rhld.
Mehrere Pflegerinnen
für sofort gesucht. Jahresanfangsgehalt 600 Mk., steigend alle 2 Jahre 4mal um 75 Mk. und 2mal um 50 Mk. bis zum Höchstgehalt von 1000 Mk. bei freier Station. a501
Frühere Dienstjahre in der Irrenpflege können angerechnet werden.
Bewerberin muß evangelisch sein. Ausbildung in der Irrenpflege besitzen und höhere Schulbildung haben.
Meldungen mit Zeugnissen u. Bild umgehend erbeten an die
Direktion.

Kath. Kinderfräulein
zu 3 Kindern (5, 4 J. u. 8 M.) gesucht. — Frau Carl Steins, Neuq. Trafostr. 37. d30034

Suche für m. 6jähr. Töchterchen
Fräulein
für nachmittags. Off. mit Gehaltsanspr. u. E 535 an d. Exp. *

Für Anfang März 422a
einfach. evgl. Fräulein,
tüchtig in Küche und Haush., sowie sauberes, fleißiges
Mädchen
mit guten Zeugnissen gesucht. Barmen, Königstraße 86.

Alleinst. Dame i. einf. Frl. f. l. Arb. E., Grifflenberg 5, III. *

Für herrschaftliche Villa in Königswinter a. Rh. wird für die Sommermonate (möglichst für mehrere Jahre) eine durchaus perfekte 560
Köchin
gegen hohen Lohn gesucht. Anmeldungen morgens von 9–11 und nachm. von 3–5 Uhr bei
Frau Heinr. Overbeck,
geb. v. Eynern,
Barmen, Wertherstraße 109.

Junge
Restaurationsköchin
bis zum 15. Febr., eventuell früher, gesucht.
H. Brauer, Hotel zur Post,
Vohwinkel.

Suche zum 1. März od. später für ruhigen Haushalt von 2 Personen ein tüchtiges, selbständiges, gut empfohlenes
Küchenmädchen
gegen hohen Lohn. 1552

Ein ordentliches, propres
Küchenmädchen
gegen hohen Lohn gesucht. 434a
Herm. Strater, Barmen,
Rittershausserbahnhofstraße 2.

Ord. Mädchen für alle Hausarb. sofort ges. Jede Sonntag frei. Elberfeld, Bachstraße Nr. 93. *

Suche zum baldigen Eintritt ein evangelisches **Zweitmädchen** mit guten Zeugnissen. — Frau Willy Schiefg, Barmen, Heckinghauserstraße Nr. 69. 570

Für meinen kleinen Haushalt suche ich zum 15. März wegen Heirat des jetzigen tüchtiges *
Zweitmädchen,
das Liebe zu 1 kl. Kinde hat, mit gut. Zeugn. aus herrsch. Hauf. Frau Pennrich, B., Königstr. 78a

Wegen Verheiratung meines Zweitmädchens suche ich zum 1. April ein zuverl. evangel.
Zweitmädchen,
welches in Hausarb., Bügeln u. Nähen erfahren ist. 396a
Fr. Ludwig Conradi,
Barmen, Reichsstraße 6.

Wegen Heirat des jetzigen, suche zum 1. April ein i. Waschen, Putzen u. Bügeln erfahrenes, zuverlässiges 473a
Zweitmädchen.
Frau Jul. Erbslöh jr.,
Barmen, Reichsstraße Nr. 20.

Suche für 1. Mai erfahrenes, selbständiges 560
Zweitmädchen
gegen hohen Lohn.
Frau Heinr. Overbeck,
Barmen, Wertherstraße 109.

Suche baldigst ein besseres erfahrenes evgl. 534
Zweitmädchen
und zum 1. April ein tücht.
Küchenmädchen,
Frau Aug. Caesar,
Elbf., Nellenbahlerstr. 15.

Junges Zweitmädchen
zum 1. März gesucht. Elberfeld, Bankstraße 16, II. f522

Mitte März ein junges, brav., evangel. kinderliebes 1525
Zweitmädchen
gesucht. Event. wurde dasselbe in all. Arbeiten angelernt. Näh. Elberfeld, Viehhofstraße 33.

Ev. Stütze
oder, bess. Mädchen
für alle Hausarb. zum 15. 2. oder später ges. Frau Seemann, Opladen, Reichsbank. v3241

Zuverl., sauberes g231
Mädchen
od. einf. Fräulein, das über gute Zeugn. verf., in Hausarb. u. Kochen erf. (Wäsche ausg. d. Hause), für kl., feineren Haushalt sofort od. 1. März gesucht. Gute Behandl. u. hoher Lohn zugesichert. Off. u. B 268 an die Filiale ds. Bl. in Wald erb.

Tüchtiges, evangelisches f264
Mädchen
für Anfang März oder später in herrschaftlichen Haushalt gesucht, das perfekt Kochen und Einmachen versteht und Hausarbeit übernimmt. Hoher Lohn! Gr. Wäsche wird ausgegeben. Diener vorhanden. Im Winter: Stadthaus (Elberfeld), i. Sommer: Landhaus (Langenfeld-Rhld.). Off. mit Zeugnisabschriften an Frau J. W. Simons, Elbf., Bismarckstr. 59.

Ein tüchtiges braves g234
Mädchen
sucht Frau S.-R. Dr. Potjan, Wermelskirchen.

Ordentl., kräft. Mädchen
für alle Hausarb. b. g. Lohn u. guter Behandl. per 1. 3. ges. Elberfeld, Bankstraße 54, I. *

Ein in Küche und Haushalt erfahrenes Mädchen
ges. Lohn 30 Mk. mon. Jeden Sonnt. Ausg. Metzgerei Frau G. Wide, E., Vogelsangerstr. 36.

Ordentl. Mädchen
für kleinen, bürgerl. Haushalt ges. Frau R. v. Dreden, Elberfeld, Simonsstraße 28. *

Mädchen
für bess. Haushalt gesucht. Elb., Gartenstraße 55, 2. Etage. *

Tücht. Mädchen
für alle Hausarb., große Wäsche außer dem Hause, in ruh., bess. Haushalt sofort gesucht. Elbf., Adersstraße 29, 3. Etage. *

Sofort od. später wird ein ordentl. im Haushalt erf.
Mädchen
für Küche u. Hausarb. bei Lohn gef. Frau Karl Richter, Barmen, Querstr. 14. 471a

Tüchtiges
Mädchen
für Hausarbeit und Küche zum 1. März ges. Keine gr. Wäsche, kein Kohlentragen.
Frau Regierungsrat Prießter,
Elb., Hansastr. 44, linker Eing.

Ausw. j. Mädch. i. kl. Haush. sofort ges. Elb., Brillerstr. 31, II. *

Ordentl. jüngeres Mädchen
sof. ges. Elberf., Königstr. 52. *
14—15jähr. Mädchen
für leichte Hausarbeit gesucht. * Elberfeld, Bachstr. 11, part.

Bess., zuverl. Mädchen,
welches den Haush. selbständig führen kann, zu alleinst. Dame bei Fam.-Anschl. sof. od. später ges. Näh. Frau Stuhl, Elbf., Düsselbeckerstraße 47, 2. Etg. *

Alt. Mädchen,
welches gut kochen kann, f. Küche und Haushalt per 1. März gesucht. Elbf., Aue 6, I. — Jeden Sonntag Ausgang. f161

In einen kleinen Haushalt zwei Personen, in Köln wird zum 1. März ein in allen Hausarbeiten, Küche etc. erfahrenes
selbständig. Mädchen
gesucht. Gehalt anfangs M. 30. Für die groben Arbeiten wird jemand gehalten. Offerten unt. W. F. Schäferstr. 43, I., Düsseldorf, erbeten. d30033

Ges. ein besseres Mädchen, kinderlieb, Nähen u. Bügeln bew. Anfr. m. Gehaltsang. od. Vorst. u. Anmeld. Fr. Reg.-Rat Weigelt, Elberfeld, Kölnerstr. 34. *

Jüng. Mädchen, welch. schon in bess. Hause war, z. 1. März ges. Jeden Sonntag Ausgang. Elberfeld, Marktstraße 4, 1. Etg. *

Suche z. 1. 4. jüng. ev. pr. Mädchen b. gut. Leb. Wäsche u. d. H. Am liebs. von auswärts. Off. u. G 998 an die Exp. E., Burgstr. 7*

Durchaus treues, fleißiges
Mädchen
mit gut. Empfehlungen gesucht. Elberfeld, Wortmannstraße 13. *

Tüchtiges jüngeres
Mädchen,
nicht unter 18/19 Jahren per sofort oder später ges. Frau Carl Sieper, Langerfeld i. W., Barmerstraße 58. f1636

Besseres älteres f238
Mädchen
od. einf. Fräulein, perfekt und zuverlässig im Kochen u. aller Hausarb., als Stütze ohne Familienanschluß ges. Offerten mit Zeugnisabschriften unt. E 1656 an die Exp. ds. Bl. erbeten.

Tüchtiges, sauberes f555
Mädchen
per 1. März, evtl. früher, geg. hohen Lohn ges. Frau Amanda Datton, Elbf., Adersstraße 21.

Suche für meinen Privathaushalt ein in Küche u. Hausarb. erfahrenes, älteres evangelisches
Mädchen.
Frau Adolf Stöcker, Grafrath b. Solingen, Haus Blumeneck.

Nach Velbert in herrsch. Haushalt ein zuverl., erfahrenes
Mädchen
ges. Frau Alb. Knippersbusch, Velbert, Südstr. 33. Auch m. Näheres zu erf. Barmen, Meckelstraße 58, 1. Etage. g123

Wegen Heirat meines Mädchens suche ich zum 1. April, eventl. früher, ein durchaus ordentl., kinderliebes 1884
Mädchen,
welches in Küche u. Hausarb. erfahren ist. Frau P. Kaiser, Barmen, Kampstraße 46.

Junges Mädchen von 15 J.
für Haushalt z. Geschäft per 1. März gesucht. Paul Rubow, Elberf., Bereinstr. 1. b3247

Suche für sofort ein ordentl. u. zuverlässiges v3229
Mädchen
von 17—18 J. für Hausarbeit, am liebsten von auswärts. Habnerberg, Elberfelderstr. 87

Tüchtiges, propres
Mädchen
gesucht. Barmen, Siegesstr. 61.

Propres Mädchen
geg. hoh. Lohn ges. Jed. Sonntag Ausgang. Hugo Bleckmann, U.-Barmen, Kaiserstr. 1. †

Bess. kräft. Mädchen,
in allen Hausarbeiten erfahren, 1. März ges. Frau Reugebauer, Elberfeld, Kölnerstraße 3b. *

Zum 1. März oder später ein im Kochen und aller Hausarbeit durchaus erfahrenes, besseres
Mädchen
für kl. Haushalt (2 Pers.) gegen guten Lohn u. Behandlung ges.
Frau Dr. Pfeiffer,
Hammerstein, Bismarckstr. 92, I.
Abends v. 8—10 (auß. Donnerstag und Sonntag). *

Braves, zuverlässiges, propres
Mädchen
für alle Hausarb. gegen hohen Lohn für herrschaftl. Haushalt per 1. März gesucht. Näheres Elberfeld, Kipdorf Nr. 95. *

Mädchen,
das für Privat kochen kann, ges. Hausmädchen vorh. Restaurant Wirmhof 14, Elberfeld. *

Für meinen bess., kl. Haushalt suche ich weg. Erkrankung mein. jetzigen per sof. od. später ein fleiß., kinderl. älteres 465a
Mädchen
aus guter Familie. Frau Otto Boing, Barmen, Dorpfeldstr. 17

Weg. Heirat des Dienstmädchens wird ein tüchtiges, erfahrenes
Mädchen 475a
ges. zum 1. April oder später. Keine Wäsche. Frau Dr. Nachtsheim, Barm., Oberdornerst. 98*

Zuverl. Mädchen
zum 1. März gesucht. Elberf., Hansastraße Nr. 22. *

Saub., fleiß. Mädchen f. klein. Haush. b. leicht. Arb. f. ganze od. evtl. halbe Tage ges. Elb., Neolandstraße 36, 1. Etage. *

* B. Krankh. d. jetz. suche sof. ein in Küche u. Hausarb. erf. **Mädchen.** Fr. Alfr. Rehmann, E. Hofkamp 37

Tüchtiges, propres, junges f
Mädchen
für kl. Haushalt ges. Barmen, Wichlinghauserstraße Nr. 32.

Mädchen,
15-16 J., in kl. Haushalt 1. Md. sofort gesucht. Off. u. Nr. 60 an die Filiale Gräfrath. f32

Tüchtiges Mädchen
für Küchen- u. Hausarb. ges. Gute Zeugnisse aus herrschaftl. H. erf. Off. mit Abschrift der Zeugn., Alter, Relig., Eintritt usw. an Fabrikbes. A. Siebel, Düsseldorf, Goltsteinstr. a502

Für m. Haushalt (3 Pers.) suche zum 1. März ein zuverl.
Mädchen
mit guten Zeugn. bei gutem Lohn. Waschfrau vorh. Näh. erwünscht. Frau E. Ulrichs, Elberfeld, Gartenstr. 6. f555

Ord. Mädchen nach der Schule ges. E., Neue Friedrichstr. 50. *

Kräft. Mädchen n. d. Schule ges. Näh. E., Hochstr. 77, III, links. *

Pr. j. Mädchen für vormittags sof. ges. E., Mittelstr. 57, I. *

Saub., zuv. Mädch. v. 9—11 vorm. ges. E., Markgrafenstr. 19, II. *

Ordentl. Morgenmädchen
für 1. März gesucht. Elberfeld, Exerzierplatz 23, 1. Etage.

11—16jähr., kinderl. Mädchen für nachmittags für leichtere Hausarbeit ges. Kamp, Elberfeld, Ronsdorferstr. 9, 2. Et. *

Tüchtiges, zuverlässiges
Dienstmädchen
bei hohem Lohn per sofort ges. Barmen, Eleferstraße Nr. 41.

Tüchtiges Dienstmädchen
geg. hohen Lohn sofort ges. 570 Barmen, Sternstraße Nr. 37.

Kräft. Dienstmädchen
auf 1. April gegen hohen Lohn gesucht. Barm., Dickmannstr. 4, bei Metzger Freitag. †

Ordentl., sauberes f282
Dienstmädchen
zum 15. März ges. Konditorei Windeck, Ronsdorf, Remscheiderstraße Nr. 32.

Auf 1. Mai d. J. wird für kl. herrschaftl. Haushalt ein älteres, durchaus zuverlässiges katholisch.
Dienstmädchen
für Küche u. Hausarbeit gesucht. Nur solche mit g. Zeugnissen wollen sich melden. Barmen, Rauenwerth Nr. 33. †

Ordtl. Dienstmädchen sofort ges. Barmen, Konkordienstr. 5, II. †

*Zuv. unabh. Arbeitsfrau f. jed. Morg. ges. E., Schwanenstr. 20.

Propre unabh. Frau
oder Mädchen f. d. Morgen ges. Selb. muß auch die Wäsche üben. E., Königstr. 166(1), I. *

Ordentl. Frau für morgens ges. Elbf., Adersstr. 30, III. *

Saubere f521
Stundenfrau
für vormittags ges. Elberfeld, Ludwigstraße Nr. 25.

Stellengesuche

Anzeigen unter dieser Rubrik kosten pro Zeile 10 Pfennig.

Männliche

Kaufmann,
24 Jahre alt, sucht zur gründlichen Ausbildung Stelle, am liebsten als Volontär, womöglich in einem Engros- oder Fabrikgeschäft, und beansprucht erst später Gehalt nach seinen Leistungen. Off. unt. E 7065 an die Exped. d. Bl. erbeten. *

Möbelbranche.
Kaufm. geb. j. Mann, 24 J. alt, sucht per bald Stell. als Verkäufer, Reisender, Betriebsleiter od. ähnl. Engagement. Gefl. Off. unter E 7223 an die Exp. erb. *

Kaufmann
ges. Alt. f. Stelle für Buchf., engl., franz. u. ital. Korresp. f. 4—5 Tage d. Woche geg. bescheid. Vergütung. Offerten u. E 1470 an die Expedition d. Bl. f5078

† Alt. Kontorist u. Buchhalter f. Besch., auch nach ausw., 3 Std. 30—40 Pfg. Carl Pfeiffer, Barmen, Jägerstraße 15a.

Intell. jung. Mann,
27 Jahre, sucht per 1. März od. später Vertrauensstellung, auch als Reisender für eingef. Tour. Off. unt. E 7228 an die Exp. *

Tücht. Kaufmann,
35 J. alt, bilanzsicher, flotter Korrespondent, erfahrener Buchhalter, selbständiger Arbeiter, welcher auch den Chef vertreten hat, sucht sich bald zu verändern. Anfprüche mäßig. Offerten unt. Postfach 113, Elberfeld. *

Seidenband.
Praktisch erfahrener 402a
Kalkulator
(Konvention), mit allen Webkammerarbeiten bestens vertr., wünscht sich zum 1. 4. zu verändern. Gefl. Angebote unter B 564 an die Exped. ds. Bl. Barmen, Neuerweg 41/43.

Suche Stellung in der
Lohnabrechnung
Suchender bekleidete längere Jahre diesen Posten bei auswärtigen Firmen; jetzt noch in ungek. Stella. Gute Zeugnisse. Off. u. E 520 an die Exp. f3227

Jung. Kaufmann
aus der Kolonialwaren-Branche, 20 J. alt, mit guten Zeugnissen, sucht zum 1. April, evtl. sofort Stellung, möglichst in Kaffeerösterei. Offerten unter B 6720 an die Exped. d. Bl., Neuerweg 41/43. †

Suche Stellung als g9
Junger Mann,
militärfrei, mit der Werkzeug-, Schloß-, Haus- u. Küchengeräte-Branche vertraut, sucht 1. April 1914 anderw. Stellung. Spätere Beteiligung nicht ausgeschlossen. Off. unt. E 527 an die Exp. *

Suche Stellung als g9
Zeichner u. Musterarbeiter.
Bin im Zeichnen u. m. d. Herstellung v. Mustern auf d. Stuhl infolge 3jähr. Ausbildung auf der Textil-Schule gut bewand. Zeugnisse stehen zur Verfügung. Offerten unt. S 1199 an die Fil. d. Bl. in Schwelm erbeten.

Tüchtiger f82
Schriftsetzer
sucht zum 23. Febr. od. später tarifliche Stellung. Gute Zeugnisse vorhanden. Off. u. T. K. 6 an die Fil. d. Bl. Hückeswagen

Buchbinder,
29 J. alt, in Kunden- u. Partiearbeiten, Einrahmen v. Bildern sowie Rahmenschneiden mit Kreis- u. Gehrungsäge bestens vertraut, sucht für sof. möglichst eine Lebensstellung. Auch war auch schon als Druckerei-Buchbinder tätig u. arbeitet durchaus selbständig. Prima Zeugn. stehen zur Verfügung. Angebote mit näh. Ang. erb. Fr. Hübner, Barmen, Berlinerstraße 41. †

Für ordentl. jungen
Schuhmachergehilfen
bald in Elberfeld od. Barmen Stelle ges. Näh. bei Insp. H. Weidhaker, E., Mittelstr. 7. f455

In Holzdecken erfahr., leist., sol. **Maler u. Anstreichergehilfe** sucht dauernde Stellung. Gefl. Off. unter B 6682 an die Exp. Barmen, Neuerweg 41/43. †

Suche Stellung als g9
Junger Mann,
20 Jahre alt, Absolvent einer Handelsschule, sucht, gestützt auf ein gutes Zeugnis, Stellg. als
Volontär.
Maschinenschreiben perfekt. Off. u. E 7144 an die Exp. erb. *

Ja. Mann, 16 J. alt, sucht in Automobil- o. ähnl. Fabrik St. als **Volontär oder Lehrling.** † Offerten unter B 6670 an die Exped. d. Bl., Neuerweg 41/43.

Junger, tüchtiger, verheirateter
Ofenschlosser,
in sämtl. Systemen durchaus erfahren, in Blecharbeiten sowie i. Umgange mit Kundschaft vollständig vertraut, mit langjährigen, sehr guten Zeugnissen und Empfehlungen, an flottes, selbständiges Arbeiten gew., sucht zw. Veränderung in Elberfeld od. Umgebung zum 1. 3. pass. Engagement. Gefl. Offerten u. E 7179 an die Exp. ds. Bl. *

Tücht. Schlosser,
mit theoret. Kenntn., 24 J., militärfrei, (selb. war schon 3½ J. als Hilfsmonteur tät.), sucht zw. weit. Ausbild. pass. Stell. Off. u. K 78 an Fil. d. Bl. in Remscheid, Kirchstr. 7. f236

Selbständiger Konditor
sucht Stell. für Samstag nachm. Gefl. Offert. unt. B 6719 an die Exped. d. Bl., Neuerweg 41/43. †

Angehender Bäckergehilfe
sucht sof. Stelle. August Meyfarth, B., Gr. Hafenstr. 51. †

Ordentlicher, selbständiger
Bäckergehilfe
sucht Stellung für bald oder später, am liebsten dort, wo das Geschäft zu übernehmen ist. — Offerten unter B 6616 an die Exped. d. Bl., Neuerweg 41/43. †

Verheirateter Gärtner
sucht Stelle a. Herrschaftsgärtn. Off. unt. E 7230 an die Exp. *

Junger Mann, 18 Jahre alt, sucht Stellung als **Kutscher.** — Derselbe kann auch packen. — Off. unt. E 7222 an die Exp. *

Junger Mann,
22 J. alt sucht für bald dauernde Stelle als Lagerarbeiter. Zum Fahren auch geeignet. — Off. unt. E 7198 an die Exp. *

Verh. Mann, gr., gef. Statur, gel. Bauhandw., sucht Stelle als
Fabrikwächter,
Portier oder Kassierer.
Kaution vorhanden. Off. unter E 7149 an die Exp. erbeten. *

Junger Mann, Gastwirtssohn, sucht Stellung als
Hoteldiener,
war auch schon als **Kellner** tätig. Selbiger übernimmt beides in bürgerlichem Restaurant. Zeugnisse vorhanden. Off. B 6707 an die Exp. d. Bl., Neuerweg 41/43. †

Aelterer, zuverlässiger Mann sucht Stelle als **Fabrikwächter, Portier oder sonstige Beschäftigung.** Offerten unt. E 7079 an die Exped. ds. Bl. erbeten. *

Junger Mann
sucht Stelle zur **Aushilfe** bis 1. März. Gefl. Off. unter E 7193 an die Exped. ds. Bl. *

J. Mann, 18 J. f. Stell., gleich welche. Off. u. E 7221 an Exp. *

Ord. Mann, i. d. mittl. J., v. Beruf **Schreiner, f. Vertrauensst. a. Port.** o. f. St. Kont. k. gest. werden. Elbf., Grünstr. 8a. *

Ja. Mann, 18 J., sucht Stellg., gleichv. welche. H. Meyer, Barmen, Hochstr. 23, 2. Etg. †

Ordentlicher Junge
sucht Stelle nach der Schule. * Off. unter E 7153 an die Exped.

Junger Mann,
20 Jahre alt, Absolvent einer Handelsschule, sucht, gestützt auf ein gutes Zeugnis, Stellg. als
Volontär.
Maschinenschreiben perfekt. Off. u. E 7144 an die Exp. erb. *

Ja. Mann, 16 J. alt, sucht in Automobil- o. ähnl. Fabrik St. als **Volontär oder Lehrling.** † Offerten unter B 6670 an die Exped. d. Bl., Neuerweg 41/43.

Suche für meinen Sohn Berechtigung zum einj.-freiwill. Dienst) eine Stelle als
Lehrling
in einem kaufm. Geschäft. Off. u. E 7178 an d. Exp. *

Suche f. m. Sohn, fl. i. Zeichn. u. Rechnen, z. Ostern St. als
Maschinenbautechniker-Lehrling
Offerten unter B 6672 an die Exped. d. Bl., Neuerweg 41/43. †

Suche für meinen Sohn, w. Ostern die Schule verläßt,
Lehrstelle
in best. Friseurgeschäft. **Voll. Erlernung u. gute Behandlung** erw. Kost u. Logis im Hause. Off. u. S. B 12 an die Exp. d. „Burscheider Zeitung" in Burscheid erbeten. v3254

Halbwaise, Sohn ord. Elt., sucht Lehrstelle
in mech. u. elektrotechn. Gesch. Unterkunft im Hause erwünscht. Off. u. W. M. an H. Häcker, Wermelskirchen. g254

Sohn achtbarer Eltern sucht Lehrstelle
auf Lager oder Kontor. Offert. unter E 7189 an die Expedit. *

Welcher 1458
Buchbindermeister
od. welcher Meister eines ähnl. Gewerbes würde einen körperlich gesunden, geistig etwas schwachen Jungen versuchsweise gegen angemessene Vergütung in die Lehre nehmen? Off. unt. E 503 an die Exp. ds. Blattes.

Suche für meinen Sohn, 14½ Jahre alt, Lehrstelle als
Elektro-Mechaniker.
Off. unt. E 7151 an die Exp. *

Suche für m. Sohn Stelle als **Uhrmacher- o. Mechaniker-Lehrling** sofort oder 1. April. Offert. unter B 6689 an die Expedition Barmen, Neuerweg 41/43. †

Suche eine ordentliche
Lehrstelle
bei einem tüchtigen, soliden Schlossermeister, möglichst außerhalb. Gefl. Angebote u. B 598 an die Exp. B., Neuerweg 41/43. 470a

Suche für meinen 14½jährigen Sohn per 1. April **Lehrstelle** bei einem tüchtigen
Maschinenschlosser,
mögl. nach auswärts, bei voller Pension. A. Germann, Elberf., Weberstraße Nr. 18.

Suche f. m. Sohn Stelle als
Konditorlehrling
in einem christl. Hause. Off. u. Vohwinkel, Bahnstr. 71. g167

Weibliche

Junges Fräulein,
welches die städt. Handelsschule besucht hat und gut in Stenographie und Maschinenschreiben ist, sucht Stelle auf Kontor. — Offerten unter B 6710 an die Exped. d. Bl., Neuerweg 41/43. †

Fräulein,
mit allen im Büfett vorkommenden Arbeiten vertraut, in Haus- u. Zimmerarbeit sowie in Behandlung u. Anfertigung der Wäsche erf., sucht Stellung als Stütze. Off. u. B 6718 an die Exp. d. Bl., Neuerweg 41/43. †

Für Metzger.
Ein mit allen Hausarbeiten vertrautes, besseres, 21jähriges
Mädchen *
sucht baldmögl. Stellung zur Erlernung der Metzgerei unter bess. Ansprüchen. Offerten unt. G 997 an Exp. E., Burgstr. 7.

Suche für meine Tochter mit gut. Schulzeugn., Stenographie erlernt, **Lehrstelle als Kontoristin.** Off. unter B 7239 an die Exp.

Suche für meine Tochter für sof. **Lehrstelle in einem Putz- oder Manufakturwaren-Geschäft.** Off. unter B 6999 an die Expedition Barmen, Neuerweg 41/43. †

Gesunde Amme

frei. Off. u. B 7199 an die Exp.*

Suche für meine Tochter, welche das 16. Jahr vollendet u. Liebe zu Kindern hat, Stell. in e. anst. Hause a. Stütze bei Hausfr. etc. bei Famil.-Anschl. Off. u. B6725 an d. Exp. B., Neuerweg 41/43.†

Suche per sofort Stell. als einf. **Kinderfräulein.**
M. Elberfeld, Klotzbahn 24, bei Friseur Heck. *

Geb. Fräulein

von auswärts, 26 Jahre, aus besserer evangel. Fam., hübsche, repräsentable Erscheinung, durchaus häuslich, sucht Wirkungskreis zur Führung des Haushalts b. älterem besserem Herrn od. in frauenlosem Haushalt. — Off. unter B 6706 an die Exp. Barmen, Neuerweg 41/43. †

Einf. Fräulein, in all. Hausarb., Nähen, Bügeln u. Servier. erf., sucht per 1. 3. oder später Stelle **als Zweit- oder Drittmädchen.** Offerten unter L 680 an die Fil. Barmen, Allee 171, erbeten. †

Evangel. junges Fräulein sucht Stellung als Stütze zum 1. April. In Hausarbeit und Kochen erfahren. Gefl. Off. u. B 7174 an die Exp. ds. Bl. *

Witwe m. einem kl. Mädchen v. 9 Jahren sucht Stelle als **Haushälterin** bei ganz bescheid. Ansprüchen. Off. unter Nr. 72 an die Fil. ds. Bl. in Lennep. f118

Haushälterin gesetzten Alters, tücht. u. erf., mit langj. Zeugn. u. Empf. erster Häuser, wünscht Stellg., am l. in frauenlos. Haush. od. bei einz. Herrn od. Dame. Off. u. Df L. 4277 an **Rudolf Mosse, Düsseldorf,** erbeten. a118

Ält. Frau, kath., s. St. als **Haushälterin** bei alleinst. Hrn. od. einz. Dame zum 15. Februar. Offerten u. E 7016 an die Exped. d. Bl. *

Junge alleinstehende Frau sucht Stelle in bürgerl. Haush., am liebsten nach auswärts. Off. unter B 6721 an die Expedition Barmen, Neuerweg 41/43. †

Zweitmädchen

sucht per 1. März Stellung. — Off. unter B 6700 an die Exp. Barmen, Neuerweg 41/43. †

Junges Mädchen, *
kinderlieb im Nähen erf., sucht Stelle als Zweitmädchen, wo Waschfrau vorh., p. 1. od. 15. März. Off. u. H 424 an die Filiale ds. Bl. Elbf.-Mirke erb.

Ausw. junges Mädchen * aus bess. Fam., w. kochen und nähen kann, sucht Stellung als Stütze in frin. Haushalt, wo Mädchen vorh. Gehalt 20—25 Mk. Off. u. E 7234 an d. Exp.

Tüchtiges Mädchen,

18 J. alt, sucht, gestützt auf Ia Zeugn., per Ende Februar od. Mitte März Stellung, am liebsten in Elberfeld od. Barmen, wenn mögl. in herrsch. Hause. Off. u. W 12 an die Filiale d. Bl. in Wülfrath. g287

Jg. ev. Mädchen

von auswärts, in allen Hausarbeiten perfekt, sucht per sofort oder später Stellung. Gefl. Off. unter E 7188 an die Exped. *

Auswärt. Mädchen,

das etwas nähen kann, sucht Stelle, am liebst. bei ält. Ehepaar. Off. u. E 7231 an Exp. *

Bess. Mädchen,

das gut nähen kann, sucht Stelle zu Kindern od. als Drittmädch. Off. unt. E 7187 an die Exp. *

Besseres Mädchen

im Haushalt u. Nähen erfahr., sucht Stelle, wo es im Geschäft mit tätig sein kann. Offerten unter E 7200 an die Exped. *

17jähr. Mädchen, †
das lange Jahre Haushalt und Geschäft selbständig geführt hat, sucht p. 1. 4. 14 anderw. Stellg. Off. unter B 6708 an die Exp. Barmen, Neuerweg 41/43.

Ält. Mädch. f. St. f. halbe Tage. E., Gesundheitstr. 27a, 2. Et. *

Suche f. m. 16j. Tochter Stelle für halbe Tage. Näh. Faulenbach, E., Steinbeckerstr. 105a. *

Pr. j. Frau f. Stdst. o. St. f. halbe Tage. E., Erlenstr. 10, III. *

Ausw. Mädchen, das in bess. Hause ist, sucht Stelle f. nachm. Off. unt. E 7160 an die Exp. *

Bess., ehrliches Mädchen, welches sich aller Hausarb. unterzieht, wünscht Stelle als Stütze in Geschäftshaushalt od. bess. Wirtschaft, wo es auch mit bedienen kann. Gefl. Off. unter E 526 an die Exp. erbeten. *

Mädchen mit guten Zeugnissen sucht zum 1. März Stellung für Küche und Hausarbeit. Offerten geb. u. E 7153 an die Exped. *

Ordentl., fl. Frau * sucht Morgenstelle (Südstadt). Off. unter E 7226 an die Exp.

Bess. junge Frau f. Morgenst. Off. unter E 7242 an die Exp. *

Ord. Mädch. f. St. für vorm. Elbf., Alfenstr. 31, 1. Etage. *

Fl. Mädch. f. St. für Mittw., Donnerst. u. Samst. vormitt. z. Putzen. E., Lichtstr. 24, 4. Et. *

Handnäherin f. Hosen i. Haus. E., Vogelsangstr. 21, 3. Etg. *

Suche noch Kunden in einfachen Stufen u. **Kinderfl. u. Kleider.** Off. unt. B 7207 an die Exp. *

Verf. Weißnäherin sucht n. einige Kunden, E., Wiesenstr. 31, I. *

Unabh. Frau f. St. z. W. u. Putzen. E., Flensburgerstr. 3, II

J. Frau f. Stück- e. Fam.-Wäsche ins Haus. E., Hochstr. 73, III. I. *

Ord., pr. Frau f. Stb. i. Waschen u. Freit. z. Putzen. Näh. Elb., Nyndorf 78, am Rolf. 1. Etg. *

Frau f. St. z. Waschen u. Putzen. Elbf., Grünstraße 8a.

Pr. j. Frau f. n. ein St. z. Waschen u. Putzen. E., Gartenstr. 49, II r. *

Teilhaber-Vertreter

Angebote

Wer beteiligt sich * tätig od. still an einer modern., gewinnbringenden Sache mit 4 bis 5 Mille Kapital m. sichergestellt. Off. u. E 7154 an Exp.

Zum provisionsweisen Vertrieb von Gasrohren werden an allen größeren Plätzen tüchtige

Vertreter

gel. d. nachw. regelmäßig b. Installateur-Kundschaft besuchen. Off. u. E 1609 an Exp. f187

Originell.

„Welt-Spiel-Uhr!!"
Massenabsatz, Schlager- (6 Mk.) Artikel an Gastwirte!! Nur zahlungsfäh. Herrn wird **Alleinvertretung** gegeben. Off. od. pers. Vorstellung bei Bevollmächtigt. „Andra", i. Fa. Mundt & Co., Hotel Germania, Düsseldorf. a118

Export über Hamburg.
Langjährig bestens eingeführter **Vertreter** erster Häuser der Wäsche-Branche **sucht die Vertretung** weiterer Fabriken in
Besatz-Artikeln
unter Ausschluß von Wäschebesätzen und Spitzen. Allerbeste Referenzen stehen zur Verfügung. Offerten unter **H W 7314** befördert **Rudolf Mosse, Hamburg.** a118

Vertretungen

für v3252
München, evtl. ganz Süddeutschland, übernimmt zuverlässiger, erfahrener **Kaufmann** mit 1a Referenzen u. umfassend. Kenntnissen der
Knopf- u. Kurzwaren-Branche.
Nur erstklassige Firmen kommen in Frage. Off. E 1961 an Exp.

Heiratsgesuche

Heirat.

Gebildete Dame, gr., schl. Fig., möchte mit bess., gebildeten ev. Herrn, ebenf. gr., statt. Erscheinung, nicht unter 28 J., zw. Heirat bekannt werden. Nur ausführl., nicht anonyme Briefe u. K 100 hauptpostlagernd Elberfeld erbeten. v3243

Junger, christl. **Rechtsanwalt,** etabliert in Konstantinopel, wünscht mit junger, deutscher Dame in Briefwechsel zu treten zwecks späterer v3259

Heirat.

Gefl. Briefe unter E 1667 an die Exp. ds. Blattes erbeten.

Häusl. Beschäftigung

garantiert dauernd u. gut lohnend, erh. jede Dame durch leichte, interessante Heimarbeit. Die Arbeit wird nach jed. Orte vergeben. Näh. durch Prospekte mit fertig. Muster geg. Einl. von 40 Pfg. in Marken bei **Centa Kolb, Kempten R. 27 (Bayern).** 1. Ref. v. Damen, d. schon 10 J. für mich arb. b365

Alleinverkäufe
für guten **Massen-Bazartikel, Neuheit,** gesetzl. geich., vergibt Fabrikant R. Prokop, Dresden 16. 4 Muster geg. Einf. v. 1 Mk. franko. Blöde Anfragen beantworte nicht. Anlagekapital v. 30 Mark genügt. a118

Sondermann & Rieder
PATENT-BÜRO
Barmen, Alleestr. 194

Langjähr. ers. Krankenschwester sucht Privatpflege. Wochenpflege nicht ausgeschl. R. Frau Egener, Barm., Westkotterstr. 76. 1295

Schüler
finden in Lehrersfam. auf dem Lande gewissenh. Pflege und Förderung. Höh. Schule am Ort. Off. unt. E 1887 an die Exp. *

Nähmaschinen ohne Anzahlung
lief. **Fabrik,** monatl. Rate 5 M., alte Masch. nehme in Zahlung. 5 Jahre **Garantie.** Ang. unter G 991 an Exp. Elb., Burgstr. 7.*

Brautleuten
und allen denen, die sich für den Eink. v. **Möbeln** all. Art, vom einf. bis z. vorn. Genre, inter., weise ich unentgeltl. eine erstkl. Möbelfabr. nach, die bei Lieferung an Private ohne Preiserh. auch erleichterte Zahlungsbed. gew. Adr. bitte niederzul. u. E 7181 in der Exped. ds. Bl. *

Junge Frau sucht Näharbeit im Hause. Elberfeld, Bachstraße 83, 1. Etage, links. s3

Kostüm-Aufnahmen: 3 Kabinettbilder in Matt u. 3.—, ½ Dtz. Postkarten von M 1.50 an. Elberfeld, Schwanenstr. 25, port. *

Wer stellt Steuererklärungen auf?
Off. mit Preisang. u. B 6716 a. die Exp. B., Neuerweg 41/43. †

Maschinenbau.
Ing. Ingenieur sucht Beschäftig. im Hause, Zeichnen, Berechnen, Entwerfen etc. Off. u. B 601 an die Exp. B., Neuerweg 41/43. †

ff. Kegelbahn, Südstadt, können noch einige Herren gef. Alters eintreten. Off. unter E 531 an die Exp. erbeten. *

Welcher Bau-Techniker revidiert zuverlässig eine Neubau-Rechnung und zu welchem Preis? Schriftl. Off. u. E 7236 an die Expedition ds. Blattes. *

Gute Baumwoll-Färberei,
außer Verband, sucht noch einige Kunden. Schriftl. Offerten unter E 7235 an die Exped. d. Bl. *

Wer dressiert einen Schäferhund?
Ausführl. Angeb. u. B 605 an die Exp. B., Neuerweg 41/43.

Humor. Musik-Trio für Bockbierfeste u. Konzerte frei. ff. Musik, pr. Humoristen. Dohrmann, Barmen, Tannenstr. 116. †

Tambour gesucht
für 16. 2., 18. 2. und 23. 2. — Elberfeld, Grünstraße 15. *

Sangeslustige **Damen und Herren** können noch einem altrenommierten kl. **Gemischten Chor** beitreten. Meldung Donnerstags abds. 9 Uhr E. Hofkamp 18.

Solo-Quartett sucht I. Tenor. Off. unter E 6714 an die Exp. Barmen, Neuerweg 41/43. †

Bin noch frei Samstag, 14., u. Sonntag, 15. Febr., a. f. Bockbierfeste. **P. Wilms, Komiker,** Barmen, Mittelstraße Nr. 18.†

Eleg. **Fahn.-Kost., Holländerin,** bill. zu verl. Zu erfr. abds. v. 7 Uhr ab. E., Gesenbergstr. 16, I *

Welch. Herr fährt am 24. d. M. mit Herrn, mittl. J., nach Köln z. Besichtigung d. Rosenmontagszuges? Ang. u. B 6709 an die Exped. B., Neuerweg 41/43. †

Junge, der laufen kann, **in gute Pflege** gesucht. Barmen, Bockmühlstraße Nr. 24, part. †

Kind anzunehmen

gegen einmalige Vergütung. — Briefe u. E 1660 an Exp. v3251

Neugeb. Kind vergebe in gute Pflege. Mon. 30 Mk. Pflegegeld. Offerten unter E 7093 an die Exped. ds. Bl. erbeten. †4

Pension Stein Wall 1 Eing. Wirmhof 5a
Erstkl. Mittagstisch 1 Mk. * inkl. Kaffee

Bess. Mittag- u. Abendtisch ges. Preis-Off. u. E 7169 an Exped.*

Pension
z. 1. März sucht Dr. in gutem Hause nahe Farbenfabriken od. Schwebebahn-Station. Offerten unter E 7204 an die Exped. *

Halloh! Aprath!
Die drei Damen mit schwarzem Hund werden nochmals frdl. um Angabe ihrer Adresse gebeten. Antwort wird reich belohnt. Briefe u. Nr. 4725 an Exped. Barm., Berlinerstr. 26. †

Offerte G. 916. Chiffre J. K. 10

postlagernd Hattingen (Ruhr) abholen. *

Brief E H 1001
hauptpostl. Elberfeld. v3242

Damen sind. bei bill. Preisen frdl. und diskr. Aufnahme bei Frau Loensgen, Hebamme, Bad Godesberg a. Rhein. v3010

Verloren — gefunden etc.
Deutscher Schäferhund zugelaufen. — Gelpe Nr. 7. *

Gold. Armband verloren nahe Weidenhof. Gegen hohe Bel. abzugeb. E., Vereinstr. 3, part. *

Sonnt. N. **Brille m. schw. Etui** Sonnborn, Hauptstr., verloren. Abzugeb. Bohnwinkel, Bismarckstraße Nr. 107. *

Deutsche Dogge, grau get., lap. Ohren, lg. Schwanz, led. Halsband, a. d. N. kurz hör., Sonntag abd. entl. Wiederbr. g. Belohn. Elberf., Nützenbergerstr. 229 *

Hund (Airedal-Terrier)

vor 8 Tagen abhanden gekomm. Wiederbr. Belohng. Elberfeld, Nordstr. 30. f537

Vor 14 Tagen ein starker, grauer f173

Rattenfängerhund,

ohne Halsband, zugelaufen. — **Eduard Beh, Nevigес,** Elberfelderstraße 56.

Möbel

Gelegenheitskauf.

Mehrere neue kompl. Speisezimmer sowie eine prima Wunschgarnitur weit unter Preis zu verkaufen. Besichtigung von ½10 bis 12 Uhr u. von 2—6 Uhr. — Elbf., Wilhelmstr. 27a. 1141

Möbel-Ausverkauf

solange Vorrat reicht, sollen wegen vollständiger f5099

Geschäfts-Aufgabe

Büfetts, Vertikos, Bücherschränke, Schreibtische, Trumeaux-, Flurgard., Sofas etc., Näh-, Servier-, Herr.-, Wohn-, Speise-, Salonspottbillig verkauft werden. **Möbell. Geddertz,** Elberf., Island 6

Möbel!

Schlafzimmer, Küch., Eßzimmer, Betten, Herde u. s. w. liefert großes Möbelgesch. auf Raten, ahlung Riesenlagerräume, lief. franko. Besichtigung ohne Kaufzwang. Zu erfrag. Elberfeld, Hoffamp 35. 161

Strickmaschinen
(Haus.-Erwerb) Ltn. 30-50 M. p2545
Rich. Wünsch, Mühlhausen i. Th.

Wichtig für Möbelkäufer

Ein bedeutend. Möbelgeschäft Düsseldorfs gibt an zahlungsfähige Privatleute u. Beamte einzelne Möbelstücke als auch ganze Brautausstattungen gegen kleine Anzahlung bei bequemen Monats- od. Quartalsraten ab. Zusicherung strengster Verschwiegenheit und unauffälliger freier Lieferung. — Kein Kassieren durch Boten. Interessenten belieb. Offert. zu richten unt. E 6417 an die Exped. dieses Blattes. *

Speisezimmer,

beste künstl. Ausführung: **Büfett, Kredenz, Klub-Sofa, Ausziehtisch mit Verbindung, 6 echte Rindleder-Stühle mit eingelegtem Sitz** und **Standuhr** sehr billig h430

Carl vom Brocke,

Elberfeld, Morian- u. Schwanenstraße n-Ecke, neben der Hauptpost.

Billiges Möbel-Angebot!
Eichen-Speisezimmer,
dunkel, schöne Form, f. 365 M. zu verkauf. Möbellager **Bachmann & Co., Barmen,** Karlstr. 31/33, direkt neben der Ruhmeshalle. Verl. Sie p. Postk. ill. **Katal.** 1190

Hohes Einkommen

können sich Herren, die mit Erfolg schon für die Einbruch-Diebstahl-, Wasserschaden-, Glas- etc. Versicherung tätig waren, durch Uebernahme unserer

Platzvertretung

verdienen.

Tüchtige Bewerber erhalten Fixum

neben Platzspesen und Provisionen
Gefl. Angebote befördert sub **T A 1487 Rudolf Mosse, Köln a. Rh.** b105

Die General-Agentur Elberfeld

einer **ersten Lebensversicherungs-Gesellschaft,** welche auch Unfall und Haftpflicht betreibt, ist **mit großem Geschäftsbestande** sofort an **kautionsfähigen Fachmann zu übertragen,** der möglichst auch die **Volksversicherung** beherrschen soll. Bewerbungen von Nichtfachleuten ebenfalls erbeten unter **F 8232 an Daube & Co., Berlin SW 19.** a269

Die **Vertretung** einer der bedeutendsten **Darm-Import-Firmen** ist für Elberfeld-Barmen zu vergeben. Nur Herren mit guten Referenzen wollen sich unter E 1650 an die Exped. d. Ztg. melden. d3016

Per sof. wird e. rout., redegew. u. bei Gärtnern eingeführter Reisevertreter gesucht. Monatl. 150 Mk. u. hohe Provision. Off. u. G K. Leipzig-Vo. 18. a118

Gesuche.

Vertreter in Barcelona,

gut eingeführt, wünscht d. Vertretung leistungsf. Fabrik von guten Hosenträger-Bändern. — Erstkl. Referenzen u. Garantien. Off. u. H 430 B an Haasenstein & Vogler, Barcelona in Spanien. a235

Eingeführter Vertreter sucht die
Vertretung
einer Fabrik in d3035
Wäschebesätzen, Festons, Spitzen, Volants etc.
für Frankfurt u. Umgegend. — **Gefl. Off. u. E 1652 an d. Exp.**

Schnittbänder.

In Hutfabriken bestens eingeführter a118

Vertreter

sucht die Vertretung von leistungsfähigen Fabrikanten in Schnittbändern für Damen- u. Herrenhüte. Großer Umsatz garantiert. Gefl. Off. an **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** unter **J N 8833.**

Fabrikant, ev., Anf. der 30er, große Erscheinung, sucht die Bekanntschaft einer durchaus häuslich erzogenen jungen Dame zw. späterer Heirat. Suchend. legt mehr Wert auf gute Charaktereigenschaften als auf Vermögen. Strengste Diskretion zugesichert. Ausf., nichtanonyme Briefe erb. u. E 1654 an die Exp. v3241

Dr. phil., 30 J., in amtl. Stellung, sucht auf dies., nicht ungewöhnl. Wege **Lebensgefährtin** zw. Heirat. Eleg. Erscheinung, musik. u. Vermög. gewünscht. * Briefe u. E 7168 an die Exped.

Herzenswunsch

Auf m. Heiratsgesuch v. 17. Nov. 1913 in dies. Zeitung, auf w. ein Fräulein aus Solingen Antwort erbat unter M H 211 hauptpostl. Barmen, wird dies. um ein Lebenszeichen geb., d. m. Antwort zu spät in Barmen ank. folgend, v. d. Post w. an m. zurück. Bitte Antwort unter E 1669 hauptpostl. Duisburg.

Vermischte Anzeigen

Achtung!

Sichere Existenz! Wegen plötzl. Fortzugs gebe 2 D. R. P., noch nicht eingef., bereits zur Hälfte des Selbstkostenpr. ab. Näheres E., Flensburgerstr. 7, II., r. *

Wer
bes. einem 26 J. alt. verh. Mann mit Kaution u. kaufm. Kenntn. Stellg. p. 1. März? Entspr. Belohn. zugef. Off. E 7201 Exp. *

Die Elberfeld-Barmer
Arbeitsstelle für Arbeitslose
Barmen, Düppelstraße 69, schickt für Tage u. Stund. Arbeiter zu
Gelegenheitsarbeiten
ins Haus u. Garten (Teppichklopfen, Waschmaschine-Drehen, Holzhacken u. dergl. Arbeiten); sie liefert **zerkleinertes Brennholz** frei Haus den Sack = 40 Pfund zu 1 Mk. Näheres durch **Fernsprecher Barmen 2466.**

Unsere unübertroffene Leistungsfähigkeit soll immer entschiedener zur Geltung kommen. j390

3 Zimmer=1000 Mk.

Speisezimmer, echt Eiche, 1 Buffet 140 cm breit, 3 teil., mit Nische, Kredenzschrank mit Nische, 1 schwerer Umbau mit Seitenschränken, 1 Sofa nach Wahl, 1 Ausziehtisch mit Verb., 4 echte Rindleder-Stühle.

Schlafzimmer, echt Eiche, 1 Schrank 180 cm breit, ⅓ für Wäsche, ⅔ für Kleider, 1 Waschtoilette mit Marmor, 2 Bettstellen, 1 2 Meter, 2 Nachtschränkchen mit Marmor, 2 Stühle, 1 Handtuchständer.

1 Küche, natur lasiert, mit Linoleumbelag, 1 Buffet, 120 cm br., 1 Anrichte mit Schränkchen, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Scheuerstuhl.

Man achte auf die unterstrichenen Einzelheiten.
Unbegrenzte schriftliche Garantie.

Berg. Möbel-Vertriebsgesellschaft
Elberfeld S. Adler & Co. Com.-Ges. **Hofaue 53.**

Nachdruck, auch teilweise, verboten.

Wir empfehlen **große Posten** besonders billiger

Handgeklöppelter Spitzen und Schweizer Festons

Außerdem:

Maschinen-Klöppelspitzen

Meter **5** ₰ **10** ₰ **15** ₰ **18** ₰ **25** ₰

Es handelt sich um hervorragend gute u. billige Ware, die schnell vergriffen sein wird.

Ph. Blumenthal & Co.

Turmhof 8 ELBERFELD Turmhof 8.

f291

Versteigerung.

Am Donnerstag, 12. Februar 1914, vormittags 11 Uhr, sollen **zu Neuß** im Versteigerungslokale Oberstraße 130 im Auftrage des Konkursverwalters, Herrn Rechtsanwalt Heinz daselbst, die zum Konkurse des Kaufmanns Carl Gerads, Inhaber der Firma Ferdinand Graefe Nachf., geh. nachsteh. Gegenstände, als:

10 volljährige Pferde, 3 Möbeltransportwagen, 1 Rollerwagen, 7 Schlitten, mehrere Landauer, Coupés, Breaks usw., eine Partie Pferdegeschirre, Reitsättel, sonstige zum Inventar einer Fuhrhalterei gehörige Gegenstände,

durch den Unterzeichneten öffentlich gegen gleich bare Zahlung versteigert werden. b3028

Dross, Gerichtsvollzieher in **Neuß.**

Verkäufe

Immobilien

Kleiner Landsitz,

Haus nebst Stallung, gr. Garten, Baumhof, Tannenschonung, 6½ Morgen, in ovaler Lage i. Quadrat, auf leichter Anhöhe, 100 m v. der Landstraße Vohwinkel-Haan, in freier Lage u. reiner Luft gel., mit Quellwasser ist im ganzen od. geteilt zu kaufen. Einzige Lage f. herrschaftl. Sitz in hies. Gegend. Näh. beim Eigentümer Wilh. Staller Bremenkamp in Vohwinkel. g167

Lennep.

Bauplatz 814

für großes Eckhaus (2 Straßen mit je 24 Meter Baufront) zu verkaufen. Da Hauptverkehrsstraße, würde sich die Lage für ein **großes Geschäftshaus** gut eignen. 3 Minuten vom Hauptbahnhof. Haltestelle der elektr. Bahn nach Remscheid. Näheres **Lennep,** Kölnerstr. 71, 1. Etg.

Bauplatz

in Elberfeld, Rheinischestr., bill. zu verk. 1. u. 2. Hypothek auf lange Jahre fest, daher wenig Bargeld notwendig. Näh. bei W. Sohn, Vohwinkel, Goethest. 36.

Weit unter Preis herrschaftl.

Landhausbesitzung,

idyllische, gesunde Lage, i. außerst. Stadtbez. B.-Lichtenplatz, ca. 100 gut trag. Obstbäume, auch für Sanatorium etc. geeign., Selbstkostenpr. 85 000 Mk., bei annehmb. Gebot zu verk. Off. nur von Selbstreflektanten erbeten unter B 6217 an die Expedition Barm., Neuerweg 41/43. 875b

Bad Honnef.

Einige schöne neue Villen in der Preislage von 18—28 000 Mark billig zu verk. Näher. Architekt Müller, Honnef, Hauptstr. 89. *

3 Wohnhäuser

in sehr gut. Zustande, mit allem Zubehör, Garten etc., direkt am Bahnhof **Gruiten,** sind sof. zu 52 000 Mk. zu verkaufen. Gesamtgröße ca. 1450 □-Meter. In jedem Hause sind 6 Zimm., auch ist ein Bauplatz vorhand.* Off. unter E 7171 an die Exp.

Günst. Gelegenheit.

In bester Lage von Remscheid-Hasten, 5 Min. von Bahn u. Post, Fabrik- u. Geschäftshaus mit Wohnung (auch mit separatem Wohnhaus) unter sehr günstigen Bedingungen zu verk. Schöne, helle Räume. **Für Fabrik, Lager, Kommissions- od. Exportgeschäft vorzüglich geeignet. Billige elektr. Kraft und Licht.** Kompl. Anlagen vorhanden. Gefl. Offerten unt. E 1595 **an die Exp. erbeten.** f211

Schönes Wohnhaus

mit Anbau u. Garten zu verk. Näh. Velbert, Talstr. 39. g123

Doppelwohnhaus

sowie **Scheune, Stallung, Schmiede** und **Ländereien** für 2 Kühe, sehr gut geeignet für größere **Fabrikanlagen,** per sofort oder später unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres **Remscheid, Langestraße 17a.** f211

Langerfeld, Yorkstraße.

Zufuhrstr. z. neuen Güterbahnhof: 11 500 □-Meter gr. Terrain, fert. Baufront über 120 Meter, weit. Front 250 Meter, Personen-Bahnhof proj., ist billig zu verk. Baugeld vorhand. Hypotheken werden in Zahlg. gen. Näheres: Postfach 168, Elberfeld. 15530

Sensationelle Kaufgelegenheit! Spekulations-Objekt!

In aufblühender Ind.-Stadt, Nähe v. Düsseld. u. Elberf., neu erbaute Villa u. Fabr.-Schuppen Lagergeb., Pferdest. u. groß. Obstg. über 38 ar **unter Herstellungswert** ohne Anzahlung zu verkaufen. Nähere Mitteilungen erteilt **Erwin Albrecht Kohn, M.-Gladbach, Krefelderstraße 57.** b3257

Haus zu verkaufen, Barmen-Rittershausen,

Bockmühlstraße 19, mit offener Einfahrt, großem Hofraum und Hintergebäude. Die ganzen Gebäulichkeiten sind neu. Vorderhaus 6 Zimmer auf jeder Etage. Hintergebäude ganz massiv, einschl. der Decken, dasselbe enthält Stallung für Pferde, großen Lagerkeller u. 3 schöne helle Säle, jeder ca. 80 □-Meter groß, mit großem offen. Balkon u. Aufzug. Für Schreinerei, Schlosserei, Druckerei, auch als Lagerraum bes. g. Näh. B.-R., Wittenerstr. 119. Tel. 1129

Remscheid.

Ein im Mittelpunkt d. Stadt gelegenes Wohnhaus mit Garten ist zu verk. oder zu vermieten. Heizung u. elektr. Licht vorhanden. Bevorzugte Lage für

Arzt od. Rechtsanwalt.

Nähere Auskunft Remscheid, Markt 13. f238

Gut gelegenes Wohnhaus, Barmen, aus Zwangsversteigerung für 1. Hypothek, vor dem Zuschlag zu äußerst günstigen Bedingungen zu übernehmen. Gefl. Offerten unt. B 580 **an d.** Exped. B., Neuerweg 41/43. †

Größeres 196

Wohn- u. Geschäftshaus

im Mittelpunkte Elberfelds, m. flottgehendem **Restaurant,** ist Verhältnisse halber unter den **günstigsten Bedingungen zu vk.** Offerten unter B 2589 an die Exp. Barmen, Neuerweg 41/43.

Ein seit Jahren gutgehendes † **Kolonialwaren-Geschäft** Umst. halb. bill. zu vk. Off. unt. Nr. 4718 Fil. B., Berlinerstr. 26.

Gutgehende g48

Rind- u. Schweinemetzgerei

krankheitshalber sof. zu verk. Off. u. 2222 an die Fil. d. Bl. in Solingen, Kaiserstraße 194.

In mittlerer Stadt moderne

Bäckerei mit Haus

mit elektr. Betr., Dampfbackof., etc., zu vk. Anz. 8000 M. Off. u. B 603 an Exp. B., Neuerweg 41†

Konditorei und Café, sehr gut rentabel, ist unter günstigen Bedingungen zu verkauf. Günstige Gelegenheit für Anfänger. Off. unter B 6273 an die Expedition Barmen, Neuerweg 41/43, erb. †

Metzgerei *

mit elektr. Betr., gr. Einfahrt zu verk. Elbf., Königstr. 41.

Metallgußwaren-Fabrik,

modern m. Wohnh., in **Velbert,** f. jed. Betrieb geeignet, mit od. ohne Maschinen äußerst günstig m. kl. Anzahlg. zu verk. Anerb. u. E 1662 an die Exp. g123

Sichere Existenz!

Kleines Ladengeschäft f. 300 Mk. zu vk. Off. u. E7166 an d. Exp.*

Kleine, gutgehende v3213

Waschanstalt

Verh. halber billig zu verkaufen Off. unter E 1632 an die Exp.

Kl., gutgeh. Fabrikationsgeschäft wegen anderw. Unternehmen f. 500 Mark zu verkaufen. Offerten unter E 7195 an die Exped. *

Schuhsohlerei,

gutgehend, mit elektr. Betrieb, ist wegen anderweit. Unternehm. preiswert zu verkaufen. g287 **Chr. Büttner, Bülfrath.**

Nachw. gutgeh. Damen- und Herren-Friseurgeschäft weg. anderweitigen Unternehm. für die Hälfte des Wertes zu vk. Off. unter E 7165 an die Exp. *

Maschinen

1 geteilt. Bandstuhl,

24 Gg., 1fpnl., 42 mm Sprung, 2300 Masch., 20 Gg., 4fpnl., 37 mm Spr., 1216 Masch., billigst zu verkaufen. Elberf., Uellendahlerstraße 488a. f231

2Ltr. Spulmaschine b. Neuhaus, Barmen, Berlinerstr. 150a, III.

Einfpnl. Bogenschläger

billigst zu verkaufen. Elberfeld, Uellendahlerstraße 488a. f231

Gute **Pappschere,** 1 m Schnittl., zu verk. Barmen, Sedanstr. 37. †

Deutsche Nähmaschinen, vorz. Fabrikat, 5 Jahre Garantie, von Mk. 35.— an. Masch.-Lager, Elb., Ostrr. 58, I. I. *

Langerfeld, Yorkstraße.

Zufuhrstr. z. neuen Güterbahnhof: 11 500 □-Meter gr. Terrain, fert. Baufront über 120 Meter, weit. Front 250 Meter, Personen-Bahnhof proj., ist billig zu verk. Baugeld vorhand. Hypotheken werden in Zahlg. gen. Näheres: Postfach 168, Elberfeld. 15530

Sensationelle Kaufgelegenheit! Spekulations-Objekt!

In aufblühender Ind.-Stadt, Nähe v. Düsseld. u. Elberf., neu erbaute Villa u. Fabr.-Schuppen Lagergeb., Pferdest. u. groß. Obstg. über 38 ar **unter Herstellungswert** ohne Anzahlung zu verkaufen. Nähere Mitteilungen erteilt **Erwin Albrecht Kohn, M.-Gladbach, Krefelderstraße 57.** b3257

Haus zu verkaufen, Barmen-Rittershausen,

Bockmühlstraße 19, mit offener Einfahrt, großem Hofraum und Hintergebäude. Die ganzen Gebäulichkeiten sind neu. Vorderhaus 6 Zimmer auf jeder Etage. Hintergebäude ganz massiv, einschl. der Decken, dasselbe enthält Stallung für Pferde, großen Lagerkeller u. 3 schöne helle Säle, jeder ca. 80 □-Meter groß, mit großem offen. Balkon u. Aufzug. Für Schreinerei, Schlosserei, Druckerei, auch als Lagerraum bes. g. Näh. B.-R., Wittenerstr. 119. Tel. 1129

Moderne Sauggas-Motoren-Anlage

20 pferd. Schmitz Köln-Ehrenfeld, 4pferd. Moto. für Gas oder Benzin, 1 autom. Sägeschärfmaschine, 1 Hobelmaschine, 600 mm, f. Holzb., 1 Trennsandsäge, 3 Fabriköfen, 1 Holzhackmaschine, Flender Riemscheiben div. Größen, 1 Transmissionswelle, 55 mm Durchm., 20 m l., 11 Lagerböcke werden zu jed. annehmb. Preise verk. Fabrik bereits verkauft. — Bis zum 15. dieses Monats muß geräumt sein. †

Der Verkauf findet am 13. ds. M. statt.

Gebr. Dinsing, Düsseldorf, Vollmerswerderstr. 183. Elektr. Linie 8.

Gebrauchte und neue

Drehbänke
Bohrmaschinen
Fräsmaschinen
Shaping- und Hobelmaschinen
Stoßmaschinen
Excenter- und Frictions-Pressen
Dampf- und Riemen-Fallhämmer
Blech- und Holzbearbeitungs-Maschinen jeder Art

kauft oder mietet man vorteilhaft ab Lager unter günstigsten Bedingungen bei

Deutsche Maschinen- u. Dampfkessel-Industrie, Ges. mit beschr. H., Barmen-Rittersh., Schwarzbach-Brücke r., Wittenerstr. Tel. 841 u. 872. Telegr.-Adr.: Industrie.

Nähmasch. S.-Ringschiff. gebr. 30.8 Masch.-Lg. C., Königst. 30, bas. i. n. Lederwalze, Pat. 30cm.

Reservoire

Rohre aller Art, neu und gebraucht, verkauft: Mohrenstr. 3,

Epstein & Co.

Barmen-R. Tel. 4175

Singer-Nähmasch., gut nähend, bill. E., Bachstr. 25, I, Hdl. *

Gutnäh. Nähmasch. nur 15 Mk. Mech. Bohne, E., Marienst. 31.*

Einige gebrauchte

Adler-Schreibmaschinen

preiswert abzugeben.

Neter, Elberf., Tel. 5175.

Geschäft Breitestraße 27. *

Neue Schreibmaschine, kleines Modell, billig zu verkaufen, auch gegen andere Sachen zu vertauschen. Oscar Becker, Elberf., Kielerstr. 47, 1. Etg. *

F. neue Brotschneidemasch.

z. Drehen, zu verk. C. Sopp jr., Elberfeld, Karlstraße Nr. 6. *

Wegzugsh. gebr. Bring- u. Mangelmasch. b. E., Herzogst. 38, I

Rennmaschine

für Straße und Rennbahn billig zu verk. Näh. bei Erwin Streuf, Barmen, Gewerbeschulstr. 22. †

Phänomobil,

2 Zyl., 4sitz., tadellos laufend, mit mod. Torpedokarosserie, amerik. Verdeck, Glasscheibe u. sämtl. Zubehör, ferner diesel. Type ohne Torpedokarosserie billig zu verk. Evtl. erleichterte Zahlungsbedingungen. a587 **Clauberg & Röhrig, Solingen,** Kaiserstr. 217. Telephon 2177.

Phänomobil,

Mod. 1912, Torpedo-Carosserie, 12 PS, tadellos in Verfassung, mit vielem Zubehör u. Reserven, wegen Anschaffung größeren Wagens sofort billig zu vk. Barenholt & Hackhausen, Elb., Simonsstraße 57. f551

Autos.

1 neuer Vorführungswagen, 16/30 PS, erstklassige Marke, nur 250 Kilometer gefahren, u. 1 Wagen, 7/16 PS, tadellos in Ordnung, sehr billig zu verk. Daniel Siebel, Hilgen-Rhenld.

Fahrrad, gut erhalten, zu verk. Elberf., Kölnerstraße Nr. 67, Obst-Geschäft. *

Musikinstrumente

Piano (Schiedmayer), neu, dazu läng. Zeit a. Lag. gest., Ibach i. Zahl. gen., bill. abzug. Karl Bongardt, B., Allee 151.

Piano-

Gelegenheitskäufe.

Ibach-Piano,

in Zahlung genommen, sowie einige aus Miete zurückgekommene

Mand-Pianos

geben preiswert ab 9865a

Brüning & Bongardt

Barmen, Hohnestr. 28.

Piano gebr., 250 u. 370 M. m. Eisenpl., kreuz. Pianofabr. **Arthur Lehmann** Barmen, Halpeferstr. 6. 3142

Pianinos

Mk. 350, 375, 400, auch wietm. **E. Henze,** Elbf., Herzogstr. 30.

Ibach-Flügel 350 Mark, Mietpianos billigst. *

Eleg. Piano 410 Mk., schwarz, E. Menge, E., Bahnhofstr. 52.

Mandol. 10, 36 Russ.-Unt.-Briefe Touff.-Langensch. 12, Schwitz! 12, E., Subst. 42, pt. Morg. u. nehm. 6-8*

Mobiliar

Hochf. Zigarreneinrichtung bill.* Carl Schumann, Elb., Aue 54.

Fast neue g287

Kolonialwar.-Einrichtung

sehr billig zu verkaufen. Off. u. W 10 an die Filiale ds. Bl. in Bülfrath erbeten.

Laden-Einrichtung

mit elektr. Lichtanlage sofort zu verkaufen. Offerten unt. E 7190 an die Expedition dies. Blattes.*

Größere f148

Ladeneinrichtung

f. Manufaktur-, Weiß- u. Wollwaren-Geschäft geeignet, zu vk. Näh. Hotel Vogel, Mettmann.

Wen. gebr. Laden-Einrichtung, für jedes Geschäft passend, räumungsh. sof. sehr bill. zu v. Näh. Barmen, Wertherstr. 43. †

Einrichtung für Speisewirtschaft

räumungshalber sofort billig. — Daselbst auch eine gutgelegene **Trinkhalle** auf sofort zu vk. Teils. gest. Off. unt. E 7192 an die Exp. *

Bierschenke, mod. Stammtisch, Schnittchenschränkchen sof. billig. Elbf., Hombüchelerstr. 46, Hths.

Für Lebensmittelgeschäft 3 m Theke, Fensterbrett, Tafelwaage spottbillig zu verkaufen.† Barmen, Fischertalerstr. 8, II.

Geldschrank,

mittelgroß, Umst. halber billig. Off. unt. E 7167 an die Exp. *

Schiebetürschr., Theke m. u. ohne Glasaufs. d. E., Klotzbahn 8. Lad.

Mod. Küchen, Schlafz., Schreibt., Pulte, disch. u. amerik., Sofas, Tische, Stühle jed. Art f. m. bill. E., Schleswigerstr. 27, I. Möbelf. *

Feine Car.-d.-Küche, Büf., Anr. m. Aufs., Tisch, 2 Stühle 150, nußb. Büfett 120, Ausziehtisch 21, Stühle 3.50. E., Prinzenst. 32, Hdr.*

Eleg. mod. Schlafzimmer

m. Spiegelschr., prachtv. Pitch-p.-Küche, w. Herd, groß. Menge Wäsche, Porzellan, Emaille u. sämtl. Haushaltungszubehör, w. neu, kompl. 695 Mk. zu verk. Off. u. S 141 an Ann.-Exp. D. **Schürmann, Düsseldorf.** a502

Fast neues Eichen-Schlafz. sow. Küche u. Speisezimmer billig. **E., Friedrichstr. 32, Möbell.** f555?

Schlafzimmer,

echt Eiche, mit 3türig. Spiegelschrank und hohem Marmor u. 3teil. Carolyne-Küche für 550 M. Nur B., Neuerweg 64. 893g

Vollst. mod. Schlafz.-Einr. m. 180 cm gr. Spiegelschr. u. h. Marm. f. n. 275 M. Möbelh., E., Karlst. 52, I.*

Schlafz. u. Küche w. Forts. b.* E., Oberstr. 40, Ld. Hdl. verb.

1 neues Bett, 1 Kommode, 1 Waschtisch billig zu verkaufen. Elberfeld, Baustraße Nr. 16. *

Vollst. Bett, Kldrschr., Sofa, Tische, Tepp., Ofb. E., Ziethenstr. 25, pt. *

2fchl. Bettstell. mit Matr., 2tür. Kleiderschrank billig zu verk. † Näh. Barm., Unterbörnerstr. 101

2türiger Kleiderschrank, * fast neu, **1 H. Tisch** sof. zu vk. Elbf., Islandberg 6, 3. Etage.

Kleiderschr., Kinderbett, Herd (emaill.) bill. E., Kaiserstr. 20.

Kleiderschrank, Kaminofen u. Rohr z. v. B., Altermarkt 38, III

Kldschr., gr. Fliegenschr., vollst. Bett, Bettst. m. M., Waschst. Nchtt., alte Ölgem. usw. bill. (ausw. fr. Bahn). E., Ludwigstr. 15, Hdl.*

Anrichte u. Kücheatisch zu verk. B., Königstr. 33, II. *

Nußb.-Büf. gr. Spieg., Ausziehtt., Vert. b. Möbelh., E., Karlst. 52, I. *

Gr. Büfettschrank, Theke bill. zu verk. Elberfeld, Baustraße 63. *

Trumeau, rotes Plüschsofa u. Sofatisch * bill. zu vk. E., Brüderstr. 25.

Rotes Plüschsofa sehr bill. Elb., Gesundheitst. 2, p. Sofahandl. *

2fitziges Sitz- und Stehpult bill. Elbf., Klotzbahn 19. Wendling. *

Wegzugsh. Schreibpult, Kopiertisch, Liegesessel, Sofa, Eckständer etc. Elb., Blumenstr. 35, I. *

Schön. rotbr. Ledersofa, 2tür. Kleiderschr. u. Anrichte b. Elbf., Deweerthstr. 63, part. *

Sehr schönes Sofa, * noch neu, umstb. sof. spottbillig abzug. E., Luisenstr. 78, part.

Mahag.-Möbel, Herren- und Damenschreibtisch, Kldrschr., Nähtisch, Sekretärschr., Waschk. mit Marmorpl. u. Spiegel, Sofa u. Ausziehtisch, **Rohrst., Vertiko, Spiegelk. m. Spiegel,** Serviertisch b. Hügenell. Möbelh., **Elb.,** Bergstraße 23. 15449

* **Wirtsch.-Tische,** 2 m lg., **gr. Werkst.-Ofen, 2 neue,** 1½schl. **Bettstellen, Rechenschieber, Zimmer-Schwitzbad** zu verk. Elbf., Königstr. 165a. Telephon 3067.

Wegzugsh. 2 Dauerbrenner, div. Lampen, kl. Badew., alte Tische, Stühle etc. E., Blumenstr. 35, I. *

* **W.-Wegz.** 1 w. Maj.-Kochherd m. eis. Feuertopf u. 1 gr. Küchenschr. E., Bellealliancestr. 2, II.

G. erh. Anzug 10 M., sch. Hundehütte 6 M. E., Müllerst. 48, p. *

Gut erh. Mantelofen m. Pf. billig. E., Lagerstr. 25, 2 Et. *

Gr. gbr. Zinkbadewan. 1 Kindersportwagen z. v. B., Ob.-Schellenbeckerstr. 39, I. †

Volks-Badew. m. Gasheiz., f. neu, bill. E., Distelbeckerstr. 43, III. *

Bade-Einrichtung neuester Konstruktion, wie neu, wegzugsh. Elb., Blumenstr. 35, I

Diverses

2 Flachwagen,

gebr., 20+40 Zentner Tragkr., sowie neue und gebr. Kastenwagen mit und ohne Verdeck, 3 Lieferkarren u. 1 zweispänn. Lieferwagen billig zu verkaufen. Güthgemann & Decker, Barmen, Unterdörnerstr. 71. Tel. 2553.

Wegen Anschaffung eines Autos habe noch einen herrschaftlichen, wenig gebrauchten g48

Landauer

(Fabrikat Papler) billig abzug. **Otto Jagenberg,** Papiermühle bei Solingen.

Wagen,

Break, so gut wie neu, mit abnehmbaren Sitzen, billig zu verk. Barmen, Steinbeck 43. 482a

2 Flachwagen

25 u. 30 Ztr. Tragkr., bill. zu verk. Elb., Gerberstr. 10. f525

Verdeckter Wagen

mit Segelbehang, 70—80 Ztr. Tragkr., 4,50×1,90 Meter, paff. für Spedition und Möbeltransp., billig zu verk. — Elbf., Gerberstr. 10. f525

1 neue Jauchekarre, 1 leichte Federkarre,

noch gut erhalten, billig zu vk. **Peter Bolsers,** f61 Haan, Alleestraße Nr. 6.

Schwerer Rollwagen, gut erh., 300 Ztr. Tragkraft, billig zu vk. B.-Ritt., Schwarzbachstr. 136a.†

Wenig gebr. Wagen, Break, für jed. Geschäft passend, billig. Sonnborn, Kornstr. 1. g87

1 Break, gut erh., 4sitzig, zu verk. Elberfeld, Königstr. 41. *

Kindersitz- und Liegewagen

15 Mark, Kommode 20 Mark, Kinderschlafkorb mit Untersatz 7 Mark, Kamin-Ofen mit irisch. Einsatz 50 Mark, Kinderherd, f. Kohlenheizung, 26 Mk., Kinder-Zink-Badewanne 5 Mark. Unt.-Barmen, Unionstr. 1, 1. Et. †

Sitzliege- u. **Klappwagen** g. bill. E., Hochstr. 89, im Korbgesch. *

Gut Kinder-Sitz- u. Liegew. m. Zub. **10 M.** E., Wiesenstr. 142, II.

1 Kinder-Sitz- u. Liegewagen bill. E., Kleine Bandstr. 7, I. *

Frackanzug, fast neu, mitt. Größe, billig zu verk. Elbf., Bankstraße 4. *

Sie kauf. **prima neue Herren-Hosen** f. 2.40—5 Mk. bei Cleffmann, E., Bachstr. 7, 1 Tr. *

Schwarz. Tuch-Jackenkl., f. neu, Gr. 42-44, b. Näh. in d. Exp. 1370

Ganz neues, eleg **Gesellschafts-Kleid** sehr billig zu verk. Besichtigung nur vormittags. Elb., Froweinstraße 17, 1. Etage. *

Fortn.-Kost. b. 4. vk. u. vl. b. Emmerich, Elb., Hochstr. 8 a u. Marienstr. 23. *

Eleg. Fasn.-Kost., „Glück", 1× getr., b. E., Straßburgerstr. 19, I *

Getragene f538

Fastnachtskostüme

billig zu verk. Elbf., Obergrünewalderstraße 9, part.

Hübsch. Fasn.-Kostüm Pierrot, bill. E., Kipdorf 64/66, 2. Etg.*

Eleg. D.-Fastnachts-Kostüm mit Schuhen u. Hut **billig** zu verk. Elberf., **Luisenstr. 132, part.** *

2 Fastnachtskostüme

für Damen, mit nur ersten u. zweiten Preisen prämiiert, in Barmen u. Elberfeld ohne Konkurrenz, billig zu verkaufen od. zu verleihen. Frau Friedrich Arndt, Burg a. d. Wupper. f3

Guter **phot. Apparat,** 13×18 u. 18×24, sowie **voll. Dunkelkammer** zu verk. Offerten unter E 1653 an die Exped. g254

1 Posten Kisten

zu vk. Müller, E., Kipdorf 95. *

Dezimalwaagen,

gebraucht, aber gut erhalten u. vollständig repariert, in allen Größen billig zu verk. Barmen-Wichl., Nordstr. 18. 9867a

Gebrauchtes a532

Rommelfaß,

Feldschmiede, Schleifstein und Spindelpressen b. zu verk. **Demrath & Bleeper, Unter-Barmen, Wiesenstraße 29**

Größere Partie

Bandeisen

ca. 18 mm breit, paff. für Kistenschreinereien, billig abzugeben

Elberf., Kaiserstr. 30.

Verschiedene alte Sachen zu verk. E., Westrr. 30, II. *

1 großes, massives eis. Tor, 1 alter Eisschrank zu v. Müller, E., Kipdorf 95. *

Treber

abzugeben. — Brauerei Gesenberg, Elberfeld. *

4- bis 500 Ltr. Milch

per 1. April ds. Js. an nur kautionsfähigen Händler abzugeben Stinshoff, Hiddinghausen. †

Tiere

Tragende Stute,

belg., billig zu vk. Langenberg, Voßkuhlstraße 42. f93

Selbstgezucht. schwerer belgischer **Fuchshengst** zu verk. od. g. pflastermüdes Pferd zu vert. Frdr. Hellhammer, Obersprockhövel. †

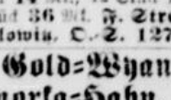
Doppel-Pony,

selten flott u. zuverlässig, billig zu vk. Barm., Leimbacherst. 116. Daselbst auch Flachwagen, natur Eschen, ¼ Jahr gefahren, bill.†

7jähr. Pferd, fromm u. zugfest, mit leicht. **Bäckerwagen** zu verk. Off. unt. E 7245 an die Exp. *

Esel, 4 J. alt, eingeritten u. eingefahren, mit Geschirr u. Karre für 250 Mk. zu verk. Matthias Forner, Mettmann, Elberfelderstraße Nr. 60. f148

* **Tragende Ziege u. Wachthund** sof. Vohw., Rottscheidterstr. 43½.



Vorzüglicher 481a

Jagdhund und 2 Flinten

billig zu verk. Offerten u. B 604 an die Exp. B., Neuerweg 41/43

Deutscher Schäferhund und Teckel,

Rüden, billig zu verk. **Kölsch,** Barmen-Jägerhof. b3018

Aired.-Terr.-Welpen.

(Kriegsh.), 3 Mt. alt, zu vk. Elt. erstkl. Ausst.-Tiere größt. Schlages, Vater Royalist-Crak (imp. Engl.) steht zum Decken frei. * Ruppert, E., Deweerthstr. 45a.

Schwarze Teckelhündin

billig zu verk. Nierenhof bei Hattingen, Bahnhofstr. 146. f179

Gelber Boxer,

edles Tier, wachs. u. prämiiert, billig zu verkaufen. Solingen, Florastraße 68. g48

Bastard, * **Dobermann, zu verkaufen. Off. u. E 7175 an die Exp. ds. Bl.**

2 junge, rote Island-Hähne zu verk. o. geg. Hühner zu vertauschen. Elb., Wirkerstr. 56. *

Hühner,

gar. leb. Ank., 1913er Frühbr., jetzt fleißig legend, Farbe nach Wunsch, mit Hahn 5 Stück **14** Mk., 12 Stück **25** Mk., 18 Stück **36** Mk. **F. Streusand, Myslowitz, O.-S. 127.** b360

1,2 Gold-Wyandott. Minorka-Hahn, einfachk., Bruteier verschiedene Rassen, abzugeben. **Herm. Werner,** g87 Hammerstein bei Wipperfürth.

Kaufgesuche

Baugrundstück

zu k. gef., 1500—2500 □-Met., i. Landhaus- od. Wohnh.-Viertel Elberfelds, sonn. Lage z. d. Wupper bevorzugt. Angeb. mit Planskizze und Preisang. unter B 599 an die Expedition Barm., Neuerweg 41/43. 463a

Baustellen

in guter Lage zu kaufen gesucht. Herrschaftliches Einfamilienhaus muß mit in Tausch genommen werden. Off. u. B 533 an Exp. B., Neuerweg 41/43. 325a

Ländliche Wirtschaft

zu kaufen oder zu mieten ges. bei 8—10 000 Mark Anzahlung von Selbstkäufer. Gefl. Off. u. B 1659 an die Exp. ds. Bl. *

Friseurgeschäft

zu k. ges. Off. u. E 7238 Exp. *

Junge Frau sucht kleines, gutgehendes Geschäft sofort gegen Kasse zu kaufen. Off. mit gen. Ang. d. Preises, Umfanges und Verdienstes unt. B 587 an Exped. B., Neuerweg 41/43. †

Groß. Schülerpult ges. Off. m. Preis G 999 Exp. E., Burgstr. 7.*

Hobelbank mit Werkzeug

zu k. ges. Off. u. B 503 an die Fil. ds. Bl. in Schwelm. g2

Drechsler-Drehbank zu kauf. ges. Barm., Altermarkt 38, 3. Etg. †

Schreibmaschine

zu kaufen ges. **Parlograph** muß in Tausch genommen werden. Off. u. B 574 an die Exp. B., Neuerweg 41/43. 417a

Schreibmaschine, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Preis-Off. m. Ang. d. Systems unter E 7240 an die Exped. *

Gebr. Opel-Fahrrad zu kaufen ges. Off. mit Preis u. A Z an Filial-Exped. Ronsdorf. f289

***Pianino** für 100-200 M. gegen Kasse ges. Off. u. E 6883 Exp.

Konfitüren-Glaskasten zu kaufen ges. **Konditorei Fr.** Halbach, Lüttringhausen. *

Gbr. 1schl. Bettst. m. o. o. Matr., Kltschr., Bettz. k. zu hab. Preis Rud. E., Gesundheitstr. 80. *

1schl. Holz- od. Eis.-Bettst. m. Matr., auch Bettzeug k. Müller, E., Gesundheitstr. 25. **Tel. 4532.** *

* **Gut erh. Schrank mit Glasschiebetüren u. Hutständer für Putzgesch. sow. Gasheiz- u. Kochofen** ges. Off. u. E 7087 a. Exp.

* **2sitz. Stehpult, Reg., Schränke, Theke** ges. Off. A 7 postl. Elbf.

Gbr. Pulte und Theke * ges. Off. u. E 6612 an d. Exp.

Zahle hohe Preise

f. getr. Herr.- u. Dam.-Kleider, Schuhe, Wäsche etc. Fr. Engelberg, B., Wilhelmstr. 4, K. n. a. †

Zahle hohe Preise für getragene Herren- u. Damenkleid., Schuhe, Wäsche usw. Schmidt, Elb., Gesundheitstr. 28. Postkarte gen. *

Die beste Zahlerin

für getr. Herren-, Damen-, Kinder-Garderobe, Schuhe, Wäsche usw. **Frl. Adler, Barm.,** Ecke Bredderstr. u. luth. Kirchst. 12. Komme n. usw. †

Für künstl. Zähne u. Gebisse

wenn auch alt und zerbrochen, zahle fürs Gebiß bis 25 Mk. und mehr für Uhren, altes Gold, Silber, zahlt die höchsten Preise Frau Berit, E., Wilhelmst. 27.*

Zahngebisse!

Gold, Silber kauft zu **hohen** Preisen T. Leeser, Elberfeld, Grünstraße 29, 1. Etage. *

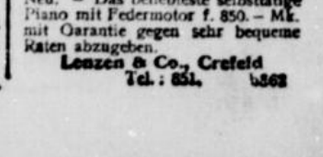
Altes Gold u. Silber kauft zum **höchsten** Preise **Heinr. Bankowsky, Elberfeld, Hofkamp 56, eine Treppe hoch.** b32 **direkt am Neumarkt.**

Gebrauchtes Schlosserwerkzeug, wie Herdfeuer, Amboß, Schraubstöcke usw., zu kaufen gesucht. * Off. unter E 7091 an die Exp.

Gebrauchtes Stellmacherhandwerkszeug mit Hobelbank ges. Off. B 6711 an Exp. B., Neuerweg 41/43. †

Gut erh. Doppelflinte, * **Kal. 16, rauchlos beschossen, zu k. ges. Off. u. E 7241 an Exp.**

2 gebr. verzinnte Backtröge sof. zu k. ges. Off. u. E 7170 Exp.*



geschützt und verwertet haben will, wende sich an

Sondermann & Rieder,

Ingenieure,

Elberfeld, Bahnhofst. 4

Fernsprecher 1958. 1768

Aeltestes Patent-Büro am Platze

Königl. Preuß. Lotterie

Zieh. 2. Kl. 13. u. 14. Februar.

½	¼	⅛	⅛ Kauflose
10	20	40	80 Mk.

Hugo Dahl 330

Königl. Lotterie-Einnehmer, **Barmen, Wupperstr. 18** Tel. 4303.

Für Wirte

Neu. — Das beliebteste selbsttätige Piano mit Federmotor f. 850.— Mk. mit Garantie gegen sehr bequeme Raten abzugeben.

Lenzen & Co., Crefeld Tel.: 851. b362

Frauenleiden

Nervenleiden behandelt operationslos nach **18**-jähr. Erfahrung, auch in veralteten Fällen, **gewissenhaft** und mit gutem Erfolg

Frau Emma Prager-Bolten, Elberfeld, Island 6, II.

Direkt ausgebildet von Dr. Thure-Brandt. Sprechst. 8-11, 3-5.*

Bandwurm mit Kopf

Spul- u. Madenwürmer beil. i. ob. Berufsstörung, üb. 30 000 befreit.

C. Blase, Elberfeld, Mühlenstr. 13, II.

Sprechstunden von 9 bis 6 Uhr, Sonntags von 9 bis 2 Uhr. 15506

Frauenleiden

Auch veraltete Fälle behandelt operationslos und gewissenhaft nach Dr. Thure-Brandt

Frau Marie Schmidt, Homöopathie Schwed. Heilgymnastik.

Sprechzeit: 9—11 Uhr, 2—5 Uhr, Sonntags 10—12 Uhr.

15486 **Elberfeld, Bahnhofstraße 38.**

126b

Heil-Iris-Institut.

Auge u. Hand — macht die Krankheit bekannt!



Es ist mein ernstes Bestreben und größte Ehre, allen Kranken gründlich zu helfen.

Barmen, Lennepersir. 42. Sprechst. 10-12 u. 3-4. Tel. 2865.

Geschlechtsleiden

aller Art, Prostataleiden, Harn- u. Blasenleiden, Pollutionen, Folg. d. Jugendsünd., nervöse Schwäche

hatte auch da **glänzende Erfolge,** wo langwierige Vorbehandlungen versagten. 15561

Hervorragende, gerichtlich geprüfte Dankschreiben.

Blutuntersuchung sowie mikroskopische Unters.

Hautkrankheiten.

Nässend. u. trock. Flechten, Pusteln, Gesichtspickeln, Geschwüre, Kopfgrind, Ausschläge mancher Art,

behandelt auch da, wo andere Behandlungen ohne Erfolg.

Krätze, entsetzliches Hautjucken

besonders des Abends, wenn man in Wärme, ins Bett kommt, sich alles wund kratzt, beseitige in 2 Tagen, ohne Berufsstörung, mit unschädl. geruch- u. farblosen Mitteln.

Magen-, Nieren-, Leber- u. Gallenleiden.

Ich habe **nachweislich Kranken,** welche **sehr lange gelitten** und anderweitig keine Hilfe fanden, **geheilen.**

Hervorragende, gerichtlich geprüfte Dankschreiben.

„Salus" Elberfeld, Bahnhofstr. 20a.

Sprechst.: Vorm. 9—12½, nachm. 3½—7, Sonntags 9—12½.

Hautkrankheiten

Offene Beine, Krampfadergeschwüre, nässende und trockene Flechten, Kopfgrind, Ausschläge mancher Art, Krätze, entsetzliches Hautjucken,

beseitigt in 2 Tagen ohne Berufsstörung mit unschädlichen Mitteln.

5566 **Frauenleiden**

behandelt ohne Operation, nach **Dr. Thure Brandtscher Methode.**

Magen-, Nieren-, Leber- u. Gallenleiden,

behandelt auch da, wo andere Behandlungen ohne Erfolg

Frau A. Fabricius, Barmen

Karlstraße 2, I. Etage, 5 Minuten vom Hauptbahnhof.

Sprechst.: Vorm. 9—12, nachm. 2—5, Sonntags 9—12 Uhr.

Geschlechtsleiden,

Haut-, Harn- u. Blasenleiden, Ausflüsse, Wundsein,

Syphilis ohne Quecksilb., ohne Salvarsan, ohne Tees, ohne Einspritz.

Beste Erfolge bei Schwächen, Impotenz, Pollutionen, Magen-, Leber-, Herz, Lungenl. und Nierenl., Wasserjucht, Gallensteine, Rheum., Flechten aller Art, Krätze ohne Berufsstörung. Kinderkrankheiten, Drüsen, Stickhusten, Bettnäss. etc. Ausw. brfl. 30 Pf. Heil.

Bandwurm mit Kopf beseitigt auf eigener Art ohne Diät und Abführmittel. Aerztliche Blutuntersuchung wurde einwandsfrei befunden. Viele Kranke, die vergeblich behandelt wurden, finden bei mir noch Hilfe.

Bösing's Heil-Institut, Elberfeld, Erholungstr. 3, I.

Meiner 18jähr. Praxis verdanke die gross. Heilerfolge.

Sprechstunden: 9½—1, nachm. 3—6, Sonntags 9½—12 Uhr.

Frauenbart

garantierte Entfernung durch neueste elektr. Spezial-Apparate unauffällig und schmerzlos. Ferner entferne alle Gesichtsübel: **Warzen, Muttermale, Mitesser, Falten, Sommersprossen, Rote Doppelkinne.**

Langjähr. Erfolge. Zivile Preise. Auskunft kostenlos. Nur f. Damen.

Frau F. Tafferner, ärztl. empf. Spez., **Elb., Kerstenplatz 3,** a. Neumarkt.

Achtung! Haarfarbe

waschecht und unschädlich für Kopf- und Barthaare im Preise von **1.—, 2.—, 3.—, 4.—,** Unduliereisen, Brennapparate, Schminke, Puder, Hautcreme, Kopfwasser gegen Ausfallen der Haare, starke Frisierkämme, gute Zahnbürsten, Haushalt- und Toilette-Seifen sowie sämtliche anderen Toilette-Artikel kaufen Sie, wie bekannt, am **besten** und **billigsten** bei 15482

Herm. Finkenwirth, Elberfeld,

Moritzstraße 38/40, gegenüber der Hauptpost.

Spezialgeschäft in feinen Parfümerien, Seifen und Toilette-Artikeln.

Eine Wohltat für die Menschheit



WIKO-WERKE Dr. Hentschel G. m. b. H. HAMBURG

bei **Husten, Asthma, Katarrhen, wie Rachen-, Nasen-, Kehlkopf-, Bronchial-, Luftröhren-Katarrhen,** ferner bei **Schnupfen, Erkältungen, Folgen von Influenza usw.** ist **Dr. Hentschel's Inhalator** D.R.G.M. 592 288.

Dr. Hentschel's Inhalator verwandelt die lösenden, von Ansteckungsstoffen befreienden Medikamente in denkbar feinsten Arzneinebel, welcher durch einfaches Einatmen völlig reaktionslos in die Luftwege und Lungenbläschen eindringt, um unmittelbar am Herd der Krankheit seine volle Wirkung auszuüben. Kein Anheizen! Keine Erkältungsgefahr wie bei Wasserdampf-Inhalatoren! Stets gebrauchsfertig! Bequem in der Tasche zu tragen! In Sanatorien, Krankenhäusern und bei Aerzten im Gebrauch. **Preis M 8.—, 6.—, 4.50.**

Aufklärungsschriften und Zeugnisse kostenlos erhältlich bei den hiesigen Verkaufsstellen: b103

Elberfeld: Aug. Sandkuhl, Kipdorf 37, Wall-Drogerie Karl Leimberg, Wall 11/13, Kronen-Drogerie Max Vollmer, Friedrichstraße 27, Ecke Karlstraße.

Zahlreiche Aerzte und Professoren empfehlen als hervorragend gutes, wirklich vertrauenswertes Mittel bei Husten,

Heiserkeit,

rauhem Hals, Erkältung täglich 1 bis 2 echte **Altbuchhorster Mineral-Pastillen** (in Rollen à 35, 50 u. 85 Pfg.). In hartnäckigen und veralteten Fällen **außerdem** täglich **Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle** (M. 65 und 95 Pf.), mit heißer Milch gemischt, trinken. Diese rein natürliche Kur wirkt außerordentlich wohltuend, schleimlösend, beruhigend und gleichzeitig kräftigend und bringt meist augenblicklich Erleichterung. Echt in allen **Apotheken** und **Drogerien** erhältlich. c571

Spezialbehandl. der Syphilis

(Blutuntersuchung) und der

sexuellen Neurasthenie

Düsseldorf, Oststraße 65.

Sprechst. 10-12, 5-7 Uhr wochent. 9-11 Uhr Sonntag vormittags. b96

Spez.-Arzt Dr. **H. J. Hemmerling sen.**

Syphilis.

Chron. Geschlechts-, Harn-, Blasen-, Nieren-, Hautleiden, Flechten, Hämorrhoiden und Weißfluß. Behandl. durch innere unschädl. Kuren, auch brieflich, ohne Berufsstörung (diskret). **Viele Erfolge nachweislich.** Kleine Versuchsend. M. 1.50. Prosp. geg. Rückporto gratis. **Timm,** Heilkunde 10jähr. Praxis, **Hannover,** Fernroderstr. 30 g.

Felke

Heilweise. Allein begl. Vertreter d. Wuppertals.

H. Bochnke, Elberfeld, Bahnhofstraße 52.

Behandlung aller inneren und äußeren Leiden mit bekannt. Erfolg. Auch äußerl. Entfern. von Lupus und Krebswucherungen etc.

In nur 2 Tagen wird

Krätze

juck. Ausschlg. geheilt

Geruchlose Kur mit Salus-Seife. Erwachsene Personen 1.80 M, Kinder 1 M, alte Fälle 2.50 M. **Garant. unschädlich. Ohne Berufsstörung. Tausendfach bewährt.**

Inst. Barm., Schuchardstr. 7. Sprt. 10—1. Perl. Nachn. Porto.

Die meisten sind heilbar

Frauenleiden

ohne Operation, nach **Dr. Thure Brandtscher Methode,** wie die vielen Erfolge desselben beweisen.

Frau V. Richter, Naturheilkundige,

behandelt Frauenleiden nach vieljähriger Erfahrung m. gutem Erfolg.

Elberfeld, Kaiserstr. 38, im Hartmannschen Neubau.

Sprechzeit: 10—12, 2—5 Uhr. Fahrstuhlbenutzung.

Zähne u. Plomben v. 1.50 an unt. Garant. 15448

Zahnziehen möglichst schmerzlos.

Zahntechniker Bukofzer Elberf., Bachstr. 105 Telephon Nr. 2963.

Radioaktive Hautcreme!!

Hervorragend bei Gesichts- und Hautpflege, beseitigt Mitesser, Pickel und unreine Haut. **Verjüngt** das **Gesicht** bei Massage in ungeahnter Weise, ist unentbehrlich bei **Frost** u. sonstig. **Hautschäden.** Preis pro Topf 3 Mk. Versand nach allen Städten nur durch **J. August Tripp,** Spezialist, **Elberfeld,** Sophienstraße 18.*

Kohlen, Koks u. Briketts

mit Lastautomobilen direkt ab Zeche Deutschland in Haßlinghausen.

Bochumer Kohlen-Kontor

Fernsprecher { Schwelm 59, Wetter 55, Bochum 406

Bochum Kaiserstraße 25

Jeder Sendung wird Zechenwiegeschein beigegeben!

Keine Bahnfracht! Keine Lagerkosten! Infolgedessen billigste Preise!

Achtung! Türschließer!

Solange der Vorrat, verkaufe ich folgende Türschließer:

Stabil, der kleinste Schließer der Welt; Vakum; B. K. S., Fabrik-Garantie; Imperial; Perfekt.

Nr. 1 **10.**— Mk., Nr. 2 **12.**— Mk., Nr. 3 **15.**— Mk., Nr. 4 **18.**— Mk., Nr. 5 **22.**— Mk. 15531

Ferner empfehle ich meine **Patent-Türöffner „Germania"** sow. meine **Germania-Schließer,** unverwüstl., 5 Jahre Garant.

Wilh. Schmidt

Elberfeld, Uellendahlerstr. 18. — Telephon 3316.

Möbelfabrik liefert direkt an Private

nachstehende 3-Zimmer-Einrichtung für zusammen Mk. 872.—

Schlafzimmer, echt Eiche, mit schwerer Schnitzerei.

1 großer Schrank, zerlegbar
1 Waschkommode, 110 cm, mit hohem Marmor, Messingbügel u. Toilettenspiegel mit Kristallfacette
2 Nachtschränke mit Marmor
2 Bettstellen, 100/200 cm
2 Rohrstühle, echt Eiche
1 Handtuchständer

Wohnzimmer, echt Eiche,

1 Büfett mit Kristallfacette-Verglasung
1 Ausziehtisch mit Verbindung
1 Sofa mit modernem Pluschbezug
4 Polsterstühle.

Küche.

1 Schrank mit mod. Verglas. u. Linoleum
1 Anrichte mit Linoleum
1 Anrichte-Aufsatz
1 Tisch mit Linoleum
2 Stühle. g231

Diese 3 Zimmer werden auch einzeln ohne Aufschlag abgegeben.

Nur infolge unserer Selbstfabrikation sind wir in der Lage, diese 3 Zimmer, welche außer Tischen und Stühlen direkt bei uns angefertigt werden, **als wirklich tadelloses Fabrikat,** zu obigen **außergewöhnlich billigen Preisen** abzugeben.

Ferner, je nach Zeit, Lager für ca. **150 Zimmer** aller Stilarten und aller Preislagen, und sind wir in der Lage, **auch diese infolge geringer Unkosten in der Kleinstadt zu billigen Preisen** zu liefern. Besichtigung unseres großen Lagers ohne Kaufzwang erbeten.

Lieferung **franko Wohnung** fix und fertig aufgestellt.

Mit Zeichnungen und Kostenanschlägen stehen wir gern zu Diensten.

Ferd. Hamacher Söhne Wald bei Solingen — (Rhld.) —

Heukämpchenstr. 5. Telephon: Amt Solingen Nr. 913.

5% Rabatt 5%

Für Konfirmanden

5% Rabatt bis Ende Februar 5% Rabatt.

günstige Kaufgelegenheit!

Große Auswahl in schönen, silbernen u. goldenen Damen- u. Herrenuhren (neue u. gebrauchte), dabei besonders schwere gold. Herrenuhren mit 3 Golddeckeln und Repetieruhren.

Goldene Herrenketten. **Silberne Bestecke.**
Goldene lange Damenketten. **Silberne Körbchen.**
Goldene Armbänder. **Silb. Taschenbügel.**
Goldene Trauringe. **Silberne Stock- und Schirmgriffe** etc.

verkaufe alles nach Gewicht staunend billig!!

Ferner schöne **Brillantringe, Brillantkolliers, Brillantohrringe** und **Brillantbroschen, silberne** und **Alpaka-Taschen, Ringe, Double-Ketten, versilberte Bestecke, Granaten, Korallen** etc. **wie schon lange bekannt, alles sehr billig u. unter Garantie zu verkaufen.**

Uhren, Gold, Brillanten nehme zum höchsten Preise in Zahlung.

T. Leeser

nur Elberfeld, Grünstr. 29, I. Et.

Telephon 3525.

Bis Ende Februar trotz meiner billigen Preise noch 5% Rabatt.

Leiterwagen Transportwagen

ca. 10 Zentner Tragfähigkeit, für **Landwirtschaft** und **kl. Betriebe** sehr geeignet, **in allen Größen.**

Leitern

für **Haus** und **Gewerbe.**

Steingrüber & Weihmann

Leitergerüstbau-Anstalt, 156a

Tel. 4237. Barmen. Allee 147.

Möbeltransport-Geschäft Johann Kerdels

Telephon 393 **Elberfeld** Wiesenstr. 50a

hält sich zur Ausführung von Umzügen jeder Art bestens empfohlen. Besorge Möbeltransporte per Patent-Möbelwagen von und nach allen Plätzen der Erde unter Garantie für gute Ankunft. Verpacken von Glas, Porzellan, Nippsachen und Kunstgegenständen. **Prompteste Bedienung. Mäßige Berechnung.**

Kaiseroel

nicht explodierendes Petroleum.

Gesetzlich geschützt. — Amtlich u. assekuranzseit. empfohlen.

Vollständig gefahrlos, wasserhell u. geruchlos

Uebertrifft an **Feuersicherheit laut Atteste erster Autoritäten** sämtliche anderen Petroleumsorten.

Echt nur zu haben in den Geschäften, wo Plakat **„Kaiseroel"** aushängt. 822h

„Autoria"-Sohlensparer

12mal patentiert und geschützt. ärztl. empfohlen.

verhindern **garantiert das Nachsohlen.** M. 2.— frko. geg. Nachn. Alleinvertreter gesucht. **„Autoria"-Vertrieb, Elberfeld.***

Fr. Klophaus

Winkelstraße 22 **Barmen** Telephon 187 u. 4128

Breite-Straße **Elberfeld** Telephon Nr. 1348

Möbeltransporte

nach allen Plätzen des In- und Auslandes unter Garantie. **Stadt-Umzüge** von Haus zu Haus. Zuverlässige Packmeister. Feinste Referenzen. Verpackung von Kunstgegenständen. Transport von Flügeln und Pianos. **Ueberseetransporte** mittels eigener Spezialwagen (Luftrans).

868b

Zeitungs-Makulatur

billig abzugeben. — Elberfeld, Kaiserstraße Nr. 50.

Total-Ausverkauf wegen Geschäfts-Aufgabe.

Das gesamte Lager besteht nur aus neuen Möbeln in tadelloser Ausführung.

Salons, Speise-, Wohn- und Schlafzimmer, Küchen, einzelne Büfetts, Bücherschränke, 15251 Schreibtische, Sofas etc.

außergewöhnlich billig!

Gekaufte Möbel können evtl. lagern.

Möbellager Göddertz Elberfeld Island 6.

Eingesandt.

(Für diese Einsendungen aus dem Publikum übernimmt die Redaktion den Lesern gegenüber keine Verantwortung.)

Zur Kanzlage im Wuppertal!

Zu diesem in Nr. 19 Ihrer geschätzten Zeitung gebrachten Artikel erlaube ich mir zu bemerken, daß die Erörterungen des betr. Berichterstatters stark in Zweifel zu ziehen sind, wenn er seine Behauptung, daß der Horizont und der Anblick unserer Stadt durch fürchterliche Rauchwolken oft unmöglich gemacht wurden, aufrecht erhalten will. Meinem Erachten nach ist es ein recht erfreulicher Anblick, wenn man von den unsere Stadt umgebenden Höhen die Kamine unserer zahlreichen Fabriken in Tätigkeit sieht. Gerade in Anbetracht der momentanen schlechten Konjunktur wäre es sehr zu wünschen, wenn die Fabrikkamine in größerer Anzahl Zeugnis von unserer Industrie und unserer Tätigkeit abgeben würden. Wenn man heute an Werktagen über unsere Stadt und deren zahlreichen Fabrikanlagen sieht, dann wird man unwillkürlich in eine Feiertagsstimmung versetzt, nur hier und da gewahrt man einige Rauchwolken, die vielen stilliegenden Kamine ragen wie stumme Götzen zum Horizont!

Es ist in sachmännischen Kreisen längst bekannt, daß in den Fabriken zum größten Teile Flammförderkohlen verwendet werden, die allerdings etwas mehr Ruß von sich geben als die sogenannten weniger rußenden oder rußschwachen Kohlen. Eine rußfreie Kohle gibt es überhaupt nicht. Diese weniger rußenden Kohlen sind erheblich teurer und eignen sich in den meisten Fällen gar nicht für Fabrikbetriebe. Das von dem Einsender angeführte Mittel bezüglich des besseren Anlernens der Heizer, ist ein Schlag ins Wasser. Jeder unserer Fabrikanten stellt für diesen gutbezahlten Vertrauensposten nur erprobte und routinierte Leute ein. Selbstverständlich nimmt jeder Fabrikbesitzer Rücksicht auf die in seiner Nachbarschaft wohnenden Leute, aber selbst bei der peinlichsten Vorsicht läßt es sich nicht immer vermeiden, daß den Kaminen ab und zu etwas stärkere Rauchwolken entsteigen, es sei denn, daß sich noch mehr Fabriken dazu entschließen, ihren Betrieb oder die Fabrikation ihrer Artikel nach auswärts zu verlegen, wie es in letzter Zeit mehrfach der Fall war. Ist aber hiermit etwa der Steuerbehörde gedient? Wer wirklich daran Anstoß nimmt, wenn ein Kamin ab und zu etwas stärker raucht, der mag in irgendeinem entfernteren industriearmen Orte sein beschauliches Dasein fristen, in eine Fabrikstadt gehört er nicht, denn er besitzt weder Interesse noch Ahnung von der Industrie, dank der unsre Stadt Barmen in der ganzen Welt bekannt ist.

Ein Fabrikbesitzer.

Bezahle deine Schulden!

Dieses Mahnwort verdient gerade in dieser Zeit besondere Aufmerksamkeit, wenn man bedenkt, wie miserabel die Gelder eingehen!

Noch nie hat man das Stöhnen und Klagen der Gewerbetreibenden sowie Kaufleute und Handwerker (namentlich der kleineren Geschäftsleute, wie: Schneider, Schuhmacher, Schlosser, Schreiner etc.) in der Weise gehört, wie gerade jetzt. Rechnungen über Rechnungen sind in den Kundenkreis gewandert, und der Erfolg — erbärmliche Einnahmen im Vergleich zu den Außenständen. Wie soll unter solchen Verhältnissen ein Geschäftsmann wieder seine Gläubiger bezahlen? Es muß doch jedem vernünftig Denkenden klar werden, daß dieser Zustand direkt ein Hemmnis im ganzen Geschäftsverkehr ist. Es wäre der allseitige Wunsch, daß diejenigen, die in dieser schweren Geschäftszeit ehrlich mitfühlen, ihre Schulden bezahlen und den Gewerbetreibenden beim Fortkommen unterstützen.

Besondere Bitte ergeht an den Beamtenstand, der durchaus nichts mit den schlechten Zeiten zu tun hat und immer auf pünktliche Einnahmen rechnen kann. E.

Kirchliche Nachrichten.

Reformierte Gemeinde Elberfeld. Alte Kirche: Donnerstag nachmittag 5 Uhr Abendgebet, Pastor Humburg. (Taufhandlung.)

Lutherische Gemeinde Elberfeld. Erste Kirche (Kolk 6): Donnerstag abend 8½ Uhr Pastor Pathe. (Der schwerste und der tröstlichste Artikel der christlichen Kirche: „Ich glaube an die Vergebung der Sünden.")

Familien-Nachrichten

Königl. Standesamt Elberfeld.

Todesanzeigen.

9. Februar. Wilhelm Wulf, Invalide, 76 J., Karlstr. 21. — Berta geb. Hundeiker, 65 J., Ehefrau des Tagelöhners Ernst Wolfery, Gesundbrunnenstr. 66. — Otto Thiele, Kaufmann, 34 J., Hochstr. 7. — Heinrich Kettler, Gärtnereibesitzer, 70 J., Katernbergerstr. 279. — Auguste geb. Prume, 54 J., Ehefrau des Fabrikarbeiters Karl Kratzig, Bandstr. 8. — Charlotte geb. Schulten, 88 J., Witwe von Weber Johann Huckenbruch, Nevigesstraße 37. — Fritz Schmandt, 1 Tag, Holsteinerstr. 21.

10. Februar. Julie geb. Siepermann, 72 J., Ehefrau des Rentners August Grotenbeck, alte Dorfstr. 36. — Wilhelm Wüstermann, Schlosser, 49 J., Ostersbaum 68. — Gustav Wulf, 16 J., Bachstr. 50. — Heinrich Lenze, Schreiner, 62 J., Höchsten 46. — Emma Bielhaber, 34 J., Kellendahlerstr. 100. — Heinrich Darlingzhausen, Lehrer a. D., 88 J., Brillerstr. 166.

Königl. Standesamt Barmen.

Todesanzeigen.

9. Februar. Ehefrau Otto Wörhoff, Maria geb. Frielinghaus, 49 J., Gartenerstr. 85. — Elli Reiter, 2 J., Huldastr. 39. — Ehefrau Karl Cleff, Auguste geb. Gottschalk, 68 J., Hohensteinerstraße 37. — Liselotte Margarete Bohnsiefel, 7 Tage, Linienstr. 14. — Wilhelm Schlömer, 52 J., Oberdornerstr. 165. — Karl Reinertz, 2 J. 5 Mon., Hafelderstr. 154. — Robert Kohlhagen, 50 J., Gasstr. 18. — Lydia Stockermann, 30 Min., Gewerbeschulstraße 115. — Anna Bock, 13 J. 9 Mon., Hedinghausstraße 178A. — Martha Johanna Gunther, 6 Woch., Alice 202a. — Ehefrau Friedrich Wilhelm Weber, Wilhelmine geb. Solle, 77 J., Medestr. 14. — Ehefrau Wilhelm Wurtfeld, Elisabeth geb. Steinmeier, 60 J., Schwarzbachstr. 62a. — Heinrich Rosener, 54 J., Heisterstr. 59. — Willi Wiebel, 5 J. 9 Mon., Rittershauserstraße 15a.

Heute nachmittag 3¾ Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere liebe treusorgende Mutter, Großmutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Otto Freund

Minnette geb. Schrader.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

k533

Elberfeld-Theishahn, den 10. Febr. 1914.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, am Montag abend 11 Uhr meinen lieben, herzensguten Mann, unsern treusorgenden Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Herrn Karl Keil

nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 58 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. — Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Witwe Karl Keil geb. Robert
Karl Keil Clärchen Keil.

Schee, den 10. Februar 1914.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 13. ds. Mts., nachm. 3½ Uhr, vom Trauerhause Schee 3 aus statt. — Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

+ Nerven- +

u. Blutkrankheiten, Rheumatismus, Ischias, Kopf- u. Gemütsleiden, Epilepsie, Veitstanz, Sprachfehler, Schlaflosigkeit, Schlagfluß, Kinderkrankheiten, Schwächezustände, beruflich überanstr. Pers., bes. a. überarb. Schüler heb. spez. **H. Krebs,** Magnetopath, **Unt.-Barmen,** Haspelerstr. 2, a. Landgericht. Sprechst.: 9—11 u. 3—5. Montags u. Donnerstags nur vorm. Teleph. 4889.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief heute abend 9 Uhr sanft und ruhig, infolge eines Unglücksfalles, mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Ernst Kregeloh

im Alter von 69 Jahren. — Dies zeigen tiefbetrübt an

Wwe. Ernst Kregeloh
Charlotte geb. Stein
Albert Kregeloh
Addi Kregeloh geb. Sander

3454

Barmen, Portland (Nord-Amerika), den 10. Februar 1914.

Die Beerdigung findet Samstag den 14. Februar, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause Karlstraße 18 aus statt. — Kondolenzbesuche dankend verbeten.

Die Anfertigung und Lieferung von etwa 200 000 Kilogr. gußeisernen Muffenrohren von 0,20 bis 0,80 Meter l. W. zur Herstellung von Bahndurchlässen auf der Neubaustrecke Velbert—Kettwig soll öffentlich vergeben werden. Die Verdingungsunterlagen liegen bei der unterzeichneten Bau-Abteilung zur Einsicht aus und können von dort gegen portos- und bestellgeldfreie Bareinsendung von 0,50 Mk. bezogen werden. Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum **Verdingungstermin, Montag den 9. März, vorm. 11 Uhr,** an die unterzeichnete Bau-Abteilung portofrei einzusenden. Zuschlagsfrist läuft ab am 5. April 1914. a594

Velbert, den 9. Febr. 1914.
Kgl. Eisenbahn-Bauabteilung.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Jaques Graf,** Inhaber der Firma Simon Samuel in Elberfeld, soll die Schlußverteilung vorgenommen werden.

Der verfügbare Massebestand beträgt 16 600,97 Mk. Die zu berücksichtigenden, nicht bevorrechtigten Konkursforderungen betragen 50 100,83 Mk. f548

Elberfeld, den 10. Febr. 1914.
Der Konkursverwalter:
Lande, Rechtsanwalt.

In der Sitzung des Königlichen Schöffengerichts Elberfeld vom 15. Januar 1914 gegen den verantwortlichen Redakteur der Freien Presse, **Emil Quipan,** kam folgender Vergleich zustande: Die Nebenkläger ziehen unter diesen Umständen ihren Strafantrag zurück. f532

Geld-Angebote

3 Millionen Mark,

erststelliges Hypotheken-Kapital auf Ia Objekte in Elberfeld u. Barmen zu günstigen Bedingungen auszuleihen.

Max Langkraus,
Geschäftsführer der Provinzial-Feuer-Versicherungs-Anstalt,
Elberfeld, Kasinostraße Nr. 81,
Fernruf 5086. *

1. Hyp.- u. Bau-Darlehen

prompt und zuverlässig durch
Otto Zeyen,
Bank-Kommissions-Geschäft,
Barmen, Dörnerbrückenstr. 2a,
Teleph. 1725. 243a

Erststelliges 143a
Hypotheken-Kapital
(Bank- u. Privatgeld) zu günst. Bedingungen **sofort zu haben.**
Näh. Elbf., Weidenstr. 1, 1. Et.

100 000 Mark
zu vergeben. Agenten verbeten. Off. unt. E 7194 an die Exp. *

Geld-Gesuche

36—40000 Mk.
zur 1. Stelle gesucht. Bürgsch.: Groß-Brauerei. Offerten unter E 525 an die Exped. ds. Bl. *

Mk. 30000
auf 2. Hyp. bei doppelt. Sicherheit ges. Off. unt. B 6697 an die Exped. B., Neuerweg 41/43. *

Zur Ablösung des Bankkredits sucht sehr rent., gröss. Geschäft
20—25000 Mark
gegen hohe Zinsen u. doppelte Sicherstellung des Kapitals, ev. Amortisation. Off. u. E 1669 an die Exp. erbeten. f298

Auf ein prima Geschäftshaus nach auswärts als 1. Hypothek
18—20000 Mark
auf doppelte Sicherheit gesucht. Vermittler verbeten. — Offerten unter E 1643 an die Exped. *

Eine durchaus gute
Hypothek,
an zweiter Stelle eingetragen, ursprünglich von 12 000, jetzt nur noch 8000 Mk. betragend, soll verhlg. zu 5 Proz. Zinsen übertragen werden. Reflektanten, welche bereit sind, solche zu übernehmen, wollen ihre Off. unter E 1645 der Exp. ds. Bl. übergeben. w3225

8000 Mark
zur 2. Stelle hinter 20 000 M. Spark. jetzt od. sp. v. Selbstdarl. ges. Sicherh. vorh. Off. u. E 1124 an die Exped. f512

6000 Mk. 2. Hypothek
hinter 30 000 Mk. Sparkassengeld. Tage 61 000 Mk., per sof. gesucht. Off. unter K L 500 postlagernd Lennep. f118

Darlehn von 3—4000 Mark
v. Selbstg. geg. 4fache Sicherh. ges. Off. u. K 25 an die Filiale ds. Bl. in Remscheid. f173

2—3000 Mk. geg. 10fache Sicherheit und hohe Prozente gesucht. Off. unter E 7155 an die Exped.

2000—3000 M. g. Hyp.-Sicherh. sof. ges. Gefl. Off. u. R K 296 postlagernd Velbert erb. *

Wer leiht **100 Mk.** geg. monatl. Rückzahl. v. 15 Mk. mit doppelten Zinsen? — Offerten unter E 7203 an die Exped. ds. Bl. *

Verkäufe

In d. Rheinprov., Stadt von 15 000 Einw., verk. m. Bäckerei **grundstück** günstig. Näh. unter 5004a postl. Saarbrücken. a308

Neuerbauter, vollständig ausmobilierter 3002

Gasthof

mit Fremdenverkehr, im niederrhein. Industriebezirk gelegen, an tüchtige Wirtsleute sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Gute Hypotheken u. Liegenschaften werden evtl. in Zahlung genommen. Selbstref. belieben sich zu meld. u. E 1670 an die Exped. ds. Bl.

Gelegenheitskauf.

Ge rauchte, teils wie neue

Elektromotoren

ab Lager unter voller Garantie zu Ausnahmepreisen zu verkaufen.

Wechselstrom, Einphasen
10 P.S. 1000 T. 220 Volt
7½ „ 1500 T. 220 „
5 „ 1500 T. 220 „
2 „ 1500 T. 220 „
¼ „ 950 T. 220 „

Drehstrom
15 P.S. 110/220 Volt, Schleifringe, Bürstenabhebevorrichtung, 1450 T. garantiert keine 3 Monate alt.
7½ P.S. 220 Volt S. & Hälfte, schweres Modell, unverwüstlich.
4 P.S. 220 Volt 1450 T.
1 P.S. 220 Volt 750 T.

Gleichstrom
7½ P.S., 220 Volt 1500 T.
2 „ 220 „ 1400 T.
verschiedene kleinere Modelle.

Dynamo
oder Motor, 110 Volt, 110/220 Volt, 30 Amp. bei 110 V. k556

Gustav Frohn & Co.,
Elberfeld, Aue Nr. 11.

Reformkupplung,
Kellners D. R. P.,
während des Betriebes ein- u. ausrückbar, mit Riemenscheibe 700×250×66 u. kompl. Ausrücker, 1 Monat montiert gewesen, wegen Bankerott wieder abmontiert, spottbillig zu verk.
Frohn & Co., Elektr. Gei.,
Elberfeld. f556

2 gut erhalt. Eich.-Schaufenster, 1,72×2,50 Met., mit Rolladen, **Eich.-Hausture,** fast neu, 2flüg., 1,28×2,85 Met., billig zu verk. Näheres: Barmen-Rittershaus, Werlestraße Nr. 27.

Umstände halber **2 Pferde,**
weil überzählig, zu verkaufen.
Barmen, Wichlinghauserstr. 16.

Hochtragende Kuh u. 5000 Pfd. gutes Heu bill. z. vk. H. van Schooten, „Tarenbraken 1 bei Remscheid-Haddenpaus. w3258

Kaufgesuche

Adler kommt pünktlich!
Wegen großen Warenbedarfs zahle die höchst. Preise f. getr. Kleid., Schuhe, Wäsche, Möbel usw. Komme nach auswärts. †
B. Adler, B.-Vupp., Wilhelmstr. 2

Gut erh. Einsp.-Geschirr
billig zu kaufen ges. Off. unter E 544 an die Exp. f542

Schweres Karrenpferd
zu kaufen gesucht. 4836a
Näheres in der Exped. f80

Gute Katze zu kaufen gesucht. (Elbf., Königstraße 28. f508

Unterricht

Englisch.
Engländer (Berufslehrer) ert. Unterricht v. 50 Pfg. pro Std. an. Off. u. E 5234 an die Exp. *

Umsonst
französischen Unterricht.
Off. u. Postlagerkarte 41, Elbf.

Preußische Bandwirkerschule zu Ronsdorf.

Spezialfachschule für die Bandindustrie.

Gründl. theoretische u. praktische Ausbildung in der Fabrikation sämtlicher Bandartikel.

Halb- u. ganzjährig: Tageskurse, halbjährl. 30 M. Beginn der neuen Kurse am 6. März.

Prospekte und nähere Auskunft durch die Direktion. Der Besuch der Fachschule befreit von dem Besuch der Fortbildungsschule.

Pariser Damenschneiderin
erteilt Zuschneide- u. Nähunterricht zu den billigsten Preisen. On parle français. **Anne E. Kotthaus-Schäublin,** Elberfeld, Friedrichstraße 3, II.

Witte's private Handels-Lehranstalt
Fernspr.: 2058 **Elberfeld, Aue 35** (Haus Imhof-Verlach)
Vornehmste und gediegenste Privatanstalt im Berg. Lande, geleitet von gepr. Fachlehrer mit Handels-Hochschul-Diplom. Einzigartige Einrichtung: **Kaufmännische Arbeitsschule,** d. h. Verbindung der Schule mit dem Kontor einer Handelsfirma zwecks Ausbildung v. Schülern u. Schülerinnen genau nach den Anforderungen der Praxis.
Neue Kurse: Anfang April. Einzel-Unterricht täglich.

Französisch.
Wer wünscht an einem Kursus durch gebild. Französin teilzun.? Off. u. E 5060 an Exp. f5060

Nachhilfestunden
für Schüler höh. Lehranstalten erteilt Fachmann. Offerten unt. E 1620 an die Expedit. *

Buchführung
einf., dopp., amerik., unter besonderer Berücksichtigung des Bank- u. Wechselverkehrs. 1451
Rechnen, Korrespond., Maschinenschreiben
nach dem Original S.P. Tastsystem, **Stenographie,** Schönschreiben, Kundschr., Lackschrift erlernt man gründlich in
Förster's Privat-Handelsschule
Elberfeld, Alexanderbrücke.

Engländerin,
die Musik studiert hat, wünscht englische Stunden, Konversation, Grammatik, Literatur, auch Klavier-Stunden zu erteilen. — Feinste Referenzen. †
Frau May Helm-Hotop,
Barmen, Jägerstraße 78, II.

SPRACHEN
lernen Sie **sehr billig, schnell u. gründlich** durch dipl. Berufslehrer der betreffenden Nation. **Privat- und Klassen-Unterricht.** Freie Stundenwahl. In Klassen (höchst. 6 Schüler) **nur Mk. 5 monatl.,** 2 Stund. wöchtl. Keine kontrakt. Verbindlichkeiten für die Schüler.
Elberfeld, Kipdorf 30, Tel. 2207. **Berlitz-Schule**
Gute Lehrpläne zu verlangen.
Dir. **E. Arnaud.**

Klavierlehre gründlich Elb., Herzogstr. 38, I

Neue Kurse
in 31b
Stenographie,
Schönschrift, Maschinenschreib.,
Buchführung
und allen anderen kaufm. Fächern beginnen täglich.
Ratenzahlung. Lehrmittel frei.
Robert Flockenhaus,
beeidigter Bücherrevisor.
Barmen, Winklerstr. 22.
Fernsprecher 2902.

Tanz-
Unterricht. Täglich Eintr. neuer Schüler. Ungeniert. Einzel-Unterricht auch für ältere Damen und Herren. Damen werden auf Wunsch durch meine Tochter unterrichtet. Schnellste Ausbildung. Garantie für ein feineres ballfertig. Tanzen. Honorar ohne jegl. Nebenkosten 25 M. One-step, Two-step, Boston, Salon-Tango ohne Nebenkosten 10 M. — Arrangements von National- und Charaktertänzen, Figuren-, Kostüm- und Hoftänzen.
Ernst Miesem u. Tochter,
Königl. Unip.-Tanzlehrer a. D. u. leitend. Lehrer a. d. Tanzhochschule zu Stuttgart, **Elbf., Felsenstr. 8.**

Lästige Haare
an Händen und Armen,
Damenbart entfernt leicht und schmerzlos in einigen Minuten das völlig giftfreie, unschädliche
Rino-Depilatorium.
Wird nur mit Wasser angefeuchtet und einige Minuten aufgelegt. Ist durchaus haltbar und greift die Haut nicht an. **Flacon M. 1.25.**
Nur echt mit Firma:
Rich. Schubert & Co. G. m. b. H. Weinböhla
Depots: **Wall-Drogerie,** Wall 11—13, **Kronen-Drogerie,** Friedrichstr. 27, **Drog. zur Hauptpost,** Morianstr. 22, **Schwanen-Drogerie,** Hochstr. 103, **Johs. Jacobi,** Droger., Cölnerstr. 13a, **Drogerie z. Löwen,** Bachstr. 46/48, **Drogerie z. Elefanten,** Marienstr. 30, **Drog. z. Steinbeck,** Steinbeckerstr. 52, **Reichsadler-Apoth.,** Berlinerstr. 57, **Kronen-Apotheke** Höchsten- und Ludwigstraßen-Ecke.

Zeitungs-Makulatur
billig abgug. Elb., Kaiserstr. 50.

Weltberühmt!

Hildebrand's Kakao Schokolade

Besonders empfehlenswert: Deutsche, Milch-, bittere Schokolade.

Feinste Konfitüren.

Staatsmedaille in Gold 1896!

Vergnügungs- und Vereins-Anzeigen etc.

Stadttheater Elberfeld.

Mittwoch, 11. Febr. 1[illegible] Ab.-Vorst. (Grün-Ab.-Vorst. für Freitag, 9. Januar.) Serie I (grau). Gratisaufgabe der Serie II gültig. Schauspielpreise. **Moral.** Anfang 8 Uhr. Ende nach 10½ Uhr.

Donnerstag, 12. Febr. 102. Abonn.-Vorst. Serie II (blau). Gastspielkarten der Serie I gültig. Schauspielpr. Neuheit. **O heilige Cäcilie.** Vorspiel in 4 Akten von Hellmuth Mielke und Gustav Kliebert. Anfang 8 Uhr. Ende 10½ Uhr.

Freitag, 13. Febr. 103. Ab.-Vorst. Serie I (grau). Gratisaufgabekarten der Serie II gültig. Schauspiel-Preise. **Das Frühstück beim Minister.** Anfang 8 Uhr. Ende 10½ Uhr.

Samstag, 14. Febr. 54. Extra-Vorst. Gastspielpr. **Parsifal.** Anfang 6½ Uhr. Ende 11½ Uhr.

Sonntag, 15. Febr. Nachm. 3½ Uhr. **Alt-Heidelberg.** Kleine Preise. — Abends 7 Uhr. 104. Ab.-Vorst. Serie II (blau). Gewöhnl. Preise. **Der Zigeunerbaron.** Ende 10 Uhr.

Montag, 16. Febr. 105. Ab.-Vorst. Serie I (braun). Gew. Preise. **Zar und Zimmermann.** Anf. 8 Uhr. Ende 10¾ Uhr.

Voranzeigen: 1183

Donnerstag, 19. Febr. Montag, 2. März } Parsifal.
Mittwoch, 25. Febr. Sonntag, 8. März }

Stadttheater Barmen.

Mittwoch, 11. Febr. **Rosenmontag.** Anfang 8 Uhr. Ende 1 Uhr. 107b

Donnerstag, 12. Febr. 106. Ab.-Vorst. Gastspielpr. Gastspiel von Kammersänger Adolf Pötgen. **Lohengrin.** Große Oper in 3 Aufzügen von Richard Wagner. Anfang 7½ Uhr. Ende nach 11 Uhr.

Freitag, 13. Febr. 107. Ab.-Vorst. Operapr. **Der Barbier von Sevilla.** Komische Oper in 1 Vorspiel und 2 Akten von G. R. Rossini. Hierauf: Tanz-Divertissement. Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10½ Uhr.

Voranzeige:
Samstag den 14. Februar, Anfang 6 Uhr } **Parsifal** von
Samstag den 21. Februar, Anfang 6 Uhr } Rich. Wagner.

Stadthalle Johannisberg.

Donnerstag den 12. Februar 1914, abends 8 Uhr: 1262

Abonnements-Konzert ausgeführt von dem **Philharm. Orchester.**
(Bärmer Volkschor-Orchester). 1261

Einlaß 7½ Uhr. Eintrittspreis 50 Pfg. u. 5 Pfg. Billettsteuer.

Bei klarem Himmel

sollen mit den größten Fernrohren schätzungsweise 100 Millionen Sterne sichtbar sein. Mit Hilfe des Mikroskops findet man dagegen in fünf Gramm Reichardt-Kakao, also in der zu einer Tasse Getränk verwendeten Menge, etwa 1000mal mehr Teilchen, also 100000 Millionen. Eine so feine Verarbeitung ergibt eine Trinknahrung, die schon beim Genusse Behagen bewirkt, leichtbekömmlich ist und ihre stärkende Wirkung alsbald entfaltet.

Reichardt

-Kakao erschließt dem modernen Daseinskämpfer neue Möglichkeiten der Energie- und Krafterhaltung. Die Nichtbeachtung dieser Tatsache ist eine jener Unbedachtsamkeiten, die zum wirtschaftlichen Nachteil des Einzelnen wie der Gesamtheit nur allzu oft begangen werden. Die Reichardtmarken sind in den eigenen Verkaufsstellen zu den gleichen Einzelpreisen wie in der Reichardtfabrik erhältlich, in

Elberfeld, Herzogstraße 19.
Fernsprecher 1594.
Barmen, Mittelstraße 2.
Fernsprecher 2376.

Barmen in Rondorf bei J. W. Obrig. Tel. 145.

Freihauslieferung im Stadtbezirk von Mk. 3.—, nach Vororten von Mk. 5.— an.

a594

THALIA

-Theater.

Letzte Woche!
Toni Impekoven
Anna Müller-Lincke
in der Karnevals-Posse:
Hochherrschaftliche Wohnungen.
Anfang 8 Uhr. 113

Neu! Neu!
Schweizer Café

Elberfeld, Burg- u. Schwanenstraßen-Ecke.
Nachmittags-Konzerte
ab 4½ Uhr. — Abends ab 9 Uhr:
Künstler-Ensemble „Krischat".

Salamander

Blatzheim
-Burlesken.
Prinz Guttalin
nur noch kurze Zeit.
und das übrige großartige Programm.
1333

Hopfenblüte, Elberfeld, Friedrichstr. 43
Schicke Damenbedienung.
15517 Witwe Ph. Anfang.

Cabaret Café van Dyk

Elberfeld, Neumarkt.

Red & Beet,
Parodisten, vom Zirkus Busch in Berlin.

Schmalz-Duo.
Les Favoritrs.
Elly Organty etc. etc.
Max Neubert
prolongiert.
Conference:
Paul Hausmann-Rémond
1243

Höhnerhof 1330
Barmen, Höhnestr. 23.
Hchf. Damenbed. Sep. Weinsal.

Museums-Verein, Elberfeld.

Freitag den 13. Februar 1914, abends 7½ Uhr, im Städtischen Museum

VORTRAG
des Herrn **Dr. Erwin Hensler, Bonn,**
über:
„Matthias Grünewald".
(Mit Lichtbildern.) k527

Für Nichtmitglieder Eintrittspreis 1 Mark. Mitgliedskarten à 6 Mark (für Auswärtige 4 Mark) sind zu haben in dem Bureau des Museums-Vereins. — Die Mitglieder werden gebeten, ihre Mitgliedskarten mitzubringen.

Jugendbund der Evang. Arbeiter-Vereine.

Jugendleiterkursus 1914

im Evg. Vereinshaus Barmen-Mitte vom 28. Febr. bis 1. März.

Arbeitsplan:

Haupt. Sprungmann-Haan: **Unsre Stellung innerh. der Jugendpflege.**
Pastor Werbeck-Elberfeld: **Die Aufgaben der christl. Jugendpflege.**
Prof. Dr. Sellmann-Hagen: **Staatsbürgerliche Erziehung.**
Verbandssekretär Hein: **Die deutsche Arbeiterbewegung.**
Mittelschullehrer Weitkamp-Elberfeld: **Geistige Jugendpflege.**
Städtischer Turninspektor Edelhoff-Barmen: **Turnen, Wandern und Spielen in ihrer Bedeutung für die Jugend.**
Kreisarzt Dr. Neumann-Vohwinkel: **Das sexuelle Problem.**
Uebung im mündlichen und schriftlichen Gedankenausdruck. Besichtigung gewerbl. Anlagen und gemeinnütziger Anstalten. Festabend. 1. März: **Kreisjugendfest.** Für unsere Jugend interessierende Männer und Jünglinge sind freundlichst eingeladen. Beteiligung kostenlos. Näh. Progr. von den beiden erst. Referenten.

Allgemeine Ortskrankenkasse Elberfeld

Die Beiträge für den Monat Januar 1914 sind vom 9. Februar ab fällig. Die Einzahlung derselben hat nach den Bestimmungen der Satzung in der Zeit vom 9. bis 15. Februar ds. Js. an unserer Kasse, Kleine Klotzbahn 12, I., zu erfolgen. Nach Ablauf dieser Frist sollen die Beiträge von den hiesigen Arbeitgebern durch die Beitragssammler gegen Erhebung einer Gebühr abgeholt werden. 1390

Um nun einen Andrang in unseren, dem jetzigen Verkehr nicht genügenden Kassenräumen zu vermeiden, und um das hierdurch bedingte Warten auf Abfertigung dortselbst zu verhindern, werden wir zur Bequemlichkeit der hiesigen Arbeitgeber und der hiesigen selbstzahlenden Mitglieder, vorläufig bis zur Fertigstellung unserer neuen Verwaltungsräume, die Beiträge schon vom 9. Febr. cr. ab, und zwar bis auf weiteres gebührenfrei, durch unsere Beitragssammler abholen lassen. Die Zahlung geschieht durch Vorlage einer, von unserer Geschäftsführung ausgestellten Quittung, an den Beitragssammler. Derselbe hat sich unaufgefordert durch Vorzeigung seiner Ausweiskarte zu legitimieren. Um dem Beitragssammler das Geschäft nicht zu erschweren, bitten wir, größere Zahlungen möglichst in Papiergeld zu leisten.

Wir versehlen nicht, darauf aufmerksam zu machen, daß die Quittung durch den Beitragssammler nur einmal vorgezeigt wird. Wird bei Vorzeigung Zahlung nicht geleistet, so ist innerhalb der auf der Quittung näher angegebenen Frist Zahlung an unsere Kasse, Kleine Klotzbahn 12, I., zu leisten, andernfalls die zwangsweise Beitreibung erfolgt.

Wir hoffen, daß von unserer Einrichtung die Arbeitgeber und die hiesigen selbstzahlenden Mitglieder in ihrem eigenen Interesse den weitgehendsten Gebrauch machen und bemerken noch, daß Unstimmigkeiten in der Beitragsberechnung resp. Lohnstufeneinteilung auch nach der Zahlungsleistung noch reguliert werden.

Elberfeld, den 6. Februar 1914. Der Vorstand.

Hotel-Restaurant Bismarck

Elberf., Schlossbleiche 32.
Von 8 Uhr abends täglich:
Künstler-Konzert.
Jeden Sonntag 11-1: **Matinee.** 1382

Verein für wissenschaftl. Vorlesungen in Barmen.

Donnerstag, 12. Februar, abends 7½ Uhr, im großen Saale der Gesellschaft Konkordia: **Vortrag** des Lic. Dr. Paul Rohrbach, Berlin über **„Meine Expedition nach Neu-Kamerun 1913"**, m. Lichtbildern. Eintrittskarten Mk. 2.—, für Schüler 75 Pfg. a.d. Abendkasse. 487a

Billiges Hühnerfutter!
Kleinweizen ℳ 11.— p. 150 Pfd.
Auspußgerste ℳ 6.50 p. 100 Pfd.
beides mit Sack versend. geg. Nachn.
Rheinisch-Westfälisch. Geflügelfutter-Versand. Neuß a. Rhein. a594

Reichshof

Elberfeld.
Große Restaurations- und Gesellschaftsräume.
10 Billards 10
Separat. Damenzimmer und Frühstücksstube.
Reichhaltige Speisenkarte.
Prima belgische
Seemuscheln!
in u. außer dem Hause.
Ernst Geiger
— Neustraße 16 —
am Neumarkt. Tel 1077
1447

Garantiert frische Land-Eier versendet jedes Quantum unter Nachnahme, auch an Private, zu Tagespreisen **Jos. Heinemann, Geseke** i. Westfalen. p3211

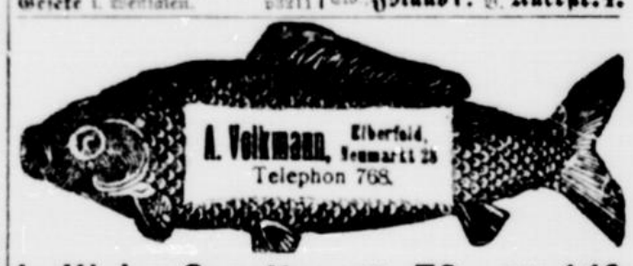
Schauspielhaus Düsseldorf.
Mittwoch, zum 66. Male:
Schneider Widdel.
Donnerstag (Serie IV):
Meisensteine.

Im Kleeblatt
Elbf. Kleeblatt 34
Schicke Damenbedienung.

Nur diese Woche noch! Gesamtpreis franko 4.25.
20 Pfd. **Mops** m. Gurk
30 Stck. **Mark.** Delikateß-
70 Pfd. **Gabel** Hering
20 Hering in Weißwein.
20 M Fettheringe 20 Stück
Delikateß-Mix. Mark 1.10.
Degener Twistmünde 19b.

Schweinefleisch.
Von prima Schweinen:
Speck, Bratwurst, Fleischwurst, Schwartemagen, Zungenwurst
limit. 4 Pfund 75 Pfg.,
durch die Post 5 Pfennig mehr.
Furthmann's Schlächterei.
Elberfeld, Gesundheitstraße 142.

Echtes Paderborner nur 95 ₰
Oldbg. Trinkeier keine Rieseneier
la Pflanzenbutter Pfund nur 75 ₰
Fischertaler Butterhalle
Island 7. Auerstr. 4.



la Kieler Sprotten 2 Pfd.-Kiste 70 ₰ 4 Pfd.-Kiste 1.10
ff. Kieler Bückinge Kiste, 26 Stück 1.40
Süße Bratbückinge Stück 5 ₰, 12 Stück 55 ₰
ff. konservierte Matjes-Heringe 20 und 25 Pfg.
Neue Holländ. Vollheringe, nur Milchner, St. 8 Pfg.
Tägl. hochrote **Hummer-Krabben** Pfd. 1.60 Mk.
Prachtvoller lebendfrischer **Nordsee-Kabeljau,**
2—4-pfündige Fische, **per Pfund 20 Pfg.**
Lebendfr. große Heringe
Pfund 15 ₰, 4 Pfund 55 ₰ 1271
Bratschellfisch, Merlans . . Pfund 18 Pfg.
Seelachs u. Kabeljau ohne Kopf Pfund 25 Pfg.
Lebendfr. süßer **Holländer und Jütländer**
Angel-Schellfisch und Kabeljau
in allen Größen Pfund von 25 Pfg. an.
Rotzungen, Schollen in allen Größen **Pfd. v. 35 Pfg. an**
Hochroter Fluß-Salm . . im Schnitt Pfd. 1.60 Mk.
Nordsee-Heilbutt im Schnitt, lebende Karpfen,
= Zander, Hecht, Brasem u. Backfisch. =
Neue gewässerte Tittlinge . . . . Pfund 30 Pfg.
ff. belgische Seemuscheln . . 4 Pfund 30 Pfg.



Elberfeld Kipdorf 86 88 Telephon 4015.

Prachtvolle kleine grüne Heringe Pfd. 10 Pfg.
Neue gewässerte Tittlinge . . . . . Pfd. 30 Pfg.
Schneeweißer Kabeljau im Schnitt Pfd. 35 Pfg.
Bratfische Pfd. 18 Pfg., **Knurrhahn, Seeforellen.**
Süße holländ. Angel-Schellfische
Schollen, Dorsch, Bratschellfische.
Fischfilet u. Karbonadenfisch
diese Woche besonders schön, bratfertig . . . Pfd. 60 Pfg.
Aus eigener Räucherei:
Süße Bratbückinge 10 Stück 55 u. 75 Pfg.
Flundern Goldbarsch Rauchschellfisch.
Spezialität: Forellenfilet ohne Gräten, Pfd. 1.00.
Echte Kieler Sprotten Kiste 110 Pfg.
Frisch eingekocht:
Hering in Gelee Pfd. 60 Pfg., **Seeaal** in Gelee Pfd 80 Pfg.

Der Ausschank unseres zu einer **Weltberühmtheit** gewordenen Spezialbieres

Salvator

findet **alter Sitte und Herkommen gemäß** in München im März statt. Der waggonweise Versand beginnt demnächst.

Um sicher zu sein, auch wirklich **„Salvator"** und nicht etwa eine der vielfachen **Imitationen** desselben zu erhalten, wolle man auch auf die **nachstehend abgebildete, auf jedem Gebinde angebrachte Schutzmarke achten,** die wie die Bezeichnung „Salvator" selbst ums patentamtlich **geschützt** ist.

PAULANERBRÄU MÜNCHEN. Gegr. 1651.

Actiengesellschaft Paulanerbräu Salvatorbrauerei München.

Depot: Carl Beckmann, Brauerei in Solingen.

a117

Telephon 2957 — Telephon 2957
Prima Angel-Schellfisch,
feinste gewäss. Tittlinge sowie Brat- u. Rohebückinge. 15513
P. Läufer, Elberf., Gritznerberg 26.

Thüringer Landwurst
empfiehlt in bester Ware **Ernst Fischer, Nordhausen a. Hz.** b362

Frische Landbutter
versendet 9 Pfund zu Mk. 10.80 frko. geg. Nachn. **W. Waldschmidt,** Sachsenhausen (Waldeck). v3231

Billiges Hühnerfutter
Kleinweizen, Gerstenabfall u. Mais, gemischt, vers. zu Mk. 11.—, Bruchweizen, Gerste und Mais zu 13.— per 150 Pfund franko Käufers Bahnstation geg. Nachnahme. b362
Stein & Kimmel, Neuß.

Geflügelfutter!	50 kg	100 kg
Gerste, gute . . .	8.25	15.75
Braugerste, schwere	9.10	17.75
Futterweizen . . .	9.75	19.00

mit Sack geg. Nachn. franko Prov.
Paul Preuhner, Wulfrath. g[illegible]

Runkelrüben, Heu und Stroh und Splitterholz
hat abzugeben **Fritz Mees,** In der Barresbeck, Elberfeld. Telephon Nr. 226. b3027

Der Sohn des Großkaufmanns.

Roman von Lola Stern.

12] (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Kapitel 8.

Grau lag der nächste Tag über Hamburg, ein Regentag. Und grau und trübe wie in der Natur sah es auch in Gerts Seele aus. Früh am Morgen war die Mutter in sein Zimmer gekommen und hatte ihn gebeten, sich dem Willen des Vaters einstweilen zu unterwerfen, heute nur keine neue Szene heraufzubeschwören. Und Gert hatte es ihr zugesagt, wie er es am Abend vorher Maria versprochen hatte.

So waren denn Vater und Sohn gemeinsam ins Geschäft gefahren. Gert begrüßte das Personal und nahm dann neben Herrn Braun Platz, der ihn in seine neue Tätigkeit einführte. Er arbeitete nicht viel, er saß meistens und grübelte vor sich hin, und allen im Kontor fiel sein gedrücktes Wesen, seine seltsame Art auf.

Albert Neuburg kümmerte sich um seinen Sohn nicht. Er ging einige Male durch das Kontor, wenn er in den Musersaal wollte, aber kein Blick traf Gert. Die Angestellten fühlten die schlechte Laune des Chefs und brachten sie mit seines Sohnes düsterem Wesen in Zusammenhang, von allen wurde das Thema Neuburg Vater und Sohn durchsprochen.

Um die Mittagszeit ließ Albert Neuburg seinen Sohn zu sich rufen: „Ich gehe zum Frühstücken, Gert, willst du mich begleiten?"

„Besten Dank, Papa, aber ich habe bereits Don José versprochen, heute Mittag mit ihm zusammen zu sein."

Gert und der junge Spanier verließen gemeinsam das Kontor und gingen in das Restaurant, in dem Don José zu essen pflegte.

Auch Gert nahm eine Kleinigkeit zu sich und erzählte während des Mahls dem jungen Freunde von seinem Zusammenstoß mit dem Vater. Auch von Anitai sprach er mit ihm.

„Ich kann Sie verstehen, Herr Neuburg", sagte Don José, als Gert geendet, „aber auch Ihr Herr Vater hat recht. Als Schauspieler erwartet Sie die Ungewißheit, vielleicht ein schweres Schicksal, während Sie hier im Geschäft alles haben, was ein Mensch sich nur wünschen kann."

„Auch Sie sprechen so!" Alles in Gert empörte sich, daß ihm jeder die sichere Existenz pries, daß keiner den Sturm und Drang in seinem Innern verstand.

„Sie müssen denken, Herr Neuburg, daß wir alle, mit denen Sie über Ihre Angelegenheit sprechen, Kaufleute sind. Wir fühlen uns nicht unglücklich in diesem Berufe, den Sie nicht wollen, wir sehen das alles ja mit anderen Augen an."

„Und meine Liebe?" fragte Gert.

„Um die würde ich kämpfen bis zum Tode", sagte der leidenschaftliche Südländer, und seine schwermütigen Augen blitzten, „aber vielleicht wird Ihr Vater auch anderen Sinnes, wenn er sieht, daß Sie im Geschäft ausharren."

„Ich werde es nicht können", sagte Gert finster.

Ehe die offizielle Tischzeit beendet war, ging Gert wieder ins Kontor, um Anitai zu schreiben. Seine Sehnsucht nach ihr wurde noch erhöht durch die Qual, in all den langen Wochen seit ihrem Abschied keinen Gruß, keine Zeile von ihr erhalten zu haben. Und es würden noch Tage vergehen, ehe er das erste Lebenszeichen empfangen konnte. Die Entfernung war ja so unendlich groß.

Das Schreiben wurde ihm schwer. Er hatte ihr auf dem Schiff mehrere Briefe geschrieben und sie in den Häfen, die das Schiff angelaufen war, an Land bringen lassen, Briefe, die immer wieder von seiner Sehnsucht, von seiner Liebe, von seiner hoffenden Zuversicht sprachen. Was sollte er ihr nun schreiben, ihr, der er das Schwere fernhalten gewollt? Sollte er ihre Seele belasten durch all das Häßliche und Traurige, das inzwischen vorgefallen war? Nein, nein, das konnte er nicht, heute noch nicht.

Und so wurde es wieder ein Brief, wie die anderen geworden waren, angefüllt mit leidenschaftlichen Sehnsuchtsklagen und mit der Vertröstung auf bald, bald würde er ihr Näheres schreiben können. Er wußte, daß sie unzufrieden mit dem Briefe sein würde, daß sie jetzt in fiebernder, zitternder Erwartung auf die Entscheidung harrte, aber er wollte ihr nicht die Trostlosigkeit seiner Lage schildern.

Im Kontor hatte es sich bald herumgesprochen, daß Gert nicht Kaufmann werden wollte, daß Vater und Sohn wie schon in früheren Zeiten hart aneinandergeprallt waren. Und merkwürdig. So beliebt Gert auch war, in diesem Falle gaben fast alle Albert Neuburg recht. Denn alle verstanden seinen Standpunkt und konnten es nicht begreifen, daß es Gert nicht lockte, einst Chef dieses großen und bedeutenden Geschäftes zu werden. — —

Maria war am Morgen zu Elly Neuburg gekommen. Die beiden Frauen waren sich weinend in die Arme gesunken, ohne zu sprechen. Sie verstanden sich ohne viel Worte.

„Maria", klagte Frau Neuburg, „ich halte es nicht aus. Dieser Zwiespalt in mir ist entsetzlich. Ich stehe zwischen den beiden, die ich so liebe, beiden möchte ich helfen und kann doch nicht. Ich bin gebunden an Händen und Füßen, ich habe nur meine Bitten und Tränen. Du weißt wohl alles. Gert hat dir wohl viel erzählt, als ihr allein wart gestern?" Und als Maria nickte, fuhr sie fort: „Ich kann es nicht ertragen, wenn ich ihn verlieren soll!"

„Und ich?" dachte Maria, „ich werde es auch ertragen müssen, und weiß doch nicht, wie ich dann weiterleben kann." Laut aber sagte sie: „Vielleicht wird noch alles gut. Liebe, liebe Tante Elly, sei nicht so mutlos und so verzweifelt, vielleicht gibt Herr Neuburg doch noch nach."

„Albert? Niemals! Kind, nie! Ich kenne ihn, ich weiß, daß da alles vergebens ist. Aber Gert? Daß Gert nachgibt, ist meine einzige schwache Hoffnung. Was hat er dir denn gesagt?"

„Daß er seinen Willen durchsetzen will, koste es, was es wolle!"

Frau Neuburg seufzte schwer. „Ein Jahr war er fort, ein ganzes Jahr habe ich auf den Moment gewartet, wo er wiederkommt, nun ist er da, soll ich ihn nur wiedergefunden haben, um ihn für immer zu verlieren? Ist es überhaupt auszudenken, daß Eltern und Kind, das einzige Kind, sich trennen?" Und wieder weinte sie.

Und auch Maria weinte. In schluchzendem Schmerz saßen die beiden Frauen zusammen.

„Ich habe an so ein schönes, ruhiges, sonniges Glück geglaubt", sagte Elly Neuburg, „ich habe dich lieb, Maria, vom ersten Tage deines Lebens an, nun dachte ich, du würdest uns Tochter werden. Ich habe mir ja immer so sehnsüchtig ein kleines Mädchen gewünscht, das der Mutter bleibt, das nicht so die eigenen Wege geht, wie Gert jetzt. Und nun glaubte ich, in dir eine geliebte Tochter gefunden zu haben. Nicht wahr, du wärest unser Kind geworden?"

Da warf sich das junge Mädchen der mütterlichen Freundin zu Füßen, legte ihren Kopf in den Schoß der älteren Frau und weinte bitterlich.

„Ich liebe ihn ja, Tante, ich habe ihn immer geliebt. Und nun, seit ich ihn wiedersah, ist das Gefühl stärker als je. Aber wenn er nur glücklich wird, von mir will ich nicht sprechen. Er liebt ein anderes Mädchen, und er sagt, sie sei das Schönste, was er je gesehen. Und wenn sie wirklich so schön ist, und so gut, und so klug, wie er sagt, so ist sie vielleicht eine bessere Frau für ihn, als ich es bin. Aber er soll glücklich werden, das ist mein heißester Wunsch. Und wenn ich ihm helfen könnte, so würde ich alles, alles tun."

„Kind, liebes Kind", sagte Frau Neuburg ergriffen, „so sieht es aus in dir? So tief liebst du ihn? Mein Mann wird ja nie die Einwilligung zu Gerts Heirat mit dieser Javanerin geben. Und die Zeit wird vergehen, die Entfernung ist groß, der persönliche Einfluß ist verschwunden, wer weiß es, vielleicht wird er sie doch vergessen, diese Neigung verwinden. Er wird dich oft sehen, er wird dich wieder lieben, wie er dich als Kind liebte, wer weiß es, vielleicht wirst du doch noch unsere Tochter."

Da richtete sich das junge Mädchen hoch auf und warf den Kopf zurück. Eine flammende Röte bedeckte plötzlich ihre Wangen.

„Nein, Tante!" sagte sie, und eine solche Entschiedenheit lag in ihrer weichen Stimme, daß Frau Neuburg sie erstaunt ansah, „nie würde ich eines Mannes Frau, der mich nicht voll und tief liebt, mich und nur mich allein. Niemals könnten Gert und ich jetzt noch glücklich werden. Und du unterschätzt ihn auch. Er wird seine Braut nicht vergessen." —

Die Tage gingen hin, grau und nebelig lagen sie über der Stadt, und nur selten wagte sich ein Sonnenstrahl hervor. Düster sah es auch im Hause Albert Neuburgs aus. Das Gesicht des Hausherrn war finster und verschlossen, wie aus Bronze gemeißelt erschien es in seiner Schönheit und Unbeweglichkeit. Aber in Frau Ellys Zügen sah man oft Tränenspuren, ihre müden, glanzlosen Augen sprachen von durchwachten Nächten, von inneren Kämpfen. Und Gert war blaß, still und niedergedrückt.

Miß Leader versuchte vergebens, ihre Herrin aufzuheitern. Nichts, nichts vermochte Elly Neuburg zu zerstreuen. Sie ging viel zu Herbers hinüber und saß mit den beiden Damen in langen, fruchtlosen Gesprächen, oder sie ließ Maria zu sich bitten, und ihre Unterhaltung drehte sich immer um dasselbe: Gert, Gert und seine Zukunft.

Gert litt schwerer als je zuvor unter dem Zwang des Kontorlebens. Die Pünktlichkeit, die Albert Neuburg als erste Bedingung seinen Angestellten machte, verlangte er auch von seinem Sohn. Früh wie das andere Personal mußte Gert im Kontor erscheinen und die einzige Freiheit, die er hatte, war, daß er abends früher als der offizielle Kontorschluß mit seinem Vater zusammen nach Hause fuhr.

Im Kontor selbst gingen Vater und Sohn sich aus dem Wege und auf den Fahrten im Auto allabendlich sprachen sie auch nur gleichgültige Dinge. Albert Neuburg sah wohl, daß sein Sohn litt, aber er wollte und konnte ihm seinen Kampf nicht erleichtern. Im geheimen hoffte er, daß Gert sich auch dieses Mal, wie in früheren Zeiten, seinem Willen beugen würde.

Gert hatte am ersten Sonntag einige Besuche in den am nächsten befreundeten Familien gemacht, Einladungen waren die Folge. So kam es, daß Neuburgs selten abends allein im Hause waren, entweder sahen sie Gäste bei sich oder sie selbst machten Besuche. Oft waren sie mit Herbers zusammen. Gert sah die Jugendfreundin gern, mit ihr sprach er noch am liebsten, aber die Fragen, die beiden am nächsten lagen, wurden auch zwischen ihnen nicht wieder berührt.

Allen Bekannten fiel Gerts eigentümliches, verbittertes Wesen auf, in der Gesellschaft wurde über ihn gesprochen und ein Gerücht hatte sich Bahn gebrochen, das von einem Zwist zwischen Vater und Sohn erzählte.

Vierzehn Tage waren seit Gerts Ankunft in Hamburg verstrichen, da erreichte ihn der erste Brief Anitais. Zum erstenmal sah er ihre Handschrift, die fein und voller Lebendigkeit war, wie sie selbst, zum erstenmal las er ihr geschriebenes Wort.

Es war ein Brief voller Glut und weicher schmiegsamer Zärtlichkeit, Gert glaubte beim Lesen dieser süßen Liebesworte ihre liebkosenden Hände, ihre brennenden Lippen zu spüren. Aber es waren auch Klagen und Tränen in ihren Zeilen.

Wenngleich dieser Brief erst zehn Tage nach Gerts Abreise geschrieben war, so sprach sie doch von unsäglicher Sehnsucht, von Nächten ohne Schlaf und voll Tränen, von Tagen ohne Sonnenschein und Freude. Er fühlte ihre Liebe, ihre sehnende Ungeduld aus jeder Zeile, und er sagte sich, daß sich inzwischen Sehnsucht und Schmerz in ihrem Innern gesteigert haben mußten und daß auch seine Briefe ihr keine Trostboten waren, denn noch immer hatte er ihr nicht zu schreiben vermocht, wie die Dinge für ihn lagen.

Nach dem Essen, als Albert Neuburg in die Abendzeitung sich vertiefte, folgte Gert seiner Mutter, die in ihr Zimmer gegangen war. Sie saßen zusammen auf einem Sofa und Gert sagte:

„Mütterchen, ich muß ein Ende machen, ich ertrage es so nicht länger!"

„Gert", bat die tief erschreckte Frau, „was willst du tun?"

„Noch einmal mit Papa reden und dann — entweder mit oder ohne Einwilligung meinen neuen Beruf ergreifen. Mir selbst und meiner Braut bin ich schuldig, daß ich diesem unerträglichen Zustand ein Ende bereite." (Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

Eine französische Stimme über die hervorragende Verpflegung des deutschen Soldaten.

In französischen Fachzeitschriften wird mehrfach auf die hervorragende Verpflegung des deutschen Soldaten hingewiesen, und dazu werden die Verpflegungskosten und die Art der Verpflegung der französischen Soldaten selbst zum Vergleich herangezogen. Dazu ist im einzelnen folgendes zu bemerken: Wenn der deutsche Soldat besser verpflegt und entlohnt wird als der französische, so liegt das daran, daß die Unterhaltungskosten des einzelnen Mannes in Deutschland eben beträchtlich höher sind als in Frankreich. Die jährliche Löhnung des deutschen Soldaten beläuft sich auf 198 Mark, der französische Soldat dagegen erhält nur die kärgliche Löhnung von 14,40 Mark pro Jahr. Für die Unterbringungskosten des deutschen Soldaten rechnet man auf den Kopf jährlich 57 Mark, in Frankreich jedoch nur 40 Mark. In einem Punkte kostet der französische Soldat mehr als der deutsche, nämlich hinsichtlich der Bekleidung. Hier ist es der deutsche Soldat, der geringere Anforderungen an das Budget seines Volkes stellt. Im ganzen kostet der deutsche Soldat jährlich 360,40 Mark, der französische 440 Mark. Es liegt auf der Hand, daß infolge dieses erheblichen Unterschiedes in den Aufwendungen für den einzelnen Mann auch die Verpflegung der Mannschaften in Deutschland und in Frankreich recht unterschiedlich sein muß, wie denn auch die Überlegenheit des deutschen Heeres hinsichtlich der Verpflegung ebenso wie der hygienischen Kasernenverhältnisse von den französischen Militärkreisen stets in vollem Umfange anerkannt wurde. Schon seit mehreren Jahren sucht die französische Heeresverwaltung durch eine gute und gegen früher verbesserte Verpflegung den ungünstigen Gesundheitszustand ihrer Truppen zu heben. Der Erfolg war nicht gerade überwältigend. Zwar darf man die guten Feldzugsergebnisse der Franzosen in Marokko zum großen Teil auf die Verpflegung zurückführen, aber trotzdem läßt auch heute noch die Verpflegung des französischen Soldaten, wie dies gerade von französischen Militärs im Hinblick auf die ausgezeichnete deutsche Verpflegung immer wieder und wieder betont wird, noch viel zu wünschen übrig. Die Organisation der Verpflegung im französischen Heere ist folgende: Die Mannschaften bilden eine administrative Einheit, sie werden zu Gruppen „unité" oder „ordinaires" vereinigt, die von einer Kompagnie, Eskadron oder Batterie gebildet und von dem Kapitän geleitet werden. Wegen der mangelnden Raumverhältnisse in den Kasernen steht einer solchen „unité" eine ganze Küche nur selten zur Verfügung. Jede Kompagnie hat aber ihren eigenen Kochherd, der zum Braten, Backen und Kochen eingerichtet ist. Ferner verfügt jede „unité" über einen abgeschlossenen Vorratsraum für die Materialien und über einen mit Steinfliesen ausgelegten luftigen Raum für das Fleisch. Der Küchendienst liegt in der Hand zweier Mannschaftsköche unter Aufsicht eines Küchenunteroffiziers.

Neue Pariser Hutformen.

Im „Konfektionär" lesen wir: Bei einem Rundgange durch die ersten Pariser Modehäuser können wir ein Größerwerden der Hutformen noch nicht konstatieren. Das Charakteristische an den neuen Typen, die höchstens mittelgroß genannt werden können, ist, daß die Ränder alle nach oben streben, meist ist sogar der Rand stark nach oben gekrempt, den Kopf einschließend, häufig nach hinten sich in die Breite ausdehnend. Eine Ausnahme davon machen die Canotierformen, die wieder sehr in Gunst stehen. Am beliebtesten sind Marquis und sich daran anschließende Formen, ferner Viermaster. Die schon zu Anfang der Saison gebrachten Formen, die derart aufgeschlagen sind, daß nur ein Teil des Gesichtes bedeckt wird, sind noch exzentrischer geworden und sitzen jetzt nur noch auf der einen Hälfte des Kopfes. Hohe Toques aus schwarzem Tüll-Maline mit Jett, neuerdings besonders mit Jetsternen verziert, sind als Abend- und Übergangshüte sehr en vogue. Alle diese Formen, die im Gegensatz zu den hellen Garnierungen dunkel (Marine, Nègre, Myrte, Bordeaux und Schwarz) gehalten sind, werden aus Picot, Tagal und besonders oft aus Liseret sowie aus Tagal Picot hergestellt. Ganz neu und für den Übergang vielversprechend sind 5 bis 6 Zentimeter breite Roßhaarborten, die Spitzendessins nachahmen und die hauptsächlich zu Toques in Schwarz Verwendung finden. Häufig werden diese Roßhaarborten mit Tüll-Maline verarbeitet, wobei gewöhnlich der Rand aus den Tressen, der Kopf hingegen aus dem Tüll gebildet wird. Außer zu Borten wird Roßhaar nur sehr wenig angewandt. Man sieht allerdings einzeln helmartige Toques aus diesem Material, die häufig einen Hahnenkamm aufweisen. Nicht unerwähnt darf bleiben, daß die Toques aus kleinen, glänzenden Paillettes, auf Taft oder Tüll genäht und mit Jett oder hohen Tüllrüschen geziert, nach wie vor beliebt sind. In den letzten Tagen sind auch einige Federhüte bei erstklassigen Modistinnen erschienen; diese etwas länglichen, randlosen Hüte sind aus Hahnenhals geklebt und meist mit hohen Hahnenschluppen garniert. Diese Toques sind ziemlich klein und werden schräg auf dem Kopfe getragen.

a593

Pflege der Haut
ist das erste Gesetz

des Kultur-Menschen. Mann und Frau, Arm und Reich müssen es beachten. Aeussere Reinlichkeit ist auch erste Bedingung für allgemeines Wohlbefinden. Sie ist undenkbar ohne reichliche Anwendung guter Seife. "Lecina-Seife" wird von jeder Haut vertragen, reinigt vollkommen und regt durch ihren "Lecithin-Gehalt" die Haut-Gefässe und -Nerven zu gesteigerter Tätigkeit an. "Lecina-Seife" schont die Haut, schlechte Seife ruiniert sie. — Sollten Sie bis heute "Lecina-Seife" noch nicht gebraucht haben, so sei Ihnen ein Versuch ernstlich empfohlen; er wird Sie befriedigen.

Beim Kauf achte man indessen genau auf den ges. gesch. Namen "Lecina", da zahlreiche Nachahmungen und minderwertige Erzeugnisse auf dem Markt sich befinden. "Lecina-Seife" ist in allen einschlägigen Geschäften erhältlich. Preis per Stück 50 Pfg.; 3 Stück M 1.40.
Alleiniger Fabrikant: Ferd. Mülhens, Köln a. Rh. (Gegr. 1792).



"Lecina-Seife" gibt selbst in kaltem und hartem Wasser einen weichen, flockigen Schaum.

Lecina-Seife

Cäsar Flaischlen.

Von Georg Muschner, dem Herausgeber der „Rede", wird in der Flaischlen-Nummer dieser Zeitschrift dem charaktervollen Dichter, der am Freitag (13. Februar) in der Elberfelder Literarischen Gesellschaft spricht, folgende Schilderung gewidmet:

Wenn ich versuchen darf, diesen Dichter auf eine Formel zu bringen, so scheint mir die folgende für diese Stelle die geeignete: Flaischlen bedeutet gegenüber den ablenkenden Literaten-, Schriftsteller- und Dichtererscheinungen das Regulativ; er hat den alten deutschen Dichtertypus in sich selber wieder aufgerichtet, treu durchgehalten, trotz der Verwirrung der Zeit, und nach den Forderungen unseres heutigen Lebens geweitet, während ringsherum die meisten allerhand Phantomen nachjagten. Die Klassiker waren vorbildliche Menschen, die, wie andere Sterbliche auf anderen Gebieten, durch die schönen Formen der Poesie vorbildliches Menschentum hingestellt haben; nicht zum Spiel, nicht als leere bunte Träume, nicht um des Erfolges willen, nicht wegen Geschäft und Sensation; auch nicht um ästhetische Gesetze, technische und handwerkliche Regeln zu erfüllen —; sondern um vorbildliches, nachlebbares Menschenleben zu schaffen.

Und nun bedenke man die Wirrnis der damaligen Zeit — und auch noch die der heutigen. Dichter und Dichterlinge treten auf; Schriftsteller und Journalisten, Ästheten, Prinzipienreiter, Artisten im Bann irgendeiner Richtung — ihnen allen gegenüber war ein feines, schlichtes Gegenbild nötig, und ist nun unser Segen. Ein solcher Mann mußte zeitweise einen Märtyrerweg gehen; daher ist es ohne Klagen auch bei Flaischlen nicht abgegangen. Er mußte auch zeitweilig als sekundare Kraft erscheinen, der die größeren in die Zukunft tragenden Aufgaben fremd sind. Doch gerade bei diesem Dichter kann erst der Mann nach hundert Jahren richten, wie weit seine Werte reichen.

Das Große an Flaischlen ist, daß seine Entwicklungen nicht nur für die Dichter der Zeit, für die Kunstfragen unserer Tage gültig sind, sondern für alle Menschen. Gerade weil ihm dichterisches Erleben und Gestalten ein Ringen um menschliche Vollendung ist, sind seine Werke Bekenntnisbücher, die den Menschen unserer Zeit auf ihren Lebenswegen fast unentbehrliche Freunde sind.

Dafür einige Beispiele: als er seine Prosagedichte schrieb, die sprachlich feinsten der Weltliteratur, wollte er den hastenden Großstadtmenschen Naturgefühl und Herzensfreudigkeit erhalten helfen; in seinen Lehr- und Wanderjahren, dem würdigen Gegenstück zu Goethes Erziehungswerk, ist er der Prediger des Mutes und der Selbstzucht. In „Martin Lehnhart", „Toni Stürmer" und „Jost Seyfried" gestaltet er die drei großen Ideale der Welt: Gott, Liebe, Kunst, in einer Weise neu, daß unsere Schulbegriffe über den Haufen geworfen und durch neue, strengere Ideale ersetzt werden. Bemerkenswert sind auch seine Formen: in seiner Spruchdichtung erobert er die einfache Sprache für die Poesie und füllt sie mit Sinn und Deutung neu auf; in der reinen Lyrik klärt er sie zu gesanglicher Innigkeit, wie es kaum einem gelungen ist.

Flaischlen hat eine treue große Gemeinde. Es ist nicht leicht, ihm zu folgen; doch wer sich einmal mit ihm eingehend befaßt hat, der ist ihm als Jünger verfallen.

Rheinisch-Westfälischer Verband der Vereine der Freunde evangelischer Freiheit.

Köln, 10. Februar.

Die Hauptversammlung des Rheinisch-Westfälischen Verbandes der Vereine der Freunde evangelischer Freiheit fand gestern hier statt. Den Vorsitz führte Pfarrer Lic. Traub.

Aus dem vom Generalsekretär erstatteten Jahresbericht entnehmen wir, daß die Mitgliederzahl nicht sehr wesentlich gestiegen ist. Der Verband umfaßte 1913 29 Ortsvereine und 5 Bezirksgruppen, 1914 34 Ortsvereine und 7 Bezirksgruppen. Einschließlich 135 Unorganisierter wurden 9150 Mitglieder verzeichnet. In die kirchenpolitischen Kämpfe fielen die Krankheit und der Tod des Pfarrers Jatho sowie der Tod anderer um die Sache verdienter Männer. Die Kölner Gemeinde hat ihrem Pfarrer einen würdigen Grabstein gesetzt, dessen 16 000 Mark betragende Kosten durch freiwillige Beiträge aufgebracht worden sind. Die Ausführung des Denkmals, das einen schreitenden Säemann darstellt, hat Professor Lederer übernommen. Die Enthüllung soll am 11. März erfolgen. Die Rathspende ist von 250 000 auf 295 000 Mark angewachsen; sie dient zur Unterstützung in Bedrängnis geratener Pfarrer. Der Protestantenfonds beträgt 45 000 Mark; er dient ausschließlich zu Organisations- und Propagandazwecken.

Gegenüber dem Bestreben der Orthodoxen, der Kirchenaustrittsbewegung durch Erhöhung der Gerichtsgebühren entgegenzutreten, erklärt der Verband, daß er keinen Wert auf zwangsweises Halten nicht wirklicher Glieder der Kirche lege, sondern der Austrittsbewegung nur nach der inneren Form und mit rein geistigen Mitteln begegnen wolle. Er wolle den Kampf gegen das Komitee „Konfessionslos" tapfer führen und sich in diesem Kampfe durch nichts irreführen lassen. Er gebe die Hoffnung nicht auf, doch noch eines Tages durchzudringen und so an einer Reformation mitzuwirken. Der Kassenbericht wies eine Einnahme von 7818 Mark und eine Ausgabe von 4367 Mark nach, der Bericht des Werbeschatzes 9913 Mark Einnahme und 8385 Mark Ausgabe.

Pfarrer Lic. Traub erstattete einen längeren Tätigkeitsbericht aus dem verflossenen Jahre. Im Vereinsleben sei besonders eine lebhafte Bewegung unter den Frauen hervorzuheben. Besonders betonte er, daß er als Vorsitzender des Verbandes alle seine Kraft daransetzen werde, daß parteipolitische Rücksichten innerhalb des Verbandes grundsätzlich verpönt seien.

Es wurden verschiedene Anträge angenommen, so ein Antrag der Aggergruppe, bei der Agendenreform dafür zu sorgen, daß aus dem Trauungsformular die dem Geiste des Evangeliums Jesu nicht würdige Verpflichtung der Frauen zur Unterthänigkeit dem Manne gegenüber entfernt wird. Ferner ein Antrag derselben Ortsgruppe, den Vorstand zu beauftragen, mit allen Kräften mitzuarbeiten, daß die geplante gemeinsame Kirche zustande komme, ein weiterer Antrag der Ortsgruppe Köln auf Gewährung eines Beitrages an den hiesigen Jugendverein, da in diesem Jahre in Köln die große Tagung deutscher Jugendvereine stattfinde, und endlich ein Antrag des Vorstandes, sich damit einverstanden zu erklären, daß die vom Verband für die Erhaltung der Ehrenburg gesammelten Gelder an den Evangelischen Bund übergehen, um dadurch dessen Haltung gegenüber der Regierung zu stärken, damit die Ehrenburg nicht nur als historisches, sondern vor allem als protestantisches Denkmal erhalten bleibt.

Einen großen Teil der über fünf Stunden währenden Tagung nahm die Besprechung des Themas ein: „Was können die Minoritäten in den einzelnen Gemeinden tun?"

Auf Einladung von Barmen hin soll das Sommerfest 1916 in Barmen abgehalten werden.

Kunst und Wissenschaft.

Der Nachfolger Lichtwarks. Direktor Pauli von der Bremer Kunsthalle ist die Nachfolge Lichtwarks in Hamburg unter glänzenden Bedingungen angeboten worden. Pauli dürfte das Angebot annehmen.

Die Vertriebsstelle des Verbandes deutscher Bühnenschriftsteller, G. m. b. H., hielt in Berlin die ordentliche Gesellschafterversammlung ab. Der Direktor der Vertriebsstelle, Dr. Artur Dinter, erstattete den Bericht über das Geschäftsjahr 1912-13, dessen Ergebnis trotz der ungünstigen allgemeinen Lage doch nach reichlichen Abschreibungen die Ausschüttung eines Gewinnanteils von 6 Proz. an die Gesellschafter gestattet. Dem Direktor und dem Aufsichtsrat wurde einstimmig Entlastung erteilt. An Stelle der verstorbenen Aufsichtsratsmitglieder Dr. Adolf Wilbrandt und Dr. Jon Lehmann wurden Dr. Ludwig Ganghofer und Dr. Walter Harlan in den Aufsichtsrat gewählt.

Eine Trilogie von Charpentier. Charpentier, der jetzt nach Neuyork reist, um die Aufführung seiner Oper „Julien" zu leiten, arbeitet, wie berichtet wird, an einer Trilogie mit dem Titel „L'Amour dans le Faubourg". Das Werk soll an drei Abenden hintereinander aufgeführt werden. Jeder einzelne Teil hat zwei lange Akte. Besonders hervorgehoben wird, daß das Musikdrama in seiner Gesamtheit nicht weniger als 92 Rollen enthalten wird.

Ein unbekanntes Lohengrin-Szenarium von Richard Wagner. In der Frankfurter Zeitung" veröffentlicht der bekannte Musikschriftsteller Paul Bekker eines der originellsten Wagnerdokumente. Es handelt sich um die Szenariumsskizzen, die Wagner am 2. Juli 1850 aus Thun an Franz Liszt sandte, die in Weimar die Uraufführung des „Lohengrin" für die Festvorstellung zu Goethes Geburtstag am 28. August vorbereitete. Wagner bezeichnet sie selber als die „gelungensten Schöpfungen meines Geistes". Die Originale haben ein wechselvolles Schicksal gehabt. In Weimar gerieten sie in den Besitz Genasts, aus dem sie der Frankfurter Autographenjammler Meinert erwarb. Als er seine Sammlung aufgab, kamen die Originale nach England an Mrs. Burrell, die Herausgeberin des englischen Prachtwerkes „Richard Wagner". In ihrem Nachlaß ruhen sehr wahrscheinlich auch heute noch die Originale. Meinert hatte jedoch vorher von den Skizzen Photographien anfertigen lassen, mit deren Hilfe es nunmehr möglich war, die Skizzen und den Begleittext der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Sie sind ein interessantes Muster von klarer Übersichtlichkeit, Zweckmäßigkeit und plastischer Gegenständlichkeit, namentlich die Entwürfe zum 1. und 2. Akt. Paul Bekker wird sie demnächst in Originalgröße veröffentlichen, so daß namentlich die Regisseure sich nach den Weisungen des Meisters richten können.

Akademische Nachrichten. In Heidelberg beging der seit 1900 emeritierte ordentliche Professor der Geschichte Dr. Otto Waltz seinen 70. Geburtstag. — Aus Straßburg wird berichtet, daß der ordentliche Professor der pathologischen Anatomie Dr. Hans Chiari zum Rektor gewählt worden ist. — An der Technischen Hochschule in Berlin hat sich Dr. H. Faßbender für elektrotechnische Meßkunde und drahtlose Telegraphie habilitiert. — Professor Rudolf Knopf in Wien hat den Ruf an die evangelisch-theologische Fakultät der Universität Bonn als Nachfolger von Geheimrat Graefe angenommen. — Der Pharmakologe, Geheimer Medizinalrat Dr. med. Wilhelm Filehne, ordentlicher Professor an der Universität Breslau, begeht morgen (12. Febr.) seinen 70. Geburtstag. — Zum Professor der Philosophie und Ästhetik an der Handelshochschule zu Köln ist Prof. Dr. phil. Robert Saitschick von der Eidgen. Technischen Hochschule zu Zürich berufen worden. — Im Alter von 86 Jahren ist in Wien der emeritierte ordentliche Professor der allgemeinen und technischen Physik, insbesondere der Elektrotechnik, an der dortigen Technischen Hochschule, Hofrat Dr. phil., Dr. techn. Adalbert v. Waltenhofen zu Eglofsheim b gestorben.

Gerichtssaal.

Nachdruck verboten.

Elberfeld, 11. Febr. **Wegen mehrerer Konkursvergehen** hatte sich gestern in einer bis zum Abend dauernden Verhandlung der Strafkammer der Bauunternehmer Adam B. aus Barmen zu verantworten. Die Sache stand schon einmal vor mehreren Monaten zur Verhandlung an, sie mußte aber nach längerer Beweisaufnahme vertagt werden, weil die Rechtslage nicht genügend geklärt war und die Beschaffung von Gutachten Bausachverständiger sich als notwendig erwies. Die Anklage warf B. im einzelnen vor, seine Baubücher nicht in der vorgeschriebenen Weise geführt, Baugelder in erheblicher Höhe nicht bestimmungsgemäß verwendet, also veruntreut, und durch Verschwendung größerer Summen seinen Gläubigern entzogen zu haben. B. steht, wie aus der Beweisaufnahme vorweg festgestellt sein mag, nicht im Rufe eines vertrauenswürdigen Geschäftsmannes; Geschäftsleute und auch Rechtsanwälte, die mit ihm zu verhandeln gehabt haben, waren übereinstimmend der Meinung, daß man, gelinde gesagt, sich im Geschäftsverkehr mit ihm der größten Vorsicht befleißigen müsse. Es schwebt zurzeit gegen ihn auch noch ein anderes Strafverfahren. Die ihm jetzt zur Last gelegten Vergehen liegen schon längere Zeit zurück; man hielt sie anfangs für so schwerwiegend, daß man ihn — am 28. Juni 1911 — in Untersuchungshaft nahm, aus der er erst im Januar 1912 wieder entlassen wurde. Einige Monate später kam es dann zu einer Verhandlung vor der Strafkammer gegen ihn, die aber, wie schon erwähnt, vertagt wurde, um zunächst einige Gutachter zu hören. — B. machte sich, nachdem er das Maurerhandwerk erlernt hatte, im Jahre 1905 als Bauunternehmer selbständig. Es stand ihm damals ein Kapital von etwa 10 000 Mark zur Verfügung. Die Herrlichkeit dauerte jedoch nicht lange; er konnte seine Gläubiger bald nicht mehr befriedigen und wurde von ihnen schließlich zum Offenbarungseide getrieben. Er leistete ihn. Einige Monate später gründete er ein neues Baugeschäft auf den Namen seiner Frau; er übertrug ihr alles, was er noch an pfandbaren Sachen besaß, als Eigentum und bekam von ihr dafür Generalvollmacht. Diesen Übertragungsakt soll er nur gemacht haben in der Absicht, seine Vermögensstücke, die er noch besaß oder später erworben hatte, den Zugriffen seiner Gläubiger zu entziehen. — In der Hesselnberger- und in der Sonntagstraße in Barmen hatte er auf den Namen seiner Frau mehrere Grundstücke erworben und auch bebaut. Die dazu erforderlichen Gelder hatte ihm der mit ihm seit längerer Zeit bekannte Kaufmann L. in Raten gegen Wechsel gegeben, und L. hatte diese Papiere, nachdem er sich durch seine Unterschrift für ihren Wert verbürgt hatte, einem Bankhause in Zahlung gegeben. Eine Weile ging alles gut, am 17. Juni 1911 aber wurde schließlich das Konkursverfahren über B. bezw. seine Ehefrau eröffnet, und diese Pleite führte bald danach auch den Zusammenbruch des L. herbei, der bis dahin von allen Bankhäusern Barmens für hochfein gehalten worden war und weitgehendsten Kredit hatte. Viele Bauhandwerker, die für B. gearbeitet haben, sind durch diese beiden Pleiten gleichfalls ruiniert worden, denn sie werden, soweit sich übersehen läßt, höchstens 10 Prozent ihrer Forderungen, die in die Tausende gehen, bekommen. B. hat von L. zur Bestreitung der Lohnforderungen bei seinen Neubauten insgesamt 44 049 Mark erhalten, nach genauer Aufrechnung eines Sachverständigen aber nur 29 000 Mark für diese Zwecke verausgabt. Den Rest soll er leichtsinnig vergeudet haben. Er bestritt es, es steht aber fest, daß er viel in Bars und sonstigen Wirtschaften verkehrt und dort viel Geld verpulvert hat. Mehrfach soll er in einer Nacht Zechen von 40 bis 100, 150 und 200 Mark, einmal sogar von 600 Mark gemacht haben. Einem Blumenhändler, von dem er bei solchen Zechgelagen stets für 6, 8 bis 10 Mark Blumen kaufte, schuldet er, kleine gelegentliche Darlehen mitgerechnet, heute noch 4—500 Mark. In gleich verschwenderischer Weise soll er in Düsseldorf gelebt haben. Nach Angabe mehrerer Zeugen soll er auch noch nach dem Zusammenbruche des Geschäfts ausschweifend und verschwenderisch gelebt haben. B. gab zu, daß er größere Summen ausgegeben habe, er will aber durch Geldvermittlungen viel Geld nebenbei verdient haben. Die Höhe seiner Zechen erklärt er damit, daß er von den Barmädchen in angetrunkenem Zustande in unerhörter Weise geschröpft worden sei. Im übrigen behauptete er, daß er seine Neubauten vorsichtig und gut ausgeführt habe, und wenn beim Verkaufe der Häuser überlegender verfahren worden wäre, würde man erheblich höhere Summen herausgeschlagen haben. Nach Anhörung mehrerer Sachverständigen hielt die Strafkammer ihn eines Vergehens gegen das Gesetz zur Sicherung von Bauforderungen nicht für überführt, und ob er sich des Betruges schuldig gemacht habe, könne dahingestellt bleiben, weil ein solcher nicht zur Anklage stehe. Dagegen habe sich B. der Verschwendung schuldig gemacht und in strafbarer Weise unterlassen, seine Baubücher ordentlich und übersichtlich zu führen. Das Urteil lautete auf 7 Monate Gefängnis, auf die jedoch fünf Monate der erlittenen Untersuchungshaft in Anrechnung kommen sollen.

Briefkasten.

Anfragen an die Redaktion können nur dann berücksichtigt werden, wenn ihnen Name und Adresse, die selbstverständlich Geheimnis der Redaktion bleiben, und die letzte Abonnements-Quittung beigefügt sind. Briefliche Auskunft wird nicht erteilt.

Unentgeltliche juristische Sprechstunde Dienstag- und Donnerstag-Nachmittags von 4—5 Uhr in unserer Redaktion, Elberfeld, Kaiserstr. 30.

Juristisches.

Edelweiß. 3000. Die erste Verpfändung an Sie ist nicht gültig, da Übergabe der Sachen an Sie fehlt und nicht durch ein Surrogat (z. B. Leihe oder Miete) ersetzt worden ist. Am besten ist es, Sie lassen (durch einen Anwalt) Arrest auf die Sachen der Frau legen, erheben gleichzeitig Klage und schreiten dann zur Pfändung. — **100. Wiesdorf.** Der Heirat steht nichts im Wege. — H. 123. Ja. Es wird aber keinen Zweck haben, da die andern Forderungen Ihnen vorgehen. — **Kritik** 59. 1. und 2. Ja, jedenfalls mit Genehmigung seiner vorgesetzten Behörde. 3. Jeder Angehörige dieses Vereins kann klagen. 4. Ja. 5. Zurücknehmen. — **Alter Abonnent.** Ihre Anfrage ist, weil zu lückenhaft, nicht zu beantworten. Kommen Sie in die Sprechstunde. — **A. Z. 100.** Die Frau muß auf den katholischen Friedhof. — **S. W. 100.** Wenden Sie sich an die Armenverwaltung. — **P. G. 600.** Nein. Die Besteuerung richtet sich nach dem Jahresertrag oder dem Anlage- und Betriebskapital. — **Steuerzweifel.** Die Gratifikation ist zu versteuern. — **A. R., Ellendahlerstraße.** 1. Ja; ist bevorrechtete Konkursforderung. 2. Nein. Bis zum 31. März. — **R. 427.** Zu bejahen. — **P. T.** 1. Nach 30 Jahren. 2. Ja. — **A. Z. 100.** Wenn Sie ein Verschulden des Hauseigentümers nachweisen können, ist dieser schadenersatzpflichtig. — **E. B. 20.** Sie müssen innerhalb 3 Monate von der Tat an Privatklage wegen Beleidigung und Körperverletzung beim Amtsgericht des Tatorts erheben. — **Telephon, Remscheid.** Werden Sie sich beschwerdeführend an den Oberbürgermeister. — **A. M., Barmen.** 1. Wenn keine Verlängerung des Vertrags (auch nicht etwa stillschweigend) vorliegt, so haben Sie, wenn der Vermieter Sie wohnen bleiben läßt, vierteljährige Kündigung auf den Kalender-Quartalsschluß. 2. Wenn stillschweigende ortsübliche Verlängerung auf ein Jahr vorliegt, sind Sie gebunden. — **Napoleon.** 1. Wenn der Vater die Zinsen nicht zahlen will und sie noch keinen Vollstreckungstitel haben, müssen Sie Klage erheben. 2. Sie haben ja nicht angenommen. 3. Ja. Wenn er jetzt nicht geht, so wenden Sie sich an das Gericht. Event. Klage. 4. Bis zur Auszahlung. — **K. L. L. 1.** Sie können mit Ihrer Schadenersatzforderung aufrechnen. 2. 2100 bis 4500 Mark neben dem Wohnungsgeldzuschuß.

Militärisches.

G. F. 17. 1. Am 1. Oktober und 1. April. 2. In Potsdam, Jülich, Wiebrich, Weißenfels, Ettlingen, Marienwerder und Treptow a. R. 3. Nein. — **W. N. 20.** 1. Die Kosten eines Seekadetten bis zur Beförderung zum Offizier betragen etwa 4295 Mark. Es wird verlangt, mindestens das Zeugnis der Reife für Prima und das Bestehen der Seekadetten-Eintrittsprüfung, ferner ist in der englischen Sprache das Prädikat „gut" Bedingung. 2. Grundsätzlich sollen für den Zahlmeisterdienst in der Kaiserlichen Marine nur zugelassen werden Einjährig-Freiwillige eines der drei Seebataillone oder der Matrosen-Artillerie-Abteilungen, welche das 21. Lebensjahr nicht überschritten haben. 3. Gehalt 1800 Mk. steigend bis 4500 Mk. Dazu treten noch Servis, Wohnungsgeldzuschuß und Zulagen. — **O. Sch. 100.** Das kann nur der Stabsarzt nach stattgefundener Untersuchung entscheiden. — **Nr. 1. Alter Abonnent.** Zum Eintritt als Schiffsjunge nicht hinderlich. — **L. K. C. 100 und „Kolonie".** An das Deutsche Kolonialamt in Berlin. — **A. Z. 15.** Nein, ohne militärische Requisition wird das Bezirks-Kommando Sie für die Marine nicht ärztlich untersuchen lassen. — **Marine N., Milspe.** Zur Anmeldung als Freiwilliger bei der Matrosen-Division genügt Meldeschein. Die Journal-Nr. hat nichts zu bedeuten. Kiel ist jedenfalls Wilhelmshaven vorzuziehen. — **F. H.** Gefangen-Aufseher 1200 Mk., 1280 Mk., 1350 Mk., in 21 Jahren bis 1700 Mk., außerdem Wohnungsgeldzuschuß. — **W. 5. Nein,** bei keinem preußischen Regiment. — **G. W. 25.** Sie können sich nur bei der General-Musterung ausmustern lassen. Meldung beim Bezirksfeldwebel. — **H. W. 100.** Sie müssen sich an den Vorstand des Krieger-Verbandes wenden. — **F. W.** 1. Füsiliere 80 tragen keinen Haarbusch, wohl Füsiliere 86. 2. In Wiesbaden liegt noch 2. Abteilung des Feldart.-Regts. Nr. 27. — **Nr. 1900.** 2. Diese Beamten-Kategorie existiert nicht. 3. Nein, vorausgesetzt, daß Sie bei der vorherg. Übung nicht auf Reklamation befreit worden sind. — **O. B.** 2. Eisenbahn- und Pionier-Truppenteile stellen am 1. April überhaupt keine Einjährig-Freiwilligen ein. Infanterie: u. a. 13. Regt. Münster, 56. Wesel, 161 Köln, 29. Trier. 3. 2500 bis 3500 Mark. 4. Am besten wenden Sie sich an den Vorstand eines Eisenbahn-Betriebsamts (Döppersberg 37 und Döppersberg 43). Frage 1 wird später beantwortet. — **G. J. 11.** 1. Auf Reklamation ein Jahr zurück. 2. Allgemeine Schwächlichkeit. — **100 Ronsdorf.** 1. An das Rheinische Train-Bataillon Nr. 8 in Ehrenbreitstein. 2. Uniform: Waffenrock dunkelblau, Kragen, Armelaufschläge und Schulterklappen hellblau, Kopfbedeckung: Helm, bei Parade schwarzen Haarbusch. Größtes Maß 1,75 Meter, kleinstes Maß 1,57 Meter. Dienstzeit: zwei Jahre. — **H. N. 100.** Der Sohn kann heiraten, muß aber auch ferner für seine Eltern seinen Verhältnissen gemäß sorgen. Wenn der Vater die von Ihnen angegebene Summe von der Unfall-Versicherung dauernd bezieht, braucht er ja nur einen regelmäßigen Zuschuß zu leisten.

Verschiedenes.

Alter Abonnent 100. Die Kinder, die bis zum 30. September 1914 sechs Jahre alt werden, müssen Ostern in die Schule. — **A. H. 40a und Abonnent in H.** Können wir nicht angeben. — **Frau R., Lennep.** Im Wuppertal bestehen u. W. derartige Anstalten nicht. — **Schloß Burg.** Adressen teilen wir nicht mit. — **W. H. 1000.** Daß wir die Namen „sämtlicher Konsuln in Amerika" angeben sollen, ist wohl etwas viel verlangt. Teilen Sie uns mit, in welcher Gegend sich zuletzt Ihr Verwandter aufgehalten hat. Wir können Ihnen dann die Adressen des zuständigen Konsuls sagen. — **E. J. 200.** Derartige Auskunft erteilen wir nicht. — **Otto K.** In Bulgarien erscheint keine deutsche Zeitung. — **R., Remscheid.** Wir nennen Ihnen: Karlsruhe, Zeitschrift für die Deutsche Bau-, Kunst- und Maschinenschlosserei Lübeck, Der Bau- und Kunstschlosser. — **H. H.** Zum Entfernen blauer Flecke auf vernickelten Gegenständen empfiehlt sich ein Bestreichen mit einer Mischung von 50 Teilen Alkohol und einem Teil Schwefelsäure. Die Flüssigkeit muß sofort wieder abgewischt werden; dann spült man mit Wasser nach und reibt den Gegenstand mit Sägemehl trocken. — **G. B.** Sie meinen wohl das 23. Rheinische Bundesschießen, das in Elberfeld vom 29. Juni bis 4. Juli 1907 gefeiert wurde. — **H. S., Südstraße.** Sarah Bernhardt gab im Herbst 1907 ein Gastspiel im Thalia-Theater. — **W. J. 100.** Setzen Sie sich einmal mit dem Rektor ins Einvernehmen, und wenn das nichts hilft, Beschwerde an die Schuldeputation. Ihr Kind können Sie selbstverständlich zu Hause haben. — **Felsenstraße.** In Apotheken wird eine wirksame Salbe für das Leiden verkauft. — **M. B. 100.** Der Schulleiter kann Ihnen über die Angelegenheit am besten einen Rat erteilen. — **Frau O. H.** 1. Ihr Sohn kann nicht Turnlehrer werden. Es werden zu den Kursen Elementarschullehrer resp. Lehrer an höheren Lehranstalten, Studierende der Philologie vom 3. Semester ab zugelassen, ausnahmsweise auch andere Bewerber, wenn sie Obersekundareife haben. 2. Vielleicht als Uhrmacher, Optiker, Feinmechaniker. — **A. M. H.** Ja, ein Chemiker wird das feststellen können. — **E. H. 24.** Das Mittel haben wir erst in der vorigen Woche im Briefkasten angeben.

a253

Ein treuer Freund

ist Goldes wert. So auch Scotts Emulsion für die Kleinen und Heranwachsenden. Regelmäßig genommen hält sie die Eßlust wach, unterstützt die Bildung der



Scotts Emulsion

Muskeln und Knochen, kurz, sie wirkt vorteilhaft auf die ganze Entwicklung ein. Somit ist Scotts Emulsion für die Jugend im besten Sinne ein Freund und Helfer.

Gehalt, ca.: Lebertran 150,0, Glyzerin 50,0, unterphosphorigs. Kalk 4,5, unterphosphorigs. Natron 2,0, Tragant 3,0, arab. Gummi 2,0, Wasser 129,0, Alkohol 11,0, Zimt-, Mandel- u. Gaultheriaöl je 2 Tropfen